

5. Deutscher Wirbelsäulen-Kongress der DORN-Methode

29./30.10.2005, Congress Centrum Würzburg

Kongress Bericht

alle
Vorträge
und
Workshops



Motto '05

Die Dorn-Methode
dient der Gesundheit

KONGRESSBERICHT

**5. Deutscher Wirbelsäulenkongress
der Dorn-Methode 2005**

29./30.10.2005, Congress Centrum Würzburg

Motto '05:

„Die Dorn-Methode dient der Gesundheit“

herausgegeben von Franz Josef Neffe

Kongressbericht:

5. Deutscher Wirbelsäulenkongress der Dorn-Methode 2005,
Motto '05: Die Dorn-Methode dient der Gesundheit.

Herausgeber und Redaktion: Franz Josef Neffe

Gestaltung/Satz: Holger Verne

Fotos: Michael Bauroth, Frank Ziesing,

ISBN: 3-925419-36-5

1. Auflage, März 2006

Franz Josef Neffe Verlag für Könnenschaft

Webergasse 10

D-89284 Pfaffenhofen-Beuren,

Tel/Fax: 07302/5580

Email: fjneffe@online.de



Der 5. Deutsche Wirbelsäulen-Kongress der Dorn-Methode wurde organisiert von:

Joachim Wohlfeil (Organisation, Tel: 03681/303413), Hildegard Steinhauser (Ausstellerbetreuung, Tel: 08382/23319), Barbara Matzke (Programm, Tel: 07236/6555), Corina Wohlfeil/Großer (Gestaltung, Tel: 03681/303413), Sven Koch (Behandlungsleitung, Tel: 0761/8814655), Gamal Raslan (Beratung, Tel: 09721/782250), Anton Riegele (Geschäftsleitung, Tel: 08346/982356), Holger Verne (Satz, Anzeigen, Tel: 09721/533599), Franz Josef Neffe: (Pressearbeit/Kongressbericht, Tel: 07302/5580), Harry Pfau (Webmaster, Tel: 08331/12915), Max Herz (Logistik, Tel: 08336/7505), Dr. Jochen Tödtmann (Protokoll, Tel: 0711/8070900), Andreas Becher (Information, Tel: 07152/339863), Helmuth Koch (Planung/Beratung, Tel: 08382/23319)

Inhaltsverzeichnis

Vorträge Samstag

Helmuth Koch:	
Hast du heute schon gedorn?	5
Cathrin Spuck:	
Die Dorn-Methode in Verbindung mit psychosomatischer Energetik & Mykotherapie	8
Dr. med. R. Oettmeier und Dr. med. Uwe Reuter:	
Die Dorn-Methode als fester Bestandteil der Biologischen Basismedizin im neuen Gesundheitskonzept.....	11
Franz Josef Neffe:	
„Hilf Dir selbst, dann hilft Dir Dorn!“	16
Dirk Schreckenbach:	
An jedem Zahn hängt ein ganzer Mensch.....	20
Eva Matzke:	
Durch Nahrung übersäuert?	24
Hans Diepold:	
Ortho-Bionomy® – Sanfte Körperarbeit	26
Gamal Raslan:	
Wirbelschröpfen – nach innen verschobene Wirbelkörper erkennen, tasten und zurückschröpfen	28
Klaus Dieter Ritter:	
Autosuggestion & Dorn bringen Gelenke in Form.	31
Effektive Schmerztherapie –	34

Vorträge Sonntag

Katharina Schmutz:	
Grundlagen der Gesundheit	37
Sven Koch:	
Das Kreuzbein in der Dorn-Methode	42
Claudia Schembri-Heitmann:	
Das BodyTalk System™	45
Reinhold Sack:	
Do-Ma-Fit: Dorn + Fitness = ganzheitliche Fitness	48
Roland Jentschura:	
Dreisprung der Entschlackung.....	50
Rodojka Flöer:	
Biostimulation nach Flöer.....	56
Alexander Holleis:	
Vom Stress in die Balance.....	58
Jürgen Schmitter:	
Kiefergelenk, Zähne & Gesamtorganismus	60
Oliver B. Schmid:	
Bewusstheit mit der Bewegung in der Dornbehandlung.....	63
Joachim Wohlfeil:	
Paragrafen schaffen Freiräume.....	68

Workshops Samstag

Winfried Abt:	
Die Dynamische Wirbelsäulentherapie nach Popp®	72
Doris & Philipp Böhm:	
Optimale Beweglichkeit der Hüfte mit der DorSana®-Methode	74
Corina Wohlfeil-Großer:	
Mit Dorn am Rücken und mit Einfühlsamkeit an den Emotionen.....	77
Franz Schmaus:	
Medizinisch wirksame Pilze.....	80
Hildegard Steinhauser:	
Selbsthilfeübungen nach der Dorn-Methode.....	83
Andreas Becher:	
Der aufrechte Mensch in Haltung und Bewegung.....	85
Katharina Schmutz und Johannes Bärtschi:	
Grundlagen der Gesundheit im Licht der Menschheitsgeschichte	87
Karla Engemann:	
Der Lebensweg als Kraftquelle	93

Workshops Sonntag

Hans Diepold	
Ortho-Bionomy®	siehe Vortrag
Reinhild Isensee:	
Einführung in die Breuß-Isensee-Massage.....	96
Jochen Tödtmann:	
Gelenke in der Betrachtung des Chi Gong.....	98
Kurt Kienlein:	
Detensor-Methode	99
Max Herz:	
Die Dorn-Methode und optimale Vitalstoffe	101
Gamal Raslan:	
Wirbelschröpfen	siehe Vortrag
Harry Pfau:	
Selbständigkeit für Dorn-Therapeuten.....	103
Katharina Schmutz:	
Grundlagen der Gesundheit	siehe Vortrag
Renate Adrigan:	
Was uns verschobene Wirbel sagen wollen	105
Ulla Wolf:	
Heign Sie mit! - Kondition ist unser Schicksal.....	107
Hans Huber und Gerti Winter:	
Die Resoquenztherapie.....	109

Grußwort von Dieter Dorn



Meine herzlichen Grüße und guten Wünsche sende ich allen Teilnehmern des 5. Deutschen Wirbelsäulenkongresses in Würzburg. „Die Dorn-Methode dient der Gesundheit“ – das Motto ist zugleich Fazit, Auftrag und Verpflichtung.

Vor allem im letzten Jahrzehnt ist die Dorn-Methode sehr bekannt geworden. Viele hundert Physiotherapeuten, Masseur, Heilpraktiker, Ärzte und betroffene Laien haben die Methode gelernt und an andere weitergegeben.

Mögen sie mit der Dorn-Methode auch weiterhin so erfolgreich die Betroffenen von Schmerzen befreien und sie körperlich und seelisch aufrichten und dadurch der Gesundheit dienen! Wir, meine Frau Rosemarie und ich, freuen uns, dass wir nun als Rentner unsere Ruhe gefunden haben und der Kongress nicht mehr in unserer näheren Heimat stattfindet. Würzburg, im Herzen Deutschlands, ist ein sehr guter Standort für die kommenden Wirbelsäulenkongresse.

Mein Wunsch, dass die Dorn-Methode von Fachleuten der Schulmedizin und von den Krankenkassen anerkannt wird, ist noch nicht erfüllt worden. So ist es weiter notwendig, über gute Behandlungen, Seminare und Vorträge, die Dorn-Methode den Menschen näher zu bringen, die wirkliches Interesse an Gesundheit haben und denen es nicht nur ums Geld geht.

Lautrach, Juni 2005

Dieter Dorn

Helmuth Koch:

Hast du heute schon gedornt?

Das Motto dieses Dorn-Kongresses lautet: „Die Dorn-Methode dient der Gesundheit“. Das ist Auftrag und Verpflichtung und soll heißen, die Dorn-Therapeuten dienen zuerst dem Menschen und nicht dem Geldverdienen. Sie sind mit Feingefühl, Intuition und einem offenen Herzen dabei, ihren Patienten zur vollen Gesundheit zu helfen und die Gesundheit zu erhalten. Das Ziel ist die Gesundheit aller Menschen, die gesund werden oder bleiben wollen. Die Dorn-Methode hat das Potential, die Basis-Therapie einer zukünftigen, ehrlichen und einfachen Menschen-Medizin zu werden, die dem Staat von Jahr zu Jahr immer weniger kosten wird.

Die Entwicklung der Dorn-Methode.

Es fing alles in der Wohnküche des Bauernhauses von Dieter Dorn an. Ca. 10 Jahre behandelte er unermüdlich viele leidende Menschen, die zu ihm gekommen waren, weil er etwas konnte, was die meisten Ärzte nicht konnten. Dann kamen die ersten Therapeuten, Heilpraktiker und Ärzte zu ihm, um seine Methode zu erlernen. Dr. Hansen, ein bekannter Orthopäde, erkannte früh die großen Möglichkeiten der „Methode Dorn“, förderte Dieter Dorn und ermöglichte ihm, seine Methode in Seminaren vielen anderen Menschen weiter zu geben. Einige seiner früheren Schüler wurden zu Lehrern der Dorn-Methode und halfen der Dorn-Methode in den letzten 20 Jahren zu ihrer heutigen Bekanntheit. So entwickelt sich die Dorn-Methode zu einer Volksbewegung, die Basis sein kann für eine zukünftige Medizin. Durch ihre Einfachheit wird sie auch eine Laien-Methode bleiben, die in erster Linie Intuition, Herzkraft und Feingefühl benötigt.

Die Einfachheit und Genialität der Dorn-Methode ist die Basis ihrer großen Erfolge. Jeder der ca. 1500 autorisierten Dorn-Therapeuten kann von vielen Behandlungserfolgen berichten, die sich wie kleine Wunder anhören. Mit wenigen Behandlungen lassen sich schwierigste Rücken- und Gelenksprobleme, aber auch viele chronische Erkrankungen lösen und mit den Dorn-Selbsthilfeübungen in langfristiges Wohlbefinden umwandeln.

Die Dorn-Selbsthilfeübungen.

„Hast du heute Schon gedornt?“, ist die Frage der Dorn-Therapeuten an ihre Patienten und der Dorn-Ausbilder an ihre Schüler. Die Dorn-Selbsthilfeübungen sind ein sehr wichtiger Teil der Dorn-Methode und gehören zu jeder Behandlung dazu. **Selbstverantwortung für den eigenen Körper, Vertrauen und die Freiheit der Anwendung** sind die Grundlagen der Dorn-Methode, die für alle da ist, nicht nur für die Spezialisten.



Ein ausgeglichenes Knochengerüst

Der Grundgedanke der Dorn-Methode ist, dass wir in unserem Körper ein Knochen-Gerüst haben, das aus sehr vielen Knochen besteht, die alle durch Gelenke beweglich miteinander verbunden sind. Dieses Knochengerüst gibt unserem Körper die Form, Stabilität und Beweglichkeit. An diesem Knochengerüst hängt alles dran, was noch zu unserem Körper gehört, alle Organe und Systeme. Unser Knochengerüst wird durch ein sehr kompliziertes Muskel-Bänder-Sehnen-System bewegt und gehalten, das wiederum über das Nervensystem von unserem Gehirn gesteuert wird.

Auch für unser Knochengerüst gibt es einen göttlichen Ordnungsplan, indem genau festgelegt wurde, wo jeder Knochen und jedes Gelenk seine genaue Lage hat.

Durch die vielen Fehlhaltungen, die wir heute in dieser Gesellschaft einnehmen müssen, rutschen einzelne Knochen, Gelenke und Wirbel immer wieder aus der Ordnung heraus und können dann viele Probleme verursachen. Die Unordnung des Knochengerüsts strahlt in die feineren Systeme und Organe und verursacht auch da Unordnung. Die Dorn-Methode bietet nun eine Lösung für dieses Problem an: immer wieder durch Behandlung und regelmäßige Selbsthilfeübungen die Ordnung in dem Knochen-System wieder herzustellen.

Die Wirbelsäule

ist der zentrale Teil unseres Knochengerüsts, sie will mit Ihren 24 Wirbeln immer in der Ordnung sein. Sie ist die senkrechte Säule, die auf dem waagerechten Becken steht, das wiederum auf zwei Säulen, den Beinen, steht. Von der Wirbelsäule sieht man beim Menschen von außen nur sehr wenig. Sie ist meist sehr gut von Muskeln und Bindegewebe

„eingepackt“. Was man aber sehen oder fühlen kann sind die Dornfortsätze, die von jedem Wirbel nach hinten rausragen. Die Dornfortsätze sind das Ansatzgebiet der Dorn-Methode. Über den Dornfortsätzen fühlen wir die Wirbelsäule ab und über den Dornfortsätzen drücken wir die verschobenen Wirbel wieder in die Ordnung. Interessant ist die Ähnlichkeit der Namen.

Verschieben sich Wirbel leicht aus ihrem idealen Platz, so kann es nach längerer Zeit zu Problemen führen: ausstrahlende Schmerzen, organische Störungen, Bewegungseinschränkung, ...

Die innere Einstellung des Menschen, also wie jemand mit sich umgeht, stolz oder nachgebend, sich unterdrücken lassend oder selbstbewusst, bestimmt auch die äußere Haltung der Wirbelsäule.

Beckenschiefstand

Wenn Sie sich mit jedem Fuß auf eine andere Waage stellen und so stehen, wie Sie immer stehen, ohne auf die Waage zu schauen, zeigt eine Waage häufig z.B. 30 kg und die andere Waage 40 kg an. Das ist der Ausdruck der unsymmetrischen Belastung der Beine durch den Beckenschiefstand. Nach Korrektur der Beinlängen zeigen die Waagen gleich viel an.

Häufig lassen sich Beckenschiefstand und verschobene Wirbelsäule schon von außen erkennen. Beim Mann auf dem Bild ist deutlich ein längeres rechtes Bein zu erkennen, die Jacke steht rechts höher, der Rücken ist krumm, die rechte Schulter steht höher und der Kopf ist nach rechts geneigt. Vieles lässt sich schon von außen erkennen. Die unterschiedlichen Beinlängen spielen eine große Rolle.

Beinlängentest

Der Beinlängentest, wie ihn z.B. Dieter Dorn demonstriert, ist ein wesentlicher Teil der Dorn-Behandlung. Wenn der Patient auf dem Rücken liegt und seine Beine sanft hochgenommen werden, ohne dass der Patient mithilft, erkennt der Therapeut sofort die genaue momentane Beinlängen-Differenz. Welches Bein ist länger? Der Höhen-Vergleich der Schuhsohlen oder Fersen der beiden Füße zeigt es genau.

Die Gebeine der Beine sind bei fast allen Menschen völlig gleich lang. Trotzdem kann man bei ca. 80% der Menschen eine Beinlängen-Differenz bis zu 3 cm feststellen. Das liegt an den Gelenken der Beine: Hüftgelenk, Kniegelenk, Sprunggelenk. Diese Gelenke, aber besonders das Hüftgelenk rutschen durch Fehlhaltungen immer wieder langsam aus ihrer idealen Lage heraus. Ein verschobenes Gelenk macht immer ein längeres Bein, niemals ein kürzeres Bein! Schon der Ausdruck „kürzeres Bein“ ist irreführend.

Die Hüftgelenke befinden sich in der Mitte des stehenden menschlichen Körpers. Sie sind der Drehpunkt, wenn der Mensch geht. Die sitzende Haltung, in der das Hüftgelenk um ca. 90° Grad abgewinkelt ist, ist eine sehr ungünstige

Lage. Die Hüftgelenksmuskulatur ist entspannt und der Hüftgelenkskopf wird langsam, Millimeter um Millimeter, aus seiner idealen Lage herausgezogen (bzw. vibriert) durch das Sitzen auf Stühlen, im Auto, in der Bahn, ... usw. Im Laufe von Wochen und Monaten kann sich so eine Beinverlängerung bis zu 3 cm ergeben. Steht der Mensch nach dem Sitzen auf, rutscht der Hüftgelenks-Kopf nicht wieder in die Pfanne zurück. Die starke Hüftgelenks-Muskulatur hält diesen Zustand fest!

Die tägliche Korrektur des Hüftgelenks nach Dorn ist deshalb heute für alle Menschen notwendig und beendet das Hüft- und Rückenproblem bei fast allen Menschen langfristig auf eine unglaublich einfache Art und Weise auf! Die Behandlung nach Dorn ist damit noch nicht beendet.

Diagnose der Wirbelsäule

Nach der Beinlängen-Korrektur erfolgt das Abtasten der Wirbelsäule über die Dornfortsätze, meist mit beiden Daumen! Diese sehr einfache, sanfte und sehr erfolgreiche Dorn-Diagnose ist einfach genial! Nach wenigen Minuten des Abtastens erkennt der Therapeut die verschiedensten Probleme sehr gezielt und genau, ohne irgendwelche Hilfsmittel. Viele Probleme im Inneren des Körpers lassen sich so von Außen erkennen.

Korrektur der verschobenen Wirbel und des Kreuzbeins

Auch hier zeigt sich bei der völlig ungefährlichen Korrektur von Wirbeln und Gelenken die Genialität der Dorn-Methode. In einer gefühlvollen, sanften aber doch kraftvollen Art werden verschobene Wirbel und Gelenke an ihren idealen Platz gebracht: in der Bewegung oder Dynamik des Körpers über das Muskelsystem: Der Patient muss selbst ein Bein vor und zurück schwingen, oder seine beiden Arme vor und zurück pendeln oder seinen Kopf abwechselnd nach rechts und links drehen. In der Dynamik der Muskeln und Knochen ist die Korrektur sehr einfach.

Zuordnung der Wirbel zu den Organen

In jahrzehntelanger Erfahrung haben Dieter Dorn und seine Schüler viele Zuordnungen der Wirbel zu Organen erkannt. So erkennen wir heute, dass viele Krankheitsbilder, die vordergründig nichts mit dem Knochenskelett zu tun haben, doch über die Wirbelsäule beeinflusst und behandelt werden können.

Erfahrungen mit Babys und Kleinkindern

Die Behandlung von Babys und Kleinkindern mit der Dorn-Methode ist noch in den Anfängen. Die bisherigen Erfahrungen sind aber sehr überzeugend. Viele später chronische Rückenprobleme werden schon in der Kindheit gesetzt und könnten so leicht verhindert werden. Auch hier spielen die Hüftgelenke eine große Rolle.

Grundsätzliche Einstellung zum Schmerz.

Wir bekämpfen den Schmerz nicht! Für uns ist der Schmerz auch keine Krankheit, die man in Schmerzkliniken niederdrücken oder betäuben muss.

Für uns ist der Schmerz die Sprache unseres Körpers. Ich bin ja nicht mein Körper, sondern ich habe einen Körper. Dieser Körper ist ein hochintelligentes Wesen. Er macht mich auf etwas aufmerksam, das für ihn nicht in Ordnung ist und bittet mich, wieder Ordnung zu schaffen. Manchmal ruft er auch oder schreit, wenn ich nicht hören will oder kann. Diese Sprache mit Schmerzmitteln auszuschalten ist grundsätzlich falsch! Manchmal können Schmerzmittel ein Segen sein, wenn man es nicht mehr aushalten kann. Bei chronischen Schmerzzuständen sollte man verstehen, was der Körper sagen will, also die Schmerz-Ursache beseitigen. Genau das kann mit der Dorn-Methode häufig erreicht werden. Es sieht dann wie ein Wunder aus, wenn nach einer Behandlung nach Dorn die Schmerzen verschwunden sind. Aber es ist kein Wunder, wenn wir die Einstellung zu unserem Körper ändern.

*Helmuth Koch, Heilpraktiker
Webergasse 13, 88131 Lindau
Tel. 08382-23319, Fax 946239
info@dornmethode.com
www.dornmethode.com*



Buch:

*Helmuth Koch / Hildegard Steinhauser:
Die Dorn-Therapie. Grundlagen und praktische
Durchführung. Mit Breuß-Massage*

- *Selbsthilfe-Übungen der DORN-Methode*
- *Die DORN-Methode & Breuß-Massage
(auch englisch, französisch, italienisch und polnisch)*

Erlebnis Dorn-Kongress:

Ein volles Haus beim 5.Deutschen Wirbelsäulenkongress der Dorn-Methode 2005 in Würzburg mit großem Interesse für Neuigkeiten in Theorie und Praxis.



Cathrin Spuck:

Die Dorn-Methode in Verbindung mit psychosomatischer Energetik & Mykotherapie

Ein ganzheitlicher Gesundheitsansatz aus der Praxis

Was bedeutet ganzheitlich?

Die Ursache einer Erkrankung muss nicht direkt im betroffenen Organ zu finden sein. Daher steht nicht die Behandlung der Symptome, sondern die Diagnose und Therapie des ganzen Menschen im Vordergrund. Dies ist vor allem bei chronischen Erkrankungen sehr wichtig, um langfristig Erfolg zu haben.

Das „Gesamtsystem Mensch“

Wie komplex unser Körper aufgebaut ist und wie sich die einzelnen Komponenten gegenseitig beeinflussen soll hier vermittelt werden.

Anatomische Grundlagen

Wirbelsäule / Rückenmark

Die Spinalnerven treten zwischen den einzelnen Wirbeln heraus und versorgen vom Rückenmark ausgehend den ganzen Körper und die einzelnen Organe.

Die Nervenaustrittslöcher sind sehr klein und können durch Wirbelverschiebungen verengt werden, was zu einem Abdrücken des Nerv und eingeschränkter Funktion sowohl im Nerven- als auch im Organsystem führt.

Das vegetative Nervensystem steuert alle lebenswichtigen Grundfunktionen des Körpers.

Es ist Tag und Nacht aktiv, um unwillkürlich ablaufende automatische Funktionen zu steuern: Herzschlag, Atmung, Verdauung (ausschütten von Verdauungssäften und Darmbewegungen), eng und weit stellen von Gefäßen (Wärmerregulation). Diese unbewussten Vorgänge müssen dauernd reguliert werden.

•

	„ Struktur “	Funktion	Diagnose	Therapie
Stütz- und Bewegungsapparat	Knochen und Muskeln	bildet das Grundgerüst, gibt dem Körper seine Form und schützt die inneren Organe	körperliche Untersuchung	Wirbelsäulenthherapie nach Dorn
Stoffwechselebene	Organe und Organzellen, Zwischenzellraum	Energiegewinnung, Versorgung mit Nähr- und Sauerstoff, Entsorgung von Stoffwechselendprodukten	Blutuntersuchung	Mykotherapie
Regulations-ebene	Hormon- und Nervensystem, Gefühle und Gedanken	Reaktion auf äußere Einflüsse, Koordination der einzelnen Organ- und Körperfunktionen	energetische Testverfahren	Psychosomatische Energetik

Das vegetative Nervensystem besteht aus zwei Bereichen die entgegengesetzt wirken und so ein dynamisches Gleichgewicht schaffen.

a) Sympathikus: regt den Energieverbrauch an und reguliert Reaktionen, die den Körper in Kampf- und Fluchtbereitschaft versetzen: schnellere Atmung, erhöhter Herzschlag und Blutdruck, vermehrte Blutzufuhr zu Skelettmuskeln, Adrenalinausschüttung und vermehrtes Schwitzen bei kalter blasser Haut.

Diese Phänomene kennen wir aus Stresssituationen, d.h. immer dann, wenn der Sympathikus überaktiv ist. Es besteht eine enge Verknüpfung zum Hormonsystem (zum Beispiel vermehrte Adrenalinausschüttung in Stresssituationen).

b) Parasympathikus: ist vor allem in Ruhe- und Erholungsphasen des Körpers aktiv. Er reguliert die Energiegewinnung und die Energiespeicherung: er aktiviert die Verdauung und Urinbildung, fördert Blasen- und Darmentleerung, verlangsamt die Herzfrequenz.

Wie entstehen Krankheiten?

Ursachen 1. Ebene : Bewegungsapparat

Durch Wirbelverschiebungen aufgrund eines Beckenschiefstandes werden die Nervenaustrittsstellen verengt, so können Nerven abgedrückt und in ihrer Funktion irritiert werden: es kommt zu Schmerzen, zu Funktionsstörungen der Organe und/oder zu Befindlichkeitsstörungen.

Ursache liegt in der 1. Ebene, die 2. + 3. Ebene sind aber mit betroffen.

Krankheitsursachen auf der 3. Ebene : feinstoffliche Ebene

Verschiebungen der einzelnen Wirbel können auch einen tieferen Grund haben: die Lebenssituation, die Einstellung zu sich selbst oder seinen Mitmenschen, wie man mit seinen Gefühlen und Gedanken umgeht.

Wenn sich immer wieder der gleiche Wirbel verschiebt, ist an solche Ursachen zu denken, die mit der Psychosomatischen Energetik aufgedeckt werden können.

Auch Stress ist eine Ursache aus dem Bereich der feinstofflichen Ebene, da durch Dauerstress das Gleichgewicht zwischen Sympathikus und Parasympathikus gestört wird. Ursachen in der 3. Ebene können die 1. + 2. Ebene mit beeinflussen.

Ursachen auf der 2. Ebene : Stoffwechsel

Hierzu gehören konstitutionelle Schwächen des Stoffwechsels oder einzelner Organe.

Selten liegen die primären Ursachen auf dieser Ebene, obwohl sich hier oft die meisten Symptome zeigen. Deswegen ist es wie zu Beginn gesagt wichtig, ganzheitlich zu denken.

Konsequenzen für die Therapie

Die Dorn-Methode

Sie ist wichtig, die Primärursache auf der Ebene des Bewegungapparates zu beseitigen. Da sie sicherlich an anderer Stelle ausführlich beschrieben wird, soll hier nicht näher darauf eingegangen werden.

Die Mykotherapie

Je nachdem, welches Organsystem besonders geschwächt ist und in seiner Funktion unterstützt werden muss, werden Pilze individuell eingesetzt:

- Lunge und Leber: Reishi
- Nieren und Geschlechtsorgane: Cordyceps
- Herz: Shiitake, Reishi oder Polyporus (je nach Ursache)
- Magen und Darm: Hericium

Wissenschaftliche Studien belegen die regulierende Wirkung auf das Immunsystem. Daher wächst die Bedeutung der Pilze in der Immuntherapie, bei Krebserkrankungen, Allergien, Autoimmunerkrankungen und entzündlichen Prozessen. Auch bei Hauterkrankungen sind sie sehr effektiv, da die Ausscheidungsorgane optimal unterstützt werden:

- Leber: Reishi
- Lymphe: Polyporus
- Niere: Cordyceps
- Magen und Darm: Hericium

Das weit verbreitete Metabolische Syndrom (Wohlstands-

syndrom) spielt sich, wie der Name schon sagt, auf der Stoffwechselebene ab. Es ist eine Kombination von:

- Übergewicht – Maitake
- Diabetes – Maitake, Coprinus, ABM
- Gicht – Shiitake
- Fettstoffwechselstörungen – Maitake, Shiitake

und kann durch die Einnahme von medizinisch wirksamen Pilzen positiv beeinflusst werden.

Da Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Bluthochdruck infolge des Metabolischen Syndroms weit verbreitet sind, bietet sich auch hier eine bedeutungsvolle Einsatzmöglichkeit. Erkrankungen, bei denen man sofort eine Beteiligung der Stoffwechselebene erkennt, können erfolgreich mit Heilpilzen behandelt werden. Die Ursachensuche sollte aber auch auf den beiden anderen Ebenen erfolgen.

Die Psychosomatische Energetik

Mit Hilfe des Armlängenreflexes wird herausgefunden, welches Steuerungszentrum blockiert ist und welcher Bereich des vegetativen Nervensystems überlastet ist: überwiegt zum Beispiel der Sympathikus oder der Parasympathikus?

Anwendungsgebiete:

- sinnvoll wenn sich immer wieder die gleichen Wirbel verschieben und - bei sehr komplexen chronischen Krankheitsbildern: wandernde Symptome der unterschiedlichsten Art ohne das konkrete Befunde vorliegen
- bei Ängsten und Depressionen
- Stress bedingte Erkrankungen aller Art
- chronische Erschöpfung

Die **sieben Steuerungszentren** mit der Zuordnung zu Wirbelsäulenabschnitten, Körperregionen, Organen, Hormondrüsen, Nervenzentren, Gefühlen und Gedanken:

1. Chakra:

Kreuz- und Steißbein, Beine, Becken, Blase, Fortpflanzungsorgane, Geschlechtshormone, Urvertrauen, Selbstwert

2. Chakra:

LWS und untere BWS, Unterbauch, Darm, Niere, Nebenniere, Stresshormone, Mut und Kraft

3. Chakra:

mittlere BWS, Oberbauch, Verdauungsorgane, Leber, Milz, Bauchspeicheldrüse (Insulin), Solarplexus, Verarbeitung von Gefühlen und Gedanken

4. Chakra:

obere BWS, Herz, Lunge, Thymusdrüse, Freude, Vertrauen zu sich und anderen

5. Chakra:

untere HWS, Hals, Lunge, Kiefer, Schilddrüse mit ihren Hormonen, Kommunikation, Selbstausdruck und Ehrlichkeit

6. Chakra:

2. Halswirbel, Stirn, Nase, Augen, Ohren, Hirnanhangdrüse (Steuerung des Hormonsystems), Entwicklung von Intuition, Harmonie im Zusammenleben mit anderen

7. Chakra:

1. Halswirbel, Großhirn, Gleichgewichtssinn, Orientierung, Organisation, sich in eine höhere Ordnung einfinden und dem Leben einen Sinn geben können

Durch Einnahme der entsprechenden homöopathischen Tropfen kommt es zur Regulation im Nerven-, Hormon-, Organsystem und im emotionalen Bereich.

Ob man alle oder nur einzelne der vorgestellten Therapien kombiniert, muss im Einzelfall in Abhängigkeit von Krankheitsbild und Schwere/Dauer der Erkrankung individuell entschieden werden.

Unter dem Aspekt der Ganzheitlichkeit ist die Kombination aller drei Methoden zu empfehlen, denn so können alle möglichen Ursachen erkannt und therapiert werden.

Cathrin Spuck

Naturheilpraxis für Mykotherapie



Wernher-von-Braun-Straße 8
63694 Limeshain
Tel. 06047-988535, Fax 988533
Email: praxis@mykotroph.de

Erlebnis Dorn-Kongress:

Ergänzend zum Kongress: die Ausstellung „Gesunder Rücken“ mit über 80 Ausstellern.



„Die Dorn-Methode ist eine Fühlmethode.“

D.Dorn

Dr. med. R. Oettmeier und Dr. med. Uwe Reuter: Die Dorn-Methode als fester Bestandteil der Biologischen Basismedizin im neuen Gesundheitskonzept

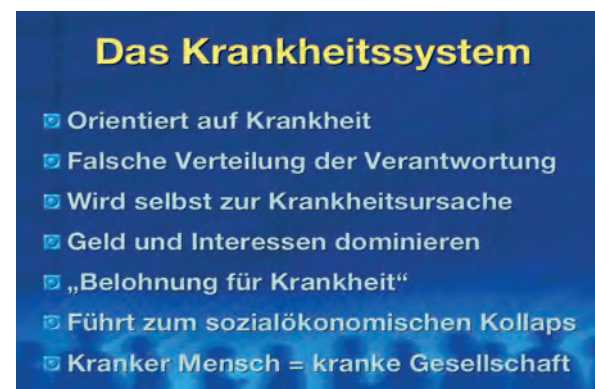
Unser Land steckt in der Krise. **Ökonomisch** liegt Deutschland gemäß führender Wirtschaftsinstitute weit hinter den USA und dem Durchschnitt der EU. Das Land der Dichter und Denker ist laut PISA im Bereich der **Bildung** auf **Mittelmaß** abgerutscht. Und wie stellt sich die Situation im Gesundheitswesen dar? Laut WHO-Studie zur **Effizienz der Gesundheitssysteme** von 2003 erreicht **Deutschland nur Platz 25 (!)**. Und dabei haben wir in Europa die meisten Ärzte und Klinikbetten pro Einwohner, die höchsten Arzneimittel- und Behandlungskosten pro Kopf der Bevölkerung, die längsten Ausbildungszeiten für Mediziner. Selbst die Vielzahl deutscher Arzneimittelhersteller kann nicht über den Mangel an Effizienz in unserem Gesundheitswesen hinwegtäuschen. Im Gegenteil: **Unser Volk wird immer kränker**. Noch nie war der Anteil an Frühinvalidisierungen so hoch, noch nie hatten wir eine so hohe Morbidität an chronischen Krankheiten und Krebs. Noch nie waren so viele Reglementierungen im Gesundheitswesen wirksam: Die Bürokratie in Krankenhäusern und Praxen hat ein Ausmaß angenommen, dass es kaum noch Zeit für den Patienten lässt. Das System selbst steckt in der Krise, doch Krisen sind auch Chancen.

Es besteht die unbedingte Notwendigkeit, die Lohnnebenkosten drastisch abzusenken. Ebenso haben Arbeitgeber wie Arbeitnehmer ein starkes Interesse, gesund zu bleiben bzw. nicht krank zu werden. Für den einen bedeutet dies weniger Ausfallszeiten, ein höheres Arbeitsergebnis und Umsatz, für den anderen einen sicheren Arbeitsplatz und Lebensqualität über die Rente hinaus. Das Delegieren der Verantwortung für Gesundheitsfragen allein an Mediziner und Krankenhäuser kann als gescheitert betrachtet werden. Gerade hierdurch sind wir erst in die aktuelle Kostenspirale hineingekommen. Durch die alleinige Kopplung an den Wohlstand hat sich eine Art Service- oder Dienstleistungssystem für Krankheit entwickelt, ausgestattet mit allen hierfür notwendigen Interessengruppen und viel Profitstreben.

Die alleinige Ausrichtung auf die Untersuchung und Behandlung von organischen Krankheiten kennzeichnet unser aktuelles „Gesundheitswesen“, welches damit begrifflich treffender ein **Krankheitswesen** bzw. **Krankheitssystem** ist. Nahezu alle Leistungserbringer wurden in ein durch Bürokratie und falsch verteilte Verantwortlichkeiten verkrustetes System verstrickt, wo der Mensch zur Nebensache mutierte. Das Verdienen von Geld an Krankheit, das

Lenken von Finanzströmen sowie die ständige Suche nach Umsatzsteigerung und neuen Krankheitsmärkten wurde zur zentralen Idee des Krankheitssystems. Die Kompetenz für Gesundheit und die diesbezügliche Verantwortung wird dem Einzelnen abgenommen und auf Ärzte, Krankenkasse bis hin zum Gesundheitsminister übertragen. **Kranksein wird** durch Frühberentung, häufige Arbeitsunfähigkeit, Zahlungsbefreiung und Kostenübernahmen für Taxi, Hilfsmittel etc. **belohnt**. Die sog. Untersuchungslüge der Schulmedizin, welche die Krankheit erst bei 60-70% Gesundheitsdefizit anerkennt, macht eine tatsächliche Früherkennung faktisch unmöglich und wägt die Noch-nicht-Kranken in trügerischer Sicherheit.

Das **Krankheitssystem** hat inzwischen Elemente hervorgebracht, welche selbst zum **Krankheitsverursacher** wurden bzw. ein Gesundwerden verhindern. Hierzu gehören neben der Vielzahl toxischer Arzneisubstanzen das verbreitete Geschäft mit der Angst, wo der Mangel an Wissen und Eigenverantwortung der Menschen ausgenutzt und häufig in eine Überdiagnostik, -therapie und nachhaltige psychologische Irritation mündet. Das System macht den Menschen letztlich krank oder kränker. **Das Krankheitssystem ist für die dramatische Zunahme an chronischen Krankheiten verantwortlich**, welche die Folge der Falschbehandlung von Akuterkrankungen, der Unterdrückung natürlicher Abwehr- und Ausscheidungsmechanismen, von Impfungen sowie von fehlender Ausschaltung milieubedingter Krankheitsursachen ist.



Unsummen finanzieller Mittel werden zur Behandlung von Nebenwirkungen, Komplikationen und Frührenten verschwendet. Die hohen Kassen- und Versicherungsbeiträge

belasten die Lohnnebenkosten u. lähmen so die Volksökonomie. **Kranke Menschen machen letztlich die Gesellschaft krank**: sie arbeiten weniger, kosten mehr, bekommen weniger Kinder, sind aggressiver und unflexibel.

Obgleich es schon jahrzehntelang salutogenetische, d.h. auf Gesundheit orientierte Konzepte gibt, scheint erst jetzt der „Leidensdruck“ vieler Menschen so hoch geworden zu sein, um nach tatsächlichen Veränderungen bis hin zum Paradigmenwechsel im Sozialwesen zu streben. Klare Indizien hierfür sind die klar steigenden Zahlen gesundheitsbewusst lebender und sich diesbezüglich informierender Bürger. Trotz stetiger Restriktionen gegenüber Naturheilverfahren oder deren Kostenübernahme, vertrauen immer mehr auf Naturheilmittel und Selbstheilungskräfte. Noch nie hatte Deutschland so viele qualifizierte Gesundheitsberater, qualifizierte Laien, aktive Gesundheitsvereine und eine größere Vielfalt an Literatur und Medienträgern zu Gesundheitsthemen. Die Menschen werden kritischer und selbstbewusster und fordern immer mehr das ein, welches sie selbst und die Gesellschaft gesunden lässt: ein echtes **Gesundheitswesen**.

Die Zeit ist reif, um für Gesundheit, für **gesundheitliches Engagement** und für **Eigenverantwortung** dem gegenüber belohnt zu werden. Gesunde Menschen sollten weniger Beiträge zahlen oder diese teilweise rückerstattet bekommen. Sie sollten **vielfältige Vorteile** in der Gesellschaft genießen können und damit Anreiz zum Nachmachen werden. Gesund zu bleiben ist im Grunde genommen sehr einfach und könnte schon in der Grundschule in den Hauptzügen vermittelt werden.

Die **Rückbesinnung auf wahrhaft ethische Grundsätze**, wo die Zuwendung zum Individuum Mensch und die Begleitung und Fürsorge für diesen die Ärzte, Therapeuten und letztlich alle Leistungserbringer in der Medizin zu deren Grundwerten zurückführt, ist ein Kernpunkt des Gesundheitssystems. Der gesunde und bewusst nach Naturgesetzen lebende Mensch wird zu einem Garant für die Gesundung der Gesellschaft, für die Zunahme an Nachkommenschaft und ein Klima voller Harmoniebedürfnis und Transzendenz.

Das Gesundheitssystem

- ▣ Orientiert auf Gesunderhaltung
- ▣ Eigenverantwortung und Ausschaltung von Krankheitsursachen
- ▣ Mensch und Individuum dominieren
- ▣ „Belohnung für Gesundheit“
- ▣ Führt zur sozialökonomischen Stabilität
- ▣ Gesunder Mensch = gesunde Gesellschaft

Das zu entwickelnde Gesundheitssystem braucht ausgereifte Konzepte und die Synergie aller diesbezüglich relevanten Leistungsträger. Es benötigt eine Reifephase und vieler engagierter Mediziner, Partner aus Politik und Wirtschaft und letztlich Menschen, welche von der Richtigkeit der Strategie überzeugt sind, diese leben und umsetzen.

Rein ökonomisch betrachtet kann sich kein Staat auf Dauer eine derartige Steuer- und Abgabenlast für Krankheit leisten. Auf Dauer ist die Vernichtung unserer natürlichen Ressourcen, das Leben und Ernähren entgegen den Naturgesetzen nicht akzeptabel. Nach NEFIODOV wird es zu einer **Umbesinnung auf Ganzheitlichkeit**, auf natürliche Arbeits- und Lebensbedingungen und insbesondere die psychologische Harmonisierung und damit Entfaltung kommen. Es entspricht einem **Paradigmenwechsel im Gesundheitssystem**.

Jeder Konjunkturzyklus braucht eine so genannte **Basisinnovation**, welche vorhandene Strukturen deutlich erweitert, viele Menschen einbindet und damit Arbeitsplätze und Wohlstand schafft. Für den Bereich der Ganzheitlichen Psychosozialen Gesundheit kann das **ProLeben-Medizin Gesundheitskonzept** eine derartige Innovation darstellen.

Die BASISINNOVATION
Konzept für ein besseres Gesundheitssystem ...

1. **Biologische Basismedizin** (obligat)
2. **Biologische Regulationsmedizin** (primär)
3. **Orthodoxe Schulmedizin** (komplementär)

ProLeben-Medizin bedeutet Aufbruch zur Gesundung; Gesundung jedes Einzelnen und damit der Gesellschaft. Die Konzeption fokussiert auf die zentrale Stellung der biologischen Medizin, sowohl als Basis- als auch als Primärmedizin. Nur die auf Naturgesetzlichkeiten aufbauende biologische Medizin vermag eine **tatsächliche Früherkennung** zu realisieren, denn Krankheit zeigt sich zunächst in funktionellen Störungen und erst viel später in organischer Schädigung.

Die breite Palette **funktionsbiologischer Diagnostik** leistet in diesem Bereich sehr gute Dienste und bildet die Basis für eine ursächlich ansetzende Überwindung von Krankheitserscheinungen, einer wirklichen Heilung im Sinne des Wortes. Die biologische Therapie bezieht alle Ebenen des Organismus ein und bedeutet Teamwork des betroffenen

Menschen mit kompetenten und kooperierenden Mediziner, Apothekern und Gesundheitsberatern.

Der Mensch steht im Mittelpunkt der ProLeben-Medizin und alle, dem Leben förderliche Maßnahmen, sind in deren Sinne. Die Verfechter der ProLeben-Medizin geben sich selbst hohe qualitative Ansprüche vor und erfüllen damit eine Hauptforderung der bewussten und gesundheitsorientierten Menschen, die bisher weder Kammern noch Berufsverbände realisieren konnten. Die diesbezügliche **Transparenz** ermöglicht eine unabhängige Kontrolle und stellt die Basis einer stetigen Optimierung im Sinne der Selbstregulation dar.

Im klaren Gegensatz zum bisherigen „Gesundheitssystem“, wo die medizinische Kompetenz im Wesentlichen Ärzten und angeschlossenen Therapeuten zukommt, und diese eine kostenintensive Apparate- und Spezialmedizin in den Mittelpunkt rücken, kommt der **Vorbeugung von Erkrankungen und Beratung zur Selbsthilfe** eine **entscheidende Basisrolle** zu. Der Bürger erlangt mittels qualifizierter Beratung Kompetenz in gesundheitlichen Fragen, er lernt wesentliche Zusammenhänge der Krankheitsverursachung kennen. Der Eigenverantwortung zu gesundheitlichen Fragen wird eine aktive Rolle eingeräumt. Bei gesundheitlichen Störungen werden Wege der einfachen, aber wirksamen Selbsthilfe durch die flächendeckenden Angebote an Beratung und Kleintest zur biologischen Basismedizin aufgezeigt.

Perspektivisch sollten kranke Menschen zuerst den Nachweis zu Verständnis und Anwendung der biologischen Basismedizin erbringen, ehe sie überhaupt spezieller medizinischer Behandlungen zugänglich werden. Der nunmehr bewusste und eigenverantwortliche Bürger wird und kann auf diese Weise seltener krank werden. Es wird zu einer drastischen finanziellen Entlastung unserer Versicherungssysteme kommen. Der biologisch arbeitende Therapeut wird hierdurch erheblich von zeitraubender Routine in Gesundheitsmotivation und –beratung entlastet und kann sich mit mehr Zeit und Aufmerksamkeit der hochqualifizierten biologischen Regulationsmedizin zuwenden.

Checkliste der Vorgehensweise der ProLeben Medizin bei Prophylaxe und Therapie

1. **Biologische Basismedizin** (erbracht durch qualifizierte Schwester, assoziiertem Gesundheitsberater, Heilpraktiker, Apotheker, Physiotherapeut, in Eigenverantwortung)

- a: Wohnbiologie
- b: Gesunde Esskultur
- c: Allgemeine Entgiftung
- d: Allgemeine Entsäuerung
- e: Allgemeine Energieanregung
- f: Basisversorgung Nahrungsergänzungsmittel
- g: Natürliche Hausmittel und Hausapotheke
- h: Gesunde Bewegung, Freizeitsport, DORN-

Methode u.a.

- i: Asiatische Gesundheitstechniken (z.B. Ayurveda, Tai Qui , Yoga u.a.)
- j: Grundsätze Stressabbau und Entspannungsverfahren
- k: Glaube, Gebet, Seelsorge, gesellschaftliche Integration

2. **Biologische Regulationsmedizin** (primär (qualifizierter biologischer Arzt, Zahnarzt, Physiotherapeut, Heilpraktiker)

- a: Ergänzende Diagnostik auf allen Körperebenen
- b: Wichtige Krankheitsursachen beseitigen
- c: Gezielte Ausleitung und Entgiftung
- d: Typgerechte Ernährung
- e: Spezielle Energieanregung
- f: Orthomolekulare Therapie
- g: Immunmodulation und –stimulation
- h: Biologische Schmerz- und Krebstherapie
- i: Ganzheitliche Physiotherapie, manuelle Medizin, Osteopathie
- j: Naturheilkundliche Arzneitherapie
- k: Homöopathie
- l: Spezielle Psychoharmonisierung

3. **Orthodoxe Schulmedizin** (komplementär)

- a: Spezialdiagnostik beim Vorliegen therapeutischer Konsequenzen
- b: Notfallmedizin
- c: Spezielle Labordiagnostik
- d: Pharmaka beim Versagen biologischer Verfahren
- e: Notwendige invasive bzw. operative Interventionen

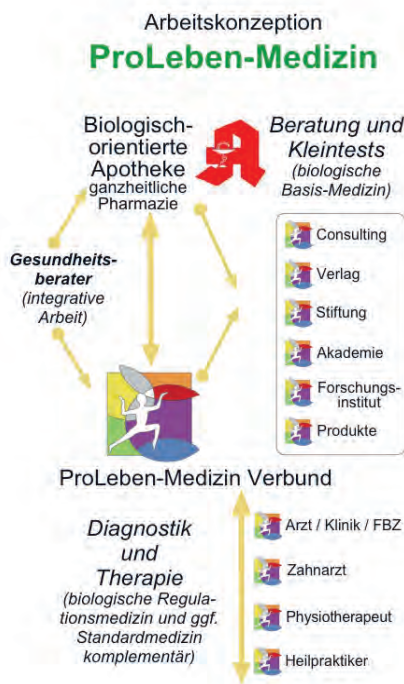
Die besten Ideen und Konzepte nützen der Gesellschaft wenig, wenn es nicht gelingt, diese bundesweit zu verbreiten und basisnah zu verankern. Der ProLeben-Medizin Verbund hat ebenso wie ganzheitlich ausgerichtete Apotheken organisatorische und personelle Voraussetzungen geschaffen, welche sich dieser Aufgabe stellen wollen. Diese Kooperation mündet in eine Basisstruktur, welche wir „**ProLeben-Medizin Regionalverbund**“ nennen. Vor Ort wird von den Partnern die gesamte Bandbreite der biologischen Basis- und Regulationsmedizin vorgehalten werden.

Die **Apotheke** sollte im Regionalverbund eine Art Dispatcherrolle übernehmen, wo der an Gesundheitsvorsorge Interessierte wie der kranke Mensch zunächst kompetente **Beratung und Kleintests der biologischen Basismedizin** finden kann. Bei Notwendigkeit wird für weitergehende ganzheitliche Diagnostik und Therapie an die kooperierenden Partner des ProLeben-Medizin Verbundes verwiesen.

Zur personellen Absicherung der vielfältigen Beratungsleistungen der Basismedizin und der gesundheitlichen Aufklärung und Schulung in der Öffentlichkeit können die Mitglieder des regionalen Gesundheitszentrums auch extern tätige Gesundheitsberater bzw. -trainer einbeziehen. Dieses so genannte „outsourcing“ von definierten Leistungen gewährleistet den Partnern ein Höchstmaß an Flexibilität und Motivation. Besonders für die Absicherung der Bereiche Lebensberatung/Seelsorge, Baubiologie, DORN und BREUSS sowie Entspannungs-verfahren sollte diese Form der Zusammenarbeit favorisiert werden.

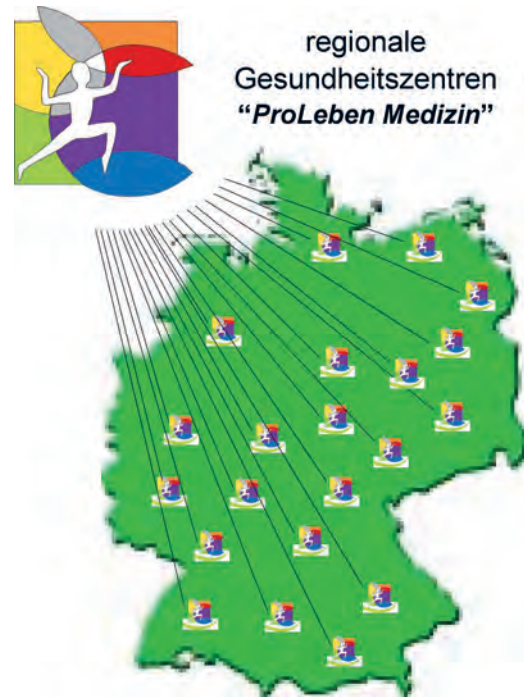
Den vielfältig engagierten Gesundheitsberatern und -trainern wird in der vorliegenden Konzeption eine weit über die bisherigen Alltag hinausreichende Existenzberechtigung zugewiesen. Deren wertvolle Arbeit findet endlich die gebührende Anerkennung.

Komponenten eines „ProLeben-Medizin“ Regionalverbundes:



Auf Basis des ProLeben-Kodex stimmen sich die einzelnen Partner untereinander ab und gewährleisten einen regelmäßigen Gedankenaustausch. Gemeinsam werden die Veranstaltungen der ProLeben-Akademie vor Ort geplant und von der Apotheke organisiert. Die einzelnen Partner können den gemeinsamen Betrieb von Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) im Sinne des SGB bis hin zur Integrativen Versorgung in den Bereichen Naturheilverfahren bzw. Biologischer Medizin absichern. Wie in Wirtschaft und Wissenschaft gehört dem Teamwork aufgrund höherer Effizienz die Zukunft: die regionalen Gesundheitszentren „Natürlich ProLeben“ bedeuten diese Synergie pur.

Um der biologischen Medizin zu der Stellung im Gesundheitssystem zu verhelfen, welcher ihr gebührt, sollten derartige regionale Gesundheitszentren perspektivisch in allen Kreisen des Landes entstehen. Die biologische Medizin kann nur zur Basismedizin werden, wenn es gelingt, das Wissen über naturgemäße Lebensweise in jede Schule, jeden Betrieb und jede Familie zu tragen.



Die Entwicklung der biologischen Medizin ist inzwischen soweit fortgeschritten, dass sie wirksame Instrumente sowohl der Vorsorge als auch der Behandlung von akuten und chronischen Krankheiten bis hin zum Krebsproblem aufzuweisen hat. **Die biologische Medizin ist den Kinderschuhen entwachsen** und findet sich selbstbewusst im Konzept der ProLeben-Medizin wieder. Sie hat inzwischen das Potenzial, eine seriöse Umsetzung und ausreichende Verbreitung vorausgesetzt, einen wesentlichen Beitrag zur Gesundung unserer Kassen, unserer Menschen und letztlich unserer Gesellschaft zu leisten. Die Zwänge heutiger sozialökonomischer Probleme machen die Umsetzung des Prolebens-Medizin Konzeptes dringend notwendig, denn die alleinige idealistische Vorstellung desselben wird unserem Land nicht zum Wiedererstarken reichen.

Literaturhinweise:

W. Borz: *Wir können alle länger leben.*
 Hoffmann & Campe
 J. Blech: *Die Krankheitserfinder.* S. Fischer
 P. Nefiodov: *Der 6. Konradieff.*
 G. Steinhart: *Deutschland – der Abstieg eines Superstars*
 P. Strüven: *Der Befreiungsschlag*
 H.-W. Sinn: *Ist Deutschland noch zu retten?*
 H.-J. Henkel: *Deutschland ist machbar!*



Dr. med. R. Oettmeier



Dr. med. Uwe Reuter

Klinik und Fachbehandlungszentrum ProLeben für biologische Krebstherapie, Diagnostik u. Therapie nach F.X. MAYR, Homöopathie, Naturheilverfahren und spezielle Schmerztherapie, Gartenweg 6, 07973 Greiz/Thüringen, www.proleben.de www.sag-ja-zum-leben.de.

Erlebnis Dorn-Kongress:

Die Dorn-Methode ist Volksmedizin, das heißt, sie gehört dem Volk; darum spricht der Helfer – auch wenn er studiert haben sollte – mit dem Betroffenen nicht Fachchinesisch sondern Deutsch.



„Wichtiger als die Behandlung ist eine sorgfältige Beratung und das Zeigen und Erklären der Selbsthilfe-Übungen.“

D. Dorn

Franz Josef Neffe:

„Hilf Dir selbst, dann hilft Dir Dorn!“

Liebe Dorn-Interessierte! „Eine solide Beratung + Selbsthilfe-Übungen sind wichtiger als die Behandlung“ sagt Dieter Dorn. Von größter Wichtigkeit ist auch, dass Dorns Methode in der Sprache des Volkes stattfindet, damit wirklich jeder mitreden kann. Auch wenn die Umgangssprache manchmal nicht medizinisch korrekt formuliert, wichtig ist, dass die Menschen sich damit verstehen und das Leben wieder in Fluss kommt und bleibt.

Erinnern Sie sich an Dorns erste Behandlung? Seine Frau hatte seit 20 Jahren Kopfweh. Der Orthopädieprofessor zeigte ihm das Röntgenbild der HWS und meinte, die Querfortsätze seien zu lang, die drückten auf den Nerv, die müsse man abmeißeln. Dorn drückte zu Hause die „harten Knubbel“ im Nacken weich bis sie und mit ihnen das Kopfweh auf immer verschwanden. Er meinte damals, die Knubbel seien die Bandscheiben gewesen, die er wieder hineingedrückt habe. Weder er noch der Herr Professor wussten damals, was sie sagten. Das Beispiel zeigt, die Lösung war nicht Abmeißeln sondern sehr gut **EINFÜHLEN**; darum geht's in der Dorn-Methode.



Haben Sie im Spiegel schon mal geschaut, ob Ihre **Ohrläppchen** gleich hoch stehen? Wenn nicht, ist der Schädel zum 1. Halswirbel verschoben und die Steuerung aller Ihrer Organe über die Nervenleitungen schon am Anfang gebremst. Um Schädel- und Wirbelloch wieder deckungsgleich zu bekommen, drücken Sie beim tiefer liegenden Ohr gegen den Kopf und machen leichte Drehbewegungen.

Tut's an der **Halswirbelsäule** weh, kann man den Hals auf diese Seite beugen, die Hand dahinter halten und den Kopf dagegen drehen. Man kann mit der Hand um den Nacken greifen und dagegen drehen oder die Ellebogen auf den Tisch stützen, Finger am Kopf, die Daumen zur Nackenmitte schieben während der Kopf dagegen gedreht wird. Dorn lässt

hinten dem Nacken die Fingerspitzen im 90°-Winkel halten und den Kopf dagegen drehen.

Augen, Ohren, Mund, Kiefer – ist alles in der Waage? Zur **Kiefergelenkkorrektur** legt man den halb geöffneten Mund auf die beiden Handflächen und hebt ihn – mit Druck hinten auf das Gelenk - hoch.

Manche Betroffene mit „Wittwenbuckel“ biegen täglich mit Nackenrolle liegend die Halswirbelsäule noch mehr krumm. Sich aufrichten hilft die sog. Königsübung: Kinn anziehen, mit Finger zum Hals halten und den Kopf so ganz nach rechts und nach links drehen, immer wieder.

Bei Problemen mit Herz, Atmung, Verdauung usw. sind oft die Nerven blockiert, die an den Wirbeln zwischen den Schultern austreten. Es tut wohl, sich an die **Türkante** – erst rechts, dann links der Wirbelsäule - anzulehnen, das Becken vor und zurück zu bewegen, dadurch die Muskeln zu massieren, Schlacken zu lösen und Wirbel zu korrigieren; dazu die gestreckten Arme gegenläufig schwingen. Bei den unteren Wirbeln mit dem gegenüber liegenden Bein pendeln - Kante rechts, linkes Bein!

Bei **Ischias**-Schmerz ist oft nur das Becken auf einer Seite nach hinten verdreht und der Nerv eingeklemmt. Man sieht den Hosengürtel schräg nach oben verlaufen. Schau man auf die gebückte Person von oben, so steht die schmerzende Beckenhälfte höher und ragt zurück. Wird diese wieder nach vorn geschoben, ist der Nerv aus der Klemme befreit, und der Schmerz endet. Man lehnt sich mit der betroffenen Hälfte in den Türrahmen, schlägt mit dem anderen Bein nach hinten, fühlt, ob der Schmerz nachlässt. Doch wenn man sich im Bett wieder verdreht, fängt das Problem von vorne an. Drum ist sorgfältige Beratung wichtig. Bringt das Beinpendeln keinen Erfolg, muss man noch einiges dazu-lernen bzw. professionelle Hilfe suchen.

Ich zeige Ihnen was: Meine rechte **Schulter** steht zu hoch. Zur Problemlösung werden da oft auf der Seite der niedrigen Schulter die Absätze erhöht. Das ist doppelt grundfalsch! Sie sehen, wenn ich das tue, wird die höhere Schulter noch höher und die Wirbelsäule noch mehr gebogen. Zu einer echten Lösung müssen wir beides in die Waage bringen: zuerst das **Becken** – aber nicht durch Absatzerhöhung sondern durch Richtigstellung der Gelenke, sonst ist es eine Schwindellösung – und dann die Schultern. Wie Sie sehen, richtet sich die Wirbelsäule selbst ins Lot und der Schultergürtel in die Waage, wenn wir das Becken in die Waage bringen.

„Auf 750 Fälle kommt 1 echte **Beinlängen-differenz**“ sagt D.Dorn aus 30 Jahren Praxis. Das bedeutet: Nach 2

Minuten kinderleichter Gelenkprüfung und -korrektur erwiesen sich Absatzerhöhungen, Einlegesohlen und OP 749mal von 750mal als Irrtum. Das bestätigt sich in der Praxis regelmäßig wieder.

Fast immer ist das **Hüftgelenk** betroffen. Es zu prüfen setzen Sie sich ganz hinten an die Stuhllehne, stellen die Beine nebeneinander und schauen ob ein Knie nach vorn ragt; da wäre „die Hüfte raus“. Stecken Sie die Faust hinten an der Pofalte unter den Oberschenkel und wippen Sie mit dem Bein! Bei erneutem Vergleich sollten die Knie parallel nebeneinander stehen.

Damit die überdehnten **Muskeln** das Gelenk wieder halten können, brauchen sie 1-2 Wochen zur Regeneration. In der Zeit müssen Sie jede Dehnung meiden und Luxationen möglichst sofort korrigieren: im Stehen oder Liegen das Bein anwinkeln, mit der Hand auf Höhe Pofalte einhaken und halten, bis das Bein ganz abgelegt/gestellt ist. Korrektur immer abends im Bett, früh nach dem Aufstehen, nach dem Aussteigen aus dem Auto, ... und immer wenn Sie spüren, dass es nötig ist; lieber einmal öfter.

Mich rief eine Heilpraktikerin an, was bei **O-Beinen** zu tun sei. Der **O-rth-o-päde** wolle ihrer 17jährigen Patientin die Beine mehrfach brechen, um sie gerade zu bekommen. Es wäre höchste Zeit, das Längenwachstum sei bald abgeschlossen. Man glaubt es kaum!

Sie kennen Charly Chaplins Watschgang? Die Beine schreien dabei O, die Zehen sind nach außen gedreht. Für **X-Beine** dreht man die Zehen extrem nach innen. Wie die Muskeln beansprucht werden, so wachsen sie. Der O-Beinige braucht also nur auf X-Beine zu trainieren und auf halben Wege aufhören; der X-Beinige umgekehrt. Eines von G.A.Ulmers wirklich praktischen Selbsthilfebüchern „*Sie sind so gesund wie Ihre Füße*“ zeigt Ihnen noch viel mehr Nützliches zum Thema Füße aus der Arbeit des Sporttrainers Gunter Ott.

Rückenprobleme sind meist buchstäblich über Jahre und Jahrzehnte **zugelegt**. Als die **Betten** noch ½ Meter durchhingen schob man ein Bett rein: „Hart muss man liegen!“ war die – völlig verkehrte – Schlussfolgerung. Die Lösung für „durchhängend“ ist doch nicht „hart“ sondern „der Körperform angepasst“. Früher schüttelte man abends den Strohsack auf; die Halme passten sich der Körperform an und blockten die feine Bewegung im Körper nicht ganz ab. Wenn das Stroh so kaputt gedrückt war, wie wir es heute teuer in Strohkernmatratzen kaufen, schmiss man es auf den Misthaufen. Sie sehen, Fortschritt und Realsatire liegen oft gar nicht weit auseinander.

Ruhe ist ganz und gar nicht ohne Bewegung. Ruhe ergibt sich daraus, dass endlich unser **Lebensgrundrhythmus** – unser „Bioswing“ – ungehindert stattfinden kann. Dazu müssen wir schnellere Aktivitäten einstellen aber auch

Abbremsung verhindern. Das geht optimal, wenn die Liegefläche in unserem Rhythmus (Frequenz 0,8 – 2,7 Hertz) mitschwingt, wie es im Bioswing-System realisiert ist. Ähnliche Lösungen wie das Wasserbett sind sehr viel aufwendiger, teurer und mit einer Anzahl ungünstiger Nebenwirkungen behaftet wie z.B. Elektrosmog.

Elektrosmog oder **geopathische Störzonen** verursachen Schlafprobleme. Und wie liegen Sie? Wenn wir uns die ganze Nacht rumwälzen, sagt man uns: Bewegung ist gesund. Warum sind **wir** es dann nicht? Früher war für Bewegung der Tag da und nicht die Nacht!

Auf dem Bauch liegend drück ich mir die Lendenwirbel nach innen und ein **Hohlkreuz**. Bei seitlichem Liegen drückt es schmerzhaft auf Schulter- und Hüftgelenk und es biegt sich die Wirbelsäule, und wenn ich dann noch das Bein anziehe, verdrehe ich die Verbiegung auch noch. Bei schwacher, einseitig entwickelter Muskulatur kann das nicht halten. Außerdem: Liegefläche = Bremsfläche, da sie keinen Lebensrhythmus hat und keinen mitmachen kann, und Abbremsung macht verspannt!

Das gilt für Sitzflächen noch mehr und erklärt, warum so viele Büroleute weit weg von ihrer teuren „biodynamischen Rückenlehne“ auf den vordersten 20 cm Ihres Stuhles sitzen: Weniger Abbremsung = mehr Bioswing für die Vitalfunktionen! Übliches ergonomisches Sitzen kostet oft die 10-20fache Kraft und es geht einem 10-20fach schlechter dabei. Eine Neigungsverstellung kann das Problem nur anders neigen aber nicht lösen. Eine Stütze kann das Problem nur stützen und ebenfalls nicht lösen. Das reden uns nur die ein, die mit dieser „reduzierten Ergonomie“ ihren Lebensunterhalt verdienen müssen. Gelöst ist man nur bei annähernd 100% Bioswing; wir sitzen alle auf den üblichen, ergonomischen Stühlen mit einem mehr als kläglichem Niveau von etwa 10% Bioswing den ganzen Tag.

Seit über 20 Jahren reden wir uns – wider tägliche gegenteilige Erfahrung – ein, das **Ball-Prinzip** (nach dem alle beweglichen Stühle außer dem mit Bioswing funktionieren) sei die Lösung, weil Bewegung ermöglicht wird. Dabei macht der Ball, wenn man oben sitzt und permanent vom eigenen Gewicht nach außen und unten gedrückt wird, eine für uns geradezu feindliche Bewegungsqualität. Dabei verbiegt sich die Wirbelsäule immer mehr und die Fehlbelastungen werden für die Bandscheiben immer stärker.

Während das Ballprinzip zentrifugal + labil permanent jeden Fehler verstärkt, wirkt das exakt auf die menschliche Frequenz definierte Bioswing-Pendel ebenso permanent zentripetal und stabil ausgleichend; es kostet einen minimalen Bruchteil der Energie, trainiert dabei optimal Muskel- und Nervensystem und macht – ganz wörtlich – *konzentriert* und *ausgeglichen*. In Bericht und Video zum 2.Dorn-Kongress oder direkt bei mir erfahren Sie darüber alle Details.

Nach der Behandlung empfiehlt D. Dorn:

- **für weiche Muskeln:** Wurzelnahrung, Vitamin B + C, Kalzium, Salz, Säure, Wärme, Höhensonne, Rot- u. Blaulicht, trockene u. warme Kleidung, weniger grübeln, mehr dienen, tiefer atmen, Sauna, kein Alkohol.
- **für harte Muskeln:** Rohkost (Obst, Salat, Kohl), Magnesium, Vitamin A+E+D, salz- u. säurearm essen, frische, feuchte Luft, trockene Zimmerluft meiden, loslassen, mehr trinken (2 – 3 l täglich), Bäder, nicht rauchen.
- Dazu genug trinken: 1 Liter **Wasser** je 35 kg Körpergewicht täglich. Zellen brauchen zur Reinigung Wasser; Sie nehmen ja zum Geschirrspülen auch nicht Cola, oder?

R.Jentschura informiert Sie in seinem Vortrag über den wichtigen Säure-Basen-Ausgleich. Bei pH-Wert 7,0 ist die Grenze zwischen basisch und sauer; das Blut mit 7,35–7,45 ist basisch. Es ist also nicht die Lösung, sauer zu werden! Sauer macht hart. Solange Ihr Blut basisch ist, können sich die roten Blutkörperchen, die größer sind als die Kapillaren (kleinen Blutgefäße) verformen und durchrutschen. Wenn Sie sauer sind, werden die roten Blutkörperchen hart und bleiben stecken. Bei 6,4–6,2 liegt der pH-Wert für den Herzinfarkt. Ich kann Ihnen Peter Jentschuras 3 Gebote der Gesundheit nur wärmstens ans Herz legen: „Meide Schädliches! Iss, trink, tue Nützliches! Scheide Schädliches aus!“

Fehler meiden, entschlacken und remineralisieren hilft. Ein einfaches Beispiel: Ein Päckchen mit 250g **Natron** gibt's im Supermarkt für 1,89 €; ein 50g-Beutel passt für ein Vollbad von wenigstens 1 Stunde, 1-3-mal die Woche; Sie können aber auch 6 Stunden baden – wie es Ihnen bekommt. 1 TL reicht für ein Fußbad von wenigstens ½ Stunde, am besten täglich. Basische Limo: 1 L Essigwasser + 1 TL Natron.

Achten Sie auch auf Atmen und frische Luft! Der pH-Wert steigt logarhythmisch, d.h. von einer Zahl zur nächsten immer um das Zehnfache. Bei 7,0 ist die Grenze; alles darunter ist sauer und alles darüber basisch (alkalisch). Reiner Sauerstoff hat einen pH-Wert von 14, das ist fast 1 Million mal mehr als beim Blut. Ahnen Sie jetzt, warum es so gesund ist, an die frische Luft zu gehen?

Wie gut oder schlecht es Ihnen mit Rücken & Co. geht, spiegelt sich auch im Denken wieder. Dass Sie sich zuviel zu Herzen genommen haben, sage ich Ihnen, wenn der 2. Brustwirbel den Nerv blockiert. Wenn Sie mit dem 3. Halswirbel Probleme haben, fragte ich Sie vielleicht, was Sie denn nicht hören wollen. Wir können den Hebel aber auch anders herum ansetzen. Wenn wir uns im Geiste nur immer den Schmerz und die Fehler bestätigen und das unbewusst über Tage und nicht selten über Jahre tun, dann hält uns diese autosuggestive Programmierung im Leiden fest. Wenn wir aber unseren Geist zur Umkehr und zur Bekräftigung der gewünschten guten Entwicklung benutzen, dann wird diese stark und setzt sich durch. Ich erforsche diese Zusammen-

hänge schon über 30 Jahre und Klaus Dieter Ritter, der auch schon 15 Jahre Praxis mit Autosuggestion hat, wird Ihnen demonstrieren, dass mit dem Geist fast alles möglich ist, was wir oft gar nicht glauben wollen. Wenn Sie Ihrer Hüfte und dem Becken sagen, dass sie sich selbst richten, und vorher + nachher die Beinlänge prüfen, werden Sie sehen, dass es funktioniert. Émile Coué (1857-1926), der weltberühmte Pionier der Autosuggestion, ließ die Menschen im Saal die Hände verschränken und schnell sagen: „Ich kann die Hände nicht öffnen, ich kann nicht, ...“ Und wenn sie sie nach 1 Minute nicht lösen konnten, kommentierte er lächelnd: „Wer so gut denken kann wie Sie, sollte nie denken 'Ich kann nicht'!“ Nutzen Sie Ihre Chance!



Franz Josef Neffe,
DORN-Lehrer, Original Dorn-Ausbildung,
89284 Pfaffenhofen-Beuren, Webergasse 10,
Tel/Fax: 07302-5580,
E-mail: fjneffe@online.de

Buch:

- *Sanfte Hilfe für den Rücken - Dorn-Therapie, Hilfe und Selbsthilfe für alle*
- *Das große Selbsthilfebuch der Dorn-Therapie (i. Vorb.)*

„Wann kann der Dorn-Therapeut behandeln? – Wenn er sich sicher fühlt. Wenn er ein gutes Gefühl hat.“

D.Dorn

Kleines Dorn-Lied
Lebens-Lied von Franz Josef Neffe

1.
Im Allgäu lebt ein Bäuerlein,
das schreibt sich Dieter Dorn,
bei dem kehr'n viele Leute ein,
wenns weh tut hint' und vorn.
So mancher kann nicht grad mehr stehn
und humpelt krumm ins Haus.
A Viertelstund drauf kannst ihn sehn,
da geht er grad hinaus.

2.
Die Oma hat ein Bein zu lang
und läuft ganz schief daher.
Der Onkel Doktor schreibt sie krank
und sagt: „Da geht nichts mehr.“
Dann schleppt sie sich zum Dorn ins Haus,
der sagt: „Des hab' ma glei,
da is ja bloß die Hüfte raus,
die mach ma wieder nei!“

3.
Der Onkel Max hat Ischias
und kann sich nimmer rührn,
da fahrn's ihn nei ins Krankenhaus,
dort wollns glei operiern.
Die Putzfrau hat an Dorn-Kurs gmacht,
die sagt: „Des braucht's doch net!“
und schiebt die Wirbel wieder grad.
Da schaut der Doktor med.

Refrain
Aufrecht leben, sich erheben,
nach den Sternen streben, das ist Leben.
Aufrecht gehen, sich in die Augen sehen
und verstehen, das ist Glück.
Aufrecht leben, sich erheben,
nach den Sternen streben, das ist Leben.
Aufrecht gehen, sich in die Augen sehen
und verstehen. Komm, geh mit mir ein Stück!

8.Dez.2004

Erlebnis Dorn-Kongress:

Große Offenheit – großes Interesse –
großartiges Publikum

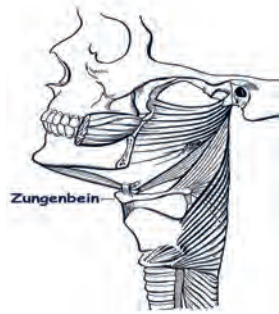


Dirk Schreckenbach:

An jedem Zahn hängt ein ganzer Mensch.

Zähne und ihre Beziehung zur Wirbelsäule

Die zahntragenden Knochen, Ober- und Unterkiefer, sind über die Schädelknochen und andere anatomische Strukturen mit dem Rest des Körpers über die Wirbelsäule verbunden.



Lage des Zungenbeins

Einer dieser Knochen wird als Zungenbein bezeichnet und hat nur durch Muskeln Verbindung zu anderen knöchernen Strukturen.

Durch seine besondere Lage erfüllt das Zungenbein die Funktion eines Hypomochlions (*frei übersetzt* „Drehpunkt“). Dieses kann man sich vorstellen wie die Umlenkrolle bei einem Flaschenzug. Kleine Bewegungen, der am Zungenbein ansetzenden Muskeln, führen zu „großen“ Bewegungen in der weit entfernt liegenden Peripherie.

Das Cranio-Sakrale-System

Der Schädel des Menschen besteht nicht aus einem einzigen Knochen, sondern vielmehr aus 27 einzelnen Knochensegmenten, die beweglich miteinander verbunden sind. Dies ermöglicht unter anderem dem Kopf trotz seiner Größe die Passage des Geburtsweges.



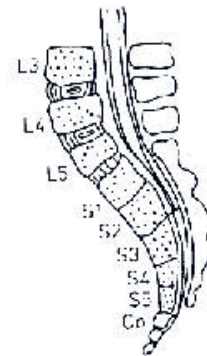
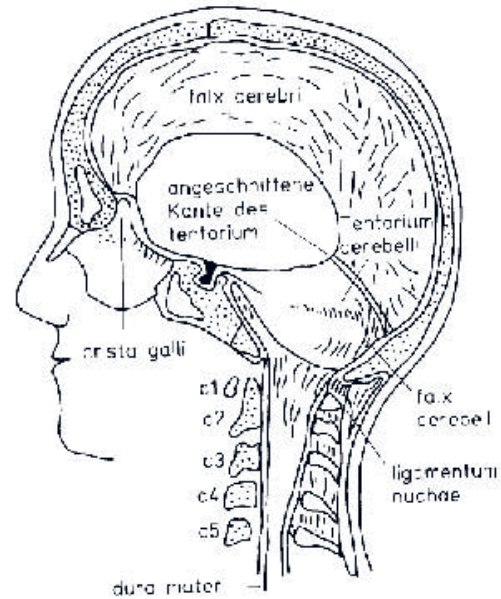
Retzlaff, ein amerikanischer Anatom, hat histologisch nachgewiesen, dass in den „Nähten“ zwischen den einzelnen Knochensegmenten des Schädels fibröses (*starres*) und elastisches Bindegewebe, Blutgefäße, Nerven und sensorische Endorgane liegen.

Die Nervengeflechte in diesen Nähten dienen dem Nervensystem dazu, den Dehnungszustand einer solchen Naht und somit auch der Bewegung oder der Blockade der daran beteiligten Schädelknochensegmente zu beurteilen. Durch diesen Dehnungsreflex haben sie weiterhin direkten Einfluss auf die Druckverhältnisse der Cerebrospinalflüssigkeit, einer Flüssigkeit, die sowohl das Gehirn, wie auch das Rückenmark umgibt.

Jeder Mediziner kennt den Herz- und Atemrhythmus. Dass es aber auch einen weiteren Rhythmus im Bereich des Schädels bzw. des cranio (*Kopf*) – sakralen (*Steißbein*) Bereiches gibt, ist in der Medizin immer noch wenig bekannt.

Der Schädel dehnt sich aus und zieht sich zusammen, sowohl nach vorne und hinten, wie auch nach links und rechts. Dies tut er in einem individuellen Rhythmus von 8-14 mal in der Minute.

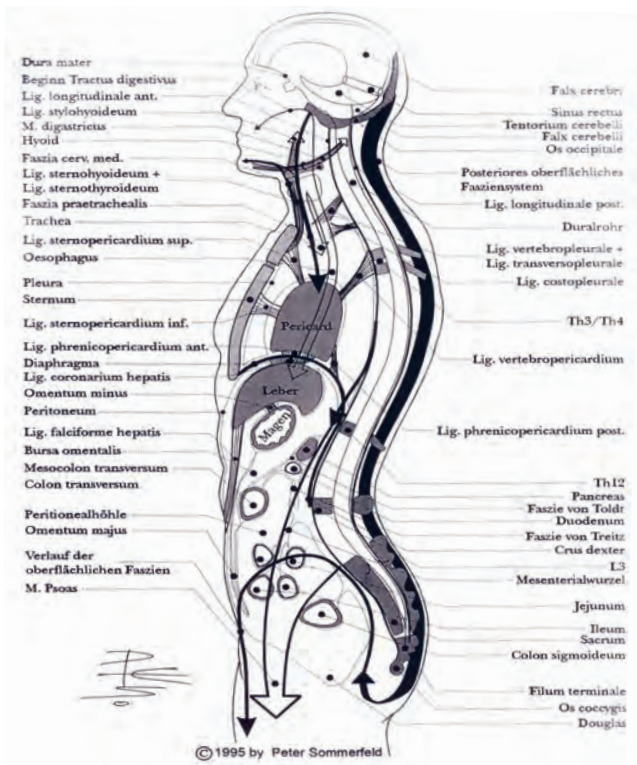
Das Cranio-Sakrale-System hat Wechselbeziehungen zum Gefäß-, Lymph- und Nervensystem, zum System der Atmung und der hormonellen Steuerung, sowie zum gesamten System der Muskeln und des Skeletts.



Das Gehirn des Menschen ist in die Gehirnhaut (*Dura*) eingepackt, eine sehr derbe, sehr wenig dehnbare „Membran“, die den Knochen des Schädelgewölbes fest anliegt und damit in der Lage ist abnorme Spannungen, die durch die verschiedenen Schädelknochen auf sie übertragen werden, weiterzuleiten. Sie umfasst zudem das Gehirn vollständig und tritt zusammen mit dem Rückenmark in den Wirbelkanal ein und begleitet und umschließt das Rückenmark bis zum Sakralwirbelbereich.

Durch diesen Umstand und durch die doppelt S-förmig verlaufende Wirbelsäule geschieht bei einer Bewegung des Kopfes nach vorne folgendes:

Eine Neigung des Kopfes nach vorne führt zu einem Zug an der Gehirnhaut, der sich entlang des Wirbelkanals ausbreitet und durch die natürlicherweise an der Spitze nach



(aus „Ganzheitliche Zahnheilkunde“ Christian Kobau)

innen gebogene Wirbelsäulenspitze (*Steißbein*) zu einer weiteren Biegung dieser Stelle nach innen führt.

Mit anderen Worten: der imaginäre „Schwanzfortsatz“ unserer Wirbelsäule, der natürlicherweise schon nach innen gerichtet ist, wird noch mehr „zwischen die Beine“ gezogen.

Bei der umgekehrten Bewegung, einer Beugung des Kopfes in den Nacken, passiert das Gegenteil. Die „Schwanzspitze“ richtet sich auf, die Steißbeinspitze biegt sich nach hinten.

Ein weiterer Umstand erklärt die intensiven Zusammenhänge zwischen Bewegungen von einer Stelle zu einer anderen, viel weiter entfernt liegenden Zone.

Alle Muskeln – mit Ausnahme der Gesichtsmuskeln – sind in eine Fascie (*bindegewebige Hülle*) eingepackt. Außerdem werden bestimmte innere Körperbereiche ebenfalls durch Fascien getrennt bzw. mit einander verbunden.

Die nachfolgende Abbildung zeigt, wie weit verzweigt und vielschichtig diese Fascien im menschlichen Körper sind und wo sie überall ansetzen bzw. enden. Dies erklärt zusätzlich, wieso eine Bewegung an einer Stelle im Körper Auswirkung auf andere Zonen haben muss.

Funktionelle Dreiecke u. Schwerkraftlinien

Mehrere funktionelle Dreiecke verdeutlichen die Verbindung der Zähne mit der gesamten Statik des menschlichen Skelettsystems und bilden Schwerkraftlinien.

Beim normalen Haltungsmuster verläuft die Schwerkraftlinie über das Zentrum des 2. Halswirbels (*Dens axis*) über die Spitze des Steißbeins, durch die Mitte der Hüfte und des Knies bis zum Fuß. Der Kopf befindet sich in einer Linie mit dem Zentrum des Beckens und der Schultergürtel in einer

Linie mit dem Beckengürtel. Die vordere Linie verläuft von der Kinnspitze bis zur Schambeinspitze und verläuft parallel zur Schwerkraftlinie.

Bei der nach vorne verschobenen Haltung ist auch die Schwerkraftlinie nach vorne gerutscht.

Als Folge ist das Kinn leicht angehoben, die Rückenmuskeln sind angespannt, dadurch ist die Brustkorbspannung verändert. Im Bereich Brustwirbel Th 11 und 12 kommt es zur Spannungszunahme. Es kommt zur Kippung des Beckens nach vorne, dadurch entsteht Druck auf die Leistenbänder. Die großen vorderen Beinmuskeln sind permanent angespannt, was zu starkem Durchdrücken der Knie führt.

Bei der nach rückwärts verschobener Schwerkraftlinie ist das Hinterhaupt angehoben und der Nacken nach vorne gebeugt. Die Schultern sind eingesunken, der Brustkorb ist nach vorne abgeflacht und nach hinten gewölbt, was zu eingesunkenen Rippen in Ausatemstellung führt. Das Ileosakralgelenk wird stark belastet. Die hinteren Oberschenkelmuskeln sind verkürzt, die Knie dadurch in Beugstellung. Die Gewichtsverlagerung findet auf die Fersen statt und das Fußgewölbe ist eingesunken.

Bistypen und zugehörige Haltung:

Ein zurückliegender Unterkiefer (*sog. Distalbiss oder Prognathie*) führt zu einer eher nach vorn geneigten Haltung mit Rundrücken, herabhängenden und eingezogenen Schultern. Betrachtet man die zugehörigen Menschen auch emotionell, so passt diese Haltung zu ihrem Naturell. Meist handelt es sich um introvertierte Menschen.

Haltungsmuster: normal

Haltungsmuster: nach vorne verschoben

Haltungsmuster: Rundrücken

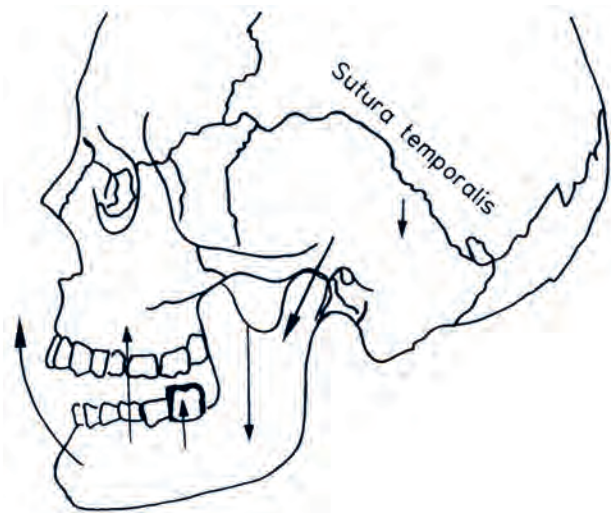


Die wunderschönen Bilder nach Dr.F.X.Mayr helfen auch hier weiter:

Ein vorstehender Unterkiefer (*sog. Mesialbiss oder Progenie*) bewirkt eine hoch aufgerichtete, eher etwas zurück orientierte Wirbelsäule mit kerzengeradem Rücken und vorstehendem Kinn. Die zugehörigen Menschen sind meist sehr selbstbewusst und durchsetzungsstark.

Bei umgekehrter Verzahnung (*normalerweise stehen die Oberkieferzähne leicht über den Unterkieferzähnen*) sprechen wir vom Kreuzbiss. Sehr oft finden wir hier starke Wirbelsäulenskiosen (*Rückgratverkrümmung*).

Am Beispiel eines zu „großen“ Backenzahnes – z.B. verursacht durch eine zu hohe Füllung, Krone oder Prothese – soll die Folgekette erklärt werden.



Das zentrale Nervensystem wird über Nervenendigungen im Zahnhalteapparat dieses Zahnes und des Gegenzahnes über einen eventuellen Frühkontakt informiert. Als Reaktion darauf kommt es zu einer Anspannung der Kiefermuskulatur. Ein verstärkter muskulärer Druck auf diesen Zahn soll dabei den Kontakt zur störenden Kaufläche ausgleichen, weil der „schuldige“ Zahn durch den erhöhten Druck mehr in sein Knochenfach gepresst wird. Das Kiefergelenk wird einseitig stärker in seine Gelenkfläche im Schädel gepresst und das zugehörige Knochensegment des Schädels reagiert ebenfalls mit einer Änderung seiner Lage und gibt diese Änderung, durch die Verbindung mit anderen Schädelknochensegmenten auf den Schädel weiter. Nach den oben beschriebenen Zusammenhängen melden die in den Verbindungsnahten vorhandenen sensorischen Nervenendigungen dieses weiter und es kommt zu einer Änderung der Produktion oder Aufnahme von Hirnflüssigkeit.

Über die vorderen Muskelketten und das vordere funktionelle Dreieck, kommt es zu einer Veränderung der Haltung im vorderen Bereich. Durch diese veränderte Haltung kann es nun zu Lageveränderungen im Beckenbereich kommen. Das führt dazu, dass sich bei eventuell dadurch entstehendem Beckenschiefstand die Beinlängen verändern und sich – durch Anspannung der Kniescheibe und Spannungserhöhung einer der Wadenmuskeln - ein relativer Plattfuß entwickelt.

Gehen Sie nun in diesem Zustand, weil Sie vielleicht Hüftbeschwerden bekommen haben, zum Orthopäden, kann es passieren, dass Sie – weil für den Orthopäden „scheinbar“ die Beinlängen unterschiedlich sind und er die Ursache

Ihrer Beschwerden nicht kennt – von Ihm eine Schuheinlage verordnet bekommen, ohne dass bei Ihnen tatsächlich unterschiedlich lange Beine vorgelegen haben. Damit wird nun diese Störung, die ihre eigentliche Ursache im Mundbereich hatte, manifestiert und Sie haben durch die verordnete Schuheinlage tatsächlich veränderte Beinlängen mit allen daraus resultierenden Veränderungen in Ihrer Statik.



Resume:

Sie sehen an diesem Beispiel, welche Vernetzung zwischen den Zähnen und der Wirbelsäule besteht, wobei ich hier nur auf die Grundzüge der mechanischen Zusammenhänge der Zähne, des Schädels und der Wirbelsäule eingegangen bin.

Selbstverständlich gibt es neben der rein materialistisch-mechanischen Betrachtung auch Sichtweisen, die Zusammenhänge zwischen Zähnen und Wirbelsäule aus den energetischen Beziehungen aufzeigen. Diese kann man beispielsweise mit Hilfe der Elektroakupunktur nach Dr. Voll nachweisen.

So kann die Ursache für Wirbelsäulenproblematik ebenso in einem Zahnstörfeld oder einer damit in Verbindung stehenden psychosomatischen Störung stehen, denn auch seelische Probleme haben Auswirkungen auf Zähne und Wirbelsäule. Als Beispiel möchte ich Ihnen eine Zahngruppe und ihre Zusammenhänge zu den Wirbeln bzw. den Rückenmarkssegmenten vorstellen. Es handelt sich um die Oberkieferzähne 14 und 15 im rechten und die Zähne 24 und 25 im linken Oberkiefer. Diesen Zähnen ist der Lunge/Dickdarm-Meridian zugeordnet.

Ein neuerer Fall aus meiner Praxis zeigt die Vielschichtigkeit ganzheitlicher Betrachtung: Ein 27-jähriger Patient wurde mir vom ärztlichen Kollegen zur Abklärung eines möglichen Störfeldes geschickt. Beim Patienten bestanden schon seit Jahren heftige Magen- und Darmprobleme, die sogar zu vorübergehender Berufsunfähigkeit geführt hatten. Der Patient klagte zudem über Beschwerden im Bereich Lendenwirbel vier und fünf.

Nach dem Schema Dr. Kramer und Dr. Voll werden dem Zahn 25 die Halswirbel C 5 - 7, die Brustwirbel Th 2 - 4 und der 4. und 5. Lendenwirbel zugeordnet.

Eine Wurzelbehandlung an diesem Zahn bestand schon

seit mehreren Jahren. Der Zahn war mit einer ausgedehnten Amalgamfüllung versorgt, die, wie man auch auf dem Röntgenbild sehen konnte, stark über die Zahngrenzen zu den Nachbarzähnen überstopt war, so dass Füllungsteile tief bis unter das Zahnfleisch reichten. An der Wurzelspitze des Zahnes war röntgenologisch nichts zu sehen. Der Zahn war außerdem im Zusammenbiss mit seinem Gegenzahn deutlich zu hoch. Der Patient berichtete, dass er, als die Füllung neu war, diesen Fehlkontakt gespürt habe, aber dann sei dieser Kontakt mit der Zeit irgendwann „verschwunden“. Die Beschwerden im Magen-Darmbereich hingegen bestanden schon längere Zeit vorher.

Vor einer Testung mit der Elektroakupunktur nach Voll, empfahl ich dem Patienten deswegen, diese Füllung zunächst gegen eine Zementfüllung auszuwechseln, um der starken Reizung des Zahnfleisches zu entgehen und die Okklusion (*Zusammenbiss mit den Gegenzähnen*) zu verbessern.

Der Patient berichtete bei seinem nächsten – dem Testtermin, er habe bereits nach Entfernung der alten Füllung ein ganz anderes Beißgefühl bekommen und die Wirbelsäulenprobleme seien deutlich besser geworden.

Die anschließende Testung mit der Elektroakupunktur nach Dr. Voll zeigte ein eindeutiges schweres Störfeld dieses Zahnes auf den zugehörigen Lunge/Dickdarmmeridian. Bei der Austestung der möglichen Ursache für diese Störung fand ich zum Ausgleich der gestörten Messwerte die Nosode Coli-Bakterien; eine Nosode ist ein aus einem krankhaften Prozess, einem erkrankten Organ, einem Virus oder einem Bakterium gewonnenes homöopathisiertes Medikament.

Ich empfahl dem Patienten, den Zahn entfernen zu lassen. Der Patient stimmte zu und ich fand einen sehr stark stinkenden Zahn vor, als ich ihn vorsichtig, ohne mit Speichel in Berührung zu kommen, aus seinem Knochenfach löste. Anschließend behandelte und versorgte ich die entstandene Knochenwunde entsprechend, um Reste des Störfeldes zu beseitigen.

Interessehalber brachte ich den Zahn persönlich in die Mikrobiologie der Universitätsklinik des Saarlandes hier in Homburg und bat um eine mikrobiologische Untersuchung des Zahnes.

Zwei Tage später rief mich der Oberarzt der Abteilung an und bevor er noch sagen konnte,

was er gefunden hatte, fiel ich ihm ins Wort und sagte: „Nicht wahr, Sie haben Coli-Bakterien gefunden.“ Es dauerte ein paar Sekunden, bis der verdutzte Kollege seine Worte wieder fand und mich fragte, woher ich wisse, was er gefunden hatte.

Kurz und gut, die Magen-Darmprobleme des Patienten verschwanden sehr schnell und auch

die Wirbelsäulenproblematik war innerhalb weniger Tage ganz verschwunden.

An diesem Beispiel können Sie erkennen, dass meist mehrere Faktoren zusammen die Beschwerden unterhalten und

in ihrer Symptomatik gleiche Auswirkungen zeigen. Sowohl ein falscher Biss, wie auch ein Störfeld können Wirbelsäulenprobleme verursachen.

Ergänzend werden unsere Patienten bei Problemen, wenn Sie es wünschen, in der Heilpraktikerpraxis von meiner Frau und mir mitbetreut.

Bei Wirbelsäulenproblemen und scheinbaren Beinverkürzungen sollten Sie immer auch an Ihre Zähne denken.



*Dr. med. dent. Dirk Schreckenbach,
Ganzheitlicher Zahnarzt und Heilpraktiker,
Karlstr.2 , 66424 Homburg/Saar,
Tel.: 06841-4499*

E-Mail: kontakt@dr-schreckenbach.de

http://www.dr-schreckenbach.de

Buch:

Dr. Dirk Schreckenbach:

An jedem Zahn hängt immer auch ein ganzer Mensch

Eva Matzke:

Durch Nahrung übersäuert?

Ernährung nach den 5 Elementen – statt Diäten Genuss ohne Reue

Mein Name ist Eva Matzke, Jahrgang 1952. Ich bin medizinisch geprüfte, ganzheitliche Ernährungsberaterin. Ich wohne in Utting am Ammersee, Nähe München. Mein Wirkungskreis ist im gesamten deutschsprachigen Raum. Neben Ernährungsberatung und Coaching, gebe ich hauptsächlich Ernährungsseminare.



Mit E-V-A-S, das heißt ERNÄHRUNG-VERÄNDERT-ALLES-STRATEGIE zeige ich den Menschen einen Weg, in Theorie und Praxis, wie sie über die richtige Zusammenstellung der Nahrung Balance (Säuren-Basen) in ihren Körper bringen. Es ist eine Synergie aus fernöstlichem Gesundheitsdenken, der 5-Elemente-Küche und westlicher Ernährungslehre.

Das oberste Gebot für einen kulinarischen Genuss ist: mit Leichtigkeit und Freude, die rein biologischen Lebensmittel so zusammen zu stellen, dass ich alle 8 essentiellen Aminosäuren in einem 5 Elementemenü 1 x am Tag zu mir nehme. Damit der Mensch seine Leistungsfähigkeit, sprich Energie, zur Verfügung hat, ist es notwendig einen konstanten pH-Wert von ca.7,35 zu halten.

Beim gesunden Stoffwechsel ist der Körper in der Lage das Säuren-Basengleichgewicht durch das so genannte „Auspuffern“ im Blut stabil zu halten.

Wir kennen ja die Ernährungspyramide, die sich aus Kohlenhydraten, Eiweiß, Fett, Vitaminen und Mineralstoffen zusammensetzt. Diese Kombination wird auch täglich gegessen. Entscheidend ist dabei, dass diese in der Menge und Kombination stimmt und auch richtig verstoffwechselt wird.

Eine rückstandslose Verbrennung im Körper sorgt für Energie und Wohlbefinden.

Würde man beim Menschen eine „ASU“ Abgas-Sonder-Untersuchung durchführen, so kämen die meisten eben nicht durch den TÜV.

Die Folgen unausgeglichener Ernährung sind Übersäuerung, Verschlackung und schleichende Vergiftung der Körperzellen.

Der Mensch besteht aus ca. 70 Billionen Zellen und diese sind die reinsten Kraftwerke, die von der extra- und intrazellulären Flüssigkeit genährt werden. Es kommt also auf die Nährlösung an, die unseren Organismus am Leben hält. Deshalb ist das Kalium-Natrium-Gleichgewicht in unserem Körper sehr wichtig.

Dass wir alle übersäuert sind, nicht nur vom Essen sondern auch durch unsere Gedanken und Gefühle, das ist ohnehin bekannt. Doch durch eine ausreichende tägliche Zufuhr von Basen wären wir in der Lage unsere „Batterie“ täglich neu aufzuladen. Die Basen finden wir in getrockneten Kräutern, wie Lorbeeren, Wacholderbeeren, Nelken, Zimt, Curcuma, Curry u. a Gewürzen.

Es gibt ein altes indisches Sprichwort, das heißt: „Wenn der Geist hungert, frisst der Leib.“

Wir haben zwar ein Überangebot an Nahrung, doch wenn die Nährstoffe darin denaturiert sind, dann müssen diese Nährstoffe, sprich unsere körpereigenen Reserven (Basen) aus unseren Organen und Knochen den Ausgleich bringen.

Wissen wir doch, dass in der TCM und Ayur Veda über die Kräuter geheilt wird. Also, was liegt da näher, als sie über die Nahrung wieder aufzunehmen? Gerade das Chlorophyll der Pflanzen, die gespeicherte Sonnenenergie (Photonen) und Mineralstoffe ermöglichen uns die Nährlösung in unserem Körper täglich zu erneuern und somit die Gifte und Schlacken zu binden und auszuscheiden.

In meinen Seminaren und Beratungen erkläre ich in Theorie und Praxis, wie Sie den Schlüssel erhalten, Ihre Nahrung so zusammenzustellen, dass Sie jeden Tag die 5 Elemente essen und damit Balance in Ihr Säuren-Basen-Gleichgewicht bringen. An 1 Wochenende kochen wir gemeinsam ca. 30 verschiedene Gerichte. Sie lernen die Speisen so zuzubereiten, dass Sie ein wunderbares Sättigungsgefühl haben, ohne dass die Organe übermäßig mit Verdauungsarbeit belastet werden.

Ziel ist: die schnelle, leichte Küche für den Berufsalltag umzusetzen und nebenbei auch noch sein Idealgewicht und Wohlbefinden zu stabilisieren.

Sie erhalten am 2. Tag, basierend auf Ihrem Geburtsdatum, eine Persönlichkeitsanalyse zu Ihrem körperlichen Zustand und auch zur Beziehung zu Ihrem Partner.

Also beginnen Sie wieder, Ihren Körper neu zu programmieren über das NCP (Neurologisches - Celluläres - Programmieren); dabei geht es um die Biophotonen, die in der Pflanze gespeichert sind und jede Zelle Ihres Körpers mit der Sonnenenergie versorgen.

Ich wünsche Ihnen viel Leichtigkeit und Lebensfreude.

Ausführliche Literatur zu meinem Thema einer ausgewogenen Ernährung finden Sie in:

Abenteuer Gesundheit,

Wu Wei Verlag ISBN 3-930 953-11-0

Genuss ohne Reue Iss Dich gesund mit den 5 Elementen
Kochbuch mit 200 Rezepten

Wu Wei Verlag, ISBN 3-930-953-13-7



Eva Matzke, Jahnstraße 6, 86919 Utting
Tel. 08806-923736, Fax: 923737
www.e-v-a-s.de

„Wann will der Patient behandelt werden?“

- *Wenn er nicht unangemeldet kommt.*
- *Wenn er selbst und nicht ein Angehöriger wegen des Termins anruft.*
- *Wenn er nicht wehleidig ist.*
- *Wenn er sich beim Beinlängenprüfen nicht versteift.*
- *Wenn er sich nicht schräg auf die Liege legt.*
- *Wenn er Arme und Bein bei der Behandlung freudig schwingt.*
- *Wenn er nicht Leiden in den Vordergrund stellt und nicht über Therapeuten schimpft.*
- *Wenn er um Hilfe bittet.“*

D.Dorn

Erlebnis Dorn-Kongress:

Etwa 2300 Besucher kamen zum Dorn-Kongress aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Italien, Frankreich, Holland, Dänemark, Spanien, Ungarn, Tschechien und Polen.



Hans Diepold:

Ortho-Bionomy – Sanfte Körperarbeit

Behandlung der HWS und Kopfgelenke

Ortho-Bionomy ist eine sanfte Form von Körper-Energiearbeit. Sie will auf einfühlsame Weise über weiche, wohl-dosierte Berührungen Verspannungen im Muskel-Skelett-System und auch Blockaden im Energiefeld des Menschen lösen.



Entwickelt wurde sie durch den Osteopathen Dr. Arthur L. Pauls (1929-1997) in den siebziger Jahren. Ortho-Bionomy hat jedoch kaum mehr etwas mit Osteopathie zu tun, indem es sich auf weiche Griffe beschränkt und die Behandlung des Energiefeldes als wesentliches Element integriert.

Die Inspiration für seinen Ansatz bezog Dr. Pauls in den frühen 70er Jahren aus den asiatischen Budo-Kampfkünsten, der Naturheilkunde und der Meditation. Vor diesem Hintergrund bezog er die Behandlung des Energiefeldes (der »Aura«) immer mehr in sein Konzept mit ein und ergänzte die strukturelle Arbeit an Muskeln und Gelenken durch Behandlungen des Energiekörpers mit Rückbezug auf blockierte Stellen wie beispielsweise Wirbelsäule, Schultergelenk oder Muskelverspannungen. Häufig kommt es dabei zum Ausdruck festgehaltener Emotionen.

Ein wichtiges Prinzip der Ortho-Bionomy ist es, immer

mit dem Körper zu gehen. Nach der Regel des »Nicht-Tuns« begleitet der Ortho-Bionomist die zu behandelnde Person, ohne ihr etwas aufzuzwingen. Über einen neuro-muskulären Reflex lässt der Körper dann von selbst los. Ortho-Bionomy-Behandler versuchen, mit innerer Achtsamkeit genau die Positionen und Haltungen zu erspüren, die der zu behandelnde Organismus einnehmen will und unterstützen diese dann. Der Körper der zu behandelnden Person wird über einen Zeitraum von etwa einer bis anderthalb Minuten in einer für sie angenehmen Position gehalten. Der Ortho-Bionomist wartet, bis sich die Schulter oder der Wirbel, den er fokussiert hat, entspannt. Ortho-Bionomy korrigiert nichts sondern wartet, bis der Organismus seine Selbstregulationskräfte aktiviert, um blockierte Gelenke und Verspannungen zu lösen. In der Ortho-Bionomy arbeitet der Behandler mit bewusster, achtsamer Berührung.

Dr. Pauls entwickelte seine Arbeit in mehreren Phasen, die er »phased-reflex-techniques« nannte. Diese Phasen dienen noch heute der Einteilung der Ortho-Bionomy. Die eigentliche Ortho-Bionomy beginnt mit der Phase 4, den Strukturellen Techniken und angenehmen Haltepositionen. In der Phase 5 wird mit dem Gewebe gearbeitet, indem man seinen inneren Bewegungen folgt. In Phase 6 wird das Energiefeld behandelt, der physische Körper wird dabei nicht berührt. Phase 7 ist Energiearbeit, wobei über sogenannte Spiralenergie-Muster mit dem Energiefeld und dem Organismus der zu behandelnden Person Kontakt aufgenommen werden soll.

In der Regel vermischt der Behandler in einer 45-60-minütigen Behandlung alle Phasen, je nach den individuellen Bedürfnissen seiner Klienten.

Ergänzend werden ins Behandlungskonzept noch Viszerale Techniken (zur Behandlung der inneren Organe), Craniale Techniken und die Chapman-Reflex-Therapie hinzugenommen.

Die Methode der Ortho-Bionomy arbeitet sowohl strukturell (mit Wirbelsäule, Gelenken und Muskulatur) als auch energetisch und kann zwischen diesen Ansätzen fließend wechseln, um den Klienten möglichst tief zu erreichen.

Behandlungen in Ortho-Bionomy eignen sich für Menschen aller Altersstufen. Gerade für Kinder und alte Menschen stellt sie eine risikoarme Anwendung dar, die subtil sehr tief wirken kann. Ortho-Bionomy wird angewendet, um Stress-Verspannungen in der Muskulatur abzubauen, bei Störungen am Bewegungsapparat, aber auch bei »inneren Verspannungen«.



Die OBEAT (Europäische Lehrervereinigung als Berufsverband) verlangt für die qualifizierte Ausbildung zum Ortho-Bionomy-Behandler mit Zertifikat, eine 40-tägige Ausbildung über den Zeitraum von ca. 2-3 Jahren.

Informationen zur Ortho-Bionomy und eine Behandlerliste der ausgebildeten Behandler erhalten Sie über die Deutsche Gesellschaft für Ortho-Bionomy im Internet unter www.ortho-bionomy-deutschland.com. Sie können sich auch gern mit Ihren Fragen an mich wenden.



Hans Diepold
 Heilpraktiker, Ortho-Bionomy-Lehrer
 Nauklerstr. 60
 D-72074 Tübingen
 Tel/Fax: 07071 - 55 07 10
info@intouch-institut.de
 Internet: www.ortho-bionomy.info

Erlebnis Dorn-Kongress:

„Die Dorn-Therapie hilft Kindern“ war das Motto des 4. Dorn-Kongresses 2003 in Memmingen. Die Hilfe geht, wie man sieht, bei vielfältigsten Problemen weiter.



Gamal Raslan:

Wirbelschröpfen – nach innen verschobene Wirbelkörper erkennen, tasten und zurückschröpfen

Die Dorn-Methode lässt sich gut mit anderen Therapien kombinieren, so auch mit dem Schröpfen bei nach innen verschobenen Wirbeln (ventralisierte Wirbelkörper)



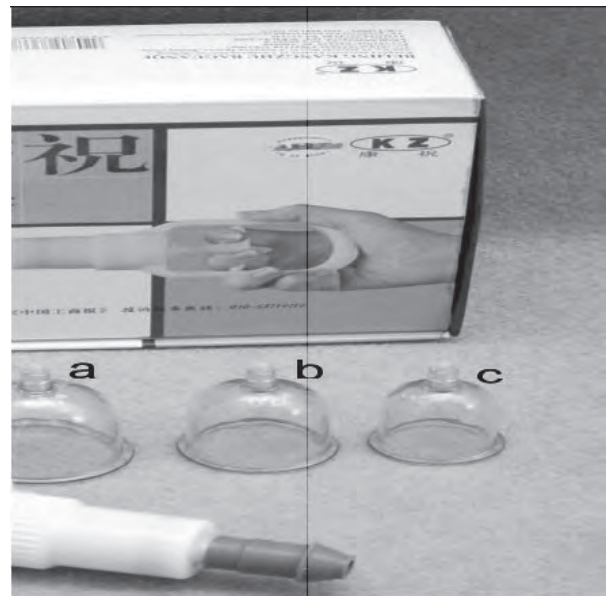
Ursachen - Zusammenhänge

Wirbel können nicht nur seitlich verrutschen, sondern auch nach innen „gleiten“ und sich so dreidimensional verschieben. Häufig passiert das nach Traumen wie Autounfall oder Sturz, aber auch durch ruckartigen Druck auf die Wirbelkörper z.B. bei Einrenken in Bauchlage. Dies führt nicht nur zu energetischer Unterversorgung der inneren Organe, sondern auch zu einem „Schock“ auf Rückenmarksebene, den der Körper speichert. Als Folge zieht sich der Wirbelkörper nach innen. So kann ein nach innen gewanderter 3. Brustwirbel über längere Zeit zu Atemproblemen oder gar Asthma führen: Die vom Rückenmark aus zur Lunge führenden Nervenverzweigungen erhalten Fehlinformationen, was schließlich zur Unterversorgung des Organs führt. Das Rückenmark als Informationsspeicher merkt sich derartige Eingriffe an der Wirbelsäule. Sind mehrere Wirbel der Lendenwirbelsäule nach innen gerutscht, spricht man vom Hohlkreuz. Die ventralisierten Wirbelkörper begünstigen diese Fehlhaltung. Um ein Hohlkreuz dauerhaft auszugleichen, sollte neben dem Wirbelsäulenschröpfen auch die Bauchmuskulatur gekräftigt werden, um einen muskulären Halt zu gewährleisten, und verkürzte Muskulatur, hier vornehmlich der Hüftbeuger (M. Iliopsoas), gedehnt werden.

Nach innen verschobene Wirbel deuten oft auf einen Rückzug des Patienten in den zu dem Wirbel gehörenden psychischen bzw. emotionalen Bereich – siehe hierzu die Beschreibungen bei den einzelnen Wirbeln!

Bei Gelenkproblemen empfiehlt sich immer, bei Bedarf

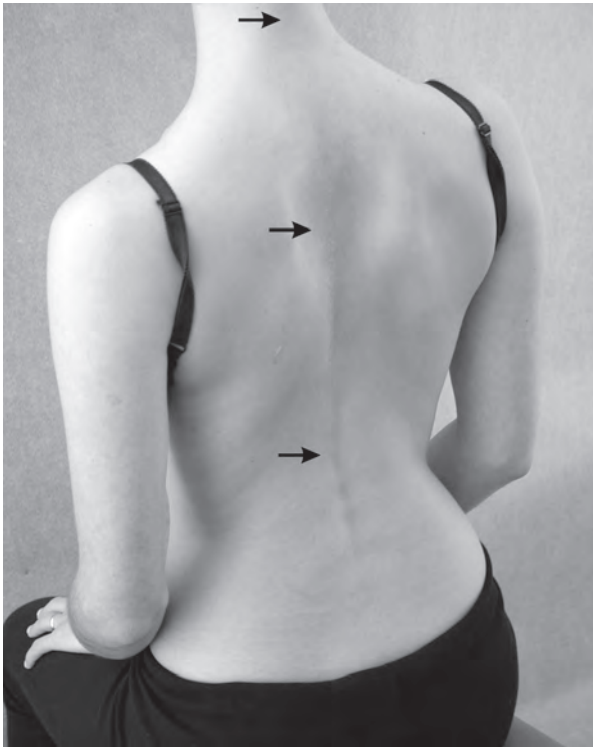
den dazugehörigen Wirbel mit der Dorn-Methode und/oder Schröpfen zu behandeln. Z.B. kann bei Schmerzen im Kniegelenk ein seitlich oder nach innen verschobener 3. Lendenwirbel Mitursache sein. Wenn beide Extremitäten betroffen sind, ist dafür meistens ein nach innen verschobener Wirbelkörper verantwortlich, der auch noch zusätzlich seitlich verschoben sein kann. In einem solchen Fall treten die Schmerzen auf einer Seite verstärkt auf. Nach innen verschobene Wirbel deuten oft auf einen langwierigen oder chronischen Verlauf hin. Oft wirken emotional gelöste Blockaden noch im physischen Körper weiter und ihn schwächen ihn. Hier reichen im Allgemeinen 2-4 Behandlungen aus.



Schröpf-Set mit Vakuumpumpe und verschiedenen Gläsergrößen für LWS, BWS und HWS

Anmerkung: Nach innen verschobene Wirbel können auch nur via Dorn-Methode korrigiert werden. Jedoch hat sich gezeigt, dass Schröpfen eine effizientere Behandlung darstellt.

Wir sprechen hier von nach innen verschobenen Wirbeln und nicht reinen „Gleitwirbeln“, die im Verhältnis zu den ventralisierten Wirbeln, die wir behandeln, eher selten vorkommen. Bei Gleitwirbeln kommt es oft zu Einbrüchen an den so genannten „Facettengelenken“. Der Wirbel kann sich deshalb nicht mehr in seiner ursprünglichen Position halten.



Die Pfeile zeigen auf nach innen verschobene Wirbel

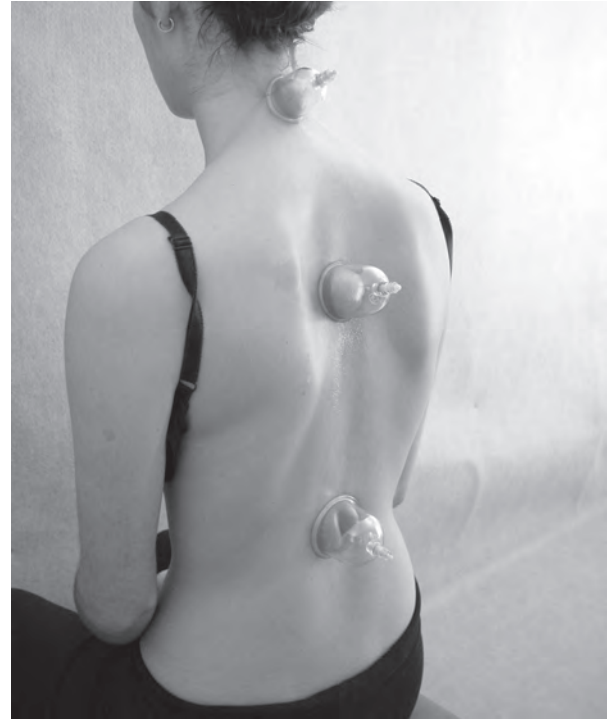
Behandlung:

Der Patient legt sich mit dem Bauch auf die Behandlungsliege. Vorab bei verspannter Rückenstrecker-muskulatur die Schütteltechnik nach Prof. Lewit durchführen, um seitliches Verschieben der Gläser zu vermeiden. Das Schröpfglas – unbedingt manuell – auf den oder die nach innen verschobenen Wirbel aufsetzen und Unterdruck erzeugen, indem man 1-3-mal pumpt, dann ca. 6 bis maximal 12 Minuten je nach Stadium wirken lassen.

Der Wirbel folgt der Sogwirkung des Zuges. Diese Sogwirkung sollte unbedingt gleichmäßig geschehen, also mit gleich bleibendem Unterdruck, da sonst erneut falsche Signale an das Rückenmark gesendet werden. Deshalb keine elektrischen Schröpfgeräte an der Wirbelsäule verwenden! Die Folge davon wäre, dass der Wirbel wieder nach innen rutscht. Auch sollte nicht „heiß“ geschrópft werden, da sich dabei der Sog nicht so einfach regulieren ließe. Als akutes Stadium nehmen wir einen Zeitraum von einem bis zehn Tagen, als subakutes 14 Tage bis zwei Monate und als chronisches ab drei Monate an. Im akuten Stadium dauert das Schröpfen ca. 6-8, im subakuten 8-10, im chronischen 10-12 Minuten. Falls das Glas nach dem Aufsetzen auf den verschobenen Wirbel seitlich verrutscht, kann man versuchen, es etwas auf der anderen Seite anzuheben, so dass sich etwas mehr Haut der Gegenseite in das Glas einzieht und das Glas wieder in die Mitte rutscht.

Das nach dem Schröpfen entstandene Ödem, das sich später oft zu einem blauen Fleck entwickelt, übt zusätzlich eine zentralisierte Sogwirkung auf den Wirbel aus. Wenn der Wirbel wieder draußen ist, nachsehen, ob er auch gerade steht und vorsichtig richten. Also bei nach innen verschobenen

Wirbelkörpern immer erst schröpfen, dann richten. Den Patienten auf eventuelles Lösen emotionaler Blockaden aufmerksam machen, die dazugehörigen Zusammenhänge mit den Wirbelkörpergebieten kurz durchsprechen und abklären.



Die betroffenen Wirbel werden geschrópft.

Durch bewusstes Loslassen dieser Blockaden wird ein Reinigungsprozess sowohl auf körperlicher als auch auf seelischer Ebene in Gang gesetzt. Durch den richtigen Energiefluss und die Entlastung des Rückenmarks bleibt der Wirbel meist nach 2-4 Behandlungen in der korrekten Position. Die nächsten zwei Tage nicht schwer (mehr als 20% des Körpergewichtes) heben, damit die Zwischenwirbelbänder und die Zwischenwirbelmuskeln (Mm. multifidii) sich der neu koordinierten Wirbelkörperposition anpassen können.

Das Ödem hält oft 1-2 Tage, die „blauen Flecken“ 7-10 Tage an. Sie werden benötigt, das Zellgedächtnis zu aktivieren und die Informationen der „Umprogrammierung“ für die Zellen zu verstärken. Geschrópft wird darum erst wieder, wenn die „blauen Flecken“ nahezu verschwunden sind.

Nach dem Schröpfen ist es von außerordentlicher Wichtigkeit, viel zu trinken. Am besten sofort nach der Behandlung ein Glas heißes Wasser schluckweise einnehmen, um gelöste Schlacken aus dem Körper zu schwemmen. Zwei Tage lang sollte schweres Heben vermieden und noch mehr darauf geachtet werden, beim Bücken in die Knie zu gehen.

Literatur zum „klassischen“ Schröpfen auf der Muskulatur gibt es im Buchhandel.

Ein Tip: Die blauen Flecken mit Bitterstern einreiben, das lässt sie schneller abklingen!



Blaue Flecke nach Schröpfen sind normal.

Kontraindikationen:

1. Wirbelkörper Tumore
2. Schwangerschaft ab 6. Woche
3. Starke Herzinsuffizienz
4. Lungenemphysem
5. Osteoporose im fortgeschrittenen Stadium

Bei Kindern:

1. Behandlungsdauer maximal acht Minuten
2. Höchstens zweimal anziehen



*Gamal Raslan,
Fortbildungszentrum für
Dorn-Therapie,
Joh.-G.-Gademannstr. 4,
97424 Schweinfurt,
Tel. 09721-782250,
Fax 782251,
www.gamalraslan.de
kontakt@gamalsraslan.de,*

*Buch: „Der sanfte Weg zur Mitte: Die Dorn-Methode“
(tschechisch: „Dornova metoda“)
Selbsthilfe-Poster, Selbsthilfe-Kärtchen*

Erlebnis Dorn-Kongress:

Dorn-Vortrag, Wirbel-Schröpfen, Breuß-Massage – die Dorn-Therapeuten sehen die Methoden nicht als Konkurrenz sondern als Ergänzung. Die Aufgabe des Therapeuten ist es, damit der Gesundheit zu dienen.



Klaus Dieter Ritter: Autosuggestion & Dorn bringen Gelenke in Form.

„Ich kenne Dorn/Breuss, habe davon gelesen, habe es schon gemacht“, sagen mir viele Menschen. Meine Gegenfrage lautet: „Können Sie auch Dorn?“ Die Dorn-Methode wird in Seminaren als Therapie gelernt, als Wirbelsäulenbehandlung durch einen Behandler.

Doch ist die Dorn-Methode viel mehr. Sie ist eine Selbsthilfemethode par Excellence, ein echter Beitrag zur Volksgesundheit. Dorn ist nicht nur eine Möglichkeit, die verschobenen Wirbel der Wirbelsäule in die richtige Position zu bringen. Sehr viele Schmerzen und Verspannungen können gemindert werden, wenn die Gelenke der Hüfte, des Knies und der Fussgelenke in die richtige Position gebracht werden. Und das können die Menschen selbst tun. Dadurch lassen sich sehr viele Beschwerden oder Schmerzen im Knie, in den Hüften, im Rücken, im Hals- Nackenbereich, im Schulterbereich, im Kopfbereich, im Kiefergelenk, mindern oder ganz zum Verschwinden bringen. Die Muskelwirkung reicht von den Füßen bis zum Kopf. Ganzheitliche Kieferorthopäden, wie z.B. die von mir ausgebildete Dr. Birgit John aus Stollberg bei Chemnitz, stellten fest, dass Kiefergelenkfehlstellungen sich leichter therapieren lassen, wenn der Beckenschiefstand korrigiert ist, d.h. der Mensch wieder gerade steht. Dadurch wird die unterschiedliche Anspannung der Muskulatur von den Beinen an ausgeglichen, was sich bis in die Kiefermuskulatur bemerkbar macht. Die Korrektur der Kiefergelenke lässt sich dann viel leichter durchführen.

Die Dorn-Methode ist also eine aktive Gelenktherapie für jedermann. Die Gelenkfehlstellungen lassen sich nicht nur auf der Behandlungsliege korrigieren, sondern überall, wo man geht und steht oder sitzt oder liegt. Dies ist noch viel zu wenig bekannt.

Eine schöne Geschichte dazu ist die Begegnung auf der Autobahn zwischen München und Stuttgart. Ich halte seitlich der Tankstelle und sehe eine Frau humpelnd vorbeilau-
fen. Schnell springe ich aus dem Auto und frage die Frau, warum sie den humpelt. „Ich habe Schmerzen im Rücken und der Hüfte“. „Wollen Sie Ihre Schmerzen gleich loswerden oder erst in fünf Minuten?“, war meine Frage. Die verdutzte Frau fragte: „Ja geht denn das? Was machen sie denn? Ist das Dorn?“ „Ja“, antworte ich. „Ich kenn Dorn“, meinte die Frau, „ich praktiziere schon Dorn.“ Ich bat die Frau, sich auf den Fahrersitz ihres Autos zu setzen und mir die Beine zur Kontrolle herauszustrecken. Siehe da, das eine Bein war zwei Zentimeter länger als das andere! Ich bat sie, mir vorzuführen, wie sie zu Hause die Korrektur



der Beinlängen durchführt. Sie führte die Übung nicht richtig durch. Statt das angewinkelte Bein wieder auf die Erde zu stellen, streckte sie es nach vorne. So konnte keine Hebelwirkung erzeugt werden, die nötig ist, um im Hüftgelenk die Kugel richtig in die Pfanne zu bringen. Ich leitete sie an, die Übung richtig durchzuführen, und siehe da, die Beine waren gleich lang und beim Gehen humpelte sie nicht mehr und die Schmerzen waren verschwunden. Ich traf die Frau zufällig in Ludwigsburg wieder beim Heilpraktikerkongress, wo ich einen Vortrag über die Wirkung der Autosuggestion gehalten habe. Sie bestätigte mir, dass sie jetzt keine Hüft- und Rückenprobleme mehr habe. Die Hüftgelenkkorrektur auf einem Stuhl durchzuführen ist sehr einfach. HP Helmut Koch erlebte dies bei meinem Vortrag bei den Lindauer Naturheiltagen. Eine Frau mit schmerzdem Rücken lief eine Minute nach der Selbstkorrektur vor dem erstaunten Publikum wieder schmerzfrei durch den Raum. „Klaus Dieter Ritter“, meinte, „das musst du uns auf dem Dorn-Kongress in Würzburg vorführen!“

Die Dorn Methode ist so einfach, dass sie an deutschen Universitäten nicht gelehrt wird. So trifft man ab und zu Menschen, denen das längere Bein operativ verkürzt wurde. Operationen werden an deutschen Universitäten gelehrt. Diese Problematik eröffnet interessierten Menschen die Möglichkeit, sich als Therapeut ausbilden zu lassen und auf dem 3. Gesundheitsmarkt, nach Ärzten und Heilpraktikern, einen medizinischen Beruf auszuüben. Da die zivilisierte heutige Lebensart durch Fehlernährung und Bewegungsmangel zu immer mehr Knie-, Hüft- und Rückenproblemen führt, werden zweistellige Zuwachsraten von Patienten erwartet. So die Annonce eines Herstellers künstlicher Hüftgelenke, der

Vertreter für seine Produkte suchte und mit dieser Tatsache Werbung betrieb.



Ritters autosuggestive Dorn-Methode

Autosuggestion - Informbringen durch informieren des Unterbewusstseins. Informieren heißt gedanklich und sprachlich einer Sache Form geben, sie mit Worten beschreiben, um die Vorstellung einer Form hervorzurufen.

Wer sich vorstellen kann, dass er Muskeln hätte wie A. Schwarzenegger, wird schwere Gegenstände viel leichter heben können als der, der meint, dass etwas zu schwer sei. Wer sich die starken Muskeln nicht vorstellen kann, für den gibt es eine leichtere Übung: Er behauptet einfach und spricht mehrmals vor sich hin: „Ich bin stark wie Arnold Schwarzenegger“. Wenn er darauf etwas heben soll, was vorher schwer oder gar nicht ging, so geht es jetzt kinderleicht. Das demonstriere ich immer wieder mit dem Hebeversuch, bei dem 4 Frauen einen z.B. 100 kg schweren Mann nur mit ausgestreckten Zeigefingern hochheben. Das Publikum staunt dann.

Das Wirken des Unterbewusstseins.

Die meisten Menschen wissen nichts von der Kraft und der Macht des Unterbewusstseins. Das Unterbewusstsein steuert über das Nervensystem alle Körperfunktionen. Es kann tausende von Reaktionen im Körper auf einmal veranlassen. Während wir essen läuft schon die Verdauung auf Hochtouren. Dabei bewegen wir die Arme, hören dem Tischnachbarn zu, schauen um uns die Dinge an, riechen den Duft der Speisen und spüren den Arm des Partners auf der Schulter. Welcher Computer ist in der Lage, so viele Dinge auf einmal zu steuern? Mit dem Willen steuere ich die Bewegungen der Arme und Beine. Aber mit dem Wil-

len ist es uns nicht möglich, die inneren Organe zu steuern. Über das Unterbewusstsein ist es möglich durch die Kraft der Worte und der Vorstellung.

Wenn ich einen steifen Hals habe und den Kopf nicht drehen kann, brauche ich mir nur schnell zu bekräftigen: „Ich kann wieder ganz leicht den Kopf drehen, ich kann, kann, kann, ...“ Eine Minute lang dies rasend schnell wiederholen, dann wird man erstaunt spüren, dass der Kopf sich wieder bewegen lässt.

Das Unterbewusstsein arbeitet zielbewusst. Wenn es einen Zielauftrag angenommen hat, dann versteht es, auf raffinierte Weise, diesen Auftrag zu erfüllen. Wir brauchen ja auch dem Arm nicht zu sagen, welche Muskeln er beim Armheben bewegen soll. Das könnte unser Verstand nicht bewältigen. Das Unterbewusstsein weiß das aber ganz genau. Ich denke, ich will meinen Arm heben, und schon bewegen sich die Muskeln so, wie ich den Arm bewegen will.

Eines hat uns dieses Beispiel gezeigt: Was ich schnell vor mich hin spreche, geschieht. So bringt man Schmerzen zum Verschwinden, Jucken, Brennen, Schwerhörigkeit, Lähmungen und vieles mehr. Wer mehr darüber wissen möchte, braucht nur die Bücher darüber zu lesen. Wer Erfolge erzielen möchte, muss nach dem Lesen allerdings die angegebenen Autosuggestionen durchführen. Vom Lesen und Wissen allein tut sich nichts.

Was meinen Sie: Lässt sich der Beckenschiefstand durch Autosuggestion beheben? Natürlich. Es sind meist einseitig verspannte Muskeln, die die Fehlstellung halten. Wenn ich im Gehirn den Auftrag für Entspannung und dann Normalisierung der Spannung gebe, können sich Gelenke + Wirbel wieder richtig positionieren. Wenn es nicht auf Anhieb klappt, liegt das meist an unbewussten entgegengesetzten Vorstellungen, die schon da sind und die man übersehen hat. Damit effektiv umzugehen und die ganze Bandbreite der Autosuggestion lernen Sie in meinem Seminar



Noch ein Nachbericht zum Dorn-Kongress: Es gibt Körpergerüst- Störungen, vor denen die Medizin kapituliert. Morbus Bechterew heißt solch ein Wort, das sehr gefährlich klingt. Selbst Naturheilmethoden schaffen hier wenig Veränderung. Aber über das Unbewusste kann hier Veränderungen bewirkt werden. Wie bei der Heilpraktikerin, die zu mir auf den Messestand kam, den Rücken rund, den Kopf schief auf dem Hals. Und der Hals konnte nicht gedreht werden! Mit der KANN-Methode: „Ich kann meinen Kopf wieder drehen, ich kann, kann, ...“ konnte die Frau sofort den Kopf wieder drehen. Drei Monate später kam sie auf mein Autosuggestionseminar. Die Übungen in der Gruppe für mehr Selbstbewusstsein ließen die Frau richtig aufblühen und sich aufrichten. Eine halbe Stunde langes Einreden, dass die Wirbel sich wieder - wie an einer hängenden Kette - exakt aufreihen, die Besprechung, dass der Hals und Kopf wieder gerade auf dem Körper sitzen, bewirkten, dass der Rücken gerade wurde und der Hals ebenso. Emil Coué hat vor 80 Jahren in Nancy in öffentlichen Sitzungen vorgeführt wie das geht. Auch viele Ärzte kamen zu ihm, um die Methode zu erlernen. Schon über dem 2. Weltkrieg sind solche Verfahren geistiger Natur in Vergessenheit geraten. Medizin und Naturmedizin haben sich auseinander entwickelt. Die enorm ansteigenden Krankenzahlen lassen dem Arzt keine Zeit mehr für Individualbehandlungen. Alles was Psyche ist, wird separat behandelt und nicht im Zusammenhang. Alles was Rücken und Gelenke ist, wird vom Arzt zum Krankengymnasten geschickt. Hier liegt eine große Chance für die Masseure und Physiotherapeuten: Sich mit der Kraft des gesprochenen Wortes vertraut machen und es segensreich einsetzen. Das was die Hände tun und erreichen wollen, muss in Worte gefasst werden und bei den Anwendungen ausgesprochen werden, damit es auch auf den nichtkörperlichen Ebenen wirkt. Das gehört auch zur Ganzheitsmedizin.



*Klaus Dieter Ritter,
Coué Deutschland
D 75053 Gondelsheim,
Bruchweg 29
Tel. 07252 959609,
K.D.Ritter@t-online.de
K.D.Ritter: Das wunderbare
Schmerzenweg-Buch + Die Anti-
Schmerz-CD
www.bea-verlag.com*

Erlebnis Dorn-Kongress:

Rhythmus mit Martin Seliger und ein bezaubernder Zaubera Abend mit Andreas Pott:



Christian Schütte:

Effektive Schmerztherapie – gezielte Wirbeltherapie in Erweiterung der Dorn-Methode

Seit ich vor 5 Jahren die DORN-Methode bei Helmuth Koch lernte, habe ich mittlerweile nun viele tausend Rücken gedrückt. Die Erfahrung zeigt mir zum einen, dass ich umso erfolgreicher bin, je punktueller ich drücke. Zum anderen, dass ich nicht wirklich Wirbel wieder zurecht schiebe (am besten noch mit erheblichen Druck) sondern dass es vielmehr an Bändern und Muskeln, die die Wirbel in Position halten, Reflexpunkte gibt, die gefunden werden müssen. Dies sind auch die spürbar empfindlichsten Punkte. Werden diese Punkte gedrückt oder anderweitig manipuliert, so dienen sie quasi als Türöffner, die Muskulatur und den Bandapparat zu lockern und der Wirbel kann so wieder zurück gleiten (sofern dieser überhaupt verschoben ist).

Um diese punktuellere und meiner Meinung nach schnellere und effektivere Methode soll es hier gehen. Auch in meinen DORN-Kursen bringe ich den Teilnehmern diese punktuellere Vorgehensweise bei, vor allem in den Aufbaukursen. Mit steigender Erfahrung bei Tasten, ist es möglich die Maximalpunkte zu erfüllen. Es sind die Punkte, die den meisten Widerstand im Gewebe darstellen und so mit dem Daumen am Dornfortsatz ertastet werden können. Es ist also wichtig sich beim Abtasten von vorneherein darauf zu sensibilisieren. Werden die Maximalzonen manipuliert, braucht man viel weniger Druck, da die Manipulation viel gezielter ist.

Da der Daumen aber noch eine recht grobe Auflagefläche bietet kann man das ganze verfeinern, indem man mit einer Drucksonde das Areal um den Dornfortsatz abtastet nach besonders druckempfindlichen Punkten. Diese Punkte fühlen sich in der Regel für den Patienten ziemlich spitz an und lösen manchmal sogar ein Stromgefühl aus. Diese Maximalpunkte weisen aber noch eine weitere ganz praktische Eigenschaft auf: sie sind messbar über den örtlichen Hautwiderstand. Mit geeignetem Gerät lassen sich die Punkte über einen verminderten Hautwiderstand bzw. erhöhte Leitfähigkeit detektieren. Anhand des Zeigerausschlages kann ich also die empfindlichsten Punkte erkennen, was für den Patienten beeindruckend ist: Es gibt ein Gerät das genau zeigen kann wo es am meisten wehtut.

Die so gefundenen Punkte werden dann mit einem monochromatischen (rein einfarbigem dem Laserlicht ähnlichen) Rotlicht einigen Sekunden bestrahlt. So entspannen sich die Muskulatur und der Bandapparat und es ist ein Leichtes den Wirbel manuell zurückzubewegen. Diese Vorbehandlung hat sich vor allem bei den hartnäckigen Wirbeln und den bleibenden Restschmerzen bewährt.



Diese Vorgehensweise kommt aus der NPSO, der neuen punktuellen Schmerz- und Organtherapie nach Rudolf Siener. Deren Grundzüge werde ich jetzt nochmals genau erläutern.

Vor 4 Jahren habe ich beim Dorn-Kongress in Memmingen einen Vortrag gehalten über die Ergänzung der DORN-Therapie mit der NPSO. Seitdem arbeiten schon viele Kollegen mit beiden Methoden. Die NPSO begleitet mich seit Anbeginn meiner Heilpraktiker-Laufbahn, seit 15 Jahren. In meiner Praxis bilden die NPSO und DORN die Hauptstandbeine in der Therapie. Diese beiden recht einfach zu erlernenden Methoden ergänzen sich bestens und man kann therapeutisch ganz vieles damit erreichen. Am Ende des Vortrages werde ich auch demonstrieren, was ich mit punktuelltem Vorgehen meine.

Es ist ja hauptsächlich der Schmerz mit all seinen Facetten, der die Patienten in unsere Praxis bringt. Schmerz oder Unwohlsein sind somit der Motor etwas dagegen zu unternehmen oder gar in seinem Leben etwas zu verändern. Dies bezieht sich im Besonderen auf den chronischen Schmerz. Es ist also wichtig Therapiemethoden zur Hand zu haben, die schnell den bestehenden Schmerz lindern können. Besonders bei Beschwerden im Bewegungsapparat helfen DORN und NPSO schnell und effektiv. Und das nicht nur symptomatisch sondern in der Regel ursächlich.

Mit beiden Methoden können energetische Blockaden gelöst werden. Schon im Klassiker des gelben Kaisers (das Grundlagenwerk der Akupunktur aus dem 3. Jhdt. vor Chr.) heißt es: Schmerz ist der Schrei des Gewebes nach fließender Energie. Dieses Prinzip findet sich vor allem in der NPSO verwirklicht.

Die NPSO, Neue punktuelle Schmerz- und Organtherapie, ist eigentlich gar nicht mehr so neu, wie ihr Name vermuten lässt, doch der Name hat sich so etabliert. Sie wurde von Rudolf Siener, einem Heilpraktiker aus Koblenz entwickelt

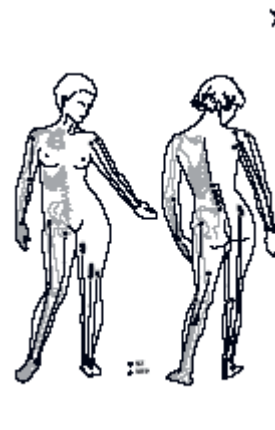
und 1989 praxisreif das erste Mal der Öffentlichkeit vorgestellt, was für viel Aufsehen gesorgt hat, besonders bei Akupunkteuren und Neuraltherapeuten. Vor ca. 15 Jahren wurden die ersten Seminare abgehalten und 1993 starb Rudolf Siener leider nach kurzer Krankheit. Er hinterließ uns das Grundgerüst der Therapie. Seitdem hat sich vieles zusammengefügt und stellt mittlerweile eine ganzheitliche und übergreifende Therapie dar, basierend auf einem klaren theoretischen Fundament. Entstanden ist die Therapie aus dem Wunsch, den Patienten noch schneller und effektiver zu helfen und - wie so oft - aufgrund eigener schmerzlicher Erfahrungen.

Grundlage für die Entwicklung der Methode bildeten die Neuraltherapie und die EAV (Elektroakupunktur nach Voll). Als Neuraltherapeut war Siener immer auf der Suche nach Störfeldern in Form von Narben, Verletzungen oder chronischen Entzündungsherden. Er wollte natürlich auch möglichst häufig das sog. Sekundenphänomen erleben. Im neuraltherapeutischen Sinne versteht man darunter eine sofortige systemische Wirkung und Schmerzlösung entfernt des eigentlichen Herdes oder Störfeldes. Hält die Wirkung länger als 20 Stunden an spricht man von einem Sekundenphänomen. Sein Wunsch war es, gezielter und damit punktueller solche Störfelder zu untersuchen und zu therapieren. Aus der EAV wusste er, dass sich Akupunkturpunkte über ihren gemessenen Hautwiderstand definieren lassen. Sie zeigen ein deutlich anderes elektrisches Potential als ihre Umgebung und sind in ihrem elektrischen Verhalten sogar beeinflussbar.

Dieses Wissen machte er sich bei der Untersuchung von Narben zu Nutze. Neuraltherapeutisch wird normalerweise die gesamte Narbe, die als vermutetes Störfeld fungiert, mit einem Lokalanästhetikum wie Procain unterspritzt. Siener untersuchte die Narbe auf ihr elektrisches Verhalten und unterspritzte nur noch die Punkte, die einen deutlich erniedrigten Hautwiderstand aufwiesen mit je einem Tropfen Procain. Und nicht nur die sichtbare Narbe, sondern auch die Umgebung von 2-3 cm, da ja das gesamte Gewebe verletzt wurde. Diese Vorgehensweise erwies sich als wesentlich effektiver und gezielter, und erlaubt sogar die Aussage, ob eine Narbe überhaupt gestört ist oder nicht.

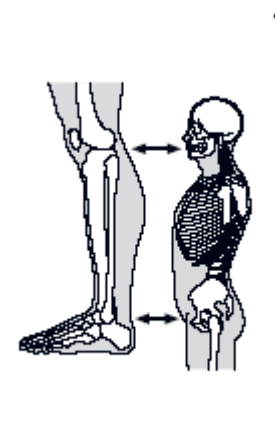
Rudolf Siener wollte auch die Fernwirkung systematisieren, was auf Abb. 3 verdeutlicht wird. SZ steht für Schmerzzentrum in einem Schmerzareal, in dem es ein oder mehrere SZ geben kann. Von hier aus zieht eine energetische Linie (EL) in die Ferne, wo wir dann in dem vermuteten Projektionsareal MEPs (Maximal Energetische Punkte) finden können.

Diese Punkte sind, wie schon erwähnt, zum einen druckschmerzhaft und zum anderen messbar mit einem Hautwiderstandsmessgerät. Es wird also fern von Schmerzen behandelt und die Verbindung läuft immer über eine vertikale Linie, ähnlich wie in der Akupunktur. Entlang dieser vertikalen Linien läuft auch die Hauptenergieflussrichtung im Körper, entsprechend dem Energieaustausch zwischen Erde und Kosmos (Abb.4).



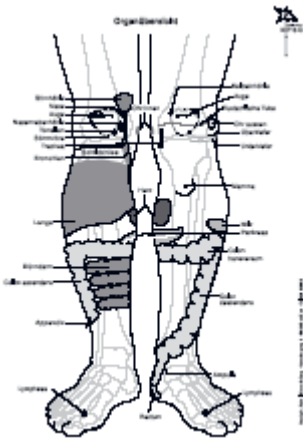
Die so gefundenen MEPs wurden früher alle mit Procain angespritzt, um die Fernwirkung zu erreichen. Heute wird hauptsächlich mit monochromatischem (rein einfarbigem) Rotlicht behandelt, was natürlich angenehmer ist und keine Nebenwirkungen hat. Das Licht ist ein guter Impulsgeber und Informationsträger. Die Punkte werden also gleichzeitig gemessen und therapiert. In der Mitte der Messsonde tritt das Licht aus, das es natürlich auch in verschiedenen Farben gibt. Die Bestrahlungsdauer beträgt 10-20 Sekunden. Werden alle therapiererelevanten Punkte behandelt, so kommt es sekundenschnell zu einer Linderung oder gar zur Auflösung des Schmerzes. Man kann also sofort den Effekt nachprüfen.

Zu Beginn der Entwicklung der NPSO behandelte R. Siener seine Patienten mit Lenden-, Kreuz- oder Hüftschmerzen vom Fuß aus, doch erst später erkannte er die wirklichen Zusammenhänge.



Wenn man sich Abb.5 anschaut kann man sehr schön erkennen, dass die Krümmung des rükwärtigen Unterschenkels genau der physiologischen Krümmung der Wirbelsäule entspricht. Der Körper zeigt dies in beeindruckender Ähnlichkeit. Solche Übereinstimmung kennt man beispielsweise aus der Fußreflexzonenmassage, wo sich die Wirbelsäule auf die Innenseite des Fußgewölbes projiziert und sich die Reflexzonen der Organe auf der Fußsohle befinden. Oder aus der Ohrakupunktur, wo man einen Fötus auf die Ohrmuschel projiziert. Wenn sich der Körper nochmals im Kleinen über Reflexzonen repräsentiert, so nennt man dies ein Somatotop. Rudolf Siener

find also ein neues Somatotop, das sich als therapeutisch besonders effektiv und praktikabel erweist.



Im Somatotop der NPSO projiziert sich also der Kopf auf das Knie und das Becken auf den Fußgelenksbereich. Dazwischen befinden sich an der rückwärtigen Wade die Wirbelsäule und die Rückenmuskulatur. Proportional dazu finden sich am Unterschenkel die inneren Organe. Dies wurde aber erst später entdeckt und die anfängliche NPS erweiterte sich um die

Indikationen der Organtherapie zur NPSO (s. Abb. 6).

Ferner gibt es in der NPSO psychovegetativ, hormonell und emotional wirksame Punkte und Areale, so dass man wirklich von einer ganzheitlichen Behandlungsmethode sprechen kann. Die NPSO ist weit mehr als nur eine schnell wirksame Schmerztherapie.

Die NPSO wirkt:

- schmerzlindernd
- entkrampfend
- durchblutungsfördernd
- antientzündlich
- lymphaktivierend
- entsäuernd/entschlackend
- Stoffwechselanregend
- psychovegetativ hormonell ausgleichend
- emotional entspannend
- Blockaden lösend

Aber nun noch mal zurück zur Behandlung der Wirbelsäule. Zum einen kann man die Wirbelsäule und die Beckenmuskulatur von der Ferne, also vom Unterschenkel und vom Fuß aus behandeln. Durch die gezielte Therapie an den MEPs wird ein Impuls ausgelöst, der entlang der Energetischen Linie zum Erfolgsorgan (dem Rücken) zieht. Das Gebiet wird so quasi energetisch durchflutet. Der Effekt ist schon eine deutliche Entspannung und Entkrampfung. Zum anderen kann lokal an der Wirbelsäule und in jedem Muskel nach MEPs gesucht werden. Eine abschließende Manipulation nach DORN ist nun sehr viel einfacher und effektiver.

Zum Abschluss möchte ich Ihnen nun zeigen, wie man einen Beinlängenausgleich ganz schnell, nur mit Licht erreicht, ohne dass manuell nachgeholfen wird. In der NPSO Behandlung wird großen Wert auf die Fußstatik gelegt, da dort kleinste Veränderungen, Fehlstellungen und Verkrampfungen einen Einfluss auf die gesamte Statik nehmen. Da

sich im Bereich der Fußgelenke ja auch das Projektionsareal für das Becken befindet, haben wir von hier aus reflektorischen Einfluss auf das gesamte Beckenareal. Gerade bei chronischer Becken-, ISG-, oder Kreuzbeinproblematik ist es entscheidend hilfreich von den Füßen aus zu behandeln. In der NPSO hat sich das so genannte 4-Schritt-Modell etabliert, wobei bestimmte Areale an den Füßen nach MEPs abgesucht und dann mit Licht bestrahlt werden. So erzielt man einen besonders guten Einfluss auf die gesamte Statik des Körpers. Um nur einen Beinlängenausgleich zu erreichen, hat sich herausgestellt, dass es ausreicht, vier Punkte an den Fersen zu suchen und zu bestrahlen. Die Behandlung dauert nur einige Sekunden und ist in der Wirkung sofortig und äußerst effektiv, und das sogar lange anhaltend. Die Punkte befinden sich jeweils seitlich am hinteren Fersenrand am äußersten Eckpunkt, an der Innen- wie Außenseite der Ferse an beiden Füßen. Diese lassen sich mit dem Monolux®-Gerät (das Gerät aus der NPSO-Forschung) oder einem Drucktaster leicht finden, da sie in der Regel äußerst schmerzhaft sind. Die Punkte werden kurz stimuliert und mit Licht bestrahlt. Es wird reflektorisch sofort die Beckenmuskulatur entspannt, was zur Folge hat, dass sich die Hüfte über die Muskulatur wieder einrichtet. Dies werde ich nun kurz demonstrieren, ebenso wie die Behandlung eines hartnäckigen Wirbels. Den Wirbel werde ich nach MEPs absuchen und diese mit Licht bestrahlen, um zu sehen, ob sich der Wirbel nun bewegen lässt.

Anmerkung: Im Verlauf des DORN-Kongresses hatte ich das Vergnügen an meinem Stand bei 150 Personen kurze NPSO Behandlungen auszuführen und bei allen mit Licht eine Beinlängendifferenz zu korrigieren. Ohne Ausnahmen ließen sich alle Beine ausgleichen. Einige waren sogar vorbehandelt und wiesen trotzdem noch einen hartnäckigen Beinlängenausgleich auf. Die Behandlung an der Ferse bewirkte einen sofortigen Ausgleich. Diejenigen, die am nächsten Tag zur Nachkontrolle kamen blieben trotz allem in der Beinlänge ausgeglichen.

Der DORN-Kongress war für mich von daher eine ganz besondere Erfahrung, weil ich so die Möglichkeit hatte, meine Erfahrungen an 150 Menschen am Stück nachzuvollziehen. Wir hatten sehr viel Trubel am Stand und es hat viel Freude bereitet, auch wenn es anstrengend war.



Institut für biologische
Heilkunde Christian Schütte
Hohenzollernstraße 70
52351 Düren
Tel.: 02421/16153
Fax: 0242/16778
e-mail schuettechristian@web.de

Katharina Schmutz:

Grundlagen der Gesundheit

im Lichte der Erdgeschichte

1. Hans im Glück:

Wahrscheinlich erinnern sich die meisten von uns an das Märchen vom »Hans im Glück«. Ein junger Mann wird mit einem Goldklumpen beschenkt, so groß wie sein Kopf. Hans weiß jedoch nichts damit anzufangen. Der Klumpen ist für ihn bloß eine krank machende Last. Er schleppt sich damit durch die Welt, nicht etwa unterwegs zu einem sinnvollen Ziel, sondern auf der Suche nach dem bequemsten Weg zurück ins Stübchen, in dem er geboren wurde. Dabei drückt der gewaltige Goldklumpen seinen Kopf zur Seite, wie es die Gebrüder Grimm ausdrücklich erwähnen. Wer vom Fach ist, weiß, wie es dabei dem Rücken geht. Beim Erstbesten beklagt sich Hans über die Schmerzen. Ein klassischer Fall für einen Rücken-Spezialisten, der ihm nicht nur die Wirbel wieder ins Lot gedrückt, sondern ihm bestimmt auch gezeigt hätte, dass Gold weder zum Herumtragen noch zum Vergraben im heimischen Keller geschenkt wird.

Gold steht in den Märchen für die geistige Berufung, die uns gewiss etwas abfordert, aber nicht die Wirbelsäule deformieren sollte. Es braucht einen starken Rücken, eine eigene Standfestigkeit, um etwas aus seiner Berufung zu machen. Hans aber überlässt sich einem, der wie ein Retter aussieht und ihn angeblich kuriert, ihm aber in Wirklichkeit bloß einen Teil des Reichtums nimmt. Somit ändert sich nichts. Sein Gold ist er zwar los, aber er leidet weiterhin, denn das Symptom hat sich nur verlagert. Das eingetauschte Pferd wirft ihn ab, die Kuh, die ihm der nächste Retter hinterlässt, schlägt ihn mit dem Huf, und so geht es weiter, bis er nach all den ihm zugefügten Leiden bettelarm bei seiner Mutter ankommt. Man kann sich nur wundern, wie herzlich er trotzdem jedem seiner augenblicklichen Wohltäter dankt, obwohl sie nur nach seinem Besitz greifen und sich über seine Unwissenheit lustig machen. Wären die Volksmärchen zur Zeit des Krankenkassenzwangs entstanden, hätten sie Hans im Glück wohl noch tiefer ins Unglück versinken lassen. Damals musste man oft harte Sklavendienste leisten, um erzwungene Zahlungen pünktlich zu erfüllen. Auch heute müssen wir darauf achten, dass Prämien und Steuern uns nicht von Arbeitsplätzen fernhalten, an denen wir unsere Kreativität entfalten können.

Die meisten Märchen zeigen den Kindern nicht wie »Hans im Glück« den negativen, sondern den positiven Entwicklungsgang eines jungen Menschen auf. Eine Prinzessin oder ein Prinz besteht allerlei Prüfungen und wird schließlich Königin oder König. Das ist natürlich nicht als Anleitung für eine Karriere gemeint, der man nicht gewachsen ist. Es sind vielmehr Bilder dafür, dass wir das Königreich des ei-

genen Körpers mitsamt dem in uns wohnenden Geist weise verwalten sollen. Wie ein verantwortungsvoller Staatslenker seinen Bürgern durch eine gute Führung ein optimales Gedeihen ermöglichen soll, so können wir mit unserem Körper umgehen wie ein guter König mit seinem Reich. Dessen Verantwortlicher ist niemand anders als wir selbst.

Hans im Glück schlidderte von seinem Glück, das ihm eine große Aufgabe ermöglicht hätte, ins Unglück. So geht es immer noch vielen, die das Religiöse über sich setzen. Sie lassen jede Autonomie fahren. Das Streben nach Höherem trauen sie sich nicht zu. Es ist den Klerikern über all die Jahrhunderte hinweg gelungen, die einzuschüchtern, die sich immer schon der Evolution widmen wollten. Das Vertrauen auf ein wunderschönes Jenseits und ein möglichst bequemer Weg im Diesseits hielt sie von ihrer Berufung fern. Im Vortrag beschränken wir uns einmal auf das Gebiet unseres Körpers, den wir ebenso wenig vernachlässigen dürfen wie das unseres Geistes.

2. Körperzellen der Rückenmuskulatur

Dies betrachten wir nun nicht psychologisch, wie es bei den Märchendeutungen üblich ist. Im Rahmen des Wirbelsäulenkongresses geht es darum, die Pflichten für unseren Körper wahrzunehmen. Dazu brauchen wir Autonomie, aber wenn wir Schmerzen haben, ist es nicht leicht, autonom zu sein, denn Schmerzen bringen uns in Abhängigkeit, obwohl es in einer Krankheit oder in einer Krise mehr denn je darauf ankäme, darüber nachzudenken, wie wir das Königreich unseres eigenen Körpers besser verwalten sollten.

In diesem Vortrag lenken wir unsere Aufmerksamkeit zu den Körperzellen, die ja die Grundeinheit jedes Rückenmuskels und überhaupt jedes Organs sind. Jede von ihnen erfüllt genau definierte Aufgaben. Wir werden sehen, dass ein Exkurs in die Bereiche der Zellen, insbesondere diejenigen der Rückenmuskulatur, uns einen Schlüssel zum Thema Autonomie in die Hand gibt und uns gleichzeitig unserem Rücken gegenüber noch feinfühler machen wird.

Wir haben hier die Fotografie eines mikroskopischen Präparates einer Zelle vor uns. Die Forscher sind immer noch daran, die enorme Arbeit, die in den Zellen geleistet wird, zu untersuchen, tappen jedoch sogar trotz des Elektronen-Mikroskops im Dunkeln, wie es dort wirklich zugeht. Die Mitochondrien sind Kraftwerke, in denen über vielfältige Arbeitsschritte aus dem eingeatmeten Sauerstoff und den umgearbeiteten Nahrungsmolekülen bioelektrische Energie erzeugt wird; diese wird dann in batterieähnliche Moleküle (ATP) verpackt und innerhalb der Zelle an all die Orte ge-

bracht, wo etwas geleistet werden muss, zum Beispiel Muskelarbeit, wenn wir unseren Rücken strecken oder etwas herumtragen. Die Zellforscher erkennen sehr viele weitere verschiedenartige Zellorganellen, über die man umso mehr staunt, je mehr man darüber weiß. In jeder Sekunde werden dort eine große Anzahl von verschiedenartigen Proteinen produziert, deren Hauptaufgabe es ist, die nötigen Umwandlungen zu animieren.

Hier sehen wir eine Zeichnung, wie sie in den Lehrbüchern der Zellbiologie zu finden sind. Der Aufbau der Zellen muss zeichnerisch vergrößert dargestellt werden, damit man einigermaßen erklären kann, warum sie so und nicht anders gebaut sind. Darin finden wir Ribosomen, ein endo-plasmatisches Retikulum und den Golgi-Apparat. Diese bauen gemeinsam die Enzym-Moleküle auf, von denen jedes ein Spezial-Werkzeug für die Nahrungsumwandlung ist. Soweit die Vorgänge schon erforscht sind, haben wir es mit derart vielfältigen Prozessen zu tun, dass man den Vergleich mit Konstruktionsbüros, Fabrikanlagen mit Fließbändern und Lagerhallen heranziehen müsste, um im Grossen vor sich zu sehen, was in jeder Zelle tausendfach im Kleinen geschieht.

3. Unser Rücken braucht den Respekt, der ihm seiner Entwicklungsgeschichte nach gebührt

Für die Gewebe des Rückens sind zum Beispiel auch die Kollagen-Fibrillen wichtig, die aus drei umeinander verwobenen Strängen bestehen, welche in Zusammenarbeit mit den Zellen des Bindegewebes die Wirbelsäule zwar flexibel, und beim Menschen in senkrechter Lage halten. Die Verpflichtung gegenüber unserem Körper, die wir autonom wahrnehmen müssen, besteht in der Versorgung der Zellen. Heute wissen wir, dass nicht nur Kohlehydrate, Fettstoffe und Eiweiße gebraucht werden. Im Zeitalter der industriellen Nahrungs-Herstellung sind ergänzende Vitalstoffe unentbehrlich. Insbesondere fehlen fast allen genügend essentielle Aminosäuren, essentielle Fettsäuren, Spurenelemente, Vitamine und sekundäre Pflanzenstoffe. Dabei kommt es nicht nur auf die Menge, sondern auch auf die passende Kombination an, da die Wirkung ein Vielfaches sein kann, wenn dem Körper alles Nötige zur Verfügung steht. Ohne Vitalstoffe ist es langfristig für die Zellen unmöglich, ihre Aufgaben wahrzunehmen. Die hohen Krankheitskosten führen es uns vor Augen.

Im kürzlich erschienenen Geo-Heft wird unter dem Titel »Das Gerüst des Lebens« gezeigt, wie verschieden Knochengewebe aussieht: Links auf dem Bild erkennen wir gesundes, rechts auf dem Bild von Osteoporose geschädigtes Gewebe. Zur Behandlung zitiere ich aus einer neu erschienenen Broschüre über Rückenschmerzen: »Mit einer Einspritzung von Zement wird der poröse Knochen verfestigt ... Der Eingriff führt in 90 Prozent der Fälle zu einer raschen Schmerzlinderung.« (Quelle 1: Sonderheft Rücken-Spezial 2005, zu

»Sprechstunde«, Ringier-Verlag)

Insgesamt hat in diesem neuesten mir bekannten Werk das Operieren der Wirbelsäule immer noch einen zentralen Stellenwert. So gut gemeint das Einsetzen von Titanschrauben, vergleichbar mit der Maschinenteknik sein mag, sollte man doch berücksichtigen, dass der Körper nachträglich versuchen wird, Fremdmaterial wieder loszuwerden. Wer ernst nimmt, welche eindrucksvolle Erbe von unseren Vorfahren uns schon mit der Konstruktion der Wirbelsäule und ihrer zellulären Infrastruktur anvertraut ist, wird es sich gründlich überlegen, ob er sich einer Operation unterziehen will, die in einer Stunde vieles ändert, was die Schöpfung über Jahrmilliarden erschaffen hat. Dazu bringen wir bei Operationen den Chemiehaushalt unseres Körpers oft für lange Zeit durcheinander.

Im Zusammenhang mit unserem Vortragsthema »Autonomie« ist hier zu beachten: Operierte und medizinisch Behandelte werden dadurch erneut abhängig. Bei diesem Punkt darf einmal in aller Form betont werden, dass es eine der großen Leistungen der manuellen Rückenbehandlung nach Dieter Dorn ist, dass sie uns nicht von anderen abhängig macht. Wir können mit ihr in vielen Fällen autonom aus der Krankheit und den Schmerzen herausfinden, was für die Zukunft und die Eigenverantwortung überaus wichtig ist.

4. Jede Zelle ist ein Reich für sich, das Anspruch auf unsere Sorgfalt hat

Der Ruf zur Autonomie für die Gesundheits-Vorsorge wird noch dringender, wenn wir auch noch die weiteren Aufgaben der Zellen erwähnen, so zum Beispiel das Arrangieren von genau aufeinander eingespielten Teams von Spezialmolekülen zur Abwehr von Eindringlingen. Leider vermögen Präparate und Skizzen nur einen schwachen Eindruck davon zu geben, wie sich das Zusammenwirken in der Zelle gestaltet, und sorgen sogar für falsche Vorstellungen. Um uns einen einigermaßen zutreffenden Gesamteindruck vom Leben in einer Zelle zu verschaffen, zeige ich nun mit dem nächsten Bild eine altertümliche Stadt anstelle einer Zelle mit ihren vielen tausend Organellen.

Der etwas ungewöhnliche Vergleich mit einer menschlichen Siedlung soll die emsige Produktion deutlich machen, die im Körper jedes Menschen billionenfach für unser Wohlbefinden geleistet wird. Wenn wir unsere Zellsysteme von dieser Optik her betrachten, zeigt sich noch dringender, was wir unserem Körper schuldig sind. Mit dem Vergleich halten wir uns an das schlichte Wort des Hermes Trismegistos: „wie oben, so unten“, das für jeden Forscher ein Schlüssel zur Wahrheitssuche sein muss.

Im Kleinen wiederholt sich in jeder Zelle, was in einer geordneten Stadt im Großen vor sich geht. Im Großen, in einer Stadt, wirken unzählige Kräfte zusammen, damit Nahrung, Gebrauchsgegenstände und Institutionen zum Schutz der Bevölkerung gefertigt und unterhalten werden können.

Auch in der Zelle müssen in winzigen Ateliers die Nahrungsmoleküle in verschiedenen Stoffwechselprozessen umgebaut und dem gesamten Körper dienstbar gemacht werden.

Weiterhin gibt es im Großen, in einer Stadt, Werkstätten, Versammlungsräume, Büros und Verkehrsmittel. Im Kleinen werden in den Zellen Hunderte von weiteren Leistungen wie der Schutz des Gesamtkörpers und der Psyche erbracht.

Drittens: Wie eine Stadt normalerweise das Land braucht, zu dem sie gehört, dafür aber Aufgaben zu dessen Gunsten wahrnimmt, so braucht der Körper jede Zelle und unterhält sie, damit sie ihre Aufgaben optimal erfüllen kann.

Ebenso begeistert uns die architektonische Vielfalt und Harmonie einer alten Stadt, und auch diese findet sich in jeder gesunden Zelle wieder, wenn wir sie genug vergrößern können. Es gibt heute Videos, die verblüffen, weil die Mikrolandschaft einer gesunden Zelle derart schön ist.

Schließlich entstehen Armut, Seuchen und Krieg, wenn verantwortungslose Behörden in einem Staat aufgrund ihrer egoistischen Machtspiele die gesunde Versorgung der Bevölkerung hintertreiben und sie durch Genuss- und Nahrungsmittel ersetzen, welche mit Chemie angereichert sind. (Vergleiche z. B. dazu Kontaktberichte von Eduard A. Meier, Block 5, S. 263, 131ff »Entwicklungshilfe«)

So ist es auch in der Zelle. Alle diese so reichhaltig ausgestatteten und mit unvorstellbar vielen Aufgaben betrauten Zellen brauchen dringend das autonome Bewusstsein des Menschen, der allein die Verantwortung für seinen Körper trägt. Ohne die ausreichende und vor allem zellphysiologisch richtige Versorgung von außen würden die Muskelzellen schwach und könnten die Wirbelsäule nicht mehr flexibel stützen. Die Jahrmilliarden alten Arbeitsteams können Fremdstoffe von Nahrungs- und Genussmitteln oft nicht neutralisieren. Die Schutz-Organisationen in der Zelle setzen sich zwar gegen eingeschleuste Giftstoffe zur Wehr, wenn es aber zu viele werden, entsteht ein Chaos. Es ist ein Verrat unseres wahrhaft königlichen Auftrags, wenn chemische Zusätze in den Getränken und in der Nahrung mit Achselzucken geduldet werden. Schuldig ist die Person, die sich aus Unwissenheit einem ungesunden Leben hingibt. In einem Zellkern mit den bekannten 23 Chromosomenpaaren, die als Bibliothek des Erbmaterials zur Erarbeitung der Ausführungsbefehle nötig sind, dringen dann zum Beispiel gefährliche Freie Radikale ein und zerstören die Steuerung der Zelle, indem sie diese oft sogar in Krebszellen umwandeln. Je besser die Versorgung und je ungehinderter die Nervenstränge ein befallenes Organ mit Abwehrzellen bedienen können, umso eher kann der Körper als Ganzes einer Krankheit widerstehen.

Der menschliche Körperbau gleicht dem der höheren Tiere; im Bewegungsverhalten müssen wir von diesen lernen. Allerdings sind wir, was die Wirbelsäule betrifft, die einzige Kreatur, die sie senkrecht trägt und entsprechende Probleme damit hat. Der Bau der Zellen folgt dem der hö-

heren Pflanzen, und dadurch brauchen sie Nahrung, die dem pflanzlichen Prinzip der Natürlichkeit entsprechen. Unsere Zellen sind mit ganz neuen chemischen Verbindungen und unbekanntem Gen-Strukturen überfordert. Über Millionen von Jahren haben sie gelernt, wie die Nahrungsmoleküle zu verarbeiten sind und welche schädigenden Eindringlinge bekämpft werden müssen. Es wird eine lange Periode brauchen, bis die Zellen mit gefährlichen Zusatzstoffen umgehen können. Vielfach bleiben Reste als Freie Radikale zurück, und wir vergeuden unnötige Kräfte, diesen Schädlingen zu widerstehen.

Weiterhin überfordern wir unsere Wirbel, wenn wir sie lange vernachlässigen, indem wir auf körperliche Arbeit, rückenfreundliche Bewegungen und auf die heute nötigen Nahrungsergänzungen verzichten. Sobald unsere Menschheit sich besser informiert und sich nicht mehr übers Ohr hauen lässt, kann ein grosser Teil aller Krankheiten überwunden werden, und zwar vom Verhalten des Volks her und nicht etwa dadurch, dass die Kranken gläubig auf die Forschung warten, bis diese endlich die Rückenleiden, aber auch den Krebs, den HIV-Virus und die angeblich mit dem Vogelzug importierte Vogelgrippe mit einer bequemen Pille besiegt haben.

5. Wir sind keine Automaten und sollen autonom handeln

Um dem Phänomen der Autonomie, vorerst in Bezug auf unseren Körper, ein weiteres Stück näher zu kommen, betrachten wir noch einmal das Bild der alten Stadt Würzburg, dieses Mal aus der Perspektive eines Raumschiffes. Aus großer Entfernung wären mit ganz speziellen Fernrohren eventuell einzelne Städte des schönen blauen Planeten zu erkennen. Nehmen wir an, die Besatzung wäre bloß fähig, einige Straßen mit ihren Fahrzeugen oder Fabriken und Verwaltungsgebäuden zu registrieren. Weiterhin könnte die genauere Beobachtung ergeben, dass Waren und Meldungen hin und her transportiert, Häuser gebaut und in Fabriken vielerlei Maschinen produziert werden. Hingegen könnte man aus der großen Distanz keine Menschen wahrnehmen und völlig verborgen blieben ihnen die psychischen Prozesse, die oft eine Familie oder eine Stadt zum Erfolg oder in den Ruin bringen. Möglicherweise würden die Geräteraumfahrer melden, bei uns laufe alles automatisch ab. Auf dem Planeten Erde sei alles so konstruiert, dass kein denkendes Wesen für das Funktionieren nötig sei, weder in normalen Zeiten noch im Krisenfall.

So etwa geht es heute den Forschern der Zellbiologie. Noch setzen uns die Instrumente unüberwindliche Grenzen. Auch mit genauesten Messgeräten kann nichts entdeckt werden, das die Organellen der Zellen steuert, obwohl logischerweise auch dort Kontrollen, Wartungen und Reparaturen veranlasst und unzählige Informationen empfangen werden müssen, um daraus die einzelnen Einsatzbefehle zu

erarbeiten und sie dann im rechten Augenblick zu geben und wieder zu stoppen. Deshalb ist man in der Forschung noch auf einem begrenzten Wissensstand stecken geblieben, in der Zelle laufe alles ab, als ob es ganz automatisch ginge. Einige nehmen vorläufig an, jedes Organell sei so konstruiert, dass kein intelligentes Wesen für sein Funktionieren nötig sei, nicht einmal, wenn ein unerwarteter Angriff auf die Gesundheit erfolge. Man würde es als absurd empfinden, wenn die Beobachter im Raumschiff aufgrund ihrer Messgeräte voreilig zum Schluss kämen, die irdischen Städte funktionierten ohne Menschen. Auch modernste vollautomatische Konstruktionsanlagen brauchen Angestellte und Techniker, die sie weiterentwickeln. So wie selbst im schönen Würzburger-Kongressaal nichts geschieht, wenn sich darin nicht denkende Menschen zusammenfinden, ist eine Stadt ohne ihre denkenden Helfer unvorstellbar. Ansonsten läge die Versuchung auf der Hand, sich einen Planeten mit leblosen Vollautomaten für eigene Zwecke zu unterwerfen.

Eine solche irrealer Vorstellung dient der Machtpolitik. Letzthin hörte ich anlässlich eines Besuchs im Institut für Biochemie und Molekularforschung der Universität Bern alle Vorgänge im Körper würden selbstständig ablaufen. Kurz darauf las ich in dem unter Wirtschaftsleuten und Politikern bekannten Journal »Facts« in der September-Nummer dieses Jahres (2005) eine ähnliche Absage an den Menschen als autonome Persönlichkeit. Dort wurde betont, dass die erforschbaren Schaltungen im Gehirn der Illusion den Garaus machten, der Mensch könne frei handeln. Obwohl die Unfreiheit der Menschen nun wissenschaftlich erwiesen sei, könnten wir dadurch getröstet sein, dass es für uns nichts ändere. Der Mensch solle einfach aufhören, mit seiner vermeintlichen Freiheit zu prahlen.

Früher verboten die Fürsten mit religiösen Argumenten den Gedanken an die persönliche Verantwortung und Freiheit. Heute tun sie es mit scheinbar wissenschaftlichen Argumenten. Solche Aussagen ebnen den Boden für neuen Sklavenstand und sind ein Ausverkauf des Mensch-Seins. Reaktionsbündel von Nervenschaltungen darf man ohne schlechtes Gewissen manipulieren.

Wir aber erkennen, dass Gesundheit mit Autonomie zusammenhängt, und es gibt keine überzeugende Begründung, warum sie dem Menschen abgesprochen werden dürfte. Im Gegenteil, im Vergleich einer Zelle mit einer Stadt finden wir ein brauchbares Modell, wenn wir es zulassen können, unser Denken in logischen Schritten zu erweitern. Die Wissenschaft befände sich mit der Entdeckung der tiefer liegenden Ebene der Quarks und Quanten schon längst auf der richtigen Spur. Was in der Quantentheorie noch unsichtbar, aber erwiesen ist, passt gut zur Vorstellung, dass auch in der Zelle die Organellen zwar beste Arbeitsgeräte sind, aber der noch unerforschten intelligenten Steuerung bedürfen. Was in einer Stadt die Menschen tun, muss in der Zelle ebenso von Wesen übernommen werden, die zu uns gehören und

durch ihre Intelligenz die Organellen so effizient machen.

Ein solches biologisches Erklärungsmodell macht es für uns noch einmal konkreter, was in unserem Königreich alles zu regieren ist. Es fordert uns zu noch mehr Verantwortungsbewusstsein heraus. Unsere Autonomie und Führungsaufgabe ist real und entspricht unserer Einbettung in eine individuelle Existenz, die Jahrmilliarden hinter sich und vor sich hat. Dagegen ist die Anschauung falsch, unter unserer Haut gebe es lauter Apparaturen und chemisch-elektrische Prozesse, die von keinen denk- und entscheidungsfähigen Wesen begleitet werden müssten und mit unserem bewussten Ich nicht korrespondieren würden, sondern funktionierten wie die Teile eines Roboters.

Gegen jede Mechanisierung unseres Körpers und Geistes ist Widerstand nötig. Es muss genügend Bürgerinnen und Bürger geben, die den eigenen Körper so gut kennen, dass sie auf dessen Signale achten. Dadurch werden wir kraftvoll und können verhindern, dass an unserem Körper herumgeschnitten wird. Auch brauchen wir keine körperfremden Chemikalien mehr und werden nicht zu unterworfenen Dauerpatienten.

6. Biophotonen, kleinste messbare Wirkkräfte

Das Wissen um eine weitere Ebene hat schon jetzt größte praktische Auswirkungen für jeden von uns. Jedes Mal, wenn Sie für eine Mahlzeit einkaufen oder, noch besser im eigenen Garten etwas dafür holen, werden Sie sich daran erinnern, dass es beim Essen nicht nur um die Zufuhr von Material geht. Dafür sprechen auch die Biophotonen in den Pflanzenzellen, mit denen sich seit rund achtzig Jahren ein wichtiger Forschungszweig beschäftigt. Es braucht auf einem Bauplatz auch den Maurer und den Architekten und dessen Information, nicht nur die Ziegelsteine! In den Lebensmitteln, welche für die Zellen verwendbare Moleküle mitbringen, strahlt biophotonisches Licht, nach dessen Stärke bestimmt werden kann, wie gut verschiedene Esswaren von den Zellen verwertet werden können. Interessanterweise konnte gemessen werden, dass beim Abbau von Pflanzenzellen, wie bei der Umwandlung von Nahrungsmolekülen Bestandteilen von menschlichen Zellen, die Biophotonen bis zu hundert Mal mehr Strahlung abgeben. Sie tragen also zu diesem Prozess etwas bei. Messbar ist, dass die Lichtstrahlung von frischem Gemüse eine biophotonische Strahlung hat, die sich erst dann richtig entfaltet, wenn sie gebraucht wird, nämlich wenn eine pflanzliche Zelle aus der Nahrung bei der Umwandlung zum Zellbaustein die Gebrauchsanweisung zum Einbau liest. Das deutet darauf hin, dass die biophotonischen Schwingungen entweder selbst die erwähnten unentbehrlichen Informations-Vermittler sind, oder auf deren Anwesenheit oder Fehlen hinweisen.

Hier sind ein paar Messungen der Biophotonenstrahlung. Frisches Gemüse hat eine hohe Biophotonenstrahlung, das gelagerte hingegen bald nur noch eine wesentlich geringe-

re, das biologische eine andere als das aus konventioneller Herkunft, und vor allem: Was mit hundert Grad gekocht wird, hat gar keine solche lebenswichtige Information mehr, weshalb ein spezieller Vakuumtopf entwickelt wurde, in welchem die Nahrung beim Erwärmen ihre Naturkraft weitgehend behält oder, wie wir es auch nennen können, die Information noch bei sich hat. Diese Information ist für die Vereinigung mit der menschlichen Zelle nötig.

7. Überbevölkerung, das globale Krankheitssyndrom

Nun muss in einem kurzen letzten Teil noch darauf hingewiesen werden, dass die Vorsorge für unsere Gesundheit von uns verlangt, nicht nur vom Leben in einer alten Stadt auf die Zelle der Rückenmuskulatur zu schließen, sondern auch die umgekehrte Folgerung aus dem Vergleich von Stadt und Zelle zu ziehen. Nicht nur führt eine viel zu hohe Zelldenzahl mit dem entsprechenden Übergewicht von mehreren hundert Pfund einen Körper über kurz oder lang in den Kollaps. Auch eine zu hohe Bevölkerungszahl auf unserem Planeten endet über kurz oder lang im Kollaps, dieses Mal der ganzen Menschheit. Er beginnt mit der Kriminalität, die sich zum Weltkrieg ausweitet, und führt schließlich in die totale Versklavung, welche die Vernichtung des eigentlichen Menschseins nach sich zieht. Die Gesundheitsindustrie ist den Schäden nicht gewachsen, die daraus entstehen, auch dann nicht, wenn sie voll und ganz auf die Dorn-Methode und ähnlich fortschrittliche Verfahren der Volksgesundheit einschwenken würde. Die Dorn-Bewegung ist ganzheitlich, und deshalb darf man bei diesem Dorn-Kongress diese Realität nicht aus den Augen verlieren.

Die Pflicht, das schöpferisch gegebene Maß einzuhalten, gilt somit nicht nur, wenn es um die Zellen geht. In viel höherem Maß gilt es für jeden einzelnen Menschen auf jedem Kontinent, alles dafür zu tun, dass die Bevölkerung begrenzt wird. Genau wie ein einzelner Körper nicht einfach eine fünf- oder zehnfache Zellenmasse erträgt, erträgt unser Planet keine vielfach größere Menschenzahl.

Das Ziel, den Planeten zu erhalten, wird ganz sicher verfehlt, wenn man die Älteren unter uns mit dem Schimpfwort Überalterung zum Schweigen bringt. Aus ihrer Erfahrung von über sechzig Jahren müsste niemand so laut rufen wie sie. Ebenso wird das Ziel einer verantwortbaren Bevölkerungszahl verpasst, wenn man Elternpaaren, die an einer Zukunft mit Evolution festhalten, die Lust nimmt, Kinder zu hochstehenden Jugendlichen zu erziehen. Sie fürchten ohnehin, unter der Mentalität in der Schule und auf der Strasse könnten sich ihre Kinder nicht entfalten. Niemand anders als lebensstüchtige und realistisch aufgeklärte Jugendliche könnten bald einmal die Gesetze der Schöpfung verbreiten.

Dieses Bild führt uns eine von unzähligen Familien vor Augen, wie ich zu meinem Entsetzen mehrere auf den Philippinen angetroffen habe. Hier haust in einem Raum von sie-

ben Quadratmetern eine achtköpfige Familie. Wir Menschen sind gerade auch beim Bestimmen der Familiengröße nicht einem Zwang von außen ausgeliefert, sondern in die Freiheit gestellt und tragen die Verantwortung selber. Unsere Städte, Dörfer und Familien - und damit auch wir selbst - sollen nicht der allgemeinen Aggression einer verhungerten Masse, die schließlich zur Meute wird, zum Opfer fallen, weil die Gesamtzahl der Menschen die verfügbaren Wohn- und Entfaltungsmöglichkeiten und dann auch die Ernährungskapazität der Erde sprengt.

Wie sorgfältige Forscher errechnet haben, wurde im 18. Jahrhundert, als das gezeigte Stadtbild von Würzburg entstand, mit einer halben Milliarde Menschen das ideale Gleichgewicht zwischen Pflanzen, Tieren und Menschen erreicht. Wie gesagt, bringt die Beschränkung der Kinderzahl bei den Weißen in Europa und Nordamerika wenig, wenn wir nicht gleichzeitig darauf achten, dass uns die geldgierigen Machthaber nicht länger übertölpeln. Wir alle müssen und können uns dafür einsetzen, dass man nicht mit Emigranten die Überbevölkerung fördert, die sich keinen Deut darum kümmern, ob sie die kopflos in die Welt gesetzte Nachkommenschaft auch selber ernähren, erziehen und schulen können. Die Älteren unter uns, die unsere Kultur erarbeitet und unsere Häuser nach dem Krieg erbaut haben, sollen die Nachfolge-Generation an ihrer Erfahrung teilhaben lassen. Sie dürfen nicht weiterhin als unrentabler Abfall geplündert und abgeschossen werden.

Es gilt, die Mechanismen der Machtgier zu durchschauen und zugleich den eigenen Platz im Kosmos zu erkennen. Wir sind zur Mitarbeit in der Schöpfung berufen, und das fängt bei konkreten Aufgaben an, die wir anpacken, wenn wir unsere Stimme zum Beispiel zu politischen oder ernährungswissenschaftlichen Fragen erheben, denn wir sind auch verantwortlich, wenn wir schweigen. Wenn es nicht gelingt, den Zusammenbruch des Wohlstandes und den Verlust der Freiheit zu verhindern, so wird es für den kommenden harten Wiederaufbau einer lebenswerten Zukunft entscheidend sein, dass heute unter uns Inseln der Erkenntnis entstehen.



*Katharina Schmutz
CH-3654 Gunten,
Herzogenacker 65,
Tel. 0041-33251-2111,
Fax 3256*

Sven Koch:

Das Kreuzbein in der Dorn-Methode

5 eigenständige Wirbel im Beckengürtel

Die Dorn-Methode ist jeden Tag von neuem faszinierend in ihrer Klarheit und Einfachheit der Ausführung und Theorie. Auch bei der Literaturrecherche/Nachforschung zu Anatomie, Neurologie und Physiologie kommen Begründungen zu empirisch gefundenen Zuordnungen von Wirbeln, Gelenken und Organen im Rahmen der Dorn-Methode zu Tage. Beide Bereiche, die praktische Erfahrung/Empirie und die Theorie zusammengeführt, stellen eine gegenseitige Befruchtung dar, doch muss die Einfachheit stets erhalten bleiben.

Ein Dorn-Therapeut entwickelt sein Gespür bei Befundung und Behandlung des Kreuzbeins; die verläuft von großen zu immer feineren Knochenstrukturen. Zuerst wird das ISG erspürt und behandelt, es folgt das Kreuzbein als Platte, daran schließt das Lokalisieren des Steißbeins an und am Ende spürt der Dorn-Therapeut die Differenz der einzelnen Kreuzbeinwirbel zueinander.



Die Dorn-Methode hat sich von Anfang an als durchgehendes Forschen und empirisches Verbessern der Techniken und Hintergründe im Rahmen der Dorn'schen Grundsätze entwickelt. Zuerst hatte Dieter Dorn keinerlei anatomisches Wissen, dann lernte er durch den Orthopäden Dr. Hansen Anatomie. Später bekam er über die Rückmeldungen der Patienten die Zusammenhänge von Wirbeln, Organen und peripheren Gelenken heraus. Schließlich hörte er von den Meridianen und konnte diese über die Wirbel mit der Dorn-Methode energetisch behandeln. In der Dorn-Methode steckt noch viel Entwicklungspotential im Rahmen der feststehenden Grundregeln. Über die Behandlungserfahrung des einzelnen können weitere Zusammenhänge in der Dorn-Methode zum Nutzen aller Dorn-Therapeuten erkannt werden.

Das Kreuzbein ist bisher in der Dorn-Literatur als Kreuz-

beinplatte beschrieben, folglich wird es natürlich auch so diagnostiziert und behandelt. Dies ist eine reduzierte Sichtweise auf einen der wichtigsten statischen Übergangsbereiche des menschlichen Körpers. Die bisherigen Beschreibungen basieren auf der leider unvollständigen Wiedergabe der in der Schulmedizin geltenden und gelehrten Anatomie. Das Ergebnis ist die allgemeine Annahme, das Kreuzbein sei eine Platte. Jedoch können die fünf Kreuzbeinwirbel zueinander beweglich sein und somit auch zueinander blockieren, unabhängig von dem Alter des Menschen.

Das Kreuzbein ist ein wichtiger Teil des Beckenringes, es ist die Basis für die Statik der Wirbelsäule und für die stabile Aufrichtung des Menschen. Die Funktion des Kreuzbeines besteht in der Kraftumleitung des Körpergewichtes und getragener Lasten im Beckenring symmetrisch auf beide Beine. Der Beckenring besteht aus den zwei Schambeinen, zwei Sitzbeinen, zwei Darmbeinen und dem Kreuzbein. Das ISG ist der gelenkige Übergang zwischen dem Kreuzbein und den Darmbeinen.

Die knöchernen Anatomie des Kreuzbeins

In den Anatomieatlanten ist das Kreuzbein mit Varianten folgendermaßen beschrieben:

Das Kreuzbein ist eine knöchernen Platte, aus den Anlagen von fünf Kreuzbeinwirbeln gebildet. Zur Vorderseite und Rückseite zeigen sich jeweils vier Öffnungen für Nerven und an der Kreuzbeinspitze ist die Öffnung des Rückenmarkskanals gelegen. Der Rückenmarkskanal verläuft wie bei den anderen Wirbeln hinter den Wirbelkörpern. Aus den vier Öffnungen treten die Spinalnerven mit ihren jeweiligen Aufgaben aus. Von hinten sieht der Betrachter fünf vertikale Linien oder Leisten, die sich aus dem Verschmelzen der Dornfortsätze in der Mitte und der Rudimente der Gelenkfortsätze und außen der Querfortsätze bilden. Von vorne sind vier horizontale Linien der ehemals dort befindlichen Bandscheiben und der sich dort treffenden Wirbelkörper zu sehen. Der breite Übergang zur Lendenwirbelsäule wird Basis des Kreuzbeines genannt, mit zwei Gelenkfortsätzen zum fünften Lendenwirbel und der Fläche zur untersten Bandscheibe. Die Gelenkfläche des Kreuzbein-Darmbein-Gelenkes (ISG) ist seitlich hinten am oberen Kreuzbeindreieck gelegen. An der Kreuzbeinspitze ist das Steißbein gelenkig oder bindegewebig verbunden.

Varianten zu dem beschriebenen Aufbau können folgende sein:

Rund ein Drittel der Menschen haben „sechs Kreuzbeinwirbel“, dieser zusätzliche wird entweder durch den fünften Lendenwirbel oder ersten Steißbeinwirbel durch

ein einseitiges oder beidseitiges Verschmelzen zum Kreuzbein gebildet. Der erste Sakralwirbel kann sich manchmal nicht vollständig mit dem Kreuzbein verbinden, so dass er „lumbalisiert“ (scheinbar zur Lendenwirbelsäule gehörig) ist und dies beim Röntgenbild als sechster Lendenwirbel diagnostiziert werden kann.

Der mittige vertikale Strich aus den zusammengewachsenen Dornfortsätzen kann unvollständig sein. Es können einzelne Lücken bis hin zum gesamten Fehlen der Verknöcherung auftauchen. Als Zufallsbefund können bei 15jährigen Menschen Lücken bis zu 44 Prozent gefunden werden und bei 50jährigen noch bis zu 10 Prozent - jedoch immer ohne Symptome. Das gesamte Fehlen der Verknöcherung des hinteren Kreuzbeinrückens wird „Spina bifida“ genannt; wenn hier das Rückenmark intakt (Spina bifida occulta) ist, gibt es keine Symptome. Nur bei Veränderungen des Rückenmarkes erscheinen Beschwerden wie muskuläre und/oder sensible Ausfälle.

Die Wirbelknochen entstehen aus drei Knochenanlagen einer im Wirbelkörper und zwei in den Wurzeln des Wirbelbogens mit jeweils seitlich zwei Rippenanlagen. Für die Kreuzbeinwirbel gilt das Gleiche - also insgesamt fünf Knochenanlagen. Der Bereich zwischen diesen Wirbeln bei den Bandscheiben verschmilzt ab dem 15. bis 16. Lebensjahr, als letzte wird die oberste verknöchert, bei den Rippenanlagen ab dem 2. bis 5. Lebensjahr. Der Verschmelzungsprozess endet ungefähr im 25. bis 35. Lebensjahr. Zwischen den Steißbeinwirbeln endet dies ungefähr im 20. bis 30. Lebensjahr.

Die Nerven im Kreuzbein und ihre Funktion

Aus dem Kreuzbein treten vorne und hinten jeweils Nerven aus. Die beckenwärts austretenden Nerven haben motorische und die rückenwärts austretenden haben sensorische Aufgaben.

Die beim Kreuzbein austretenden Nerven bilden:

1. das Kreuzbeingeflecht mit den Nerven für die Gesäßmuskulatur, einem Beinernerv und dem bekannten Ischias-Nerv. Dieser Plexus hat teilweise auch noch Wurzeln aus den unteren beiden Lendenwirbeln, die ich hier jedoch nicht weiter berücksichtige.
2. der Nervus pudendus
3. der Steißbeinernerv
4. das parasympathische Geflecht, das mit ein paar Hirnnerven und Zervikalnerven zusammen den parasympathischen Anteil des vegetativen unwillkürlichen Nervensystems des Menschen bildet.

1. Das Kreuzbeingeflecht hat motorische und sensorische Anteile. Die motorische Versorgung lenkt die Muskelgruppen der Gesäßmuskulatur und Beugemuskulatur des Fußes (dies sind hauptsächlich die LWS-Wurzeln), die hintere Oberschenkelmuskulatur (ischiochrurale Muskulatur), die

Streckmuskulatur des Fußes, teilweise die äußere Wadenmuskelgruppe und die kleine Fußmuskulatur.

Die sensorische Versorgung nimmt Informationen aus den Hautbereichen des hinteren Beines vom Gesäß bis hinunter zur Fußsohle und Fußaußenkante auf. Der Hautbereich erstreckt sich von der hinteren Seite bis zum mittigen inneren Beinbereich. Der Ischias-Nerv nimmt hier einen Großteil der muskulären und sensiblen Beinfunktion ein.



2. Der Nervus pudendus leitet Teile der Beckenbodenmuskulatur für die Harn- und Stuhlkontinenz (willentlich aktives Harnanhalten) sowie der Sexualfunktion. Sensorisch werden die äußeren Genitalien versorgt.

3. Über dem Steißbein tritt der Steißbeinernerv aus und empfängt von der Haut um das Steißbein sensorische Informationen.

4. Die parasympathischen Fasern aus dem Kreuzbein verlaufen zu inneren Organen und unterstützen ihre Funktion. Diese Organe sind der im linken Bauchraum liegende absteigende Teil des Dickdarms, der Enddarm, Nieren und Blase und die Genitalien.

Funktionsbeeinträchtigungen und Kontraindikationen

Aus den beschriebenen Funktionen der Nerven lassen sich die Beschwerden ableiten, die bei Beeinträchtigung oder Ausfall auftreten können. Organe können in ihren Funktionen herabgesetzt werden (Achtung: Verdacht auf Notfall!). Ein Beispiel: Harn oder Stuhl tritt unwillkürlich aus. Muskeln können schwächer werden oder vollständig ausfallen (Achtung: bei akuten Veränderungen Differentialdiagnose nötig!). Ein Beispiel: Der Zehenstand kann wegen akuter Schwäche nicht eingenommen werden. Die Wahrnehmung der Haut kann gestört sein, wie z. B. Schmerzen, Taubheit, Kribbeln, etc. Ein Beispiel: Der Großzeh wird taub, kann aber noch normal bewegt werden.

An Gegenanzeigen - Kontraindikationen - für Behandlung muss ein Therapeut immer auch denken, wie Unfälle mit stabilen/instabilen Knochenbrüchen oder Verletzungen, akute Gewebeveränderungen, Tumore oder tatsächliche Entzündungen, akute Beeinträchtigung oder Ausfall von Organen oder Muskeln, akute symmetrische Symptome

(Zentrum: Gehirn und Rückenmark) und speziell Cauda-Equina-Syndrom mit „Reithosen-Anästhesie“ + unwillkürlicher Abgang von Harn und/oder Stuhl + akute Muskelschwächung. Bei problematischer Schwangerschaft immer und bei normalem Verlauf im ersten sowie dritten Trimenon der Schwangerschaft wird von einer Behandlung des Kreuzbeines abgeraten, jedoch ist hier wegen der statischen und hormonellen Veränderung die ISG-Blockade häufig, die mit Gefühl behandelt werden kann.

Diagnose und therapeutische Möglichkeiten am Kreuzbein nach Dorn

Das Kreuzbein ist an der hinteren Fläche ertastbar. Seitlich setzen unmittelbar Sehnen-Muskel-Ansätze und Bänder an, einerseits von Rücken- und Gesäßmuskulatur, andererseits die gelenkstabilisierenden Bänder um das Kreuzbein herum. Das Steißbein wird von hinten und seitlich ertastet.

Beginnend bei den beiden hinteren oberen Darmbeinstacheln, vor denen die Hauptanteile des ISG liegen, gleitet der Therapeut daumenweise Richtung Analfalte und vergleicht den Befund von rechts und links in der Ebene vorne-hinten. Diese Bereiche sind die Querfortsätze der Kreuzbeinwirbel. Darunter folgt das Steißbein, das in den Ebenen seitlich-mittig und hinten nach vorne ertastet wird.

Jeder einzelne Kreuzbeinwirbel kann zu seinen benachbarten Wirbeln blockiert sein! Daraus können sich für den Patienten ebenfalls unterschiedliche Symptome aus der Funktion der jeweiligen Spinalnerven ergeben.

Die röntgenologisch sichtbare Verknöcherung schließt, schulmedizinisch, zwischen dem 25. und 35. Lebensjahr ab, so kann bis dahin, allgemein akzeptiert, noch eine Bewegung zwischen den Wirbeln stattfinden. In der Praxis der Dorn-Therapie jedoch existieren wesentlich ältere Patienten, die bei einer Behandlung eines einzelnen Kreuzbeinwirbels eine Symptomverbesserung oder -befreiung erfahren! Diese positionelle Veränderung des Wirbels zu den umliegenden Knochen kann der Therapeut deutlich ertasten. Bei jedem lebenden Menschen können die Kreuzbeinwirbel zueinander beweglich sein!

Natürlich können Kreuzbeinwirbel zu einer Platte verschmolzen sein, dies kann ein Dorn-Therapeut mit einem entsprechenden Befund ertasten. Auch bei alten verheilten Knochenbrüchen, die beim Steißbein ab und zu auftreten, kann es bei dem Unfall zusätzlich zu einer Blockade gekommen sein. Positive Befunde an den Knochen werden behandelt. Vor der Behandlung von Kreuzbeinwirbeln diagnostiziert und behandelt der Therapeut das ISG und überprüft es danach nochmals.

Resümee

Die fünf Kreuzbeinwirbel sind anatomisch relativ klein, jedoch in ihren Aufgaben vielfältig beansprucht. Die Diagnose und Behandlung erfordert vom Therapeuten ein gutes

Einfühlungsvermögen und Gespür. Mit differenziertem Wissen kann der Therapeut seine Interventionsmöglichkeiten abschätzen und die ursächlichen Strukturen besser einkreisen. Der Grundsatz „so wenig Behandlungsdruck wie möglich, so viel wie nötig“ gilt natürlich auch für die gefühlvolle Behandlung im Kreuzbeinbereich.



Sven Koch
Heilpraktiker und Physiotherapeut
Seminarleiter der Dorn-Methode
Prinz-Eugen-Str. 20
79102 Freiburg
Tel.: 0761/8814655 Fax: 0761/8814656
Homepage: www.dorn-praxis.de
Email: dorn-praxis@gmx.de

„Die Dorn-Behandlung geht nie über die Schmerzgrenze. Wenn der Patient ausweicht, ist die Behandlung beendet.“

D.Dorn

Claudia Schembri-Heitmann: Das BodyTalk System™

Respektieren der Körperweisheit – Ein ganzheitlicher Weg zu optimaler Gesundheit, Wohlbefinden & persönlichem Wachstum – im Zusammenspiel zwischen Gehirn und Körper

„Alle energetischen Ansätze können in dieser Zeit der Krise im Gesundheitssystem eine gewaltige Wirkung erzielen, indem sie eine gesunde Basis für eine kostengünstige integrative Behandlungspraxis legen. Energie ist das Tauschmittel für alle Interaktionen in der Natur. Wenn wir es versäumen, den Energiefaktor in unsere Gesundheits- und Lebensgleichungen mit einzubeziehen, ignorieren wir etwa 99% von dem, was in Wirklichkeit passiert. Wir beginnen gerade erst, die Energiebahnen im Körper aufzuzeichnen. Jetzt brauchen wir nur eine Möglichkeit, mit diesen elektronischen Kreisläufen zu kommunizieren, um die richtigen Schalter zu betätigen und die Fähigkeit des Körpers zur spontanen Selbstheilung nutzbar zu machen. Energetische Ansätze bringen schnelle Resultate ohne Nebenwirkungen. Das ist die Medizin der Zukunft.“ (James Oschman, PhD)

Und genau hier setzt das BodyTalk System an – das BodyTalk System gilt als modernste, ganzheitliche und integrative Methode zur Gesundheitsvorsorge im 21. Jahrhundert. Es umschreibt die **Zukunft der Energiemedizin** und wird gleichzeitig auch als **Energiemedizin der Zukunft** angesehen.

BodyTalk ist lebendige Informatik. Fühlt sich ein Mensch nicht mehr 100% wohl, haben einige seiner Selbstregulationsmechanismen unzufriedenstellend gearbeitet, die körperinterne Kommunikation ist nicht mehr optimal. BodyTalk leistet **Hilfe zur Selbsthilfe** und versetzt den ganzen Körper unter Anleitung der inneren Körperweisheit wieder in die Lage, seine Fehlschaltungen zu erkennen. Dem Körper wird wieder „bewusst“, wo und wie seine Selbstheilungskräfte aktiv werden müssen. Die Kommunikation wieder herzustellen, ist Schlüssel des BodyTalk Systems.

Aus der Physik und anderen wissenschaftlichen Fachbereichen wissen wir, **alles ist Energie und Schwingung**. Wenn wir empfänglich sind, können wir das Tag für Tag beobachten und erleben.

Weiter ist auch bekannt, dass alles, was wir im Leben erlebt haben, in unserem Körper abgespeichert ist. Diese Erinnerungen können „aktiv“ (dh noch nicht verarbeitet) oder „passiv“ (dh verarbeitet, reine Erinnerung) sein. Candace Pert, PhD, beschreibt in ihrem Buch „Moleküle der Gefühle“, dass **Emotionen und Erinnerungen im Bindegewebe gespeichert** werden. Die Neuropeptid-Zellstruktur des Bindegewebes hat einfache Nervenfunktionen.

In den Bereichen der Körperarbeit oder auch Persönlich-

keitsentwicklung haben wir beobachten können, dass sich zum Teil durch Faszienarbeit (Faszie ist festes Bindegewebe) oder Stretching Emotionen lösen und sich als Folge die Körperhaltung und –funktionen sowie die Lebenseinstellung tiefstehend verändern können.

Das Bindegewebe und die Emotionen stehen an ganz unterschiedlichen Enden unseres Energiespektrums in der Einheit Körper-Geist-System Mensch. Und trotzdem – oder vielleicht gerade deshalb? – besteht ein intensiver Zusammenhang.

James Oschman, PhD, hat in neuesten Forschungen festgestellt, dass das Bindegewebe nicht nur den gesamten Körper wie ein dreidimensionales, ununterbrochenes Netz durchzieht, sondern es ist überall. Es umhüllt alle Muskeln, Knochen, Gelenke, Nerven, Gefäße bis auf die zelluläre Ebene. Selbst die DNS ist eingehüllt in bindegewebige Strukturen.

Faszie gibt Form und Halt, und sie ist gleichzeitig der Speicher. Das Bindegewebe ist die Festplatte des Körpers. **Jede Veränderung im Körper-Geist-System spiegelt sich sofort auf faszialer Ebene!**

Die Spannung (*und auch die Entspannung!*) kann sich wie ein 3-dimensionales Netz durch den gesamten Körper ziehen und abnormalen Druck auf Nerven, Muskulatur, Blutgefäße, Knochen und Organe ausüben (*oder Entlastung auf allen Ebenen bringen*).

Wenn wir (**Selbst-**)Heilung auf tiefster Ebenen unterstützen möchten, dann müssen immer alle möglichen Ursachenfaktoren mit hineingezogen werden. Das BodyTalk System bietet hierbei über das Arbeiten mit der Inneren Weisheit, das Protokoll und die Vorgehensweise eine einzigartige Wissensaufbereitung, und der Anwender bleibt ganz offen, um die bestmöglichen Vernetzungen für den Klienten zu etablieren.

Im BodyTalk werden unter anderem die Organe, Drüsen, Lymphe, Immunsystem, das Gehirn, das gesamte Muskel-Skelettsystem, Umgebungs- und emotionale Faktoren, Zellen mit einbezogen. Daher ergeben sich unendlich viele Kombinationsmöglichkeiten bei den Vernetzungen. **Jede Sitzung ist absolut individuell und maßgeschneidert.**

Forschungen haben gezeigt, dass wahrscheinlich 70-80% aller Erkrankungen und Krankheiten eine Stresskomponente haben. 40 Milliarden Informationsbits werden jede Sekunde im Gehirn verarbeitet. Wird der Stress nicht op-

timal verarbeitet, ist die Immunfunktion eingeschränkt. Das unterstreicht die Bedeutung, dass das Gehirn in der bestmöglichen Position sein sollte, um all diesen Anforderungen gerecht zu werden. Dr. Bruce Lipton betont, dass unser Umfeld starke Wirkung auf die Gesundheit unserer Zellen und damit uns hat. Genau hier liegt ein Schwerpunkt von BodyTalk.

Wir haben bei der Arbeit mit dem BodyTalk System beobachten können, dass jede Vernetzung, die ausbalanciert wurde, Veränderungen im Körper anregen kann – auf allen Ebenen: körperlich (Bindegewebe und andere Strukturen), emotional (Entspannung, Loslassen, Freisein) und geistig (Das Leben aus einer anderen Perspektive sehen).

Die Geschichte des BodyTalk Systems

Dr. John Veltheim ist Chiropraktiker, Traditioneller Akupunkteur, Philosoph, Kampfkunstmeister, Lehrer, Visionär und Pionier. Er entwickelte **1995** das BodyTalk System, nachdem er durch eine der Techniken am eigenen Körper erlebt hatte, wie sein Immunsystem plötzlich eine jahrelange chronische Erkrankung bekämpfte. Seither hat sich BodyTalk immer weiter entwickelt und wird mittlerweile auf allen Kontinenten in 7 Sprachen von über 70 Ausbildern unterrichtet. Es gibt mehrere Tausend BodyTalk-Anwender aus den diversesten Bereichen: Lehrkräfte an Universitäten, Forscher, Eltern, Lehrer, Ärzte, Physio- und Psychotherapeuten, Laien, Heilpraktiker, Computerspezialisten, usw.

Das Ziel von BodyTalk ist die Balance auf allen Ebenen. Dies ist der Weg:

Verbesserung der **Kommunikation & Synchronisation** der Funktionen führen zu einer Steigerung des Gewahrseins mit (optimierter) **Balance**.

Synchronisation vs. Intervention: Nur wenn alle Körperfunktionen optimal miteinander vernetzt sind (kommunizieren), können sie sich auch untereinander abstimmen und ihre Anstrengungen synchronisieren. Dieses Wiederaufrichten wird von innen heraus angeregt; es erfolgt keine Intervention von außen.

Frage vs. Diagnose: Der BodyTalk-Anwender stellt mit Hilfe des Protokolls und der Vorgehensweise Fragen. Innate – die dem Körper innewohnende Fähigkeit und Tendenz zur Selbstheilung – antwortet. Kommunikations-Hilfsmittel ist ein muskuläres Biofeedback zum „Ja“ und „Nein“. Diagnosen gehören nicht zum BodyTalk.

Priorität vs. Problem: Über diese Kommunikation kann die Innere Weisheit klar ihre Prioritäten kundtun, „wer soll mit wem“ kommunizieren, damit dann die Probleme weniger werden. Große Bedeutung hat die Reihenfolge, in welcher die Prioritäten aufzeigen.

Aufmerksamkeit vs. Absicht: Der Anwender verfolgt keine spezifische Absicht in der Sitzung, er „hört ganz aufmerksam der inneren Weisheit zu“. Diese Einstellung ermöglicht ein entspanntes Arbeiten mit viel Klarheit und bringt die bestmöglichen Resultate für den Klienten. Weil es seine innere Weisheit ist, die sagt, was sie braucht und wie die Kommunikation wieder hergestellt werden kann. Und nicht, weil der Anwender es eben so möchte.

Balance vs. Dysbalance: Fühlt sich ein Mensch nicht 100% wohl, ist seine Balance gestört. Über BodyTalk wird die innere Selbstheilung optimiert und als Folge das Wohlbefinden gesteigert. Der Mensch kann leichter auf das Leben eingehen, meist auch mit mehr Selbstverantwortung.

Stehen die Kommunikationspartner fest, erfolgt die Balance durch sanftes **Tippen auf Kopf (Gehirn) und Brustbein (Herzkomplex)**. Das Kopftippen aktiviert das Gewahrsein in Bezug auf das Problem und steigert die Gehirnaktivität, um die Dysbalance zu regulieren. Das Tippen auf dem Brustbein steigert das Gewahrsein weiter und speichert die Veränderungen. **BodyTalk ist vollkommen sicher und sehr ökonomisch.**

Energie muss fließen

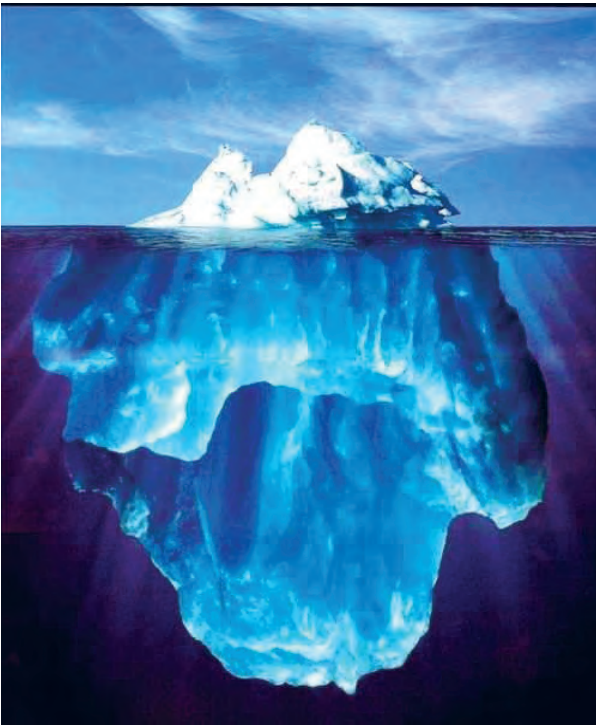
Alles ist Schwingung, alles ist Energie. **Symptome vs. Ursachen:** Beim BodyTalk wird weder problem- noch symptomorientiert (= Eisbergspitze) vorgegangen. Symptome sind Hilfeschreie des Körpers. Die Kommunikation ist irgendwo gestört, und die innere Weisheit möchte uns darauf aufmerksam machen. Doch diese Nachricht kommt oftmals nicht oder nur verzögert an. Das BodyTalk System orientiert sich ganz eindeutig an den Ursachen, ohne sie direkt benennen zu wollen oder zu müssen.

Wer kennt seinen Eisberg?

Wenn wir unseren ganzen Eisberg kennen würden, wäre es leicht, ihn loszuwerden. Mit BodyTalk wird er ganz sanft und ohne Nebenwirkungen geschmolzen. Das ist das Ziel.

Die Vorgehensweise und das Protokoll erlauben dem BodyTalk-Anwender maßgeschneiderte Sitzungen zu geben, so dass der Klient sich in seinem eigenen Rhythmus anpassen kann. Die Vorgehensweise ist wie eine **“Formel”**, die uns ermöglicht, die richtigen Fragen zu stellen. Das Protokoll bestimmt, was / wohin wir vernetzen (wer mit wem kommuniziert).

Die Grundprinzipien des BodyTalk können auf Menschen, Tiere, Pflanzen, Mineralien, die Umwelt und spezifische Gruppen übertragen werden.



BodyTalk – jetzt und in der Zukunft

Das BodyTalk System wird praktiziert in Familien, Gesundheitspflege (Physiotherapie, Heilpraktiker, Wellness-Anwender), Kranken- -häusern (prä-, post-Op, Intensivstation, Pflegepersonal, Prävention, Rehabilitation, Nebenwirkungen), Schule & (Aus-)Bildung, Sport, Firmen. Diese Fachausbildungen gibt es: **BodyTalk**, **PlantTalk**, **AnimalTalk**, **EarthTalk**, **BodyTalk Access**, Spezial- und Vertiefungskurse in Vorbereitung.



*Claudia Schembri-Heitmann, Heilpraktikerin,
Senior CBI (BodyTalk Ausbilderin) & ParBP,
Am Anger 4B, D-87487 Wiggensbach,
Tel. +49 (0)8370-929421,
www.bodytalksystem.net,
balance@bodytalksystem.net*

Erlebnis Dorn-Kongress:

Einfache Theorie – einfache Praxis –
einfache Sprache – vielfaches Interesse:
Dorn-Interessierte



Reinhold Sack:

Do-Ma-Fit: Dorn + Fitness = ganzheitliche Fitness

Das Sinnvollste, was ich nach Lesen, Schreiben und Rechnen gelernt habe, ist die Dorn-Methode. Die habe ich optimal integriert in meinen Beruf: Ich bin Fitness-Fachwirt und „Do-Ma-Fit“ bedeutet: Dorn-Therapie + spezielle, dynamische Massagetechniken + als Hauptteil ein qualifiziertes Fitnesstraining.

Es reicht nicht, nur die Gelenke gerade zu stellen und die Muskulatur zu lockern.. Um dauerhaft fit und schmerzfrei zu sein, hilft nur regelmäßiges qualifiziertes Fitnesstraining.

Gesunde Muskulatur stützt den Körper, stützt die Gelenke, macht beweglicher, fördert die Sauerstoffaufnahme und auch die Koordination des Bewegungsapparates.

Fitnesstraining kann auch Osteoporose verhindern, hilft bei Übergewicht und dadurch entstehenden körperlichen Schäden. Selbstverständlich hilft Fitnesstraining auch bei Herz-Kreislauferkrankungen u. vielem mehr.

Ich stelle Ihnen eine interessante repräsentative Umfrage des BKK-Bundesverbandes über die Hauptursache von Rückenschmerzen vor. Sie wurde bei 6300 Bundesbürgern ab 14 Jahren durchgeführt. Danach klagen 53% über Rückenschmerzen, 30% waren in ärztlicher Behandlung. Dort wurden als Hauptursachen der Rückenschmerzen festgestellt:

- bei 43% Verspannungen
- bei 28 % Überbelastung/Knochenverschleiß
- bei 21% einseitige Belastung
- bei 13 % Bewegungsmangel.

So wurden diese Beschwerden behandelt:

49 % wurden mit Spritzen behandelt. Es ist nicht nachzuvollziehen, dass mit Spritzen die o.g. Beschwerden geheilt oder gebessert werden können. Keine Spritze hilft bei einseitiger Belastung und entstehenden Verspannungen.

47 % erhielten Medikamente. Hier gilt dasselbe wie bei den Spritzen. Kein Medikament beseitigt die Ursache der einseitigen Belastung und den Bewegungsmangel.. Ich möchte behaupten, dass dabei eher das Gegenteil erreicht wird. Es wird hier nicht die Ursache sondern nur die Auswirkung behandelt. Spritzen und Medikamente sind eher schädlich, wie die Pharmaindustrie ja selbst in ihren Beipackzetteln angibt.

46 % bekamen Massagen, jeder Vierte erhielt Fangopackungen oder Bestrahlungen, 20 % wurden Krankengymnastik verordnet. In keinem Fall wurde Bewegungs- oder Fitnesstraining verordnet. Da ist verwundert es nicht, dass unser Gesundheitswesen krank.



1 Stunde Training = 2 Stunden mehr Lebenserwartung.

Eine Studie der Harvard-Universität von 1982 – 1986 erfasste, dass die Lebenserwartung eines 40-jährigen für jede Stunde Training um 1,95 Stunden gesteigert werden kann.

Prof. Dr. Pfaffenberger von der Stanford University School of Medicine beobachtete 16936 Männer im Alter von 35 – 74 Jahren. Die Probanden mit einem Trainingsenergieverbrauch von 2000 Kalorien oder mehr pro Woche hatten eine um 28% geringere allgemeine Todesrate als die weniger aktiven.

Auch das Alter spielt keine Rolle. So kann ein 70-jähriger bei einer Stunde Training die Lebenserwartung um 2,47 Stunden steigern.

Training, ein Mittel gegen Herzbeschwerden

Training verringert die Gefahr, einem Infarkt zu erliegen. Bei einer Studie der University of Minnesota wurden 12138 Männer mit hohem Infarktrisiko 10 Jahre lang beobachtet. Ergebnis: Die Wahrscheinlichkeit eines tödlichen Infarktes war bei Männern mittleren Alters, die sich täglich 15 – 45 Minuten leicht betätigten um 1 Drittel geringer als bei inaktiven.

Training und Krebs

Eine Studie an 1,1 Millionen schwedischen Männern, die sich über 19 Jahre erstreckte, ergab, dass das Darmkrebsrisiko bei inaktiven Männern 1,6mal höher war als bei aktiven.

Ich darf hier darauf hinweisen, dass ich selbst aufgrund meiner hervorragenden Kondition vier verschiedene Krebsarten überlebt habe. Ich habe so intensiv trainiert, dass ich mit 46 und 48 Jahren an Bodybuildingwettkämpfen nicht nur teilnehmen sondern auch gute Plazierungen erreichen

konnte. Zu dieser Zeit war ich noch „schwerbehindert“. Wer mich heute kennt, wird es kaum glauben.

Ich zeige Ihnen noch einige Bilder vom Training, damit jeder sehen kann, dass Fitnessstraining nichts mit Folterkammer zu tun hat. Im Do-Ma-Fit-Zentrum bekommt jeder Patient ein speziell auf ihn zugeschnittenen Trainingsplan. Es ist sehr wichtig, qualifizierte Trainer und vielseitig einsetzbare Geräte zu haben, um gegen alle Beschwerden ein Trainingsprogramm zusammenstellen zu können. Es muß gewährleistet sein, dass auch einseitig trainiert werden kann, so z.B. bei Skoliosen oder bei einseitiger Belastung im Beruf oder auch im Sport, z.B. bei Golf- oder Tennisspielern usw.

Lassen Sie mich zum Abschluss sagen: Durch körperliche und dadurch entstehende geistige Fitness wird die Lebensqualität enorm gesteigert. Fitnessstraining bringt auch Firmen Kostenersparnis, bessere Arbeitsleistung ihrer Mitarbeiter und besseres Betriebsklima. Ich gerne die Betroffenen, die Firmeninhaber, die Gesundheitsexperten und nicht zuletzt die Gesundheitspolitikern einladen, ihre Theorien durch konkrete praktische Erfahrung auf eine reale Grundlage zu stellen.



Reinhold Sack, DoMaFit
87700 Memmingen, Potsdamer Str. 2
Tel. 08331-495051

Erlebnis Dorn-Kongress:

Die Dorn-Behandlung lässt man nicht an sich machen sondern man macht mit! Der Betroffene und das, was er tut, ist genauso wichtig wie das, was der Helfer tut.



„Harte Muskeln nicht dehnen sondern weichdrücken!
Weiche Muskeln strecken!“

D.Dorn

Roland Jentschura: Dreisprung der Entschlackung

Wir Menschen sind von der Natur als perfekte Lebewesen geschaffen. Mit unserer Fähigkeit zur ständigen Regenerierung könnten wir 120 Jahre und älter werden. Aber viel interessanter als das theoretisch zu erreichende Alter ist der praktische Weg dorthin. Die Frage ist:

Wie bleibe ich schön und gesund?

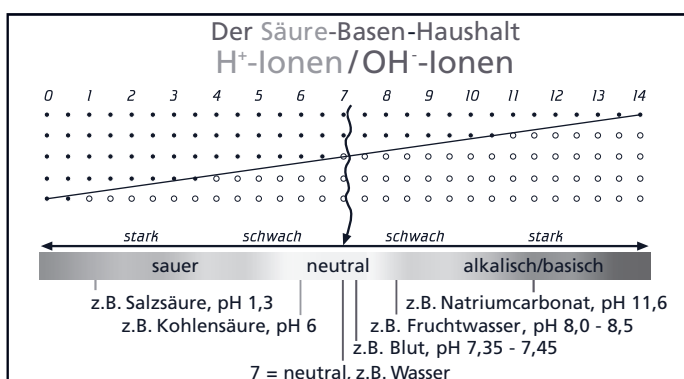
Das ist einfacher, als viele Menschen wissen oder glauben. Im Grunde genommen ist die von uns allen gewünschte Erhaltung unserer Schönheit und Gesundheit mit der Beachtung von drei Geboten möglich, die Peter Jentschura in seinem Bestseller der Gesundheitsliteratur „Gesundheit durch Entschlackung“ formuliert hat. Die Drei Gebote der Schönheit und Gesundheit lauten:

- Meide Schädliches!**
- Iß, trink, tue Nützliches!**
- Scheide Schädliches aus!**

Über Jahrmillionen haben wir uns der Natur folgend entwickelt und uns daran angepasst. Die lebendige Natur lieferte uns im Überfluss alle Vital- und Mineralstoffe, die wir für unsere Schönheit und Gesundheit brauchen. Schädliches gab es kaum, und das wenige, das in den Körper gelangte, konnte ohne Probleme wieder ausgeschieden werden. Wir konnten gar nicht anders, als nach den Drei Geboten der Gesundheit zu leben. Unseren Stoffwechsel betreffend fordern uns diese Gebote dazu auf, Säuren und Gifte zu meiden und Basen bzw. die Alkalität zu suchen.

Schöheit und Gesundheit sind basisch, denn unser Blut ist basisch

Unser Blut verbindet die 100 Billionen Zellen in unserem Körper zu einem sinnvollen Ganzen. Es benötigt für seine vielfältigen Funktionen einen basischen pH-Wert zwischen 7,35 und 7,45. Nur in diesem basischen Bereich kann das Blut optimal fließen, die Zellen ernähren und den Organismus sauberhalten.



Was greift unsere Schönheit und Gesundheit an?

Durch unsere modernen Lebens- und Ernährungsgewohnheiten fallen in schädlichen Mengen Säuren und Gifte an. Basisch ausgleichende Vitalstoffe in Form von natürlichen, energiereichen Mineralstoffen und Spurenelementen sind in den verarbeiteten, konzentrierten Nahrungsmitteln kaum noch vorhanden, sondern nur noch Unmengen an „leeren“ Kalorien. Die folgende Übersicht zeigt nur einige typische säureüberschüssige, vitalstoffverzehrende Nahrungs- und Genußmittel sowie kraftraubende Lebensgewohnheiten:

Fleisch- und Fleischprodukte	Harnsäure
Schweinefleisch	Schwefel- und Salpetersäure
Süßwaren, Zucker Weißmehlprodukte ..	Essigsäure
Süßstoff	Ameisensäure
Softdrinks	Phosphorsäure
Kaffee, Schwarzer Tee, Rotwein	Gerbsäure
Schmerzmittel	Azetylsalizylsäure
Körperliche Überanstrengung	Milchsäure
Streß, Ärger	Salzsäure

Die drei Arten der Zivilisationskrankheiten

Sinkt der pH-Wert des Blutes auch nur geringfügig, so wird das Blut dickflüssiger und verklumpt (Geldrollenphänomen der Roten Blutkörperchen). Die Versorgung der Zellen mit Sauerstoff und Nährstoffen sowie die Entsorgung und Ausscheidung von Schadstoffen werden behindert. Säuren, Gifte und andere Schadstoffe stauen sich im Körper.

Der Säure-Basen-Haushalt droht aus dem Gleichgewicht zu geraten. Er ist die Basis für alle Stoffwechselforgänge und Funktionen im Körper, denn z.B. Hormone, Enzyme und unser Immunsystem können in einem zu sauren Milieu nicht mehr funktionieren.

Eines der obersten Prinzipien des Stoffwechsels ist es, den pH-Wert des Blutes und das Säure-Basen-Gleichgewicht stabil zu halten. Auf ein Absinken der pH-Werte reagiert unser Organismus mit folgenden Symptomen:

1. Strukturschäden
2. Ausscheidungen
3. Ablagerungen

1. Strukturschäden

Ein Übermaß an Säuren und Giften verätzt unsere Zellen, Gewebe und Organe, unsere Gelenke und Knochen. Die zu beobachtenden Verätzungen sind oft begleitet von entzündlichen Prozessen wie z.B. Mandelentzündung, Magenschleimhautentzündung oder Diabetes. Säuren und Gifte drohen, unser lebensnotwendiges Säure-Basen-Gleichgewicht aus der Balance zu bringen.

Um nicht von den Säuren und Giften verätzt und zerstört zu werden, neutralisiert sie unser Körper mit Hilfe von energiereichen, basenbildenden Vital- und Mineralstoffen. Bei einem Übermaß an Säuren und Schadstoffen und aufgrund des Mineralstoffmangels in der modernen Nahrung muß der Körper jedoch oft seine eigenen Mineralstoffdepots angreifen bzw. zu Hilfe nehmen.

Säuren und Gifte verzehren unsere Mineralstoffdepots in Haut, Haaren, Zähnen, Gelenken und Knochen und mit Haarverlust und Osteoporose auch unsere Schönheit und Gesundheit.

2. Ausscheidungen

Bei der Neutralisierung von Säuren und Giften mit Hilfe von basenbildenden Mineralstoffen entstehen neutrale Salze. Unsere originären Ausscheidungsorgane Nieren, Darm und Lunge können jedoch nicht beliebig große Mengen an Säuren und Giften oder sinnvoll gebildeter Neutralsalze ausscheiden. Jedes dieser Organe hat eine ganz bestimmte Ausscheidungsfunktion und auch -kapazität. Diese kann wegen eines bestehenden Schutzmechanismus nicht überschritten werden, da es sonst zur Verätzung, Vergiftung und Versalzung dieser Organe käme.

Hautprobleme – Damit das nicht geschieht, verstärkt der Organismus seine Ausscheidungen über die Haut. Jedoch hat diese keinen natürlichen Schutzmechanismus. Je nach Empfindlichkeit oder Konzentration und Aggressivität der Säuren und Gifte wird die Haut übermäßig strapaziert und gereizt. Anzeichen hierfür sind Körpergeruch, Schwitzen, Pickel, Akne, Ekzeme, Furunkel, Neurodermitis, Schuppenflechte, Allergien oder Offenes Bein.

Pilze – Das durch die Ausscheidungen saure oder sogar giftige Milieu der Haut und der Schleimhäute schafft ideale Bedingungen für die Ansiedlung von Haut- und Nagelpilzen sowie von Darm- und Scheidenpilzen. Diese siedeln sich bei Säuregraden zwischen pH 3,5 und pH 5,5 an. Verpilzungen sind Folgen und Symptome für einen übersäuerten und vergifteten Organismus. In der Naturheilkunde gelten Pilze als sog. „Säure- und Giftfresser“. Diese verschwinden erst wieder, wenn das saure Milieu der Haut, ihr idealer Nährboden, basenbildend von innen und basisch von außen korrigiert worden ist.

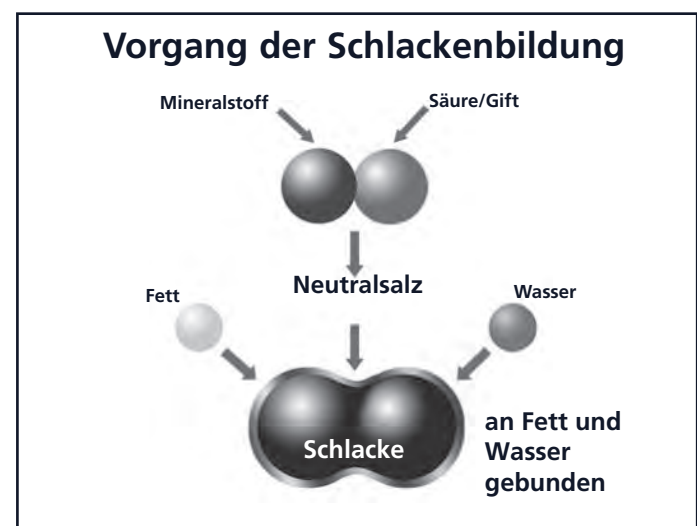
3. Ablagerungen – Schlacken

Nicht über Nieren, Darm, Lunge und auch nicht über die Haut und die Schleimhäute ausscheidbare Säuren und Gifte neutralisiert unser Organismus mit Mineralstoffen zu neutralen Salzen. Da er auch diese nur begrenzt ausscheiden kann, muß er sie, gebunden an Wasser und Fett, als Schlacken ablagern. So bilden sich bei vielen Frauen Schlackenablagerungen in Form von Cellulite z.B. an Oberschenkeln, Po und Hüften.

Bei der „Gicht“ handelt es sich um die Ablagerung von

harnsaurem Kalzium nach jahrelangem Verzehr von zu viel tierischem Eiweiß. Weitere Ablagerungen können sich als Rheuma, Gallen-, Nieren- und Blasensteine, Lipome, Fibrome o.ä. manifestieren. Geringe Trinkmengen, Bewegungsmangel, schlechte Durchblutung und niedrige Körpertemperaturen begünstigen die Ablagerung von Schlacken. Übersäuerung kann sich auf verschiedene Art und Weise zeigen. Beobachten Sie sich selbst. Viele Anzeichen für eine Übersäuerung oder Vergiftung zeigen sich in unserer „Peripherie“, d.h. in unserem Gesicht und auf unserem Kopf, an unserer Haut und an unseren Schleimhäuten. Haarausfall und Pickel, Schwitzen, Jucken, Verpilzungen, Altersflecken o.ä. sind untrügliche Zeichen von Vergiftung, Versauerung oder Verschlackung.

Die Schlackenablagerung geschieht nach der von Peter Jentschura und Josef Lohkämper erforschten „Hierarchie der Lebenswichtigkeit“. Sie erfolgt zunächst im Fettgewebe, dann im Bindegewebe und in der Muskulatur. Sind diese „Deponien“ gefüllt, kommt es zu weiteren Ablagerungen in Gelenken, Kapseln und in den Nieren, in der Harn- und Gallenblase, später auch in Organen und schließlich im Herzen und Gehirn. Weil in Händen und Füßen, an den Knien und Knöcheln und auch im Nacken und Schulterbereich niedrigere Temperaturen herrschen als in der Körpermitte, lagern sich Schlacken zuerst an diesen peripheren Stellen ab. Die am schwersten wasserlöslichen Salze, wie z.B. harnsaure, oxalsaure und gerbsaure Salze lagern sich als erste ab.



Was ist Altern?

Die modernen Lebens- und Ernährungsgewohnheiten belasten unseren Stoffwechsel mit großen Mengen an Säuren und Giften. Diese verursachen Verätzungen, Mineralstoffverzehr, Ausscheidungsprobleme und Verschlackungen. Sie verzehren unsere Schönheit und Gesundheit, und wir altern zu schnell. Schon junge Männer verlieren ihre Haare. Schon junge Mädchen haben Cellulite. Unser Altern ist geprägt von Verätzungen wie Diabetes, von Mineralstoffverlusten, in Haut und Haaren, in Zähnen und Nägeln, in Knochen und Knorpeln, in Sehnen und Gelenken. Alle diese Mineralstoff-

depots sind die Säulen unserer Schönheit und Gesundheit. Unser Altern ist auch geprägt von Ausscheidungsproblemen wie Schwitzen oder Pickel, Neurodermitis oder Akne sowie von den verschiedenen Formen von Ablagerungen wie Cellulite, Gicht, Rheuma sowie von Nieren- und Blasensteinen.

Es ist an der Zeit, sich wieder damit zu beschäftigen, wie man sich ein Leben lang mit ganz bestimmten Gewohnheiten des Verhaltens, der Ernährung, der Körperpflege und der Lebensführung seine Gesundheit und Schönheit länger erhalten kann, als es z.Zt. bei den meisten Menschen der Fall ist. Denn Altern soll nicht bedeuten, länger krank zu sein als frühere Generationen, sondern in Zukunft länger schön und gesund zu bleiben.

Was ist Schönheit? Was ist Gesundheit?

Gesundheit des Körpers bedeutet Säure-, Gift- und Schlackenfreiheit der Zellen, Gewebe und Organe bei gleichzeitig gefüllten Vital- und Mineralstoffdepots. Bleiben diese Depots möglichst lange unangetastet, ist das die beste Voraussetzung, dauerhaft gesund und schön zu bleiben.

Wenn alle Zellen, Gewebe und Organe über ein ausreichendes Vitalstoffpotential verfügen, sind sie in der Lage, sich kontinuierlich zu regenerieren und schädliche Substanzen abzuwehren und auszuscheiden.

Wie bleibe ich schön und gesund?

Meide Schädliches!

Grundvoraussetzung für eine dauerhafte Schönheit und Gesundheit ist es, die anfangs aufgelisteten säurebildenden Lebensgewohnheiten mit z.B. zuviel Streß oder übertriebenem Sport sowie saure und säurebildende Ernährungsgewohnheiten mit z.B. zuviel Eiweiß, tierischen Fetten, Zucker und Süßwaren, Kaffee, Zigaretten, Alkohol, Fast Food und zusatzstoffhaltigen Fertigprodukten konsequent zu reduzieren, besser noch zu meiden, und durch eine basenbildende, überwiegend vollwertig-vegetarische Kost zu ersetzen. Für Gesundheit und Schönheit benötigen wir seit Jahrmillionen die Vitalstoffe aus der Pflanze

Iß, trink, tue Nützliches!

Durch eine überwiegend vollwertig-vegetarische und damit mineralstoffüberschüssige, basenbildende Ernährung mit viel Gemüse, etwas Obst und omnimolekularen (allumfassenden) pflanzlichen Lebensmitteln können wir dafür sorgen, daß die körpereigenen Mineralstoffdepots gut gefüllt bleiben und somit unsere Schönheit und Gesundheit lange erhalten wird. Alen, Spirulina, WurzelKraft o.a. sind derartige omnimolekulare Lebensmittel, die aus zahlreichen Pflanzen hergestellt werden. Die große Zahl der in ihnen enthaltenen Nährstoffe hat diesen Lebensmitteln ihren Namen gegeben: lateinisch omnes = alle; alle Moleküle = omnimolekular.

Das Trinken von ca. 1 Liter Stillen Wassers und von ½ – 1 Liter oder mehr Kräutertee spült den Organismus und die Ausscheidungsorgane gut durch.

Streß gleicht man z.B. durch Meditation, autogenes Training, die Lektüre eines guten Buches oder durch einen erholsamen Spaziergang aus. An die Stelle von übermäßigem Sport treten Yoga, Thai-Chi, Pilates und Stretching.

**Tip für die tägliche Ernährung:
80% basenbildende Lebensmittel
20% säurebildende Lebensmittel**

Finden Sie für sich den gesunden Mittelweg zwischen Säure und Base, denn „Genuß ist eine Frage der Menge“. Geringe Mengen an Säuren können bei einem Überschuß an Basen „kompensativ genossen“ werden. Man kann und sollte jeden säureüberschüssigen Genuß mit basenbildender Ernährung und basischer Körperpflege ausgleichen

Gesunde „kompensative Ausgleiche“:

- | | |
|-------------------------------------|---|
| <i>1 Tasse Kaffee:</i> | <i>1 TL WurzelKraft o.ä.
+ 1 Glas Wasser</i> |
| <i>eine kleine Fleischmahlzeit:</i> | <i>eine große Gemüse- oder Salatportion</i> |
| <i>übermäßiger Sport:</i> | <i>ein basisches Vollbad</i> |
| <i>ein Stück Torte:</i> | <i>ein basisches Fußbad
+ 1 TL WurzelKraft o.ä.</i> |

Scheide Schädliches aus!

Die modernen Zivilisationskrankheiten können nur entstehen, weil unsere von der Natur vorgesehenen Ausscheidungsorgane nicht in der Lage sind, beliebig große Mengen anfallender Säuren und Gifte sowie mit Hilfe körpereigener Mineralstoffe gebildeter Neutralsalze auszuscheiden. Unserem Körper bleibt kein anderer Ausweg als die Ablagerung nicht ausscheidbarer Schadstoffe.

Um Schönheit und Gesundheit wieder zu erlangen oder zu bewahren, empfiehlt sich eine „Entschlackungskur“, die Säuren und Gifte mit Hilfe der Ausscheidungsorgane „Haut“ und „Schleimhäute“ effektiv ausscheidet, das Säure-Basen-Gleichgewicht wieder herstellt und die abgelagerten Schlacken erfolgreich zur Ausscheidung bringt.



Wie entschlacke ich erfolgreich und möglichst problemlos?

Mit dem „Dreisprung der Entschlackung“ zur erfolgreichen Regenerierung

Entschlackung bedeutet die Entfernung von Schlackenablagerungen aus der Haut und den Schleimhäuten, aus den Zellen, Geweben, Drüsen, Gelenken und Organen des Körpers. Für unseren Stoffwechsel bedeutet diese Entschlackung in drei Schritten, daß:

- abgelagerte Schlacken in ihre Bestandteile aufgelöst
- gelöste Säuren und Gifte verstoffwechselt
- Über Darm und Nieren, über Haut und Schleimhäute ausgeschieden werden.

Mit einer sorgfältigen innerlichen und äußerlichen Vorbereitung auf den „Dreisprung der Entschlackung“ vermeidet man eine bei dessen Durchführung möglicherweise anfänglich auftretende Überforderung des Organismus und damit die früher bekannten Erstverschlimmerungen oder Heilkrisen. Diese hat man eventuell schon einmal beim Fasten oder bei einer Reinigungs- oder Entschlackungskur erlebt.

Der „Dreisprung der Entschlackung“ wird somit sorgfältig vorbereitet, um danach jahrelange Ablagerungen erfolgreich und ohne Beschwerden zu lösen, zu verstoffwechseln und auszuscheiden. Diese sinnvolle Vorbereitung ist desto angezeigt, je vergifteter, verschlackter oder empfindlicher der zu reinigende Organismus ist. Die Vorbereitung besteht aus zwei wichtigen Maßnahmen:

1. Das Neutralisierungs- und Stoffwechsellpotential des Organismus wird omnimolekular mit einer vollwertig-vegetarischen Küche und mit omnimolekularen Lebensmitteln optimiert.

2. Mit basischer Körperpflege werden aus den Flüssigkeiten des Organismus möglichst viele Säuren und Gifte ausgeschieden. Das geschieht mit basischen Voll- oder Fußbädern, mit basischen Wickeln, Spülungen o.ä.

Das oberste Gebot der Entschlackung lautet:

„Je Übersäuerter, verschlackter und empfindlicher der Organismus, desto sorgfältiger vorbereiten!“

Zu 1. Die innerliche Vorbereitung auf den „Dreisprung der Entschlackung“ ist die Ausscheidung von Säuren und Giften, die ungebunden in den Flüssigkeiten des Organismus vagabundieren und zu Wasseransammlungen, zu Schmerzen oder auch zu Schwitzen oder Strukturverlusten führen können. Diese Säuren und Gifte sollten weitestgehend ausgeschieden werden, bevor mit dem Lösen weiterer Säuren und Gifte aus deponierten Schlacken begonnen wird. Um diese Ausscheidung zu erreichen, wird erstmal eine Vorbereitungsphase durchgeführt. Dazu müssen die Ausscheidungskapazitäten der Ausscheidungsorgane basisch und basenbildend optimiert werden.

Die Nieren unterstützen wir durch das tägliche Trinken

von etwa 1 bis 1½ Litern Stilem Wasser und mit omnimolekularen Lebensmitteln. Sie können Säuren und Gifte nur dann und solange ausscheiden, wie ihnen Basen oder basenbildende Mineralstoffe zur Verfügung stehen.

Eine biologische Vollwertkost mit viel Gemüse und etwas Obst unterstützt basenbildend den Darm. Regelmäßige Bewegung mit tiefer Atmung unterstützt die Lunge, regt über eine bessere Durchblutung die Vital- und Sauerstoffversorgung des Körpers an und über einen besseren Lymphfluß den Abtransport von Schadstoffen. Da die Kapazitäten dieser drei Organe bisher jedoch nicht zur Ausscheidung der anfallenden Säuren, Gifte u.a. Schadstoffe ausgereicht haben, muß dieses Ausscheidungsproblem mit Hilfe der Haut und der Schleimhäute gelöst werden.

Zu 2. Die äußerliche Vorbereitung auf den „Dreisprung der Entschlackung“ sind Maßnahmen basischer Körperpflege mit einem pH-Wert von ca. pH 8,5. Mit dieser Alkalität wird die Ausscheidungsfunktion der Oberhaut und der Schleimhäute besonders effektiv optimiert. Diese Körperpflege orientiert sich an der Reinigungswirkung des Fruchtwassers der werdenden Mutter. Dieses ist reich an Mineralien und hat optimal einen basischen pH-Wert von ca. pH 8 – pH 8,5.

Bei der basischen Körperpflege bzw. -reinigung scheidet die Haut, dem Wirkprinzip des Konzentrationsausgleiches folgend, Säuren und Gifte in das alkalische Milieu aus. Basische Körperreinigung entzieht der Haut belastende Säuren und Gifte, beugt Hautirritationen vor und optimiert die Selbstfettung. Die Haut wird entlastet und gereinigt und fühlt sich bald an wie „Samt und Seide“. Nieren, Darm und die anderen Ausscheidungsorgane finden auf diesem physiologisch effektiven Weg wirkungsvolle Entlastung.

Für die vorbereitende äußerliche Körperreinigung gibt es eine Vielzahl von basischen Anwendungsmöglichkeiten: Fußbäder, Vollbäder, Hand-, Arm- und Teilbäder, gezielte Wickel oder Umschläge, Spülungen, Einreibungen, Massagen, basische Strümpfe, basische Ärmel, Inhalationen, Zahnpflege usw.

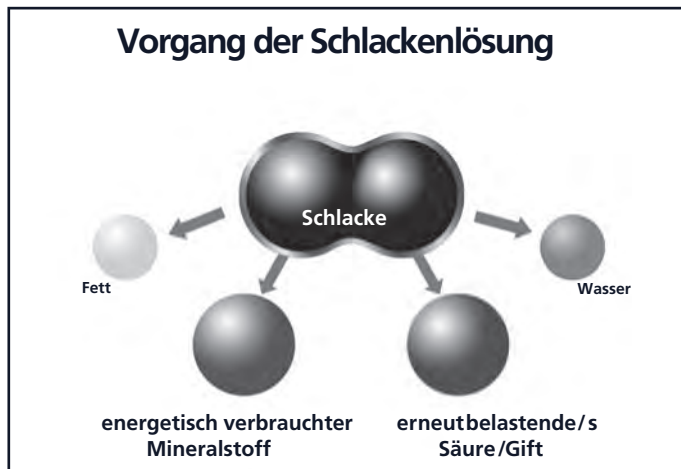
Nach einigen Tagen der Vorbereitung beginnt man mit der basischen Lösung abgelagerter Schlacken den „Dreisprung der Entschlackung“.

Der 1. Schritt des „Dreisprungs der Entschlackung“ ist die Schlackenlösung

Nach der vorbereitenden basischen Ausscheidung von möglichst viel Säuren und Giften und nach der Optimierung des basischen Stoffwechsellpotentials erfolgt als erster Schritt der Entschlackung die Schlackenlösung durch Kräutertee und Wasser. Jedes einzelne Teekraut spricht dabei andere Schlacken an und löst diese in ihre Bestandteile auf. Schlackenlösung ist die Aufspaltung eines abgelagerten Salzes in den mineralischen neutralisierenden Teil (z.B. Kalzium)

und in den Säure- bzw. Giftrest. Das bedeutet, daß durch die Spaltung der Schlacke bislang neutralisierte Säuren und Gifte wieder zum Leben erweckt werden und den Organismus mit ihrer Aggressivität erneut belasten können.

Gleichzeitig werden auch Wasser und Fette frei, die bis-



lang die Schlackenmoleküle umgeben haben, damit diese im Organismus keinen Schaden anrichten konnten. Diese Konglomerate, bestehend aus Schlacke, Fett und Wasser, sind die Ursache für den dicken Bauch verschlackter Menschen und auch für die Cellulite in Hüften und Oberschenkeln. Dort liegen die Schlacken im Flomenfett des Darmes und der Nieren oder im Unterhautfettgewebe von Hüften, Oberschenkeln oder Oberarmen.

Sinnvollerweise unterstützt man während einer Entschlackung die wichtigen Ausscheidungsorgane der Nieren und der Leber. Angezeigt sind neben einer gesteigerten Mineralstoffversorgung der Nieren Mariendistel und Artischocke als entgiftende Pflanzen und basische Wickel zur Unterstützung der Leberfunktion, damit diese Ausscheidungsorgane optimal arbeiten können.

Zusätzlich helfen wir dem Organismus durch regelmäßige basische Körperreinigung, über das zusätzliche Ventil „Haut und Schleimhäute“ Säuren und Schadstoffe schnellstmöglich und direkt auszuscheiden.

Mit dem Trinken von Kräutertee sollte mit ein bis drei Tassen pro Tag begonnen werden. Die Teemenge wird bald auf ½ bis 1 Liter pro Tag und mehr gesteigert. Menschen, die stark verschlackt sind, benötigen parallel zum Teetrinken auch große Mengen an omnimolekularen Lebensmitteln. Eine konsequente basische Körperreinigung und basische Unterstützung der Leber und der Nieren ist sehr zu empfehlen.

Sie sollten über den Tag verteilt zu dem Tee von Anfang an 1 bis 1½ Liter Stilles Wasser trinken. Durch das begleitende Trinken des Stillen Wassers verdünnt sich die Konzentration der gelösten Schadstoffe und hilft bei deren Ausscheidung über die Haut und über die Nieren. Da die Nieren Flüssigkeiten nur bis zu einem Säuregrad von pH 4,4 ausscheiden können, wird diese „Sperr“ durch den hohen

Verdünnungsgrad umgangen. Belastende Stoffe kommen so leichter zur Ausscheidung und werden nicht erneut im Körper abgelagert.

Der 2. Schritt des „Dreisprungs der Entschlackung“ ist die basische Verstoffwechslung gelöster Säuren und Gifte.

Der 2. Schritt sollte zeitgleich mit dem ersten Schritt begonnen werden. Aufgrund der vorherrschenden Zivilisationskost ist eine Ernährungsumstellung von dieser überwiegend säurebildenden in eine überwiegend basenbildende Ernährung angezeigt. Diese sollte reich sein an lebensnotwendigen Nährstoffen wie Mineralien und Vitaminen sowie an hochwertigen pflanzlichen Eiweißen und Ölen.

Eine biologische Vollwertkost und omnimolekulare Lebensmittel sind die besten Quellen für eine ausreichende Versorgung mit Vitalstoffen. Durch eine gezielte Zufuhr von Mineralstoffen, Spurenelementen und Vitaminen aus der Pflanze können zirkulierende Säuren und Gifte im Organismus neutralisiert werden.

Bedenken Sie, daß die Nieren basenbildende Mineralstoffe benötigen, um Säuren ausscheiden zu können! Studien haben belegt, daß eine alleinige Ernährungsumstellung zwar Vital- und Mineralstoffdefizite ausgleichen kann, aber nicht ausreicht, um die Mineralstoff- und Basendepots wieder aufzufüllen.

Daher wird neben einer Umstellung auf eine biologische Vollwertkost mit der Zufuhr von omnimolekularen Lebensmitteln begonnen, um gezielt Säuren und Gifte zu neutralisieren. Bei erhöhtem Bedarf an energiereichen Vitalstoffen, z.B. bei Sportlern, Schwangeren, Frauen in den Wechseljahren oder älteren Menschen sollten derartige Lebensmittel in größeren Mengen verzehrt werden. Bei einem pflanzlichen Lebensmittel besteht nicht die Gefahr der Überdosierung, da die Stoffe dem Körper so zugeführt werden, wie diese in der Natur vorkommen.

Durch die Ausleitung von Schadstoffen und durch die Zufuhr natürlicher Vitalstoffe wird der Organismus erheblich entlastet und gestärkt.

Der 3. Schritt des „Dreisprungs der Entschlackung“ ist die zeitgleiche basische Reinigung des Organismus von Säuren, Giften u.a. Schadstoffen über die Haut und die Schleimhäute und auch über den Darm, die Leber und die Nieren.

Die basische Körperpflege und -reinigung wird mit täglichen basischen Fußbädern von mindestens 30 Minuten bei Körpertemperatur oder mit basischen Strümpfen über Nacht begonnen. Die Füße gelten in der Naturheilkunde als „Hilfsnieren“, weil über die sehr drüsenreichen Fußsohlen viele Stoffwechselprodukte, Säuren und Gifte ausgeschieden werden können, wie es

z.B. bei den sog. Schweißfüßen deutlich wird. Durch

basische Fußbäder und eine reichliche Mineralstoffversorgung kann das Problem „Schweißfüße“ oft schnell behoben werden.

Bei Krampfadern empfiehlt sich für das basische Fußbad eine Temperatur von 25° – 28°C. Es gilt die Faustregel: Je größer der Schweregrad der Krampfadern, desto niedriger sollte die Temperatur des Fußbades sein. Nutzen Sie Ihre Zeit des Fernsehens, des Lesens oder sogar Ihre Zeit am Schreibtisch für basische Fußbäder! Im Winter warm und im Sommer kalt, eine wahre Wohltat für die Füße. Nutzen Sie Ihre Füße als Hilfsnieren!

Die basischen Strümpfe sind uns aus alter Tradition her schon von Pfarrer Kneipp bekannt. Damals wurden diese Strümpfe mit purem Wasser getränkt. Zur Wirkungssteigerung werden sie heute basisch perfektioniert. Die Anwendung von basischen Strümpfen ist besonders für Personen geeignet, die wenig Zeit haben, da die Strümpfe über Nacht getragen werden können, auch als basische Ärmel.

Sie bestehen aus einem dünnen Innenpaar aus 100 % Baumwolle und einem dickeren Außenpaar aus reiner Schurwolle. Die Innenstrümpfe werden für kurze Zeit in basische Lauge gelegt, danach stramm ausgewrungen und mit der Restfeuchte angezogen. Darüber werden die trockenen, warmen Schurwollestrümpfe gezogen. Man schläft damit schnell ein und gut durch. Nach jeder Anwendung werden die Innenstrümpfe gewaschen und können dann jederzeit wieder verwendet werden.

Bei Krampfadern sollten die Strümpfe je nach Wohlbefinden für etwa 1 bis 2 Stunden zur Anwendung kommen. Die Strümpfe sollten aus reinem Naturmaterial und locker gestrickt sein. Sie sollten nie zu stramm sitzen.

Nach dem Prinzip der basischen Strümpfe können auch basische Wickel angelegt werden. Ein dünnes Tuch aus Baumwolle, Molton oder anderen Naturmaterialien wird basisch getränkt, gut ausgewrungen und angelegt. Darüber wird ein warmes Tuch bzw. eine Decke gelegt. Ggf. wird eine Wärmflasche hinzugenommen. Das gilt besonders für Leber- und Nierenwickel. Es können z.B. Knie-, Hals-, Nieren-Bauch- oder Leberwickel angewandt werden.

Baden wie ein Baby

Das basische Vollbad ist eine besonders wichtige Maßnahme einer wirkungsvollen Entschlackung. Es aktiviert die größtmögliche Hautoberfläche von etwa 2 qm für die Ausscheidung. Babyhaut kennt bis zur Geburt nur das neun Monate dauernde „basische Vollbad“ im Fruchtwasser der Mutter. Als besonders wirksam haben sich lange basische Auslaugebäder erwiesen, die ohne weiteres zwei bis sechs Stunden dauern können. Für derartige Bäder sollte entsprechend viel basisches Badesalz genommen werden, um eine höhere Pufferkapazität zu schaffen.

Bürsten in Ausscheidungsrichtung potenziert während des Vollbades die Ausscheidungsleistung der Haut. Bei ba-

sischen Fuß- und Vollbädern werden alle 10 Minuten Bürstenmassagen in Ausscheidungsrichtung durchgeführt. Die Hautdurchblutung wird dadurch angeregt, die einzelnen Poren öffnen sich, und die Ausscheidungsfähigkeit der Haut wird gesteigert. Es wird in Richtung Zehen- und Fingerspitzen, zu den Achselhöhlen und zu dem Uro-Genital-Bereich hin gebürstet.

Bei Ausscheidungsproblemen wie Akne oder stark irritierter Gesichtshaut werden diese Regionen in ihrer Ausscheidungsfunktion entlastet, indem die Schadstoffe

z.B. in das basische Fuß- oder Vollbad ausgeschieden werden. Im Gesicht wird in diesem Fall auf basische Anwendungen verzichtet.

Bei desolatem Gewebe von z.B. diabetischen Füßen oder „Offenen Beinen“ wird ggf. auf das Baden des betroffenen Fußes verzichtet. Desolates Gewebe wird entlastet, indem der übrige Körper basisch gepflegt, gereinigt und entsäuert wird. Die Ausscheidung erfolgt um- und ableitend über intaktes Gewebe.

Die Beachtung dieses ganzheitlichen Konzeptes kann durch die erfolgreiche Reinigung des Körpers mehr Gesundheit, Wohlbefinden und vor allem eine höhere Lebensqualität schenken

Der Dreisprung der Entschlackung in der Praxis

1. Vorbereitungsphase

- (wenn nötig) für etwa 1– 2 Wochen
- 1. Woche: tgl. basische Fußbäder und / oder Basische Strümpfe über Nacht, 3 x 1 TL WurzelKraft tgl.
- 2. Woche: pro Woche 1– 2 basische Vollbäder, 5 – 6 Fußbäder und / oder Basische Strümpfe über Nacht, tgl. 3 x 2 TL WurzelKraft

2. Dreisprung der Entschlackung

- Schlackenlösung: tgl. 1– 2 Tassen 7mal7 KräuterTee auf ½–1 Liter oder mehr steigern
- Neutralisierung: tgl. 3 x 2–3 TL WurzelKraft
- Ausscheidung: pro Woche 2–3 basische Vollbäder, 4 – 5 basische Fußbäder und / oder Basische Strümpfe

Zusätzlich empfehlenswert:

- tgl. 1–1½ Liter Stilles Wasser
- tgl. basenbildende, vollwertige Kost mit viel Gemüse und etwas Obst
- regelmäßige moderate Bewegung

Hinweis: Die vorgelegten Ratschläge sind von den Autoren gewissenhaft recherchiert und sorgfältig geprüft worden. Eine Gewähr dafür kann jedoch nicht übernommen werden, und bei allen ernsthaften Erkrankungen gilt immer die ausdrückliche Empfehlung, den Rat eines Fachmannes oder einer Fachfrau einzuholen. Eine Haftung von den Autoren oder dem Verlag für Personen-, Sach- oder Vermögensschäden ist ausgeschlossen.
© 2005 Verlag Peter Jentschura · 48163 Münster 11/2005

Rodojka Flöer: Biostimulation nach Flöer

Herr Dorn hat uns eine einmalig wirkungsvolle Therapie gegeben. Ich bin Dorn-Therapeutin geworden, weil ich selbst über Jahrzehnte Wirbelsäulen-Probleme hatte.

Wenn es nach den Ärzten gegangen wäre, hätte ich heute eine versteifte Halswirbelsäule und eine Bandscheibenoperation an der Lendenwirbelsäule hinter mir. Mir half die Dorn-Methode.

Ich habe diese Methode gelernt und in Kombination mit Bio-Stimulation weiter entwickelt.

Warum wohl? Weil ich gesehen habe, dass die beste Dorntherapie bei Patienten mit schwacher Wirbelsäule und Muskulatur nicht lange hält. Es galt, den Erfolg der Dorntherapie für alle Patienten noch effektiver und lang anhaltend zu gestalten.

Die jüngeren Patienten haben es einfacher, sie trainieren und machen Gymnastik.



Und trotzdem brauchen sie mehr als nur die Dorntherapie, denn sie sind übersäuert und leiden unter Muskelhartspann. Bei älteren Patienten gilt das sowieso. Sie können sich nicht alleine helfen.

Wir, die Firma Kieserling „master-concept“ und ich, haben unsere basischen Wickel mit „Clinic-Master“ zur Entsäuerung und Entgiftung mit Erfolg ausprobiert. Nach der kräftigen Ausleitung können die biologischen Therapieströme mit Handelektroden die Wirkung der Dorn-Therapie so verbessern, dass die Effekte lang anhaltend bleiben.

Ich habe diese neue Therapieart auf dem Würzburger Dorn-Kongress vorgestellt. Bei drei verschiedenen Patienten wurden auf der Bühne in einer einzigen Behandlung, unterschiedliche Wirkungen erzielt.

1. Fall: chronisches Schulter-Armsyndrom, nach 20 Minuten Arm wieder beweglich und 40% weniger Schmerzen.

2. Fall: chronisches LWS-Syndrom, Schmerzfreiheit nach 25 Minuten.

3. Fall: als unheilbar geltende Schmerzen im Fuß, nach 25 Minuten beschwerdefrei.

Ich habe zusätzlich zur Dorn-Methode noch ein paar eigene manuelle Therapie-Griffe entwickelt, um auch bei Behinderten und Bettlägerigen zu helfen, so wie auch bei adipösen (übergewichtigen) Patienten.

Hintergedanke war auch, uns Dorn-Therapeuten zu helfen. Jeder von uns liebt seine Arbeit. Wunderbar, wie man den Leidenden helfen kann. Wenn nur der Daumen nicht manchmal so weh tut! Bei vielen Patienten ist die Rückenmuskulatur bretthart und die Dorn-Therapeutin verbraucht Kraft im Daumen, was sie später in ihren Gelenken spürt.

Diese Anspannung der Rückenmuskeln kann die Folge der Wirbelproblematik sein, die Folge einer konstanten Fehllagerung oder die Folge einer kräftigen Übersäuerung, wie auch ein psychisches Problem.

Sie kann aber auch die Ursache für die Wirbelverschiebung sein. Der harte Muskel ist verkürzt und zieht oft einseitig am Wirbel. So wird er verzogen.

Nun, wir massieren nach Breuss und es gibt Hilfswerkzeuge, mit denen wir kraftvoller arbeiten können. Aber weil die Übersäuerung als Ursache bleibt, benötigen wir viel Kraft.

Die Patienten leiden unnötig bis in den nächsten Tag.

Wir haben mit meiner weiter entwickelten Dornmethode die Möglichkeit, für uns Therapeuten und Patienten schonender und mit lang anhaltender Wirkung zu arbeiten.

In meinem Vortrag habe ich die Möglichkeit vorgestellt, mit Hilfe der Bio-Stimulation kraftvoll zu entsäuern. Außerdem wurden die bewährten Dorn-Behandlungen in Verbindung mit Bio-Stimulation gezeigt. Die meisten Vortragsteilnehmer haben erkannt, wie rasch und schonend alle Wirbel korrigiert wurden. Es reichte im Vortrag, zwei Patienten mit nur einer einzigen schonenden Behandlung mit Dorn und Bio-Stimulation schmerzfrei zu bekommen. Bei einem chronischen Schulter-Arm-Syndrom konnte die Beweglichkeit stark verbessert und eine 40%-ige Schmerzminderung erreicht werden.

Diese schonende Methode ist für jeden Therapeuten und Patienten eine große Hilfe.

Zum Schluss eine lustige Geschichte: Mein Nachbar und Hausbesitzer fragte mich eines Tages: „Frau Flöer, entschuldigen sie meine Neugier, aber, was machen sie denn? Die Leute kommen zu Ihnen mit Stock, hinkend und gebeugt.“

Wenn sie rausgehen, sind sie entweder ohne Stock oder gehen gerade und beschwingt“.

Ich musste lachen und sagte: “Ich zaubere mit Dorn“. Dann musste ich ihm die Methode erklären und seit dieser Zeit sind er und seine Familie meine Patienten. Es ist so schön mit dieser Variante der Dorn Methode zu arbeiten und Erfolge zu haben, aber es ist noch wichtiger, sich als Patient und Therapeut bei der Behandlung wohl zu fühlen.

Der Dorn hilft immer! Wir können auch darauf Einfluss nehmen, wie schnell und wie nachhaltig.



*Radojka Flöer, Heilpraktikerin
Sophienstraße 32, 70178 Stuttgart
Tel. 0711-5853864
HeilpraktikerR.Floer@t-online.de*

„Man muss dem Betroffenen sagen, worauf er zu achten hat, sonst sind die Wirbel und Gelenke gleich wieder draußen.“

D.Dorn

Erlebnis Dorn-Kongress:

Die Dorn-Methode zielt auf Lösung von Blockaden und Wiederherstellung von lebendiger Ausgewogenheit. Sie arbeitet mit den Händen und wenigen Hilfsmitteln. Hier sieht man auf der Ausstellung noch mehr.



Alexander Holleis: Vom Stress in die Balance

Die Holleis-Methode® basiert auf einer holistischen Philosophie und bedient sich Techniken, die aus Kinesiologie und Dorn-Methode weiterentwickelt wurden (Kine cum Dorn-Methode). Durch Stress verlieren unsere physischen Sensoren ihre Sensibilität, wodurch Leben im Einklang mit sich und der Umwelt erschwert wird. Die Folge sind Verspannungen der Muskulatur, Fehlstellungen der Gelenke oder auch Koordinationsstörungen im Bewegungsablauf. Ziel der Methode ist es, die Sensibilität der natürlichen Sensoren zu aktivieren und eine Harmonie der Gelenkenergien wiederherzustellen. Dadurch wird nicht nur das körperliche Wohlbefinden gesteigert sondern zusätzlich eine Chance zur persönlichen Weiterentwicklung geboten.

Mein Ziel ist es, den Menschen physisch, emotional und energetisch ins Gleichgewicht zu bringen. Den Schwerpunkt meiner Arbeit setze ich auf das Auffinden und Befreien von Blockaden im physischen Rezeptor (Interface) der Gelenke sowie in jenen der Wirbelsäule, denn erst danach kann der Körper seine „Antennen“ wieder ausfahren und seinen ihm angeborenen „6. Sinn“ wieder aktivieren.

Durch meine Arbeit mit internationalen Spitzensportlern wird verständlich, was damit gemeint ist: So macht es beispielsweise für Urs Imboden, den Schweizer Slalommeister, sehr wohl einen Unterschied - nämlich von hundertstel Sekunden - ob seine Antennen ausgefahren und er mittels dieser die Slalomstangen rechtzeitig und scharf scannen kann oder eben nicht. Wer nämlich im Slalom direkter und näher an die Stangen fährt, gewinnt an Tempo, riskiert aber gleichzeitig eine Kollision mit oder zumindest einen harten Schlag der Stange. Der Schweizer Athlet scheut auch offensichtlich keine Kilometer, um sich vor wichtigen Rennen in Topform bringen zu lassen. Nach intensiver Arbeit vor den Olympischen Spielen 2002 in Salt Lake City hatte Urs Imboden übrigens gesagt: „Seit wir den 6. Sinn aktivierten, habe ich das Gefühl, wie auf Schienen zu fahren. Für mich macht Schifahren jetzt noch mehr Spaß, ich kann es kaum erwarten, nach Amerika zu fahren“. Dort hatte sich der Schweizer, zuvor auf Weltranglistenplatz 28, bekanntlich den hervorragenden 5. Platz in seiner Disziplin geholt. Urs Imboden sagt heute: „Natürlich war ich zu Beginn sehr kritisch, inzwischen finde ich die Methode einfach genial und behaupte, dass sie sehr viel zu meinen Erfolgen beigetragen hat. Nach einer Sitzung fühle ich mich sehr wohl und alles scheint rund zu laufen. Der Körper weiß dann genau, was und wohin der Kopf will. Und ich stehe dadurch sicher und entschlossen am Start und meine feinfühligsten Antennen geleiten mich bis durch das Ziel.“

Ich habe 15 Jahre lang mit Herz und Seele als Fußball-

trainer gearbeitet. Dabei war ich immer auf der Suche nach einer sinnvollen Möglichkeit, die Sportler zu unterstützen und zu fördern. So entdeckte ich die Kinesiologie und eignete mir ein umfangreiches Wissen in Theorie und Praxis in folgenden Methoden an: Touch for Health, Edu-Kinesetik, Three-in-One-Concepts, HypertonX, Sportkinesiologie, Neural- und Psychokinesiologie, Blue-print, Stress Indicator Point System (SIPS), Applied Physiology, dazu Dorn und Breuss, Spiraldynamik, Neuronale Organisations Technique (N.O.T.), Neurostructural Integration Technique (N.S.T.), Skrippen sowie Wellnesstraining und in diverse Massagetechniken. Als holistisch sah ich meine Arbeit ab dem Moment an, als ich auch Wissen aus der Familientherapie, nämlich dem „Familienstellen & Systemische Lösungen nach B. Hellinger“, sowie aus Schamanismus und Reinkarnation integrierte. Alles das floss in die Entwicklung der Holleis-Methode®, die heute als international anerkannte kinesiologische Ausbildungsrichtung anerkannt ist und



inzwischen in Deutschland, der Schweiz und Österreich angeboten wird.

Wenn man wissen will, was möglich ist, muss man es selbst tun. Seit 10 Jahren laufe ich fast das ganze Jahr barfuß. Ich wollte wissen, wie es ist, barfuß bei minus 10 Grad einen 3.600er zu bezwingen. Da mein 6. Sinn damals wach genug war, die Antennen jeden noch so kleinen spitzen Stein scannen, konnte ich mühelos und heil ans Ziel kommen, ohne dass meine Augen ständig auf den Boden gerichtet waren, weil auch dafür die Antennen zuständig sind. Ohne meinen aktiven 6. Sinn hingegen wäre mir das Barfußlaufen erst gar nicht möglich, denn jeder Schritt daneben würde viel zu sehr schmerzen.

Die Arbeit am Rezeptor (Interface)

Nach Behandlung mit der Holleis-Methode® wird der Vorher-Nachher-Vergleich mehr als deutlich, auch für die, die sich ohne Schmerzen oder andere physische Beschwerden auf die Liege begeben haben. Die Wahrnehmung des

(Wieder-)Ausfahrens der Antennen nach der Behandlung beschreiben Betroffene als „Von-Selber-Gehen“, „Getragen-Werden“, „Schweben“, „Leichtigkeits-Gefühl“... Durch was nun geht dieser so genannte 6. Sinn verloren und wie ist er wieder zu integrieren?

Mangel an Wasser und Ruhe, dem keine Rechnung getragen wird, hat der Kinesiologe als häufigste Ursachen beobachtet, durch die der 6. Sinn gekränkt wird. Die aus Dehydration und Übermüdung resultierenden körperlichen Reaktionen - wie aufkommendes Unwohlsein, Konzentrations-, Wahrnehmungs- und Koordinationsverlust, Müdigkeit usw. sind vorerst ein Auf-seine-Not-aufmerksam-Machen des Körpers. Wenn das immer wieder übersehen, missachtet und verdrängt wird, ist der intelligente, autonome Körper dazu ge-zwungen, zur Selbstregulation zu greifen und sein Überlebens-Programm zu ändern. Das Unterbewusstsein reagiert dann nach einem neuen Schaltplan, der den Körper zwar nicht ganz so funktionstüchtig wie der Original-Schaltplan aber doch neu überlebensfähig hält. Wie beim CD-Wechsler ist nun die manuelle Arbeit an den Gelenkrezeptoren möglich, die als Schnittstelle (Interface) zwischen dem Körperlichen und Feinstofflichen fungieren. Die speichern genau diese Basisinformation - und zwar jedes Gelenk und jeder Wirbel für sich.

Das Ignorieren der Signale des 6. Sinns, also z.B. essentielle Bedürfnisse wie Wasser-Trinken oder Einhalten von Ruhephasen, genauso wie Stressoren emotionaler Natur, hinterlassen ihre Spuren als Blockaden in den Gelenkrezeptoren. Durch fachgerechte Mobilisation des Gelenkes ist es dem Unterbewusstsein plötzlich möglich, zu erkennen, dass hier ein Not-Schaltplan gefahren wurde. Die Kommunikation dafür erfolgt über den kinesiologischen Muskeltest, das individuelle Körper-Feedback-System der Kinesiologie. Es ist notwendig, immer den gesamten Schaltkreis des jeweiligen Gelenkes zu testen: also Agonist, Antagonist und Synergist und das sowohl in „voller Arbeitsstellung“ (Kontraktion) als auch in „natürlicher Ruheposition“ (Extension) des einzelnen Testmuskels. Jede einzelne Testposition, die nun nicht ver- (mehr Minus - Ionen in der Muskelzelle) oder entriegelt (mehr Plus-Ionen) – also keine deutlichen Antwort gibt -, wird korrigiert. Das erfolgt ebenfalls mit – einfachen! – kinesiologischen Techniken wie dem ESR (Stirn-Hinterkopf-Halten).

Diese Korrektur wird bei emotionalen Stressoren eingesetzt und ermöglicht dem Unterbewusstsein wie dem Gelenk, wieder auf den Ursprungs-Schaltplan zurückzukommen, die Original - CD einzulegen. Fazit: Die Holleis-Methode© hilft dem Menschen, zu erkennen, wo er gerade steht, und welcher Schaltplan, welche CD, aktiv ist. Durch den Zugang zum Unterbewusstsein – dort, wo der Ursprungs-Schaltplan, die Original - CD gespeichert ist – wird das mögliche Kompensationsprogramm erkannt und durch die Korrektur

kann wieder auf das Original umgeschaltet werden. Das verbessert Koordination und Lebensqualität nicht nur auf physischer sondern auf allen Ebenen!



Alexander Holleis
A-5322 Hof b.Salzburg,
Steingrundstraße 9/8,
Tel: 0043-664-6325061
Fax: 39027
eMail: Aholleis@gmx.at
www.kine-cum-dorn.com
www.holleis-methode.com

Bei der Dorn-Behandlung werden die Bänder nicht gedehnt. Darum könnte man die Behandlung beliebig oft wiederholen. Das ist aber gar nicht nötig, denn was nicht gedehnt wurde, hält besser.

Jürgen Schmitter: Kiefergelenk, Zähne & Gesamtorganismus

Bioenergetische Zahnheilkunde und interdisziplinäre Therapie

Der enge Zusammenhang zwischen Kiefergelenk, Zähnen, Körperstatik und Gesamtorganismus ist vielfach belegt. Hieraus ergibt sich eine sehr wichtige Aufgabe für den Zahnarzt, weil er der einzige ist, der Kiefergelenk und Zähne therapieren kann und darf. Durch einen systematischen Behandlungsansatz wäre er in die Lage versetzt, bestimmte Diagnose- und Therapiemöglichkeiten direkt und ohne Umwege in den Praxisablauf einzubinden. Wenig Behandler haben bisher die Chance erkannt, die der „richtige Blick auf den Patienten“ bietet, am Megatrend „Gesundheit und ganzheitliche Heilmethoden“ zu partizipieren.

Das Krankheitsbild der Kaufunktionsstörung (Tendomyoarthropathie, Craniomandibuläres Dysfunktionssyndrom) ist seit langem bekannt, die Auswirkungen und Einflüsse auf den Gesamtorganismus werden dagegen häufig – vielleicht aus Unkenntnis – unterschätzt und nicht berücksichtigt. Die Beschränkung auf das Kiefergelenk bei diesem Krankheitsbild entspricht der noch immer vorherrschenden linear-causalen Denkweise in der Medizin. Dadurch ist in vielen Fällen der therapeutische Misserfolg vorprogrammiert.

Das sog. Kiefergelenkproblem ist meist das Ergebnis eines tieferliegenden, grundsätzlichen Problems. Deshalb ist es wichtig, nicht das Symptom sondern die dahinter liegende Ursache zu behandeln. Entwickelt sich eine schlechte Situation im Kieferbereich, werden notwendigerweise andere Bereiche des Körpers wegen des überragenden Einflusses der Kiefer-Zahnbeziehung und des Kiefergelenks auf den Gesamtorganismus beeinflusst. Der reziproke Effekt auf den Beckenbereich und die Verwringung der Wirbelsäule ist signifikant. Es gibt sichtbare und reflektorisch bedingte Anzeichen, die einem geschulten Blick sofort auffallen. Deshalb ist es in den meisten Fällen unmöglich, einen Dysfunktionspatienten richtig zu behandeln, ohne den Beckenbereich zu beachten, da sich beide Bereiche gegenseitig beeinflussen.

Für die Diagnostik gibt es Tests, die diese Zusammenhänge sofort sichtbar machen. Für den Zahnarzt ist es eminent wichtig, zu wissen, ob es sich um eine aus dem Kieferbereich absteigende oder eine durch Beckenschiefstand bedingte, aufsteigende Ursachenkette handelt. Dadurch kann er eine Menge Probleme bei der Rekonstruktion des Gebisses sparen. Nach meiner Erfahrung haben fast alle chronisch kranken Patienten eine nicht einwandfreie Okklusion. Die Fülle der Probleme, die sich nach Bisskorrektur verbessern oder verschwinden, ist immer wieder erstaunlich und zeigt eindeutig die Zusammenhänge zwischen Gebissystem und Gesamtorganismus.



Warum ist das so?

Der Mensch funktioniert als biologisches kybernetisches System. Wenn wir die Biologie unseres Körpers genauer betrachten, stellen wir fest, dass die Funktion der einzelnen Organe und Organsysteme aus sich selbst regulierenden Regelkreisen besteht. In der Natur und in unserem Körper sind alle Regelkreise untereinander vernetzt und sie bilden so ein übergeordnetes, ausgeglichenes System. Kybernetische Regelkreise sind dadurch gekennzeichnet, dass sie versuchen, immer einen Gleichgewichtszustand oder vorgegebenen Soll-Zustand herzustellen. Befindet sich das Gesamtsystem im Gleichgewicht, können die Selbstheilungskräfte im Körper optimal arbeiten. Sind die Regelsysteme jedoch gestört oder vollkommen außer Funktion gesetzt, sodass sie gar nicht mehr gegensteuern können, ist Selbstheilung nicht mehr möglich.

Hat der Patient nun eine Kaufunktionsstörung, bedeutet das, dass im Grunde alle Regelsysteme, sprich: Meridiane, andauernd gestört werden. Da jeder Zahn zu einem bestimmten Meridiansystem und speziell das Kiefergelenk zu den energetischen Meridianen, nämlich Magen- und Dreifacherwärmer-Meridian, gehört, wird der negative Einfluss auf den Gesamtorganismus verständlich. Speziell das Kiefergelenk ist ein Steuerungsorgan für das energetische System, das neurovegetative System und die Statik. Fehlfunktionen dieses Gelenks und der beteiligten Muskeln können jeden anderen Körperteil beeinflussen. Besonders bei Wirbelsäulen- u. Beckenbeschwerden ist meist das Kiefergelenk beteiligt – nach meiner Erfahrung zu mindestens 50 Prozent. Wie groß der Einfluss ist, zeigt auch, dass 50% der motorischen und sensiblen Hirnrinde für den Mund- und Kiefergelenksbereich zuständig sind. Über die Regulationsmechanismen im Körper kommt es bei einer Okklusionsstörung reflektorisch fast immer zu einer Beckenverschiebung. Ein gesunder Körper benötigt eine intakte Beckenfunktion. Eine Becken-

verschiebung wiederum löst sofort reflektorisch eine Veränderung in der Wirbelsäulenstatik mit möglichen Beschwerden aus, die den Gesamtorganismus mehr oder weniger in Mitleidenschaft ziehen. Die Foramina intervertebralia werden eingengt und dadurch die Nervenleitung und arterielle Versorgung der Organe gestört. Der Physiker Dr. Sue von der



Universität Colorado hat festgestellt, dass der Druck eines Viertelstückes Würfelzucker genügt, das Leistungspotential der Nerven um mindestens 50% zu senken. Ein anderes großes Problem besteht darin, dass die veränderte Statik zu Muskelverspannungen führt, die die Wirbelkörper verstärkt aus ihrer physiologischen Lage zwingt. Jeder verschobene Wirbel wirkt wie ein toter Zahn im Organismus. Das bedingt eine Blockade des Energieflusses, was wiederum bei längerer Dauer zu Störungen der Körperfunktionen und nach Jahren zu echten Organerkrankungen führen kann.

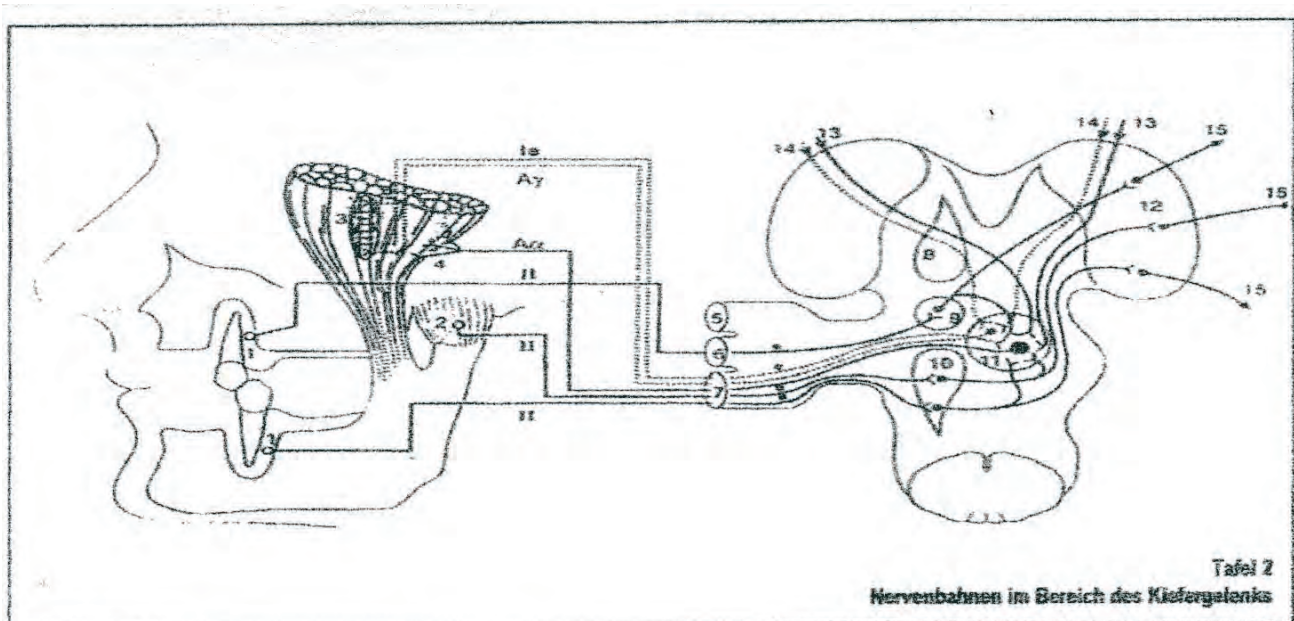
Das Kontroll- und Kommunikationssystem – bestehend aus dem Gehirn, dem Rückenmark und den Nerven sowie vielen chemischen Substanzen – koordiniert und versorgt das menschliche Wesen. Jede der ca. 100 Billionen Zellen ist mit der Steuerungszentrale (ZNS) verbunden, erhält ihre

Anweisungen und gibt ihrerseits ihre Wahrnehmungen an das ZNS weiter. Jede diese Organisation hemmende Störung löst unvermeidlich eine weitere Störung in einem oder mehreren, bis dahin noch funktionierenden Körperteilen aus, die schließlich zu einer erheblichen Leistungsminderung des Körpers führen. Diese schlussendlich den Gesamtorganismus betreffenden Beeinträchtigungen lösen eine Unzahl von Funktionsstörungen aus, die die Vielfalt der verschiedenen Symptome erklären, unter denen der Patient leidet.

Dazu eine kleine Auswahl: Zahn-, Gesichts-, Kopf-, Nacken-, Schulter-, Rücken- und Ohrenschmerzen, Schwindel, Schluckbeschwerden, Tinnitus, Augendruck, Müdigkeit, Herzrhythmusstörungen, Bluthochdruck, Schlafstörungen, Menstruationsstörungen usw.

Dies erklärt auch die Schwierigkeit, die die linear-causal denkende und symptomorientierte sog. Schulmedizin mit diesen Patienten hat. Sie passen in kein vorhandenes Schema, und da nach entsprechenden Untersuchungen (organisch, Röntgen, Labor) keine Ergebnisse vorliegen, werden die Patienten schnell in die psychische Ecke gestellt. Das erklärt den oft jahrelangen Leidensweg der Patienten. Wir müssen uns von der mechanisch denkenden, rein auf den Reparaturbetrieb ausgerichteten Zahnmedizin verabschieden und uns einer funktionell-energetischen Zahnmedizin zuwenden. Unter diesen Gesichtspunkten ist die Verantwortung eines Zahnarztes für sein Tun immens groß.

Um nicht missverstanden zu werden: Der Zahnarzt sollte nicht Orthopädie, Innere Medizin, Physio-, Atem-, Haltungs- und Psychotherapie betreiben. Es ist aber zu bedenken, dass sein Fachbereich bei all diesen Disziplinen in irgendeiner Form beteiligt ist. Gewisse Grundkenntnisse der beteiligten Disziplinen sind nötig, um funktionell-ganzheitlich zu therapieren. Zu einer erstklassigen Zahnheilkunde benötigen wir auch ein Netzwerk mit verschiedenen Therapeuten, um für den Patienten ein optimales Ergebnis zu erzielen.



Dieses Bild zeigt den direkten Zusammenhang zwischen Kausystem und Halswirbelsäule (Segment C2) und damit die Verbindung zwischen Zahnmedizin und Medizin.

Von der Region C1/C2, die funktionell eine Einheit mit dem Kiefergelenk bildet, wird der Tonus der gesamten Körpermuskulatur gesteuert. Die Belastung des Segments C2 erfolgt aus Richtung des Achsenorgans und von Seiten des Trigeminiusbereichs.

„Aus den Metameren C1 und C2 stammen Nerven, die bevorzugt den Thymus, das kardiopulmonale System, Teile des Verdauungssystems sowie des Urogenitalsystems mit versorgen. Auch die vegetative Versorgung aus diesen Segmenten besitzt eine Steuerungsfunktion für den gesamten Organismus.“ (Zit. aus: Becke, Wander, Wagner: Taschenatlas Naturheilkundliche Untersuchungstechniken, S.106, Hippokrates-Verlag)

In meinem Vortrag wollte ich aufzeigen, dass sowohl Zahnärzte (oberer Teil der Ursachenkette) als auch die Dorn-Therapeuten (unterer Teil der Ursachenkette) einen ganzheitlichen Blick auf den Patienten werfen müssen, um frustrierende Fehlbehandlungen zu vermeiden. Beide Therapiebereiche sind intensiv miteinander verzahnt und können zum Wohle des Patienten in den meisten Fällen nur gemeinsam angegangen werden. Das geht aber nur optimal, wenn jeder Therapeut Kenntnisse aus dem Arbeitsbereich des anderen hat.



Buch:

*Dr. Jürgen Schmitter: Schmerz, nein danke!
Zähne – Kiefergelenk – Wirbelsäule,
eine starke Einheit für Ihre Gesundheit.*

*Dr.med.dent. Jürgen Schmitter
Im Look 4, 45472 Mülheim
Tel. 0208-370174, Fax 3773633
Schmitter@Dr-Schmitter.de*

Erlebnis Dorn-Kongress:

20 Vorträge, 16 Workshops und einige Dutzend Therapeuten und Anwender, die an beiden Kongresstagen die Dorn-Methode demonstrierten.



Oliver B. Schmid:

Bewusstheit mit der Bewegung in der Dornbehandlung

Liebe An- und Abwesende, sehr geehrte Damen und Herren, schön, daß sie zu so später Stunde noch gekommen sind. Mein Vortrag „Bewußtheit durch die Bewegung in der Dornbehandlung“ ist der Abschluß dieses wunderschönen 5. Dorn – Kongresses hier im großen Saal des Kongreß-zentrums. Ich spreche von der umfassenden Wirkung der Dornbehandlung und von der Freude, etwas für andere tun zu können.



Oliver B. Schmid, HP Rothenburg /Tbr

Der Lebensrhythmus

Beginnen wir auf unsere Atmung zu achten, so ist dies bei vielen mit einem tiefen Aufatmen verbunden. Unser Körper nimmt dankbar das bewußte Erspüren, des Lebensrhythmus unserer Atmung an. Wir entspannen uns mit diesem Aufatmen und richten uns automatisch auf. Am Anfang noch unbewußt können wir uns dann bewußt spüren und das „Ich bin“ erleben.

Wachsen können

Jedes Mal, wenn wir uns absichtlich selbst erspüren, wird unser Selbstbewusstsein erwachen und wachsen können. So wie auch jeder andere Mensch, der von uns ermutigende Aufmerksamkeit bekommt, leichter über sich hinaus wachsen kann.

Genügend Raum haben

Wer sich selbst genügend Raum in sich gibt, so, das die Lungen und die Organe möglichst viel Platz haben, der bekommt auch leichter genügend Raum im äußeren Leben. Wenn ich mich gehen lasse und zusammenfalle, erzeuge ich einen innerlichen Druck. Man könnte sagen, ich setze mich selbst unter Druck. Denken Sie daran: „Ich bin so groß, wie ich mich strecke und ich bin so frei, wie ich mich öffne“ (aus meinem Buch „Der Dreisatz“).

Die Lebenskraft

Mit guter Atmung bin ich bei mir und habe die bestmögliche Kraft für mein Leben.

Am Übergang zum Übermut

Die alten Chinesen sagen, aus der Ruhe kommt die Kraft. Genügend und mehr Energie im Leben zu haben ist die am häufigsten anerkannte Tugend des Menschen. Aus Ihr entfaltet sich fast wie von selbst die Blüte der Lebensfreude. Denn möglichst gut lebt sich's am Übergang zum Übermut.

Was ist das Glück im Leben?

Wenn wir über das Glück und die Liebe im Leben nachdenken, begegnen wir immer wieder der Frage: „Was ist das Leben? Die medizinische Antwort ist: Das Leben ist Bewegung. Ich denke weiter, daß die Bewegung in Liebe dem Leben Sinn und Fülle gibt. Und das ich, wenn ich die Bewegung des Lebens liebevoll annehmen kann, glücklich bin. Das Glück eines heiteren Lebens kann sich gut entfalten, wenn ich bewußt und ganz anwesend bin.

Momente scheinbarer Zeitlosigkeit

Immer dann, wenn Körper, Geist und Seele im gleichen Moment und gerne miteinander da sind, bin ich eins mit mir. Erinnern sie sich an das Gefühl dieser unendlichen Augenblicke? An diese oft nur Sekunden dauernden stillen Momente der scheinbaren Zeitlosigkeit, dieser in sich geborgenen Aufmerksamkeit.

Das Geschenk der Dornbehandlung

Die Dornbehandlung ist eine gute Möglichkeit für aufmerksame Begegnungen. Respektvoll erspüren wir, welche Nähe dem Menschen vor uns angenehm ist. Das Gespräch, in dem sich keiner über den anderen stellt, ist im Rahmen der ermutigenden Zuwendung für alle ein Geschenk.

Das Leben erleichtern

Wie sie schon von der Behandlungs-Vorführung wissen, bin ich Heilpraktiker und habe meine Praxis hier in der Nähe, in Rothenburg ob der Tauber. Ich empfehle jedem Menschen, sich das gut nachvollziehbare Verständnis der Dornbehandlung zu Eigen zu machen, um sich das Leben zu erleichtern.

Eine herausragende Eigenschaft

Die Dornbehandlung wirkt nicht nur auf den Bewegungsapparat gut ein, sondern sie behandelt mit der Wirbelsäule, die das übergeordnete Steuerorgan des Menschen ist, immer den ganzen Menschen. Dies ist eine herausragende Eigenschaft der Dornbehandlung.

Behutsame Behandlung

Die Dorn-Methode folgt dem behutsamen Grundprinzip „Ähnliches werde durch Ähnliches geheilt,“ denn die einseitigen Belastungen können erkannt und ausgeglichen werden. Die Dornbehandlung arbeitet, wie auch die Homöopathie, nicht mit isolierten Symptomen, sondern sie hilft die grundlegende Ursache der Erkrankung zu erkennen und dem entsprechend wirkungsvoll zu behandeln.

Menschengerechte Behandlung

Man kann den Menschen nicht willkürlich zerteilen, ohne das Leben zu zerstören. Leben ist unteilbar, es ist „individuelle“. Der Mensch ist ein Individuum, ein Lebewesen mit einer eigenartigen, einmaligen psychischen und physischen Struktur, wo-durch er sich unwiederholbar von den anderen Menschen unterscheidet. So kann jeder Mensch auch nur seine individuellen Beschwerden haben. Folglich sind die Erkrankungen genauso unterschiedlich und vielseitig wie sich die Menschen auch äußerlich unterscheiden. So unterschiedlich, daß eine menschengerechte Behandlung diesen Tatbestand ernst zu nehmen haben wird, wie Professor Dorci sagte.

Die Rolle im Leben

Die Herkunft des Wortes „Person“ ist nicht sicher geklärt. Es dürfte aus der altitalienischen Sprache der Etrusker stammen und bedeutet ursprünglich „Maske“, im Sinne von „Rolle“. Übertragen aus dem Lateinischen könnte man verstehen, „was durchtönt, was aus der Maske heraus kommt, per sonare“.

Die Würde des Menschen

Eine Person ist ein Individuum, daß das Geistwesen erkennt, entscheidet und will.

Person ist ein Seinsbegriff vom Menschen und bezeichnet, nach Lugmayer, die Würde seiner eigenen Wirklichkeit und seiner eigenen Seinsstufe.

Das personale Trauma

Wir sollten diesem Thema nicht urteilend, sondern beispielhaft zum Guten hin, begegnen. Die Ziellosigkeit und sich dem Zufall hingeben, sind Kennzeichen personaler Schwäche. Wir können damit dem physischen und dem psychischen das personale Trauma hin zu fügen.

Das personale Leid

Jeder Mensch hat das Recht auf Würde und sollte sie in seinem Leben und im Miteinander verwirklichen können.

Hier ist zu beachten, daß die Medizin, die Therapien und Behandlungen allzu oft an dieser Tatsache der individuellen Erkrankung vorbei gehen. Wir haben den Wandel von der Häufigkeit der infektionsbedingten Erkrankungen zu den stoffwechselbedingten Krankheiten in den letzten 50 Jahren miterlebt und sind dabei, das „personale Leiden“ unserer Patienten zu erfahren. Die stoffwechselbedingten Krankheiten sind in hohem Maße streß- und ernährungsabhängig. Sich haltlos oder fallengelassen zu fühlen ist hier ein nicht zu übersehender Faktor.

Bewusstsein und Bewusstheit

Obwohl in unserem Sprachgebrauch die Grenzen nicht klar sind, besteht zwischen Bewusstsein und Bewusstheit ein wesentlicher Unterschied. Ich kann in vollem Bewusstsein eine Treppe hinauf gehen und doch nicht wissen, wie viele Stufen ich hinauf gegangen bin. Bewusstheit ist Bewusstsein und das Erkennen dessen, was im Bewusstsein vor sich geht.

Macht ausüben

Ich möchte noch voran stellen, daß es hier weder um die Stärkung des Willens geht, noch um bessere Selbstbeherrschung oder um sonst ein Training zu dem Zweck, daß einer über sich oder über andere Macht und Herrschaft gewinnt. Begriffe wie Besserung oder Selbstkorrektur beschreiben hier lediglich verschiedene Aspekte dessen, was wir Entwicklung nennen. Entwicklung betont das harmonische Zusammenwirken von Struktur, Funktion und Leistung. Harmonisches Zusammenwirken erfordert grundsätzlich, daß einer frei sei. Insofern, daß er keinen Zwang von sich selbst und anderen erleide.

Zur Persönlichkeit werden

Das Zentrum der Bewusstheit ist die Person. Als Persönlichkeit wird dem Menschen seine Innerlichkeit, gegenüber allem was außen ist, bewußt. Das geistige Tun des Menschen ist nach Rempelin, außerräumlich, überzeitlich und unkörperlich. Das Leben des Menschen handelt letztlich von einer ideellen Welt der gültigen Werte. Und in dem Maße, als der Mensch an der geistigen Wertordnung teilhat und gültige Werte setzt, ist er Persönlichkeit, oder besser, der Mensch entwickelt sich zu ihr.

Sich finden

Als Persönlichkeit vermag sich der Mensch wieder zu finden und sich mehr und mehr zu erkennen. Als Persönlichkeit ist der Mensch ein nach „außen“ und „oben“ Geöffneter, ein Mensch in der Welt, die ihn prägt und die er in seiner Freiheit formt.

Bewusstseins-Zustände

Im Leben betrachten wir zwei Bewusst-seins-Zustände: den des Schlafens und den des Wachens. Wir erkennen noch einen dritten Zustand, den der Bewusstheit im Wachsein.

In ihm weiß der Mensch genau, was er im Wachsein empfindet und tut.

Von Kindern lernen

Auch Gedanken können wir als Beweg-ungen sehen, die mehr oder weniger bewußt sein können. Mit den richtigen Gedanken ist der Mensch auf mögliche schmerzhaft Er-fahrungen besser vor-bereitet. Hier streifen wir die Philoso-phie der Stoiker, mit ihrem berühmtesten Vertreter Seneca „Denke und Du bist gewappnet“. Wir können von unseren Kindern lernen, wie wirklich eine gedachte Welt ist. Dieses phantasievoll Denken ist eine der besten Übungen für das Gehirn.

Ein neues Zeitalter bricht an

Die mehr und mehr erwachende Bewusstheit kündigt ein neues Zeitalter an. Das menschliche Gehirn besteht aus verschiedenen Regionen und Systemen, die sich nach dem Verständnis der Evolutions-Lehre im Laufe der Zeit aus-gebildet und entwickelt haben. Beim Menschen ist hier ein fast unglaublich großer Anteil der möglichen Fähigkeiten noch ungenutzt.

Homo humanus

Wird eine Person sich der Beziehung bewußt, welche die Triebe mit ihrem Ursprung in der Entstehung menschlicher Kultur verbindet, so bietet ihm diese Bewusstheit potentielle Mittel, um sein Leben zu lenken, wie sie bisher nur von wenigen erkannt worden sind. Ich denke, wir leben in einer Übergangszeit, die das Heraufkommen des „Homo humanus“, des wahrhaft ganzen Menschen, ankündigt. Es scheint nicht ausgeschlossen, wie auch Feldenkrais sagt, daß wir ihn noch erleben.

Das Aufblühen der Bewusstheit

Wir erleben häufig das Aufblühen der Bewusstheit bei der Dornbehandlung. Denn das bewußte Erleben der Wirbel und Gelenke in Verbindung mit der sich selbst heilenden Bewegung hilft oft langanhaltende Therapieblockaden auf zu lösen.

Bewegungs-Dreisatz der Dornmethode

Seit 11 Jahren gebe ich Seminare zum Erlernen der Dorn - Methode und ihres Bewegungs - Dreisatzes. Weiter führend können sich erfahrene Dornbehandler und Dorn - Thera-peuten bei mir zum Dorn-Gesundheitsberater ausbilden lassen. Sie erhalten mit dieser Ausbildung die rechtliche Anerkennung und Legitimation.

Alltagsstress

Für die Dorn-Selbsthilfe-Bewegung findet sich oft keine Möglichkeit, sie in den normalen Tagesablauf mit einzubauen. Viele Arbeiten lassen sich nicht unterbrechen. Um sich in allen Lebenssituation-en nach der Dorn-Methode selbst helfen zu können, habe ich den Bewegungs-Dreisatz der Dornbehandlung entwickelt.

Das A-B-C der Gesundheit

Bewegungs-Dreisatz der Dorntherapie:

- a) Der Akmon ist die dynamische Dorn-Selbstbehandlung für Beine, Becken und Wirbelsäule.
- b) Die Lebensschaukel mobilisiert Selbstheilungskräfte, Gelenke, Wirbel.
- c) Die Rumba kann Blockaden des Kreuz-Darmbein-Gelenks lösen und die Hüftgelenke einrichten.

Hilfe im Alltag

Diese Dreisatz-Bewegungen helfen seit 1988 vielen Menschen. Nach aus-führlicher Prüfung stellte ich sie im Jahre 1999 auf dem 2. Dorn-Kongress erst-mals einem großen Publikum vor. Seither arbeiten Ärzte, Heilpraktiker, Mas-seure, Physiotherapeuten, Dornbehandler und Patienten während ihrer Alltags-Beschäftigungen mit der Dreisatz-Selbst-Behandlung. Dadurch bauen sich tagsüber keine oder nicht so große Beschwerden auf. Mit dem Bewegungs-Drei-satz können Sie sich vieler unbewußter Körperregionen be-wußter werden und sie gezielt einsetzen.

Lernfähigkeit und Nervenkraft

Die ganzheitlich ausgleichende Wirkung der Dreisatz-Bewegung ist auch mit dem Bewegungsmuster der Kinesiologie zu erklären. Die Zusammenarbeit der beiden Gehirnhälften wird verbessert. Es gibt viele Patientenberichte darüber, wie mit dem Bewegungs-Dreisatz neben den körperlichen Beschwerden auch die Nerven und die Lernfähigkeit verbessert werden können.

Loslassen

Das „Sich-Selbst-Bewusst-Sein“ entwickelt sich oft aus dem Bestreben heraus sich möglichst zu verbessern. An der eigenen seelisch-geistigen und körperlichen Haltung zu arbeiten, läßt uns überflüssige Anstrengungen erkennen. Das

Lernvermögen kann hierbei mehr und mehr die Instinkte ersetzen und wir lernen los zu lassen.

Das Kreuz

ist eine der häufigsten Problem- und Schmerz-Regionen des Menschen. Das Kreuzbein stellt, als die Wurzel der Wirbelsäule, die tragende Verbindung im Beckengürtel dar. Wir sind uns bewußt, daß jeder sein Kreuz zu tragen hat und oft tut das Kreuz uns weh. Die Wirbelsäule sitzt mit dem Kreuzbein im Kreuz-Darmbein-Gelenk körperinnenseitig zwischen den beiden Beckenschaufeln. Dieser in der Mitte des Menschen liegende Beckengürtel ist in der Betrachtung der Fortpflanzungs-Hormone, im Sport und in Bereichen der alten chinesischen Gesundheits-Lehre der Sitz der Lebenskraft.

Die Wurzel der Wirbelsäule

Das Kreuzbein, die Wurzel der Wirbelsäule, wie ich es gerne nenne, ist beweglich und mit den stärksten Sehnen und Bändern zwischen den Beckenschaufeln gehalten. Viele Schmerzen, die Bandscheiben - Vorfällen zu geschrieben werden, haben ihre Ursache in der Verschiebung des Kreuzbeins im Kreuz-Darmbein-Gelenk. Das Kreuzbein sitzt zur Körper-Innenseite hin offen im Kreuz-Darmbein-Gelenk. Wenn durch eine unvollkommene Hüftgelenk-Verschiebung (Subluxation) ein Bein scheinbar länger geworden ist, so wird mit dem daraus folgenden Beckenschiefstand auch das Kreuzbein im Kreuz - Darmbein - Gelenk verschoben und einseitig belastet.

Die therapieresistente Verdrehung

Mit einer Becken-Schiefstellung durch ein scheinbar längeres Bein verlagert sich auch der Körper-Schwerpunkt von der Mitte hin zur Seite des jetzt scheinbar kürzeren Beins. Bei jedem Schritt kann sich die Beckenschaufel dieses scheinbar kürzeren Beines, infolge der Gewichtsverlagerung, etwas nach vorne verschieben. Dieser verdrehte Beckenschiefstand, kann viele Beschwerden nach sich ziehen, die häufig als therapieresistent gelten und die Patienten verunsichern. Die Dornbehandlung und der Bewegungs-Dreisatz können hier helfen.

Die Entfaltung der Bewusstheit,

meine Damen und Herren, geht mit dem Loslassen eines Spannungs - Zustandes einher. Es zählt nicht die Willenskraft.

Ein tibetisches Gleichnis sagt,

dass ein Mensch der sich seiner nicht bewusst ist, einem Wagen gleiche, dessen Fahrgäste die Begierden und dessen Pferde die Muskeln des Menschen sind. Der Wagen selbst ist das Skelett. Das schlafende Bewusstsein ist der schlafende Kutscher. So lange er schläft, wird der Wagen ziellos bald

hierhin, bald dorthin gezerrt. Jeder Fahrgast will an ein anderes Ziel, jedes der Pferde zieht in eine andere Richtung.

Leicht vorankommen

In den Augenblicken, in denen es uns gelingt, mit Gefühl, Körper und Denken gemeinsame Sache zu machen, wird der Wagen unseres Lebens auf seiner Straße bleiben und leicht vorankommen.

Bei Kindern

beobachte ich, wie sie sich, mit der Dorn-Behandlung besser entwickeln und besser konzentrieren können.

Kreuzschmerzen

Kommt ein Mensch mit Kreuzschmerzen zu ihnen, so ist, nach sorgfältiger Abklärung und Ausschluss von schwerwiegenden Erkrankungen, die Kreuzbein-Lösung, mit dem Beinpendeln des Patienten, eine wichtige und oft sofort wirksame schmerzlindernde Behandlung. Die Selbsthilfe der Dornbehandlung ist hierbei die Rumba des Bewegungs-Dreisatzes und die lösende Beinbewegung mit dem Anlehnen am Türstock. Bitte seien sie mit dieser wirksamen Selbsthilfeübung vorsichtig. Bei einseitiger Übung können schmerzhaft Verschiebungen entstehen.

Heilende Bewegung

Das Gefühl, vielen der einseitigen körperlichen und seelisch-geistigen Erfordernissen des Lebens erfolgreich entgegen treten zu können, gibt uns mehr und mehr Sicherheit. Mit dem Bewegungs - Dreisatz und der Dornbehandlung können sie die einseitigen Belastungen des Lebens überall ausgleichen. Diese Bewegungen wirken heilend und helfen sich weniger bewußten Körperregionen bewußter zu werden. Sie wirken mit der Bewegung des Dreisatzes zu dem noch erfrischend dynamisch.

Die Freiheit des Willens.

Sehr interessant ist, was Albert Einstein 1930 zur Freiheit des Willens sagte: Schopenhauers Wort „Der Mensch kann wohl tun was er will, aber er kann nicht wollen was er will“ begleitet mich in allen Lebenslagen und versöhnt mich mit den Handlungen der Menschen, auch wenn sie mir recht schmerzlich sind. Diese Erkenntnis von der Unfreiheit des Willens schützt mich davor, mich selbst und die Mitmenschen als handelnde und urteilende Individuen allzu ernst zu nehmen, und den guten Humor zu verlieren.

Gehen Sie Ihren Weg,

und wissen, daß das Bewusstsein, der unsichtbaren Gemeinschaft derjenigen anzugehören, die nach Wahrheit, Schönheit und Gerechtigkeit streben, das Gefühl der Vereinsamung nicht aufkommen läßt.

Die geborgene Lebensebene

Um die geborgene Lebensebene der Bewusstheit zu erreichen, sind die täglichen Stufen des achtungsvollen Umgangs mit sich und der äußeren Welt empor zu steigen.

Sehr geehrte Damen und Herren,
vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.
Ich wünsche ihnen eine gute Heimreise.

Auf Wiedersehen

P.s. Dies ist die Kurzfassung für den Kongressbericht. Der ganze Vortrag vom Kongress geht über 11 Seiten und ist bei Praxis Oliver B. Schmid zu erwerben.

*Oliver B. Schmid, Heilpraktiker
Homöopathie, Orthopädie, Dorn-Seminare*

Veröffentlichungen:

Film: *Die Dornmethode*

Buch: *Der Dreisatz*

CD's: *Der Dreisatz; Die Kraftquelle*

Vorträge: 1. *Die Homöo-Orthopädie*
2. *Bitte keine Angst mehr vor dem Hohlkreuz*
3. *Bewusstheit (s. o.) 11 Seiten*

*Praxis 91541 Rothenburg ob der Tauber
Hornburgweg 16, Tel. 0 98 61 – 9 25 99*

heilen.com und dornbehandlung.de

Erlebnis Dorn-Kongress:

Die Dorn-Methode ist eine FÜHL-Methode. Ihr erster Grundsatz ist: „Tue nie etwas anderes als das, was Du fühlst!“ Jeder Gewaltakt oder Überraschungsangriff ist nicht im Sinne der Dorn-Methode.



„Am Ende der Dorn-Behandlung sollte Ihnen ein 'Hausaufgabenzettel' mitgegeben werden, auf dem Ihre 'Schwachstellen' notiert oder angekreuzt sind und die Übungen zu ihrer Stärkung.“

D.Dorn

Joachim Wohlfeil: Paragrafen schaffen Freiräume.

Mein Name ist Joachim Wohlfeil, ich bin der Vorsitzende der Selbsthilfeorganisation und des Berufsverbandes Rückgrad e.V. Wir haben über 700 Mitglieder; der am nördlichsten in Deutschland arbeitet, sitzt hier vor uns, das ist der Heiner. Unsere Mitglieder gehen von der dänischen Grenze bis runter nach Oberstdorf und von Saarbrücken bis nach Polen. Das sind Laien und Therapeuten, die erfolgreich und legal mit Dorn arbeiten. Darüber und wie man als Laie mit Dorn innerhalb des gesetzlichen Rahmens arbeitet, sowie über Hindernisse und rechtliche Probleme im Bereich der Werbung, was auch Masseure, Physiotherapeuten, Heilpraktiker und Ärzte betrifft, also das Heilmittelwerbegesetz und die Tücken der Betrugsparagrafen, der Haftpflicht und anderes wozu ich als Ansprechpartner für rechtliche Fragen der Berufsorganisation immer wieder gefragt werde, möchte ich berichten.

Paragrafen schaffen Freiräume.

Ein Paragraph ist immer eine Abgrenzung. In der Straßenverkehrsordnung gibt es Paragraphen, die das Parken regeln. Wir haben meistens mit Verstößen gegen die Parkordnung zu tun. Also mit dem Raum, wo ich nicht hindarf; der Raum, wo ich parken kann, wird dabei nicht bewusst. Wir starren oft ganz gebannt auf den verbotenen Raum, ohne zu sehen, dass der Freiraum drum herum viel größer ist.

Laien ist es verboten zu therapieren, so steht es im HP-Gesetz. Wer die Heilkunde berufs- oder erwerbsmäßig ausübt ohne Heilpraktiker oder Arzt zu sein, wird bestraft. Dorntherapie als therapeutische Maßnahme gehört zweifelsohne zur Heilkunde und steht seit 2004 unter besonderer Beobachtung der Gesundheitsämter nach Rundschreiben des BGM.

Therapieren ist Laien untersagt, Ausnahme: sie machen es nicht erwerbsmäßig oder berufsmäßig was nach der gültigen Rechtsprechung nur im Familienkreis gilt. Auch wenn Sie kein Geld nehmen, es ist berufsmäßig, weil Sie es wiederholt machen an anderen Menschen. Ob Sie Spenden nehmen oder es völlig umsonst tun, es ist immer berufsmäßig. Für Geld ist es sowieso erwerbsmäßig.

Der Freiraum ist also, die Dorn-Therapie als Laie im Familienkreis auszuüben.

Ausüben der Heilkunde ist alles an Diagnose und Therapie, was sie z.B. bei Sven Koch gesehen und gehört haben. Feststellen, was am Kreuzbein ist und wie man helfen kann, Linderung von Schmerzen, Beseitigung von Fehlstellungen, Wirbelrichten, alles, was wir bei Dorn machen, fällt unter 's Heilpraktikergesetz. So dürfen es nur Heilpraktiker

und Arzt. Die Physiotherapeuten sind besser dran, bei ihnen hat der Verband es so geregelt, dass sie es dürfen. Bei den Masseuren ist es noch etwas schwieriger, da schläft der Verband noch, da muss es noch abgeklärt werden.

*Freiraum für die besondere Arbeit
von Laien in medizinischen Hilfsberufen*



*Freiraum für die besondere Arbeit
von Laien in medizinischen Hilfsberufen*

Hier im Kreis sind die, denen die Ausübung der Therapie erlaubt ist, da darf ich als Laie nicht rein. Vielleicht will ich das auch nicht, vielleicht will gar nicht therapieren. Würde in Deutschland nicht mehr therapiert, was würde passieren? Es gibt Beispiele! 1942/43 gab es fast eine Halbierung der Sterbefälle bei der Zivilbevölkerung, und das mitten im Krieg; die meisten Ärzte waren an der Front. Anfang der 90er Jahre war in Israel ein sechswöchiger Ärztestreik. Auch da gingen die Krankheits- und Todeszahlen rasant nach unten. Bei uns sterben die meisten an Herz- und Kreislaufgeschichten und die zweithäufigste Todesursache ist der Arztbesuch, mit etwa 50.000 Toten pro Jahr. Fehldiagnosen. Vor Jahren wurde bei Autopsien in England festgestellt, dass die Menschen nur zu etwas über 20% an dem gestorben sind, was auf dem Totenschein stand; die meisten litten an schwerwiegenden Erkrankungen, die von den Ärzten nicht erkannt wurden. Fehlbehandlungen, Infektionen und an erster Stelle stehen die Nebenwirkungen von Medikamenten; ich darf gar nicht daran denken, wie Menschen krankgemacht werden durch unerwünschte Wirkungen / Nebenwirkungen von Schmerzmitteln, die ja bei einer Dornarbeit überflüssig wären.

Noch ein Beispiel zur Diagnose: Ich stand neben Dr. Edgar Munoz in seiner Praxis, er mit dem Pendel in der Hand, ich mit meiner Lecher-Antenne, eingestellt auf die Krebsfrequenz. Vor uns eine Patientin. Ich bewege die Lecher-Antenne durch ihre Aura, sie schlägt aus. Ich sage zu Dr. Munoz, die Patientin habe Krebs. Er sieht mich sehr böse an und sagt: „Einmal noch, wenn du dieses Wort in

meiner Praxis zu Patienten sagst, wirst Du nie mehr mit mir arbeiten“. Ich erschrak, was hatte ich getan? Heute weiß ich es. Wir kennen Dr. Hamer. Wir wissen was ein Todesangstkonflikt, Todesangstschock bedeutet – er kann Lungenkrebs bedeuten, nach dem eisernen Gesetz von Dr. Hamer. Ich hatte diesen Konflikt gesetzt! Dr. Munoz hat das für mich wieder in Ordnung gebracht, aber wie oft wird ein Schock oder Konflikt gesetzt, und es wird nicht wieder in Ordnung gebracht! Denken Sie nur an die Diagnosen, die es alle für den Rücken gibt, und wie sich die Patienten danach fühlen: deprimiert, hilflos, wertlos, nutzlos usw. Therapeuten sind verpflichtet Diagnosen zu stellen, ob richtig oder falsch!

Keine Diagnose zu stellen und aufgrund dieser Diagnose nicht zu therapieren zu müssen, ist die Freiheit des Laien, der vor dem Kreis steht.

Mein Schwager ist Landarzt in Thüringen. Er war er zu meinem Geburtstag da und ich fragte ihn, ob er sich meine Prostata ansehen würde, nur so für alle Fälle. „Ja“, sagte er, „komm nächste Woche in die Praxis“. Als ich drängte, sagte er: „Gib es auf! Vor die Behandlung hat der liebe Gott die Diagnose gesetzt und die Stellvertretung vom lieben Gott ist die Ärztekammer.“ Er darf mich erst behandeln wenn er vorher eine Diagnose gestellt hat. Wenn ich vorsorglich von ihm was für meine Prostata haben möchte, darf er das nicht. Möchte er vorsorglich etwas für die Gesundheit seiner Mitmenschen tun, als Therapeut darf er es nicht und bekommt es auch nicht von der Kasse bezahlt. Vorsorgetuntersuchungen haben nichts mit Vorsorge zu tun sondern versuchen, vorhandene Erkrankungen früher, aber meistens doch zu spät, zu erkennen. Wir arbeiten mit der Pro-Leben-Klinik in Greiz zusammen, einer Klinik, die als einzige in D. nur mit biologischen Methoden arbeitet. Dr. Oettmeier, Chefarzt dieser Klinik, hat gestern im großen Saal gesagt: „70 % von dem was die Menschen krank macht, dürfen wir nicht behandeln. Das liegt im Vorfeld, bevor eigentliche Krankheitssymptome da sind, und dann erst fangen wir an zu therapieren“.

Gott sei Dank, dass ich als Laie nicht therapieren darf, dass ich im Freiraum außerhalb des Kreises stehe, da kann ich an den 70 % Gesundheit arbeiten und diese verbessern!

Therapie impliziert: „Hier ist meine Last, und jetzt, lieber Therapeut, nimm sie mir weg!“ Das möchte ich nicht. Ich möchte die Freiheit haben zu sagen: „Du bist für dein Bündel selber verantwortlich. Wir können uns das zusammen anschauen und suchen gemeinsam den Weg, wie du da wieder raus kommst.“

Nicht therapieren zu dürfen ändert auch die Erwartungshaltung der Menschen, die zu mir kommen. Sie sind selbst verantwortlich für ihre Gesundheit und werden von mir nur begleitet.

Ob die Methode, mit der ich arbeite Therapie ist oder nicht, hängt u.a. von der Intention ab, mit der ich arbeite. Beispiel: Im Konzert hören Sie Beethovens 6. Sinfonie. Dann sagt Ihr Arzt, sie brauchen Regenerationstherapie, er schaltet den CD-Spieler an und es erklingt die 6. Sinfonie von Beethoven. Das gibt bald eine Rechnung für Regenerationstherapie über 120,- Euro.

Viele Methoden können in der biologischen Medizin in Teilen auch von Laien in medizinischen Hilfsberufen zur Gesundheitsförderung ausgeführt werden. Wer entscheidet, ob eine Methode Therapie oder Prophylaxe oder Entspannung ist? Das Gesundheitsamt. Nein, entscheiden kann das nur ein Richter. Das Gesundheitsamt hat - außer bei Gefahr im Verzug (sehr selten) - nur das Recht, eine Urkunde zur Berechtigung der Berufsausübung zu prüfen. Die Gesundheitsberater für Rücken, Füße und Gelenke legen darum ihr Zertifikat der staatlich genehmigten Berufsfachschule in Würzburg vor und die Gesundheitsämter können es akzeptieren, weil die Schule unter staatlicher Schulaufsicht steht.

Als Ausübender eines medizinischen Hilfsberufes benutze ich die Dorn-Methode als Massage zur Gesundheitsförderung, und mit dem Zertifikat einer staatlich genehmigten Schule wird das auch vom Gesundheitsamt akzeptiert. Bitte aber auch wirklich als sanfte Massage ausüben!

Die erste, die ich nach meinem Koch-Kurs (Grundkurs bei H. Koch) am Dorn gedrückt habe, war unsere Postbotin. Sie ist 1,90 m groß und fährt einen kleinen Polo als Dienstwagen. Die habe ich so gedrückt, dass sie 4 Wochen blaue Flecken hatte, aber sie war schmerzfrei. So hätte ich als Laie auf keinen Fall arbeiten dürfen. Ein Laie darf keine Wirbel oder Gelenke reindrücken/manipulieren; er kann aber trotzdem sehr erfolgreich nach Dorn arbeiten, wie die vielen *Gesundheitsberater für Rücken, Füße und Gelenke* zeigen.

Zu den wirklichen Therapeuten – im Kreis – sage ich: „Ich weiß um Ihre Last, die Sie zu tragen haben. Ich weiß, wie schwierig es ist, eine Diagnose zu stellen, und ich weiß, wenn Sie die Diagnose stellen, dass Sie dafür gerade stehen müssen.“ Eine Diagnose ist die exakte Feststellung einer Krankheit und die muss gerichtsamtlich durch Gutachter überprüfbar sein. Deswegen schickt ein Arzt Sie zum Röntgen, da hat er ein Bild vom Bandscheibenvorfall, das ist gerichtsüberprüfbar und es ist rechtmäßig zu operieren. Einer der führenden Orthopäden Europas, der Leiter der orthopädischen Fakultät der Universität Glasgow, schrieb in einer renommierten Fachzeitschrift, dass nur bei 1% aller Fälle, die als Bandscheibenvorfall diagnostiziert und operiert werden, die Operation wirklich die richtige und Erfolg versprechende Methode sei. Meistens helfe dabei den Leute nur die Narkose (totale Muskelrelaxanz) und der Placebo. Er sagt aber nicht was besser wäre. Vielleicht sollte er auch mal einen Koch-Kurs machen.

Ich bin froh, dass ich als Laie draußen stehe, nicht diagnostizieren und therapieren darf und diese schwere Last nicht zu tragen habe sondern anders arbeiten muss.

Wie haben wir es geschafft diesen Freiraum für Laien zu schaffen? Hier in Würzburg gibt es eine Berufsfachschule unter der Leitung von Frau Dr. Johannessen. Sie hat bei der Schulaufsichtsbehörde, der Regierung von Unterfranken, vertreten, dass man Dorn auch als Gesundheitsanwendung machen kann. Sie hat mit Rückgrad e.V. einen Ausbildungsplan geschrieben für einen neuen medizinischen Hilfsberuf, in dem nicht Dorn-Therapie steht, sondern Dorn-Massage zur Entspannung und ganzheitlichen Förderung der Gesundheit.

Die zu Ihnen kommen mit Rückenschmerzen, wieviel Prozent sind denn krank von denen? Ein Prozent, zwei Prozent – die anderen 98 % sind noch gesund. Ja, wir arbeiten halt an den 98 %, die noch gesund sind, und nicht an den 2 %, Kranken. Wenn ich nicht an dem arbeite, was krank ist, dann mache ich auch keine Therapie sondern ich arbeite zur Gesundheitsförderung. Von Dieter Dorn habe ich gelernt, immer den ganzen Menschen zu bearbeiten, und wenn ich an den anderen ganzheitlichen Zusammenhängen auch noch arbeite, dann mache ich eine allgemeine, ganzheitliche Anwendung zur Förderung seiner Gesundheit.

Ich mache keine Therapie, weil ich nicht zielgerichtet nach einer Diagnose auf das losgehe, was weh tut, sondern ich mache eine allgemeine, ganzheitliche Anwendung zur Förderung der Gesundheit.

Wenn jemand mit Schmerzen zu mir kommt, ist es besonders wichtig, dass er weiß, dass ich kein Therapeut bin. Am besten, ich kläre ihn vorher auf oder lasse ihn das sogar unterschreiben. Ich weise darauf hin, dass er einen Therapeuten aufsuchen bzw. seine Therapie nicht unterbrechen sollte. Ich arbeite nur begleitend zur Verbesserung seiner allgemeinen Gesundheit. Wir wissen ja, dass der Schmerz zwar anzeigt, dass etwas los ist, aber das ist ja nicht die eigentliche Ursache. Es ist viel komplexer und mit ganz anderen Zusammenhängen. Wenn ich am ganzen Menschen arbeite, kommen wir an vielem vorbei und im Gespräch erfahre ich etwas über seine Familie, über ihn, was ihm so passiert ist. Wir arbeiten auf der seelischen Ebene, auf der geistigen Ebene, wir entspannen die Muskulatur. Wir sprechen über die Ernährung genauso wie über seine Fitness und seine Übersäuerung. Komme ich an der Stelle vorbei, die ihm wehtut, darf ich die Muskulatur entspannen (Vorsicht bei Entzündungen!). Ich bitte den Betroffenen, auch seinen Arzt oder Therapeuten über meine Arbeit zu unterrichten, das bringt oft noch viele andere Menschen zu mir. Auch Ärzte selber sind schon gekommen. Dr. Oettmeier sagte gestern, die durchschnittliche Behandlungszeit in einer deutschen orthopädischen Arztpraxis sei 1 Minute und 36 Sekunden.

Das reicht, um ein Rezept für Schmerzmittel auszustellen. Er sagte, darauf stünden oft Medikamente, die viele Nebenwirkungen machen. Und die wenigsten haben die Zeit für die Menschen, die wir haben.

Ich habe die riesengroße Freiheit, kein Rezept ausstellen zu müssen, ich darf kein Schmerzmittel geben, das Nebenwirkungen macht. Ich darf ganzheitlich nur mit Methoden arbeiten, die den Menschen auf keinen Fall schädigen dürfen oder die unbeabsichtigte Nebenwirkungen haben!

Jeder muss selber entscheiden, wie er arbeitet. Stellen sie sich vor, bei Ihrer Dornarbeit steht ein Gutachter und soll beurteilen, ob Ihr Tun eine chiropraktische Therapie ist. Ich habe Ärzte gefragt, die in Prozessen medizinische Gutachten abgeben, sie haben mir bestätigt, dass die Dorntherapie als manuelle Anwendung, als chiropraktischer Eingriff gesehen wird. So sehen das mittlerweile auch die Versicherungen der Heilpraktiker. Es gab Heilpraktiker, denen die Ausübung der Dorn-Therapie ohne Ausbildung und Abschluss in Chiropraktik von der Haftpflichtversicherung ausgeschlossen wurde. Nur zu sagen oder zu meinen, es wäre die sanfte Arbeit nach Dorn und keine Chiropraktik, ist zu wenig.

Ich möchte die Heilpraktiker unter Ihnen bitten, mit Ihren Verbänden Kontakt aufnehmen und dieses Problem lösen. Für Laien haben wir es als Verband gelöst.

Wir arbeiten mit der Continental-Versicherungsgruppe zusammen, die sind Spezialversicherer für Heilpraktiker und Gesundheitsberater und bieten eine spezielle Berufshaftpflichtversicherung für Laien, die Dorn-Massagen ausüben (also die zur Entspannung der Muskulatur mit Dorn-Technik arbeiten), an.

Die Überprüfung der Dorn-Therapie durch Schulmedizin ist erfolgt. Die Dorn-Therapie ist als therapeutische Maßnahme eingestuft worden. Es gibt ein internes Rundschreiben des Bundesgesundheitsamtes an alle Gesundheitsämter, in dem steht, dass die Gesundheitsämter auf Reiki, Fußzonenreflexmassage und die Dorn-Therapie besonders achten müssen, weil es therapeutische Methoden sind, die nur von Ärzten oder Heilpraktikern oder dafür besonders zugelassenen Physiotherapeuten ausgeübt werden dürfen. Und das wird gemacht von den Gesundheitsämtern. Sie erhalten dabei Unterstützung von Abmahnvereinen und andern Berufsorganisationen, die die Hinweise liefern. Ein Teil dieser Anzeigen und Abmahnungen läuft über meinen Schreibtisch. Voriges Jahr entschied das Bundesverwaltungsgericht, Reiki sei als freie Ausübung des Geistheilens anzusehen, wenn die Behandlung wie ein religiöse Handlung aussieht. Ich habe bis jetzt noch keinen religiösen Ritus gesehen, bei dem man auf der Liege liegt und ein Heiler legt seine Hände auf und lässt den Geist Gottes wirken. Also ist es in der Praxis immer ein bisschen heikel. Und ich darf

vor allem auch dabei nicht sagen, dass ich die Heilkunde ausführe, dass ich therapiere.

Wir als Laien arbeiten ohne Kenntnisse in der Heilkunde, aber vielleicht gerade deswegen so erfolgreich, weil uns nichts im Weg steht, was uns diesen Weg und den Zugang verblockt.

Im deutschen Strafgesetzbuch gibt es den Betrugsparagrafen. Wer anderen unter Vorspiegelung falscher Tatsachen eine Ware oder eine Dienstleistung anbietet, wird mit Geldstrafe oder Gefängnis bestraft. Wenn ich mich Therapeut nenne und bin keiner, ist das Betrug. Ob Sie sich Dorn-Therapeut oder Physiotherapeut nennen, der Begriff Therapeut impliziert, dass Sie eine staatliche Ausbildung haben, die Sie legitimiert Therapeut zu sein. Diese Ausbildung dauert 3 Jahre und schließt mit einer staatlichen Prüfung ab. Sich als Laie Dorn-Anwender zu nennen und die Spielregeln einzuhalten ist OK.

Frage aus dem Publikum: „Ist einmal rechtlich geprüft worden, ob die Dorn-Methode möglicherweise im weitesten Sinne als „Erste Hilfe“ anerkannt werden könnte?“

Sie können die Dorn-Methode als „Erste Hilfe“ ausüben in akuter Situation, im Moment hat sich wer verletzt oder einen Schaden erlitten, dann wird ihnen eventuell niemand etwas anhaben können. Sie haben aber auch gestern gehört, dass wir Dorn nicht in einer akuten Situation machen. Das ist eigentlich ein Therapiefehler. Dann arbeitet auch ein Heilpraktiker oder Arzt nicht, er lindert die akute Entzündung - Ihnen untersagt - und arbeitet manuell erst, wenn die Entzündung zurückgegangen ist. Es kommt auch niemand zu Erster Hilfe zu Ihnen nach Hause. Und beim Roten Kreuz lernen Sie im Erste-Hilfe-Kurs auch noch nicht das Dornen. Als Erste Hilfe sollten sie am besten 110 anrufen und den Ärmsten abholen lassen, an Rückenschmerzen ist ja auch noch keiner gleich gestorben

Frage aus dem Publikum: „Ich bin Masseur und medizinischer Bademeister und arbeite auch mit Breuss und Dorn. Wie spricht die ganze Sache uns an?“

Die Physiotherapeuten haben das für ihre Leute geklärt. Die Masseure müssen das noch machen, das ist eine verbandspolitische Geschichte.

Die Gesundheitsämter sind in der Verfolgung von Laien, die die Dorntherapie ausüben gar nicht so aktiv. Wer in diesem Land aufpasst sind die Leute, die daran verdienen, das sind die Abmahnvereine, die passen nämlich für unseren Staat auf, dass man nicht gegen die Werbegesetze verstößt: Wenn Sie sich in der Öffentlichkeit als etwas darstellen was Sie gar nicht sind, oder für etwas werben, was sie nicht tun dürfen. Das heißt, wenn Sie sich Therapeut nennen, aber gar keiner sind (mit mindestens dreijähriger medizinischer Fachausbildung und staatlicher Prüfung). Sie bekommen dann eine Abmahnung. In der steht, was sie gemacht haben, und sie werden aufgefordert, das in Zukunft zu unterlassen.

Damit Sie das auch wirklich nicht mehr machen, müssen Sie hinten einen kleinen Anhang unterschreiben, in dem steht, z.B. wenn sie sich noch mal Dorn-Therapeut nennen, oder eine Behandlung machen nach Dorn, dass Sie dann 5000,00 EURO freiwillig an den Abmahnverein zahlen. Sie müssen innerhalb von acht Tagen unterschreiben.

Frage aus dem Publikum: „Wenn ich das nicht unterschreibe? -“

Wenn Sie das nicht unterschreiben, kommt es zu einer gerichtlichen Anordnung. Die gerichtliche Anordnung kostet Sie im ersten Schritt, wenn sie zugestellt wird, etwa 1000,00 EURO, und wenn Sie die nicht unterschreiben dann kommt es zu einer gerichtlichen Auseinandersetzung. Die Berliner Abmahner vom „Verein für Sozialen Wettbewerb“ haben bis jetzt 93 % ihrer Fälle gewonnen. Also ich würde normalerweise keinem raten, sich mit denen anzulegen. Entweder zahlen und den Mund halten, oder sich vorher versuchen rauszuschlängeln.

Bis jetzt haben wir bei dem Abmahnverein noch alle Kollegen wieder losgeest.

Also wenn so etwas kommt, dann nehmen Sie bitte so schnell wie möglich mit mir Kontakt auf. Es ist Eile geboten, dringender Handlungsbedarf! Sie können unter Umständen Ihren Rechtsanwalt mit einschalten, aber bitte, jemand, der sich in der Thematik auskennt.

Vor 3 Wochen kam eine Seminarveranstalterin aus Frankfurt mit einer Abmahnung ihrer Seminaurausschreibung, weil drinstand, dass auf dem Seminar therapiert wird, dass Menschen aneinander arbeiten und dass dann die Rückenschmerzen weggehen. Das steht bei vielen auf dem Praxis- oder Seminarflyer. Das sind gleich mehrere Verstöße gegen das Heilpraktikergesetz. Laien dürfen nicht einfach anderen Menschen die Schmerzen wegmachen. Sie können es zwar, aber sie dürfen es nicht. Niemand darf Heiltätigkeit im Umherziehen ausüben. Die Lehre der Dorntherapie ist zwar frei, muss aber eindeutig als Lehre gekennzeichnet und ausgeübt werden und nicht als versteckte Therapie. Dorn-Therapie als Einzelunterricht verkaufen geht nicht.

Leider war hier nicht die Zeit, auf alles einzugehen. Für weitere Informationen, Gesetzestexte, Detailfragen wenden sie sich bitte an Rückgrad e.V. , Tel. und Adresse wie folgt:



Joachim Wohlfeil
Grüner Weg 20, 98527 Suhl
Tel. 03681-303413,
Fax 03681-923737
www.rueckgrad.com
grosserwohlfei@rueckgrad.com

Winfried Abt:

Die Dynamische Wirbelsäulentherapie nach Popp®

In meinem Workshop „Die Dynamische Wirbelsäulentherapie nach Popp® (DWP)“ beim 5. Deutschen Wirbelsäulen-Kongress der Dorn - Methode in Würzburg führte ich in die Grundlagen dieser sanften und ganzheitlichen manuellen Therapieform, die vom Würzburger Therapeuten Popp begründet wurde, ein. Über 130 Teilnehmer, überwiegend Therapeutinnen und Therapeuten, wollten sich über die DWP informieren, der Saal platzte förmlich aus dem Rahmen und die Zeit reichte natürlich nicht, um alle Fragen zu beantworten.

Ich versuchte in diesem Workshop, das ist hier ein Vortrag mit Demonstration, die wesentlichen Grundsätze und zu erläutern und praktisch zu demonstrieren. In der DWP sind mehrere Denkansätze zusammengeführt worden, die Erfinder haben Vieles ausprobiert, über lange Jahre mit den eigenen Erfahrungen bereichert und schließlich so eine ganzheitliche, in sich geschlossene Therapie „erfunden“, die sich unter meiner Leitung gleichfalls weiterentwickelt.

Dabei geht die DWP von der gleichen Grundannahme wie die Dorn-Therapie aus: Vielerlei Beschwerden und Schmerzen haben ihre Ursache in Verschiebungen, Fehlstellungen oder Blockaden einzelner oder mehrerer Wirbel und/oder Gelenke.

Blockierte Gelenke, blockierte bzw. fehlgestellte Wirbelgelenke werden mobilisiert und korrigiert und damit Heilwirkungen weit über den muskulär – knöchernen Apparat hinaus initiiert.

In vielen Aspekten zeigt sich die Verwandtschaft zur Methode Dorn, die Therapie äußert sich lediglich in anderen Techniken.

Andere Aspekte unterscheiden sich grundlegend. So wird bei der DWP das Becken dreidimensional angegangen, was von vielen Behandlern, vor allem bei komplizierteren Fällen, als äußerst effektiv beschrieben wird. Wieder andere Sachverhalte werden in der DWP konträr gesehen; so können wir die Annahme einer Hüftgelenkssubluxation nicht bestätigen. Die Differenziertheit der Methode verdeutlichte ich in der Präsentation anhand der Beckendiagnostik. Der Therapeut schaut im Rahmen der DWP das Becken dreidimensional an. Mögliche Veränderungen in der Beckenstatik sind:

- Der vertikale Beckenschiefstand
- Blockaden der Iliosakralgelenke
- Kreuzbeintorsionen
- Beckenkippen in Vorschreit- bzw. Rückschreitstellung

- Beckentorsionen in Innen- oder Außenrotationen
- Der horizontale Beckenschiefstand

Erst wenn das Becken „eingrichtet“ und die Symphyse stabilisiert ist, erfolgt die Untersuchung der Wirbelsäule und sofern notwendig:

- die Korrektur der Lendenwirbelsäule
- die Korrektur der Brustwirbelsäule
- die Korrektur der Halswirbelsäule

Die Behandlungstechnik folgt dabei immer dem gleichen Grundprinzip, das sich doch von dem der Methode Dorn unterscheidet:

Der Therapeut tastet die Wirbelsäule beiderseits der Dornfortsätze ab. Auf der Höhe einer Wirbelfehlstellung meldet der Patient ein Schmerzgefühl.

Aufgrund der Abweichung von der ursprünglichen Stellung hat sich die an den Dorn- und Querfortsätzen ansetzende Muskulatur auf der Seite der Rotation verkürzt. Der Therapeut „irritiert“ nun die kontrahierte Muskulatur im Bereich des Schmerzpunktes durch leichten Fingerdruck und löst – bildlich gesprochen – so die Bremse. Der Patient aktiviert gleichzeitig seinerseits die gedehnte Muskulatur auf der Gegenseite und gibt dem fehlgestellten Wirbel dadurch die Möglichkeit, mit Muskelzug in seine ursprüngliche korrekte Lage zurückzukommen.

Zwischenfazit:

Bei der DWP korrigiert der Patient Fehlstellungen mit einer dynamischen Bewegung. Er selbst führt einen gezielten Muskelzug aus, der vom Behandler angeleitet und unterstützt wird.

Nach der einleitenden Präsentation demonstrierten der Kollege Jürgen Reichhold und ich an den beiden Enden des Saales für je die Hälfte der Teilnehmer eine Behandlung, zumindest in ihren wesentlichen Grundzügen. Wir erklärten und zeigten die Behandlung des Beckens und der Wirbelsäule. Zumindest so weit das machbar war; denn viele interessierte Augen und Ohren wollten alles gleich ganz genau wissen und wir versuchten, den Kolleginnen und Kollegen gerecht zu werden. Dabei wurde aber auch deutlich, dass die Dynamische Wirbelsäulentherapie nach Popp® sehr differenziert ist, und neben einer gehörigen Portion Einfühlungsver-

mögen auch umfangreiches anatomisches und funktionales Wissen verlangt. Deshalb haben wir in den letzten Jahren versucht, die Ausbildung zu standardisieren. 10 Kursleiter in (fast) ganz Deutschland bieten Grund- und Aufbaukurse an. Dabei verstehen wir uns als eine von vielen manuellen Therapien für Heilpraktiker, Physiotherapeuten, Masseure usw. Auf den Refresher – Kursen können die KollegInnen ihre Erfahrungen einbringen, aber auch ihre Probleme und Fragen stellen und ihr Wissen auffrischen. Inzwischen hat die ARGE Dynamische Wirbelsäulentherapie nach Popp® im Sinne der Qualitätssicherung einen Prüfungstag eingerichtet, die KollegInnen können sich so zertifizieren lassen.

Bei diesem gesamten Workshop war es mir wichtig, aufzuzeigen, dass es in diesem Rahmen im Sinne unserer gemeinsamen Sache – Lernen zum Heilen - nicht um Wertungen, sondern um vielfältige Informationen geht. Ich wollte mit meiner Einführung die DWP vorstellen und mit folgendem Fazit Interesse wecken:

Die Dynamische Wirbelsäulentherapie nach Popp®

ist eine sehr differenzierte manualtherapeutische Möglichkeit mit der ich meinen Patienten sowohl bei akuten (Rücken-) Beschwerden, als auch bei chronischen Verläufen mit vergleichsweise relativ wenigen Behandlungen eine deutliche Besserung mit nachvollziehbaren, fundierten Behandlungsstrategien anbieten kann.

Natürlich blieben viele Fragen offen, zum Schluss mussten wir fast gewaltsam aus dem Raum geschickt werden, der nachfolgende Kollege stand schon bereit. Es folgten viele interessante Gespräche bis zum Mittag.

Die Atmosphäre in Würzburg war für mich beeindruckend, fast beeindruckender als in Memmingen (ob das wohl an meiner längeren Anfahrt liegt?).

Ich möchte mich bei den Veranstaltern für die Möglichkeit des Workshops bedanken, und hoffe, beim nächsten Mal wieder dabei sein zu können.



Winfried Abt
Sportdozent, Heilpraktiker
Oberer Kirchberg 29
88273 Fronhofen
Tel.: 07505 / 95 62 86
Fax.: 07505 / 95 62 82
Mail: win.abt@online.de
Web :www.theravertebra.de,
www.dw-popp.de

Beinlängendifferenzen von 2 cm sind häufig, es werden aber auch bis zu 6 cm mit einfachen Griffen korrigiert.

Doris & Philipp Böhm:

Optimale Beweglichkeit der Hüfte mit der DorSana[®]-Methode

Unser Gehirn speichert die Haltung jedes Muskels und jedes Teils unseres Bewegungsapparates. Hat sich die Fehlhaltung langsam aufgebaut und besteht sie über einen längeren Zeitraum, ist diese Fehlstellung in unserem Gehirn als normal gespeichert.

Deshalb wird die richtige Position von Knochen, Bändern, Sehnen und Muskulatur, trotz der erfolgreichen Korrektur nach Dorn vom Körper oft nicht akzeptiert. Das Gehirn gibt den Impuls, die alte Fehlstellung wieder einzunehmen.

Mit Hilfe verschiedener Techniken kann die Programmierung des Gehirns angeregt werden die beste individuelle Körperhaltung als korrekte Haltung zu akzeptieren. Die korrekte individuelle Körperhaltung richtet sich nicht nach Lehrbüchern sondern nach der angelegten Statik. Es geht darum, das Optimum an günstiger Haltung für den Patienten zu ermöglichen.

Was bei Gelenkssubluxationen und Knochenverschiebungen die Dornmethode ausrichten kann, bewirkt in ähnlicher Weise die DorSana[®] – Methode bei erhöhter oder reduzierter Muskel- Bänder- und Sehnenspannung.

Grundlegende Vorgehensweise

Der Therapeut behandelt Knochen, Sehnen, Bänder und Muskeln. Er beachtet genau diese Reihenfolge, fängt also mit den Knochen an und endet mit der Muskulatur.

Blockadenlösung an Sehnen u. Bändern

- Der Therapeut testet die Bewegungsfähigkeit der Gelenke und korrigiert bei Einschränkungen. Dazu bewegt er das Gelenk in die frei bewegliche Richtung und fixiert den Bereich in dieser Stellung.
- Der Patient atmet gezielt nach Aufforderung des Therapeuten.
- In der Außenrotation nutzt der Behandler die Ausatmungsphase, während er die Korrektur der Innenrotation in der Einatmungsphase ausführt.

Lösung bei Blockaden an der Muskulatur

- Der Therapeut testet die Spannung (den Tonus) der Muskulatur.
- Dazu zieht er den Muskel an Ursprung und Ansatz auseinander.
- Er überprüft, ob sich der Muskel elastisch auseinander ziehen lässt und ob er wieder in seine Ausgangsposition zurückkehrt.
- Gleichzeitig korrigiert er bestehende Einschränkungen

indem er den Muskel in der gedehnten Stellung für wenige Sekunden fixiert.

- Mit den Händen begleitet er den Muskel langsam in seine Ausgangsposition.
- Er kann dem Patienten die Durchführung einfacher Dehnübungen empfehlen, mit dem Hinweis, seine Gelenke anschließend nach Dorn bzw. Holleis wieder einzurichten.
- In schwierigen Fällen sollte der Therapeut dem Patienten eine physiotherapeutische Begleittherapie empfehlen.

Untersuchung der Innen- und Außenrotation

- Der Patient liegt flach auf dem Rücken.
- Der Therapeut steht am Fußende.
- Er umfasst beide Füße am Vorfuß und dreht beide Beine soweit wie möglich nach innen.
- Im Anschluss daran dreht er sie soweit wie möglich nach außen.
- Er beobachtet die Gesamtrationsfähigkeit.
- Beurteilung der Innen- und Außenrotation:
- Normalerweise beträgt die Gesamtrationsfähigkeit ca. 160 Grad, d. h. 80 Grad Innenrotation, 80 Grad Außenrotation.
- Blockaden können sowohl in der Innenrotation als auch in der Außenrotation auftreten.
- Der Befund kann an beiden Beinen unterschiedlich sein.

Korrektur bei Einschränkung der Innenrotation (bei weniger als 80 Grad)

Hinweis: Die Korrektur erfolgt in die frei bewegliche Richtung, also nach außen!

Im Liegen:

- Der Patient liegt auf dem Rücken.
- Er stellt das Bein auf der Liege auf.
- Mit einer Hand fixiert der Therapeut den Hüftkopf.
- Mit der andern Hand zieht er das Knie, während der Patient ausatmet, nach außen.
- Während der Einatmung hält er die Stellung bei.
- Die Behandlung erstreckt sich über circa vier bis fünf Atemzüge.
- Kontrolle der Innenrotation.

Variante: Dynamische Korrektur

- Der Therapeut drückt das Bein während der Einatmungsphase nach innen.
- Während der Ausatmungsphase drückt er es nach außen.

Hinweis:

Diese Methoden wendet man bei Kindern und Jugendlichen an oder wenn die Rotationsfähigkeit der Hüfte extrem eingeschränkt ist.

Im Sitzen:

- Der Patient sitzt auf der Liege und legt das Bein mit der eingeschränkten Rotationsfähigkeit über das andere (so weit wie möglich überkreuzen lassen).
- Der Therapeut fixiert mit einer Hand den Hüftkopf.
- Mit der andern Hand fixiert er das Knie
- Während der Ausatmung zieht er das Bein nach außen.
- Die Behandlung erstreckt sich über cirka vier – fünf Atemzüge.
- Kontrolle der Innenrotation.

Korrektur bei Einschränkung der Außenrotation

Hinweis: Die Korrektur erfolgt in die frei bewegliche Richtung, also nach innen!

Im Liegen:

- Der Patient liegt auf dem Rücken.
- Er stellt das Bein auf der Liege auf.
- Mit der anderen Hand zieht er das Knie während der Patient einatmet nach innen.
- Während der Ausatmung behält er die Stellung bei.
- Die Behandlung erstreckt sich über ca, vier bis fünf Atemzüge.
- Kontrolle der Außenrotation.

Im Sitzen:

- Der Patient sitzt auf der Liege und legt das Bein mit der eingeschränkten Rotationsfähigkeit über das Andere (so weit wie möglich überkreuzen lassen).
- Der Therapeut fixiert mit einer Hand den Hüftkopf.
- Mit der anderen Hand fixiert er das Knie.
- Während der Einatmung zieht er das Bein nach innen.
- Die Behandlung erstreckt sich über cirka vier – fünf Atemzüge.
- Kontrolle der Außenrotation.

Korrektur des M. iliopsoas

- Der Patient liegt auf dem Rücken und fixiert mit einer Hand den Hüftkopf.
- Der Therapeut bringt das Bein des Patienten in Hüfte und Knie in eine 90 Grad Stellung und fixiert mit mehreren Fingern den Ansatz des M. iliopsoas am Trochanter minor.
- Er rotiert die Hüfte nur in die frei beweglichen u. schmerzfreien Positionen..
- Kontrolle der Rotationsfähigkeit.

Untersuchung der Abspreifbarkeit der Beine (Abduktion)

- Der Patient liegt flach auf dem Rücken.
- Der Therapeut steht am Fußende.
- Er umfasst beide Füße an den Fersen und zieht die Beine soweit wie möglich nach außen.
- Er führt sie im Anschluss daran wieder zurück in die Ausgangsposition.
- Er beobachtet dabei die Abduktionsfähigkeit.

Beurteilung der Abduktion der Beine

- Normalerweise beträgt der Abduktionswinkel etwa bis 45 Grad.
- Blockaden treten meist auf beiden Seiten gleich auf.

Korrektur bei Einschränkung der Abduktion

- Der Patient liegt flach auf der Unterlage, die Beine sind ausgestreckt.
- Der Therapeut legt beide Hände an die Innenknöchel des Patienten.
- Der Patient versucht, die Beine zusammen zu drücken und dabei gleichmäßig ein- und aus zu atmen.
- Der Therapeut hält dagegen.
- Diesen Vorgang zwei - bis dreimal wiederholen.
- An der Innenseite der Oberschenkel ebenso durchführen.
- Kontrolle der Abduktion.

Untersuchung der Fähigkeit, die Beine zusammenzuführen (Adduktion)

- Der Patient liegt flach auf dem Rücken.
- Der Therapeut steht am Fußende.
- Er umfasst einen Fuß und zieht das Bein soweit wie möglich nach innen.
- Er führt die Beine im Anschluss daran wieder zurück in die Ausgangsposition.
- Er beobachtet dabei die Adduktionsfähigkeit.
- Beurteilung der Adduktion der Beine
- Normalerweise beträgt der Adduktionswinkel etwa bis 20 - 30 Grad.
- Blockaden treten meist auf beiden Seiten gleich auf.

Korrektur bei Einschränkung der Adduktion

- Der Patient liegt flach auf der Unterlage, die Beine sind ausgestreckt.
- Der Therapeut legt beide Hände an die Außenknöchel des Patienten.
- Der Patient versucht die Beine zu spreizen.
- Der Therapeut hält dagegen.
- Diesen Vorgang zwei – bis dreimal wiederholen.
- An der Außenseite der Oberschenkel ebenso durchführen.
- Kontrolle der Adduktion.

Der Patient soll Übungen zur dauerhaften Stabilisierung durchführen.

Übung bei Einschränkung der Abduktion

- Der Patient sitzt, die Beine stehen im 90 Grad Winkel auf dem Boden.
- Er klemmt Kissen oder Ball zwischen die Knie und drückt bewusst dagegen.
- Diese isometrische Übung hält er anfangs etwa 20 Sekunden, später bis zu einer Minute.
- Dabei achtet er auf eine tiefe Atmung.
- Die Übung über einen längeren Zeitraum einmal täglich durchführen.

Bei Einschränkungen in der Adduktion (selten) kann der Patient eine isometrische Übung durchführen. Dazu drückt er mit der Außenkante der Knie z. B. gegen die Tischbeine oder gegen seine Hände und hält diesen Druck für mindestens 20 Sekunden aufrecht.

Seit über zwei Jahren bieten wir in unserer Praxis Seminare zur DorSana®-Methode an. Im neu erschienenen und reichlich bebilderten „Dorn und Dorsana® Handbuch“ sind alle Einzelheiten ausführlich beschrieben.



*Doris Böhm, Heilpraktikerin, Dorntherapeutin, Ausbilderin nach Dorn und DorSana®, Autorin Therapiezentrum für Rücken und Gelenke
91126 Schwabach, Händlplatz 2
Tel. 09122 - 15 14 1
www.dorn-therapie.com*

Erlebnis Dorn-Kongress:

Jeder Interessierte kann die Dorn-Methode lernen. Es gibt über 150 Ausbilder, von denen man viele auf dem Dorn-Kongress kennenlernen kann.



Corina Wohlfeil-Großer:

Mit Dorn am Rücken und mit Einfühlsamkeit an den Emotionen

Helmut Koch hat in seinem Vortrag gesagt, dass es wesentlich ist, dass die Knochen gerade stehen. Das bedeutet, gerade im Leben zu stehen, aufrecht zu sein, aufrecht in jedem Sinne, zu mir und zu den Anderen. Wenn wir Menschen, die „ver-rückt“, deren Wirbel verrückt sind, mit der Dorn-Methode helfen, dann arbeiten wir „somatopsychisch“. Wir helfen ihnen auf allen Ebenen. Natürlich wirkt die Psyche auf den Körper, wie allseits bekannt. Ich glaube, dass man das aber auch noch in der anderen Richtung betrachten muss. Wenn man am Körper arbeitet, korrigiert man auch die Psyche. Es ist Ihnen bestimmt schon passiert, wenn Sie eine Dorn-Anwendung machen, dass Leute anfangen zu weinen oder dass sie beginnen zu erzählen, dass durch die Berührung ihre Seele berührt wird.

Ich bin seit 10 Jahren Heilpraktikerin. Mein Interesse gilt den seelisch-geistigen Zusammenhängen hinter den körperlichen Symptomen.

Alles was uns bewegt, findet Ausdruck in uns und hat etwas uns und unserm geistigen Feld zu tun, in das wir hinein geboren wurden. Es gibt Unfreiheit und Verstrickung, die uns in Schmerz, Krankheit und Tod führt. Die Lösung ist die Zustimmung zu allem, **zu Allem was ist. Ja.**

Wir erkennen oft nicht, welche Emotionen hinter körperlichen Symptomen stecken. Also erst schaffen wir erst Bewusstsein und bringen dann Schmerz und Emotionen in Einklang bringen! Was von mir ist nicht im Einklang, also was von mir hat diesen Schmerz ausgelöst? Was grenze ich aus? Wo schaue ich nicht hin? Wovor habe ich Angst. Was schmerzt mich so sehr? Diese ausgegrenzten Bereiche müssen integriert werden.

Möglichkeiten, die Emotionen hinter den Schmerzen zu finden und in Einklang zu bringen:

1. Es geht um **Einfühlen und Zuhören**. Wer zu uns kommt, vertraut sich uns an. Wenn wir am Körper arbeiten, was eine besondere Nähe darstellt, ergibt sich die Möglichkeit, sich den Schmerz von der Seele zu reden. Wir brauchen uns nur sensibel einzufühlen. So können wir die Wirbel ordnen und die Muskulatur lösen. Das Problem wird bewusst, der Betroffene lösungsbereit

2. Zur **zielorientierten Lösung** gehören **Affirmationen**, die uns den Weg bereiten. Wir orientieren uns am Dorn-Wirbelsäulenposter und schauen die Affirmationen an. Man sieht, welchem Wirbel welches Organ zugeordnet

ist und welches Gefühl bzw. negative Emotion. Wut, z.B. ist gekoppelt an den 4. Brustwirbel. Wut ist die Starre, es krampft sich in mir zusammen, ich bin verbittert. Lösung ergibt sich durch die zugehörige positive Affirmation. Die zielorientierte Affirmation beschreibt den positiven Zustand, den wir erreichen wollen, mit dem positiven Gefühl, das er schon erreicht ist. Wir lassen dem Menschen, der zu uns gekommen ist, das Bild vor seinem geistigen Auge entstehen, geben diesem Bild Raum, so dass sich der Wunsch in jeder Zelle des Körpers integrieren kann, wie eine sich selbstverwirklichende Prophezeiung



3. Um die **emotionalen Haltungen** des Partners zu **prüfen** arbeiten wir mit einfachen Elementen der **Psycho-Kinesiologie**. Es ist sehr sinnvoll, den kinesiologischen Muskeltest zu erlernen, weil damit nicht nur die körperlichen Zusammenhänge des Menschen sondern auch die seelischen erfasst wird. Beim Muskeltest geht es nicht um Kraft sondern um Energie, diesen Test können sie auch mit kräftigen Männern machen. Wir arbeiten mit dem Pectoralmuskel. Sie lassen den Probanden „ja“ sagen und fühlen sich in seine Muskelreaktion ein, dann lassen sie ihn „nein“ sagen und fühlen den Unterschied. Der Muskel sollte jetzt schwächer reagieren. Fragen wir nur mit Worten, wirken oft Sabotageprogramme, die Betroffenen wollen anscheinend gar nicht gesund werden. Der Test ermöglicht uns ehrliche Antworten, die weiterführen.

Stellen sie sich vor, sie arbeiten am Rücken, am 8. Brustwirbel, dort ist alles sehr verhärtet und sie kommen mit ihrem Daumen gar nicht in die Tiefe. Sie bleiben auf dem Ort und fragen „was fühlen sie hier, was fällt ihnen ein?“ und dann kann derjenige erzählen. Oder sie fühlen sich ein und bekommen intuitiv ein Bild von dem hier abgespeicherten Geschehen. Und damit wir sicher sind, ob das stimmt, kann man mit dem Muskeltest nachtesten. Traumatische Erlebnisse und Ängste, die in unserem Unbewussten gespeichert

sind und uns stören, integrieren wir mit einem einfachen Verfahren, das schon Sigmund Freud eingesetzt haben soll: Die Stirnhöcker werden mit einer Hand gehalten, die zweite liegt auf der auffälligen Stelle am Rücken. Der Partner stellt sich selber die gefundene Angst oder das traumatische Erlebnis vor oder ich stelle es mir vor. Eine leichte Entspannungsbewegung, die den Körper durchläuft, kündigt das Ende des Integrationsprozesses an. Mit kinesiologischen Muskeltest überprüfbar und am Muskel zu spüren.

4. Liegt die Blockade aber noch tiefer, in einem **familiensystemischen Hintergrund**, brauchen wir natürlich eine systemische Lösung. Systemisch lösen bedeutet, das Familien- und Ahnensystem einzubeziehen, in das wir nicht ohne Grund geboren wurden. Die wichtigsten Personen in unserem Leben, die uns emotional prägen, sind Mutter und Vater. Praktisch gehört eine Hälfte unseres Gewissens Mutter und Vater die Andere. Wir sind also so etwas wie schizophran, stimmt 's? Aus Liebe zu Beiden tun wir alles, dass die Eltern bleiben und wir dazugehören. Dazu kommt das größere, das kollektive Gewissen, in dessen Ordnung wir eingebunden sind ohne es zu wissen. Wir vertreten hier mit unseren Gefühlen und Emotionen vielleicht einen Ahnen, der ausgegrenzt wurde oder früh verstorben ist. Wenn dies zu Schmerz und Krankheit geführt hat, ist die Lösung. Das was ist anzuerkennen. „Ja“ zu sagen. „Ja“ zur Gegenwart, „Ja“ zur Vergangenheit und „Ja“ zur Zukunft. „Ja“ und Dank an unsere Eltern.

Hier folgte eine Meditation zum Dank an die Eltern, erhältlich bei der Autorin mit allen Arbeitsblättern aus dem Workshop.

5. Die nächste Folie zeigt die **Selbstwerteinbrüche in Korrelation zu den Körperregionen**, die wir selbst festgestellt und zugeordnet haben, basierend auf Aussagen von Dr. Hamer. In meiner Praxis hat sich viel von den Hamer'schen Theorien bestätigt. Defizite gibt es in der Lösung und Heilung der von ihm gefundenen Konflikte. Da sind wir alle gefordert, mit unseren eigenen Methoden die Menschen zu begleiten, die zu uns gekommen sind.

Die Probleme im Bereich der **ersten Halswirbel** stehen für Selbstwerteinbrüche intellektueller Art. Alles was ich nicht verstehen kann, alles was ich nicht sehen kann, alles was ich nicht begreifen kann, was überhaupt nicht wahr sein kann, sind prägende Grundmuster, die ein aktuelles Erlebnis zum Selbstwerteinbruch machen. Beispiel: alles was ich nicht logisch erklären kann, was ich nicht nachvollziehen kann, kann nicht wahr sein. Wir haben so viele Atlas-Probleme, weil wir alles nur über den Kopf wahrnehmen. Alles, was passiert, versuchen wir intellektuell zu erfassen und schaffen es doch nicht. Mit unserem Kopf können wir nicht alle Ebenen unserer Wirklichkeit erfassen. Wir können aber hier und jetzt einfach „Ja“ sagen und die Situation annehmen.

Der **3./4. Halswirbel** steht für intellektuell-moralischen Selbstwerteinbruch. Wer hat schon gern mit dem zu tun, was sündig, unmoralisch oder böse ist? Wir haben gesellschaftliche Richtlinien und unsere Moral wie jede Kultur ihre Moral hat. Zum Konflikt führt ein Satz wie: „Ich kann es mit meinem Gewissen nicht vereinbaren.“

Kommen wir zur Schulter! Der **7. Halswirbel** gehört zu Schulter. Er heißt lat. „prominens“ = „der hervorragende“. Prominente bürden sich oft zuviel auf. Dem entspricht der Sorgekomplex, der Sorgeselbstwerteinbruch. Ich muss mich um alles sorgen und will alles festhalten. Aber ich kann es nicht mehr halten.

Wenn klar ist, ob die Problematik rechts- oder linksseitig ist, lassen sich Rückschlüsse ziehen auf die Ursache. Bei Rechtshändern steht die linke Körperseite für die Mutter oder die Kinder, die rechte Seite für den Partner und alle anderen Menschen. Bei Linkshändern ist es umgekehrt. Ob jemand Rechts- oder Linkshänder ist, erfahren Sie am besten aus dem Klatschtest.

Ein Problem an **Hand und Handgelenk**, weist auf den Selbstwerteinbruch: „Ich kann es / ihn nicht fest halten“.

Viele Beispiele gibt es auch bei Sportlern. Wenn sie ihre Laufbahn beenden, haben sie Gelenkprobleme und genau in dem Bereich Schmerzen, wo die Sportart die Gelenke und die Muskeln am meisten beansprucht hat, aber auch in dem Bereich, in dem der Selbstwerteinbruch „Ich bin nicht mehr fähig, diese Leistung zu bringen“, zum Ausdruck kommt. Dieser Selbstwerteinbruch zeigt sich im Brustwirbelbereich. Die Eisschnellläuferin Gunda Niemann-Stirnemann hat gestern ihre Laufbahn beendet. Ich war selbst auch Eisschnellläuferin. Ich kann ein Lied davon singen, wie man mit gekrümmtem Rücken Profisport betreibt. Und wo hat sie Schmerzen? Sie hat Rückenschmerzen in der Brustwirbelsäule. Also ein Selbstwerteinbruch, weil nach dem Höhepunkt ihrer Laufbahn die Leistung, für die sie sich so lange krumm gemacht hat, nicht mehr zu bringen war.

Unterm **Brustbein** liegt der Solarplexus, es ist die Mitte unseres Körpers. Er steht für unser Ich. Ein Selbstwerteinbruch dort bedeutet: „Ich kann nicht mehr“ oder „Ich kann nicht für mich sorgen und kann mich auch nicht lieben.“ Positive Affirmation für die gestörte Mitte: „Ich lieb mich so wie ich bin“.

Hexenschuss, die Rückenprobleme im unteren Lendenwirbelbereich haben immer mit dem zentralen, existenziellen Problem zu tun: Dass ich alles verliere. Dass ich von vorne anfangen möchte. Oder wenn sie was Neues angefangen haben, dass es nicht gelungen ist. Es geht um Geld, Arbeit, Frauen, Männer. Bei Männern und Frauen ist es existentiell, wenn sie nicht mehr weiter gehen wollen, aus irgendwelchen Gründen. Die stärkste Belastung am Rücken ist, anatomisch gesehen, am Übergang vom Kreuzbein zum 5. Lendenwirbel. Der 5. Lendenwirbel steht gerade auf dem Kreuzbein. Das ist die Voraussetzung dafür, dass wir aufrecht stehen

können, dass wir auf zwei Beinen gehen können. Dieser Übergang vom **5. Lendenwirbel** zum **Kreuzbein** gibt uns Stabilität. Wenn wir die nicht mehr haben, kann uns da die Hexe reinschießen. Hören Sie den Leuten genau zu, die hier Probleme haben, sie werden viel über existentielle Sorgen und Nöte erfahren! Unsere Arbeit ist so hilfreich, weil es oft so persönliche Themen sind. Die Menschen, die zu uns kommen, brauchen jemand mit dem sie wirklich sprechen können. Was steht auf Helmut Kochs Poster dazu? Sexuelle Probleme, Schuldgefühle, die Geborgenheit fehlt! Fehlende Sicherheit im Leben kann zum Selbstwerteinbruch führen.

Nun zur **Hüfte** und zum Selbstwerteinbruch, nicht mehr vorwärts zu kommen, den nächsten Schritt nicht tun zu können. Dr. Hamer kannte die Dorn-Methode nicht und ich finde es ganz interessant, wie diese zwei verschieden denkenden Genies am Ende doch in Übereinstimmung sind. Nach Hamer ist es: „Ich schaffe es nicht mehr, weiter zu gehen, ich mache nur ganz kleine Schritte oder ich bewege mich gar nicht mehr“. Dorn bietet Hilfe an, reale Hilfe. Ich erhalte Hilfe, mich wieder gerade zu richten und mich vielleicht auch neu auszurichten.

Beim **Knie** sind es Selbstwerteinbrüche, die etwas mit dem Überschreiten meiner Grenzen aus fehlender Demut zu tun haben. Auch hier denke ich an die Sportler. Wenn ich sage, ich komme an die Grenze und es geht halt nicht, ich kann nicht weiter und akzeptiere demütig diese Vorgabe, ist es o.k. Leistungssportler sind immer an dieser Grenze. Kinder auch, in ihren Allmachtsfantasien fehlt ihnen oft die Demut, vor dem Leben und denen, die uns das Leben geschenkt haben. Und Kinder sind wir alle!!!

Die **Füße** sollen uns lebenslang tragen und uns in die richtige Richtung lenken. Also definiere ich bei Fuß: „Ich traue mir nicht zu, eine Entscheidung zu treffen, in welche Richtung ich gehen soll.“ Wir haben den Heiler in uns, der weiß um unsere Sorgen, Nöte, Ängste und Selbstwertverluste. Manchmal können wir seine Stimme aber nicht vernehmen und brauchen den Impuls von außen. Vielleicht bin ich in dem Moment, in dem ich mit Dorn arbeite, für einige Menschen dieser Impuls.

6. Der Gefühlsatlas der Organe.

Schauen wir uns Probleme der **Galle** an. Zur Galle gehört Wut. Was fehlt mir, wenn ich wütend werde? Das Gegenteil von Wut. Die positive Umwandlung wäre Liebe. Liebe für mich! Galle liegt in der Mitte des Körpers, also ich Sorge selbst für mich schlecht.

Dann kommt der Magenwirbel Th 6. **Magen** hat eine gewisse Unzufriedenheit, etwas nicht fertig zu bringen, etwas nicht verdauen zu können. Mein Bruder hat seine Heirat ein Vierteljahr geheim gehalten vor der Mutter. Und meine Mutter hat zu mir gesagt, einfach aus ihrem Gefühl heraus, sie werde damit nicht fertig, sie könne es nicht verdauen, dass ihr Sohn einfach geheiratet hat. Sie hatte mich angerufen, um

mich zu fragen, ob ich ihr etwas gegen ihre Magenschmerzen empfehlen könne.

Milz und Pankreas steht für Neid und das ich mir die Süße des Lebens nicht gönne. Neid ist auch Geld. Die dritte, der negativen Eigenschaften laut neuesten Forschungen, die uns beherrscht. An dritter Stelle der Todesursachen steht auch Diabetes. Dass Neid uns so beherrscht, unser Leben einschränkt, und uns krank macht! Wie viel gönne ich mir und dem Anderen? Freuen wir uns doch einfach darüber, wenn es anderen gut geht, dann geht es uns auch gut!

Das Gefühl, das hinter **Nierenerkrankungen** steht, ist die Angst einen nahe stehenden Menschen zu verlieren. Der Verlust dieses Menschen gefährdet mich existentiell.

Dünndarmprobleme stehen für sich verloren und allein gelassen Fühlen. Einzelkämpfer. Man spielt gegeneinander um sich zu beweisen. Eine Folge kann Tennisellbogen sein. Wieso?. Im Meridiansystem läuft der Dünndarm-Meridian über die Außenseite des Ellenbogens.

Beim **Dickdarm** geht es um das Loslassen. Was passiert, wenn wir nicht los lassen? Wir halten alles fest. Mit dem arbeiten am Dickdarmwirbel (1.LW) findet sofort eine Entlastung statt und das Loslassen fällt leichter. Das Körperliche beeinflusst auch die Psyche.

Chronischer Kummer und Trauer nehmen die Luft zum Atmen und liegen demgemäß beim Lungenwirbel. Er wird beeinflusst wenn wir ohnmächtig sind.

Der Herzschmerz haftet am Herzwirbel, dem 2. Brustwirbel. Herz und Schmerz gehören zusammen, wie Emotionen und Dornarbeit zusammen gehören. Wir werden uns intensiv damit beschäftigen beim Dornanwendertreffen in Sontheim am 2. April und dem Rückgrad-Treffen in Bad Sulza vom 29. April bis 1. Mai. Der Fortbildungskurs „Dorn und Emotionen“ wird an der Berufsfachschule angeboten.

Ich habe auf verschiedenen Ebenen gezeigt, Probleme aufzuspüren und wünsche ihnen für die Lösung, die Liebe zu sich selbst und die Kraft für dieses „JA“, das alles umfasst. Mit dieser Emotion helfen sie, als Dornanwender vielen Menschen zur richtigen Zeit, am richtigen Ort, den richtigen Impuls zu geben.



Corina Wohlfeil-Großer,
98527 Suhl, Grünerweg 20
Tel: 03681-303413
corina@dreie.de

Fortbildungszentrum der
Würzburger Berufsfach-
schule, Leitengraben 3,
97084 Würzburg,
Tel: 0931-51821,

Franz Schmaus:

Medizinisch wirksame Pilze

Möglichkeiten der Anwendung in unserer Praxis

Das Motto dieses Dorn-Kongresses lautet: „Die Dorn-Methode dient der Gesundheit“. Die Therapie mit Heilpilzen ist eine alte Methode der traditionellen chinesischen Medizin, in der Heilpilze bei verschiedenen Krankheitsbildern wie Krebs, Herz-Kreislaufkrankungen, Diabetes, Allergien, Asthma, Migräne usw. erfolgreich eingesetzt werden.

Die Ärzte bei den chinesischen Kaiser und Königen wurden nur so lange bezahlt wie diese gesund waren. Also hatten die Ärzte ein eigenes Interesse, dass die Ihnen anvertrauten Leute gesund waren und nicht krank. Dies entspricht auch heute noch den Grundgedanken der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM). Ihre Hauptaufgabe ist es nicht nur Krankheiten zu heilen. Sie setzt früher an; bei der Gesunderhaltung des Patienten.



Der Arzt kann den Patienten nur unterstützen, die Hauptverantwortung für seine Gesundheit trägt der Patient selbst.

Von der Schulmedizin kennen wir nur die Behandlung von Symptomen mit einstofflichen chemischen Präparaten.

Das es sich bei den Patienten um einen Menschen handelt, also Körper, Geist und Seele, wird allgemein ignoriert. Ein kranker Geist bewirkt einen kranken Körper aber auch umgekehrt.

Aus diesem Grunde ist es das oberste Ziel der Gesundheit, den Körper wieder in den Einklang von Geist und Seele (Yin und Yang) zu bekommen.

Es fängt schon damit an, dass die Leute in den Gesundheitsbehörden aller Länder die Hände über den Kopf zusammenschlagen, wenn sie lesen was und wie viele Inhaltsstoffe in Lebensmitteln bzw. Pilzen enthalten sind. Wenn man dann noch an die sekundären Pflanzenstoffe denkt, die zum großen Teil noch gar nicht erforscht sind, dann wird einem klar, dass hier in den Labors keine gesicherten Aussagen gemacht werden können, welche Inhaltsstoffe welche Wir-

kung erzielen. Wie weit sie sich gegenseitig beeinflussen, die Wirkungen abgeschwächt oder verstärkt werden.

Eine Forderung der Behörden ist der Ruf nach Ordnung. Immer nur ein Wirkstoff im Medikament. Damit man genau kontrollieren kann, was dieser Wirkstoff erzielt. Diese Forderung vertreten natürlich auch die Pharmaindustrie und alle die in dieser Richtung gesponserten Veröffentlichungen.

Wenn man sich diese Denkweise zueigen machen würde, dann dürfte man auch kein Stück Brot mehr essen, nicht mal ein Glas Wasser trinken. Denn alle Lebensmittel sind reine Kombinationspräparate, noch dazu mit nicht standardisierter Zusammensetzung und einem nicht exakt definierten Synergismus. Unter Synergismus versteht man in der Pharmakologie die sich gegenseitig unterstützende Wirkung mehrerer Wirkstoffe.

Brot und Wasser sind demnach pharmakologisch absolut abzulehnen oder sollten nur auf Rezept, mit ellenlangen Warnhinweisen auf den Beipackzettel versehen, verkauft werden.

Wir sollten wieder den alten Satz versuchen zu verstehen „es ist für alles ein Kraut gewachsen“. In der chinesischen Medizin gelten Pilze als das höchste Kraut!

Nur die Natur weiß wie ein komplexes Kombipräparat auszusehen hat, damit wir wieder zur Gesundheit gelangen können. Nur wir Menschen wollten, mit unserer Überheblichkeit, besserer Kombipräparate herstellen als die Natur sie uns liefern kann. Obwohl wir nicht mal alle Stoffe erforscht haben, geschweige, dass wir wüsten wie die einzelnen Stoffe untereinander wirken.

Lasst uns begreifen, dass es ein vernünftiges Nebeneinander geben kann zwischen der einstofflichen Pharmamedizin und der komplexen Naturmedizin. Wir sollten nicht immer gleich alles verteufeln, nur weil es uns nicht in den Kram passt. Dies gilt für jede Heil-Richtung.

Wir müssen erkennen, dass die Pharmamedizin sich ausschließlich auf die Symptombehandlung beschränkt und dort gut Ergebnisse erzielt.

Die Naturmedizin aber immer nur die Ursachen der Erkrankung beseitigen kann. Die Ursachen unserer Erkrankung sind uns aber total fremd geworden oder interessieren uns nicht. Wir wollen nur schnell unseren „Kopfschmerz“ beseitigen, die Ursachen für unsere ständigen Kopfschmerzen interessieren uns nicht.

Unsere so moderne Schulmedizin versucht uns auch noch immer klar zu machen, „das weiß man doch nicht, wo ihr

hoher Blutdruck herkommt“ oder „diese Tabletten müssen Sie Ihr Leben lang einnehmen oder „diese Krankheit ist unheilbar“ usw.

Damit Sie den Satz „jede Krankheit hat eine Ursache“ besser verinnerlichen können und somit leichter wieder gesund werden, gehe ich auf die unterschiedlichen Ursachen der verschiedenen Erkrankungen bei den einzelnen Pilzen ein.

Shii-take:

Der Pilz Shiitake ist sicher einer der bekanntesten Heilpilze.

In der Krebstherapie wird er hauptsächlich bei Blutkrebs mit einer erhöhten Leukozytenzahl eingesetzt; aber auch bei Brustkrebs. Vor allem kann er Nebenwirkungen bei der Chemotherapie vermindern und somit einen Beitrag leisten, dass die Chemo besser wirken kann.

Weiter zeichnet sich der Shii-take in der Cholesterinregulierung aus. Es ist in der Lage den so wichtigen HDL-Wert über 60 anzuheben. Somit kann die Plaquesbildung wieder rückgängig gemacht werden und der Blutdruck normalisiert sich wieder.

Polyporus:

Der Polyporus hat seinen wichtigsten Therapieansatz beim Lymphsystem. Da die gesamte Zellstoffwechselentsorgung und somit die Zellgiftentsorgung, nur über das Lymphsystem abtransportiert werden kann, ist dieser Pilz eben besonders wichtig bei der Verminderung der Nebenwirkungen einer Chemotherapie. Besonders wichtig also bei Brustkrebs, Lungenkrebs und allen Unterleib-Krebsarten.

Es ist auch sehr herzstärkend und somit entwässert er ohne die gefährliche Kaliumausscheidung!

Maitake:

In der Krebstherapie wird der Maitake bei Knochenkrebs und Hirntumore eingesetzt.

Ganz wichtig ist der Maitake aber bei der diabetischen Herz-Kreislaufkrankung.

Diabetes Typ II beginnt bei 95% der Fälle mit Bluthochdruck (Plaquesbildung). Maitake unterstützt den Fettabbau und verhindert die Plaquesbildung bei der diabetischen Herz-Kreislaufkrankung; also Blutdrucksenkend.

Coprinus:

Coprinus wird hauptsächlich wegen seiner Blutzucker-senkenden Wirkung eingesetzt.

Bei der Diabetes Typ II in Verbindung mit Maitake und bei Typ I in Verbindung mit Agaricus blazeii Murrill, den Mandelpilz.

Reishi:

Reishi ist vor allem durch eine gute Leberregenerationfähigkeit bekannt. Die Leber ist für sehr viele Lebensfunktio-

nen sehr wichtig. Aus diesem Grunde entzieht die Leber anderen Organen, wie Magen-Darm oder Bronchien, die Energien bevor man schlechte Leberwerte im Blutbild ablesen kann. Deshalb ist die Leber verantwortlich für Magendruck, Übelkeit bis hin zu Sodbrennen; aber auch für Allergien, Asthma, Bronchitis, Herzrhythmusstörung usw. Eine schwache Leberleistung ist auch verantwortlich für Schilddrüsenfunktionsstörungen.

Der Reishi ist auch Entzündungshemmend und kann somit in der Schmerztherapie gut Dienste leisten!

Agaricus blazeii Murrill:

Auf Deutsch heißt er Mandelpilz.

Der Mandelpilz kann das Immunsystem am besten regulieren. Aus diesem Grunde wird dieser Pilz bei allen Krebsarten nach der Chemotherapie und bei allen Autoimmunerkrankungen eingesetzt. Außer bei der Autoimmunerkrankung Diabetes Typ I, wo der Mandelpilz mit Coprinus zusammen eingenommen wird, werden bei allen anderen Autoimmunerkrankungen immer der Pilz Reishi zu den Mandelpilz eingenommen.

Der Mandelpilz hat auch einen sehr positiven Einfluss auf die Milz und auf die Blutbildung!

Auricularia:

Auricularia wird hauptsächlich eingesetzt bei Thrombosengefahr. Dieser Pilz stellt das Gleichgewicht zwischen Fibrin und Plasmin im Blut wieder her und reguliert die entsprechende Enzymtätigkeit. Somit werden Thrombosen verhindert und bei Verletzungen stillt aber das Blut normal!

Weiter hat er einen sehr positiven Einfluss auf die Befeuchtung der Schleimhäute. Somit kann er auch bei Leuten mit chronischer Verstopfung hilfreich eingesetzt werden.

Coriolus:

Coriolus beeinflusst unsere natürlichen Killerzellen und hält unser Immunsystem wachsam. Er wirkt antiviral und anti-bakteriell. Aus diesem Grunde ist dieser Pilz eine wunderbare Vorsorge z.B. gegen Krippeviren. Er kann auch einen sehr guten Leberschutz aufbauen, wenn die Probleme noch nicht chronisch geworden sind!

Cordyceps:

Der Cordyceps hat einen sehr positiven Einfluss auf unsere Nieren und Nierenenergie. Wenn unsere Lebensenergie nicht mehr von den Nieren gespeichert werden kann, dann erkaltet unser Körper (kalte Füße, Hände, Nasenspitze). Da die Kälte sich auch auf unsern Geist auswirken kann, ist dies der Pilz gegen Depressionen.

Hericium:

Hericium ist ein Pilz der die Schleimhäute im Magen- und Darmbereich wieder aufbauen kann. Somit hat er vor allem

seine Wirkung bei Sodbrennen und Reflux.

Der Hericium besitzt aber auch sehr gut Nervenwachstumsfaktoren und wirkt somit nervenberuhigend und nervenaufbauend.

**„Gesundheit ist das höchste Gut des Menschen.
Nur vergessen das viele, weil man Gesundheit
nicht spürt, wenn man sie hat.“**



Franz Schmaus, Dipl.Ing.
Wernher-von-Braun-Straße 8
63694 Limeshain
Tel. 06047-988530, Fax 988533
info@mykotroph.de,
www.mykotroph.de

Erlebnis Dorn-Kongress:

Öle, Tinkturen, Franzbranntwein und verschiedene Hilfsgeschäfte erleichtern die Behandlung für den Betroffenen wie den Helfer.



Nicht ein Bein ist zu kurz gewachsen sondern am längeren sind Gelenke subluxiert (lat. luxare = lösen) und müssen korrigiert werden.

Hildegard Steinhauser: Selbsthilfeübungen nach der Dorn-Methode

Grüß Gott! Ich bin begeistert, dass der Saal so voll ist, das zeigt mir doch, dass Ihr bereit sind, Eigenverantwortung zu übernehmen, indem Ihr lernt wie man sich selbst bei Rückenschmerzen und Schmerzen in den Gelenken helfen kann.

Jeder Mensch, der schmerzfrei ist, ist ein glücklicher Mensch!

Deshalb haben Helmuth und ich uns zum Ziel gesetzt, dass wir allen Klienten, welche von uns nach DORN behandelt wurden, die Selbsthilfeübungen zeigen und mit dem guten Rat nach Hause schicken, diese Übungen täglich zu machen, um weiterhin gesund und schmerzfrei zu bleiben. Wir nennen diese Übungen „Hausaufgaben“. Was nützt es, wenn wir dem Hilfesuchenden, der zu uns in die Praxis kommt, die Wirbelsäule gerade drücken, die Beinlängendifferenz ausgleichen und den Beckenschiefstand begradigen, wenn danach die Hausaufgaben nicht gemacht werden?

Aus unserer langjährigen Erfahrung in der Praxis und in unseren Seminaren wissen wir, dass die Hüftgelenke im 90 Grad Winkel, also beim Sitzen im Auto, Reiten, Radfahren, Motorradfahren, Sitzen mit übergeschlagenen Beinen, Yoga-Sitz usw, immer wieder herausrutschen.

Wenn wir dann aufstehen, rutschen die oder das Hüftgelenk nicht mehr hinein.

Das heißt, der Mensch, der mit gleich langen Beinen, geradem Becken und gerader Wirbelsäule in's Auto steigt, hat mit fast 100% Sicherheit wieder ungleich lange Beine, wenn er aussteigt.

Was ist passiert? Durch das Sitzen im 90°- Winkel und das Rütteln und Schütteln im Auto, sind die Hüftgelenke wieder herausgerutscht. Die Bänder, Sehnen und Muskeln wollen den ursprünglichen Zustand wieder haben, deshalb ist es so wichtig, die Hüftgelenke täglich immer wieder einzurichten.

Oft wird die Ursache der ungleich langen Beine schon im Säuglings- und Kindesalter gesetzt und beim Heranwachsen zum Erwachsenen bleibt dies bestehen.

Der Oberschenkelkopf ist nicht an seinem ihm angemessenen Platz in der Hüftpfanne und verursacht dadurch einen Beckenschiefstand, und da die Wirbelsäule auf dem Kreuzbein sitzt, entstehen dadurch meist die mehr oder weniger ausgeprägten Skoliosen, oft hoch bis zum 1. Halswirbel (Atlas). Bildlich kann man es sich leicht vorstellen, dass ein verschobenes Becken, egal ob in der Höhe oder Tiefe, dazu führt, dass sich das gesamte „Gestell“ verschiebt. Wenn ein Haus auf einem schiefen Fundament steht, wird irgendwann das Haus auch schief, bis zum Zusammenbruch.

Unzählige Bandscheiben-, Hüftgelenks- und Knie-Operationen könnten mit größter Wahrscheinlichkeit verhindert werden, wenn die Beine immer gleich lang wären und das Becken und die Wirbelsäule demzufolge gerade.

Immer wieder stellen wir fest, dass die Leute vergessen, wie die Übungen gemacht werden, und sie deshalb zu Hause auch nicht mehr machen. Das sind dann die Gründe, weshalb sie in den gleichen körperlichen Zustand kommen, wie vor der Behandlung.



Irgendwann kam uns die Idee, ein Selbsthilfeübungsbüchlein zu machen, in dem alle erforderlichen Übungen zur Erhaltung der Schmerzfreiheit mit einfachen und verständlichen Worten und Bildern drin sind, als Hilfe für den Klienten und als Hilfe für den Therapeuten; der braucht dann nicht mehr so viel erzählen.

Als wir in unserem kleinen Domizil in Italien waren, gingen wir an's Werk. Wir hatten großen Spaß beim Fotografieren. Immer wieder musste ich posieren, bis wir endlich zufrieden mit den Bildern waren.

Die wichtigste Übung ist die Beinlängenkorrektur mit dem Hüftgelenk, deshalb heißt der Slogan auf unserem Herzaufkleber: „Hast Du heute schon gedorn?“

Dieser Herzaufkleber soll jeden „täglich“ daran erinnern, die notwendigen Hausaufgaben zu machen.

Meine Meinung ist, dass es wenig nützt, wenn wir wegen Kreuzschmerzen zum Doktor rennen, wenn die primären Ursachen wie Beinlängendifferenz, Beckenschiefstand und verschobene Wirbel nicht erkannt sind. Es ist ja auch so einfach, schnell eine Spritze zu setzen, oder Tabletten einzuwerfen, aber das kann es doch nicht gewesen sein, oder?

Das Selbsthilfeübungsbüchlein gibt uns die Möglichkeit, an uns zu arbeiten, dann sind wir wirklich ein ganzes Stück weiter gekommen. Ich denke, in Zukunft sollten wir unser Bewusstsein nur noch auf Gesundheit und nicht auf Krank-

heit richten und alle Hilfestellungen die wir von außen bekommen, dankbar annehmen.

Ganz kurz möchte ich noch erzählen, weshalb für mich die DORN-Methode so einzigartig ist.

Als ich im Fernsehen bei Jürgen Fliege die DORN-Methode vorstellen durfte, kamen tausende von Briefen, Telefonaten, Menschen standen Schlange vor der Praxis, alles Menschen, die austherapiert waren und neue Hoffnung schöpften. Das gab mir den Anstoß, mich voll auf diese effiziente und wunderbare Methode einzulassen. Aber auch ich habe nur 2 Hände und 2 Daumen und deshalb fing ich an, selbst Seminare zu geben, um Ärzte, Heilpraktiker und Therapeuten auszubilden.

Ich denke, je mehr gute Dorn-Therapeuten wir haben, umso besser für all die hilfeschuchenden Menschen. Ich bin voll davon überzeugt, dass die DORN-Methode die Basis einer kommenden Volksheilkunde sein wird.

Sicherlich kennt Ihr das alte Sprichwort: „Gut Ding will Weile haben.“, also fassen wir uns in Geduld und lassen die Kräfte wirken.

Ich zeige Euch jetzt alle Selbsthilfeübungen für: Hüftgelenke – Kniegelenke und Sprunggelenke, Beckenschiefstand, LWS, BWS und HWS, Schulter- Ellbogen- und Handgelenke.

Wenn diese Übungen täglich oder bei Notwendigkeit angewendet werden, bleiben wir beweglich, gesund und jung und das ist doch unser Ziel, oder?

Alle diese Übungen und noch mehr Anregungen finden Sie in unserem Selbsthilfe-Übungsbüchlein.

Jetzt danke ich Euch allen ganz herzlich für Euer Dasein, es hat mir riesengroßen Spaß gemacht, dass Ihr so toll mitgemacht habt, obwohl wir unter Platzmangel zu leiden hatten und ich wünsche mir sehr, dass Ihr täglich Eure Übungen macht.

***Alles Liebe jedem einzelnen von Euch
und weiterhin viel Freude am Leben!***



*Hildegard Steinhauser,
Buchautorin, Seminar-
leiterin,
Webergasse 13,
88131 Lindau
Tel. 08382/233 19
www.dornmethode.com*

Erlebnis Dorn-Kongress:

Feinfühligkeit, Sorgfalt, Genauigkeit – die ideale Voraussetzung für Dorn und Breuß ist ein „goldenes Händchen“.



Andreas Becher:

Der aufrechte Mensch in Haltung und Bewegung

„Wie du beim Dahinscheiden gelebt zu haben wünschst, so kannst du heute schon leben“

Marc Aurel

Mit diesen Worten aus dem Altertum, welche auch heute ihrer Bedeutung vollkommen gerecht werden, möchte ich jeden hier herzlichst begrüßen und einladen, an einem der grundlegenden Themen des Lebens in diesem Workshop gemeinsam zu arbeiten.

Ich bin erfreut, so viele interessierte Menschen anzutreffen. Eine so große Menge an Energie.

In der folgenden Stunde machen wir zusammen einige Übungen, welche deiner vollen Aufmerksamkeit bedürfen und dir die Möglichkeit bieten, dein „Weltbild“ im ganz persönlichen Bereich zu verändern.

Der Bereich unserer persönlichen Wahrnehmung umfasst neben dem Körper auch die unmittelbare Umgebung, und so beginnen wir mit einer kleinen Meditation für den Augenblick und die Präsenz.

- Der Körper steht aufrecht, der Kopf auf meiner Wirbelsäule frei.
- Alles, was zuvor wichtig war, tritt in den Hintergrund und verblasst.
- Es gibt nichts zu tun.
- Es gibt den Raum vor mir.
- Es gibt den Raum hinter mir.
- Den Raum zu meiner rechten – und zu meiner linken Seite.
- Raum über meinem Kopf.
- Raum unter meinen Füßen.
- Es gibt den Raum meines Körpers der zugleich alle Seiten verbindet.
- Wir atmen zusammen ein – und lassen die Luft gelöst ausströmen. (3×)

Das Erleben folgt der Aufmerksamkeit. Damit du mit einem Gegenstand, einer Sache, einer Situation, aber auch mit dem menschlichen Körper gerecht umgehen kannst, ist es sehr gut, dich damit vertraut zu machen. Wir werden uns unseres Körpers und unserer Körperhaltung mit Hilfe einer Partnerübung bewusst.

- Nacheinander jedes Gelenk des Körpers berühren.
- Jeweils einige Zeit verweilen.

- Ohne Absicht des „Behandelns“
- „Aha, das ist also dasgelenk.“
- Wahrnehmen der eigenen Reaktionen

Unser menschlicher Körper ist für die aufrechte Haltung aus einem fantastischen System, bestehend aus Knochen, Muskeln, Sehnen, Bändern, Organen, sowie dem Binde- und Stützgewebe aufgebaut. Alles befindet sich in einem steten Wechselspiel zueinander und ist in seinen Funktionen ebenso abhängig voneinander. Ist ein Bereich eingeschränkt, sind sogleich alle anderen Körperpartien mit betroffen und reagieren mehr oder weniger stark darauf. Je länger oder stärker ein eingeschränkter Zustand wirkt, desto deutlicher die Wirkung in den anderen Bereichen. Selbst wenn diese nicht für die unmittelbare Fortbewegung benötigt werden, wirken sich die erhöhten Spannungen darauf aus.

Der aufrechte Mensch

So mancher Mensch findet sich in Situationen, denen er scheinbar nur unter größten Mühen Herr wird. Diese können durch starke körperliche Anforderungen, doch ebenso in emotionalen Zwängen entstanden sein. Und in beiden Fällen haben sie ihren Ausdruck im menschlichen Körper in Form von Wirbelverschiebungen und Gelenkfehlstellungen, in erhöhter Spannung der Muskulatur und des gesamten Gewebes. Ein schon überspannter Muskel wird nur ein reduziertes Potential zur Bewegung nutzen können. Verspannungen sind im Körper häufig der Grund für Fehllhaltung und verminderte Beweglichkeit.

Freie Beweglichkeit gibt uns optimale Kraft und ermöglicht koordinative Glanzleistungen.

- Bewegen der einachsigen Gelenke
- Bewegen der vielachsigen Gelenke
- Komplexe Bewegungsformen (Kombination der Gelenkbewegungen)

In dir selbst liegt der Grund und ebenso die Lösung der Einschränkungen. Nur du selbst kannst wahrhaft erkennen, welches der für dich richtige Weg zu Gesundheit und Wohlbefinden ist.

Ein möglicher Hauptgrund, warum viele Menschen leiden, liegt darin, dass sie eine Befriedigung aus ihrem Leiden ziehen.

Höre bitte dazu folgende Geschichte:

Neulich fuhr ich im Schlafwagen eines Reisezuges. Auf der Liege gegenüber lag ein Mann, der unentwegt jammerte: „Mein Gott, was bin ich durstig; ich bin ja so durstig...“ Schließlich stand ich auf, holte im Speisewagen ein Glas Wasser und brachte es dem Mann. Dieser nahm es sehr dankbar an und trank es in großen Schlucken aus. Kaum lag ich wieder in meinem Bett, da hörte ich wieder seine Stimme: „Mein Gott, war ich durstig; ach wie war ich durstig...“

In unendlich vielen Situationen lassen wir zu, dass wir uns über unsere Leistungen und Einschätzungen, also über unsere eigenen Gedanken, schlecht fühlen. Wir kommen zu spät zu einer Verabredung, es fällt uns etwas aus der Hand, wir rempeln jemanden an und weitere Situationen, die uns peinlich, unangenehm oder sogar als falsch erscheinen. Sicherlich fallen dir hierzu ausreichend eigene Erlebnisse und Erfahrungen ein. Schon darüber zu sprechen, oder davon zu hören, das hast du gewiss schon bemerkt, löst körperliche Reaktionen aus. Über diese Erfahrung tausche dich bitte in der nun folgenden Übung mit einem anderen Partner aus.

- Beschreibe eine Situation, in der du dich unzulänglich gefühlt hast und wie dein Körper darauf reagiert, während du ihm berichtest.

Im zweiten Teil dieser Übung:

- Beschreibe deinem Übungspartner bitte drei positive Wahrnehmungen an ihr/ihm und drei positive Wahrnehmungen an dir selbst. Erzähle auch, wie hierbei dein Körper reagiert.

Fühlst du dich bei solchen Gedanken groß, stark, wohliger, sicher und stabil?

Der aufrechte Mensch

Du bist der wichtigste Mensch in deinem Leben. Nimm dich und deinen Körper wahr, taste dich ab, spüre dich! Ohne zu untersuchen, ohne Suche nach Störungen.

Die Realität folgt der Aufmerksamkeit.

Schau also nach dem Guten; den guten Funktionen, dem Wünschenswerten, den Dingen, die dich zufrieden stellen, die dich begeistern! Gib dem, was Dir gut tut, mehr Raum als du es bisher getan hast!

Auch dein Körper wird es dir danken!

*Andreas Becher,
71229 Leonberg, Bergstraße 14,
Tel. 07252-339863 und 0170-2082070
dornmethode@email.de*

*„Auf 750 Fälle kommt eine echte Beinlängendifferenz.“, das ist D. Dorns Erfahrung aus über 30 Jahren, wo er sicher im sechsstelligen Bereich Menschen geholfen hat, die sehr oft schon einen langen Leidensweg hinter sich hatten.
Auf 750 Fälle 1 echte Beinlängendifferenz, das bedeutet, dass so gut wie alle Maßnahmen wie Absatzerhöhung, Einlegesohle, OP, usw. das Problem nicht gelöst sondern so groß gemacht hatten, dass es seinen Weg zu Dorn suchen musste, um dort eine Lösung zu finden.*

Katharina Schmutz und Johannes Bärtschi: Grundlagen der Gesundheit im Licht der Menschheitsgeschichte

»Ich möchte nie alt werden«, hört man oft von Jugendlichen. Viele springen auch entsprechend fahrlässig mit ihrem gesunden Körper um und zerstören ihre Gesundheit über kurz oder lang ganz. »Warum überhaupt leben«, ist noch eine solche Aussage von Jugendlichen, die nicht das Glück hatten, lebensfrohen Menschen als Vorbildern zu begegnen. Wenn derartige Lebens-Ver-neiner mit starken Rückenschmerzen den Dorn-Anwender aufsuchen, dessen Ohr die Verzweiflung, die hinter solchen Aussagen steht, aufnehmen kann, ist eine echte Lebenswende möglich.

Dieser Workshop möchte Hintergrundwissen zur Gesundheit hervorlocken. Dabei hält die älteste Geschichte der Menschheit, wie wir sie aus den Büchern von Eduard A. Meier kennen und mit unseren Beobachtungen nachvollziehen können, einige Überraschungen bereit. Wenn wir historisch zur Entstehung des Menschen vorstoßen, dann ergeben sich Fragen, wozu wir überhaupt geschaffen wurden, das heißt, welche Bestimmung wir zu erfüllen haben. Wenn wir dieser Existenzfrage ausweichen, stellen wir schon die ersten Weichen falsch. Für Menschen muss die Lebensfahrt ein Aufbruch zu mehr Erkenntnis sein. Sonst holen uns bald einmal materielle Not, Krankheit und Orientierungslosigkeit ein.

Beobachtungen an den DNS-Molekülen

Um schon etwas vorauszunehmen: In der Vorzeit unserer Ahnen ereignete sich ein Drama, bei dem unserer Menschheit Schlimmes angetan wurde. Die Genforschung ist diesem Faktum auf der Spur, auch wenn sie kaum mit historischen Gegebenheiten in Verbindung gebracht wird. Bei der Entschlüsselung unseres menschlichen Genoms, also der Gesamtheit unserer Gene, stieß man in den letzten Jahren auf eine höchst aufschlussreiche Randerscheinung: Am Ende jedes DNS-Moleküls wurden eigenartige Basenpaare beobachtet, die Telomere. Man fand heraus, dass die Telomere die Ursache für das Altern und für den frühen Abbau vieler Fähigkeiten der jüngeren Jahre sind. Die Zahl von Telomeren ist auf einige Dutzend begrenzt. Da bei jeder Zellteilung ein Telomer verschwindet, sind nach rund siebzig bis achtzig Jahren alle aufgebraucht. Die Zelle kann sich nicht mehr teilen, wodurch die Kräfte allerorten abnehmen. Nach der Meinung der einen soll damit der Bestand aller Basenpaare der Chromosomen erhalten werden, indem der Rand mit diesen sonst unwichtigen Telomeren besetzt ist, um den

inneren Genbestand zu schützen. Beim Übertragen auf die neue DNS ginge es somit zu wie bei einem mit einigen Dutzend Schutzpapieren eingepackten Gerät, bei dem bei jedem Postversand das äußerste Papier unbrauchbar wird, bis es eben nicht mehr weiter gesandt werden kann.

Nach der Vorstellung anderer handelt es sich um ein nachträglich böswillig eingefügtes System zur Begrenzung unserer Lebenszeit. Der davon betroffene Mensch dieser Erde schlägt alle Angebote in den Wind, sich zu befreien, um zu einer beachtenswerten Lebensdauer zu kommen, während das in den ersten ungefähr siebzig Jahren erworbene Wissen und Können zum Wohl der ganzen Welt genutzt werden könnte. Davon später.

Damit taucht auch gegenüber anderen Genen die Frage auf, ob sie ursprünglich zu unserem sonst doch so weise organisierten Lebenssystem passen. Könnte nicht auch die Brutalität, bei der wir uns doch jedes Mal entsetzen und die wir zu Recht als unmenschlich bezeichnen, ein später aus verbrecherischer Absicht eingeführtes Gensystem sein? Ebenso scheinen die begleitenden Triebe der Sexualität nicht gerade dafür zu sprechen, dass der Mensch die Krone der Schöpfung ist, also perfekter handelt als die Tiere in ihrer Instinktgebundenheit. Die Sexualtriebe sind zwar lebenswichtig und kostbar. Benützt man die Vernunft und den Verstand, wird es niemandem entgehen, dass die Beziehungskonflikte im Zusammenhang mit der extremen Überbevölkerung unfassbares Leid auslösen, wie das wohl kaum einer harmonisch geplanten Schöpfung entsprechen kann. Es ist schon intellektuell unverstänlich, dass in all den verflossenen Jahrtausenden niemand wahrnehmen wollte, dass menschliches Leben ohne Sinn und Zweck undenkbar ist. Da fragt man sich einerseits, ob nicht fahrlässig zugelassen wurde, dass man unserem Erbgut herumgebastelte, und andererseits, weshalb wir mit unserem heutigen Wissen nicht endlich die nötigen Massnahmen treffen, dass wir uns wieder den Schöpfungsordnungen eingliedern können!

Ebenso zeugen die täglichen Meldungen über Seuchen, psychische Krankheiten und Verwahrlosungszustände in Bezug auf unsere zukünftige Gesundheit von tiefgreifenden Fehlern, bei denen man nach einer geschädigten Erbanlage fragen muss. Es lässt sich leicht zeigen, dass die Erdbeben, die Tsunamis, aber auch die Seuchenzüge und die Kriege der Zukunft weitgehend die Produkte von Fehlentscheidungen einer orientierungslosen Menschheit sind.

Anschauen, Analysieren, Aufbauen

Trotzdem liegt es weitgehend in unserer Hand, wie unsere persönliche Gesundheit in einem Jahr, in zehn Jahren oder im Alter aussehen wird, selbst wenn man zur Zeit schon fast nicht mehr hören mag, was alles uns in nächster Zukunft krank machen wird. Was man aber ausblendet, wird gefährlich. Verändert werden kann nur, was man genau betrachtet und analysiert. Man muss der Gefahr ins Gesicht schauen und darf sich nicht wie die Römer zur Zeit ihrer grausamen Kaiser mit Brot und Spielen zum Narren halten lassen. Dagegen sind: Anschauen, Analysieren, Aufbauen als Stichworte jedes Fortschritts hilfreich.

- Anschauen, was sich vor unseren Augen abspielt. Zum Beispiel Schwüre von Politikern und Klerikern.
- Analysieren, wie und warum es so gekommen ist, z.B. die Realität mit Hilfe der Logik beschreiben und die Erfahrung nutzen.
- Aufbauen, zum Beispiel Grundlagen für eine bleibende Gesundheit schaffen.

Zum Stichwort »Anschauen« haben wir als Beispiel den schweizerischen Aletschgletscher als Mahnmal, der in den letzten Jahrzehnten in erschreckendem Maß zurückgegangen ist. Es gibt Politiker, die sich damit herausreden, Eiszeiten und Wärmeperioden habe es immer schon gegeben, und lenken uns vom Anschauen ab. Wer dagegen anschaut, stellt fest, dass es sich gegenwärtig um tausendfach rascher aufeinanderfolgende Klimaveränderungen handelt, die eindeutig zum großen Teil vom Menschen ausgelöst werden. Zudem mussten sich die viel zu vielen Menschen an Orten niederlassen, an denen die Gefahr mit Händen zu greifen ist. Deshalb fordert jede Katastrophe viele Menschen-, Tier- und Pflanzenleben. Wenn das Eis im Gebirge über den Dörfern und Städten in den Alpen und Voralpen die Fels- und Schuttmassen nicht mehr zusammenhält, werden die abrut-schenden Hänge mit großer Sicherheit dicht besiedelte Täler zudecken. Von allen andern Schäden an unserem Planeten, die vor allem unsere kriegerische Aggressivität verursachen, muss auch immer wieder gesprochen werden, so schwer es uns fallen mag, die Augen offen zu halten, auch vor den Fakten, die uns ein schlechtes Gewissen auslösen.

Mit diesem Hintergrund wollen wir zum historischen Ursprung vorstoßen, vor allem um vom falschen Gefühl der Hilflosigkeit von Gefangenen wegzukommen, die gar keine Handlungsfreiheit mehr haben, ihr Schicksal zu wenden. Es geht um das Wissen, wo wir ansetzen können und Wissen entsteht immer aus echtem Forschen von Einzelnen.

Der Verlust des Lebenssinnes

Das Gefühl, eingemauert zu sein, nützt uns nichts, wenn wir nicht wissen, wo der Ausgang ist. Diesen Ausgang suchen, heißt doch nach dem Ziel und dem Sinn des Lebens

zu fragen. Das nehmen wir uns nun vor, indem wir in den Schriften von Philosophen, Schriftstellern, Politikern, Klerikern blättern, um einige fein geschliffene Worte zu finden, wie der Sinn des Lebens aussehen könnte. Es zeigte sich aber, dass die »Großen« der Literatur, der Politik und der Religion erstaunlich hilflos sind, wenn es um die wichtigste Frage überhaupt geht, während über Krankheit und Banalitäten viele Bücher, Filme und Presse-Erzeugnisse produziert werden und auch der Großteil des Geldes ausgegeben wird. Alle in drei Lexika gefundenen Zitate klingen ähnlich dem Wort von Alexander von Humboldt, der überzeugt ist: »Ach, das Leben ist der größte Unsinn!« Oder wie bei Shakespeare in Macbeth: »Was ist das Leben? Ein Schatten, der vorüberstreicht; ein armer Gaukler, der eine Stunde lang sich auf der Bühne zerquält und tobt; dann hört man ihn nicht mehr.«

Auch Goethe und viele andere kommen nicht über Aussprüche wie den folgenden hinaus: »Der Zweck des Lebens ist das Leben selbst.« Bei einer weniger wichtigen Angelegenheit würde man sich über einen solchen Leerlauf wundern: Würde jemand den ganzen Vormittag über kochen und dann das sorgfältig hergerichtete Menü vor den Augen von Hungrigen in den Kübel schmeißen und schwafeln: »Der Zweck des Kochens ist das Kochen selbst.« ?

Nicht selten wird die Sinnfrage mit einer Rückkehr zum Ausgangspunkt der Reise beantwortet, was im Grunde genommen genau auf dasselbe herauskommt. Tolstoi beschrieb seine ideale Lebensfahrt folgendermaßen: »Ich ruderte mein Lebensschiff durch das Tosen und Brausen der Stromschnellen. Vor mir kenterte einer nach dem andern. Mit aller Gewalt ruderte ich zurück stromaufwärts. Das Ufer, von dem ich losgefahren bin, war der lebendige Gott. Zu ihm kehrte ich zurück und war geborgen.«

Ähnlich verfährt das Lukasevangelium mit seinem verlorenen Sohn. Dessen leidvoller Lebensweg, hinab bis zur Not, dass er sich mit Schweinetränke ernähren musste, hat ihm nichts gebracht als die Rückkehr in die alte Familie, aus der es ihn, wie es der natürlichen Entwicklung entspricht, weggezogen hat. Die Frage, wofür wir eigentlich da sind, bleibt dabei unbeantwortet, und die Folgerung, die daraus erwächst: Wozu sich noch begeistern, sich anstrengen, oder Kräfte mobilisieren, um gesund zu bleiben?

Wer den Sinn des Lebens aus den Lehren und Kulten der Religionen erlauschen will, wird von Widersprüchen verwirrt und viele offensichtliche machtpolitisch motivierte Aussagen der Kirchen leiten uns erneut auf einen falschen Weg. Behauptungen, die nur weitergegeben werden, weil sie alt sind, obwohl sie immer schon jeder Realität entbehrten, halten uns dazu noch vom Beobachten, vom Erfahrungen sammeln und vom eigenen Lernen fern. Schöpfungsmäßig hat der Mensch jedoch die Freiheit bekommen, die eigene Denkfähigkeit voranzutreiben und diese darf nicht ersetzt

werden, indem man sich dem anvertraut, was Höhergestellte im Brustton der Überzeugung oder abgestützt auf Gesetze im Fernsehen verkünden. So blockieren wir nur unsere eigene Entwicklung.

Den Sinn des Lebens aus der Natur ermitteln

In der Natur ist ein ungebrochener Lebenswille spürbar, auch wenn die Lebewesen nicht darüber reden können. Jedenfalls sind diese nicht selbstmordgefährdet und depressiv, wenn wir von den Nutztieren absehen, denen oft die natürliche Bewegungsmöglichkeit genommen wird. Der viel versprechende Weg muss wohl die Betrachtung der Natur um uns herum, mit allen ihren Geschöpfen sein. Dabei springt uns vor allem das in jedem Lebewesen innewohnende unermüdliche Streben in die Augen.

Bei der Herfahrt nach Würzburg machten wir am Rand der Stadt einen kleinen Halt und staunten über einen kürzlich aufgeschütteten Erdhaufen, der schon fast vollständig von neu gekeimten Pflanzen überdeckt war. Dabei wurde uns erneut bewusst, wie sich jeder Grashalm nach der Sonne streckt und seinen Samen so vollkommen wie nur möglich ernähren und für seinen Zweck ausrüsten will. Es ist bekannt, dass Beeren, die ihre Reife voll erlangt haben, ein besonderes Ultraviolettlicht ausstrahlen, welches die Vogelart herbeilockt, die sich von dieser Beere ernährt. Es ist, als ob die Pflanze ganz bewusst das Ziel ihres Mühens kennen und verfolgen würde, indem sie für eine bestimmte Vogelart lebt. Nebenbei bemerkt: Vor kurzem wurde von Forschern entdeckt, dass die sekundären Pflanzenstoffe wahrscheinlich die erfolgsversprechendste Medizin bei schweren Krankheiten sind, zum Beispiel bei Krebs. Die Pflanzen ordnen sich damit der Schöpfungsidee ein. Sie sorgen erstens für ihr eigenes gesundes Überleben und leisten zweitens den von ihnen geforderten Beitrag für die anderen Lebewesen, insbesondere für die Tiere und für den Menschen.

Auf diese Art leben Mineralien, Pflanzen und Tiere in Harmonie mit der Schöpfung. Sie dienen ihr, indem sie ihre eigene Entwicklung strebsam vorantreiben und auch dadurch, dass sie die Vorstufe und Grundlage des Lebens für höhere Kreaturen bilden. Jeder aufmerksame Blick in die Natur zeigt uns das intensive Streben von jedem Lebewesen. Noch viel eindrücklicher als bei der Pflanze ist es, das Streben nach Evolution bei den Tieren zu beobachten. Jedes von ihnen ist auf seine Vervollkommnung bedacht. Da das Tier mehr Bewegungsfreiheit hat, braucht es differenzierte Instinkte. Diese sorgen dafür, dass jedes Tier im Rahmen der Schöpfungsordnung wirkt. Auch die fleischfressenden Tiere beachten bei ihrer Jagd sehr genaue Regeln, damit sie keine Art ausrotten, sondern das Gleichgewicht in der Natur erhalten. Sie zügeln selbst ihren Hunger, um nicht Tierkinder zu erlegen, und beschränken sich meistens auf die ohnehin Schwachen, welche bald als Kadaver die Umwelt gefährden würden. Sie fördern sogar die Evolution

ihres Nahrungstieres, indem sie es mit der Jagd in seiner Bewegungsfähigkeit herausfordern. Fluchtverhalten vor dem Feind ist ein Teil ihrer Herausforderung und gehört je nach Art zu ihrem natürlichen Leben. Grausam ist für das Wildtier die lebenslange Käfighaltung. Ganz anders ist es beim Menschen. Wenn er gejagt wird wie ein Tier, entspricht das weder seinem Lebensauftrag noch seiner Natur und ist folgeschwer für seine Entwicklung. Er sollte nicht alle Zeit und Kraft für das tägliche Brot und den Schutz vor Feinden verbrauchen müssen, und dann für die eigentliche Aufgabe zugunsten der Allgemeinheit und der Erde als Ganzes nichts mehr tun können.

Leider wird auch bei den Menschenkindern das natürliche Bewegungsbedürfnis durch unvernünftige Eltern behindert, wenn die Außenwelt von unseren Kleinsten fast nur noch gefesselt an den Kinderwagen oder an den Autositz erlebt werden darf. Diese Kinder tragen dann entsprechende Charakter- und Gesundheitsschäden davon und kompensieren bald einmal durch ein ungebärdiges Bewegungsverhalten.

Das Streben nach Entfaltung ist auch im Weltall zu sehen. Wer die Bilder der gegenwärtigen Astronomie betrachtet, ist von der Dynamik der Gestirne beeindruckt. Vom Ursprung des Kosmos bis zur vollen Entfaltung verlaufen Prozesse des Entstehens neuer Sonnen und Galaxien, während andere im schwarzen Loch versinken, um dann wieder als neues Sternsystem zu erwachen oder wenn es um einzelne Sonnen geht, als Supernova.

Trotzdem ginge die Evolution nur sehr langsam voran, wenn die Schöpfung nicht ihre größte Errungenschaft verwirklicht hätte, nach der sie ihre eigene Evolution mit Hilfe des Menschen vorantreibt. Mit Mineralien, Pflanzen und Tieren allein bliebe sie trotz all den Wundern der Natur fast wie im Stillstand. Viele niedere Pflanzen haben ein Alter von Billionen von Jahren, davon eine halbe Milliarde auf dieser Erde, und sind immer noch in fast gleicher Form da, wobei sie allerdings inzwischen für die Entwicklung höherer Pflanzen viel geleistet haben.

Wer schon nur die körperlichen Zusammenhänge von Menschen, Tieren und Pflanzen erforscht, erkennt zum Beispiel in den pflanzlichen Zellen, dass die Schöpfung voller Weisheit ist. Wer sich noch an die psychologischen Grundsysteme der Tiere und der Menschen wagt, ist noch mehr davon überwältigt, wie tiefgreifend die Zusammenhänge sind, vor allem wenn man versucht, die Beziehungen von einer menschlichen Inkarnation zur anderen sachlich korrekt zu erfassen.

Das Streben der Menschen

Es lohnt sich deshalb zu fragen, auf welche Art die Schöpfungsweisheit arbeitet, um weiterhin immer vollkommener zu werden. Wie immer wir es nennen wollen: Die genialste Erfindung der Schöpfung ist der Mensch. Dies deshalb, weil seine Evolution nicht wie beim Mineral, bei der Pflanze und

beim Tier in direkter Abhängigkeit von der Schöpfung geblieben ist, sondern jedem von uns ein eigener Anteil Schöpfungsgeist anvertraut wurde. Dies ist tatsächlich ein Stück Schöpfung, an dem wir Schöpfer sind, und wir erhielten somit die Fähigkeit, selbst schöpferisch zu sein. Was wir in einem Leben erreichen, bleibt uns über das Sterben hinaus, denn von Inkarnation zu Inkarnation bleibt uns dieser Geist als Geistkörper erhalten. In der Zukunft sind wir die ersten Nutznießer unseres Fleißes. Gleichzeitig wirken wir am Fortschritt unserer Familie, unseres Volks und unseres Heimatplaneten mit. Wir sind dadurch, jeder in seinem Maß, auch Mitarbeiterin und Mitarbeiter der Schöpfung selbst.

Um gestalterisch unseren Geist zu vervollkommen, brauchen wir auch Freiheit, und gerade deshalb ist der Mensch das einzige freie Lebewesen. Die Freiheit des Menschen hängt damit zusammen, dass in jedem von uns dieses Anvertraute des allumfassenden Schöpfergeistes eine individuelle und nicht durch Instinkte fest eingegrenzte Aufgabe ist. In diesem Rahmen müssen wir den Sinn des Lebens suchen. Wir begreifen dann auch gleich, wie wenig beneidenswert die Lebensstufe einer Pflanze oder eines Tieres ist, und jeder, der sich kaum über die Interessen, die auch den Tieren eigen sind emporschwingt, erscheint uns bedauernswert. Er macht sich auf eine Weise krank, für die es keine chemischen Heilmittel gibt.

Freiheit ohne Ziel und Verantwortung

Selbstverständlich kann es mit einer solchen Freiheit, wie sie den Menschen gegeben wurde, nur gut kommen, wenn das nun grundsätzlich unabhängige Wesen homo sapiens das Geschenk der Freiheit dafür nutzen will, dem Ganzen noch besser zu dienen, als es die instinktabhängigen Tiere und die direkt den Naturgesetzen unterworfenen Pflanzen tun können. Hier müssen wir aber bedenken, dass die Erdenmenschheit nur als Ganzes vorwärtskommt. Deshalb ist jeder Einzelne dafür verantwortlich und muss unbedingt mithelfen, dass zum Beispiel Schmarotzer, seien sie Abzocker von oben her oder von unten her als Sozialempfänger gestoppt werden.

Als Vergleich können wir uns ein heranwachsendes Kind vorstellen, das später das Gewerbe seiner Eltern weiterführen und noch verbessern will. Wenn dieses Kind bis zur Übernahme des Geschäfts von diesem ferngehalten wird, weil ihm die für die Erziehung Zuständigen möglichst viel Freiheit für Allotria und sogar für gesundheitsschädliche Hobbys lassen, wird es für die spätere Aufgabe unfähig sein. Wird jedoch das Kind schon früh im Sinne der Ziele der späteren Herausforderung gefordert und gefördert, kann man erleben, dass der Nachfolger einen guten Beitrag für 's Unternehmen und oft auch für die Welt tut.

Dumme Erzieher lassen ihre Nachkommen unvorbereitet in die Aufgaben der Erwachsenenwelt eintreten, weil es im Augenblick bequemer scheint. Damit nehmen sie ihnen die

Möglichkeit, je tüchtig zu werden. Da Handlungsfreiheit zur kreativen Betriebsführung unerlässlich ist, und da Freiheit immer auch ein Risiko bleibt, gehört zu dieser frühen Förderung, die Freiheit zu Fehlern einzukalkulieren, so lange sie zum Lernen führt, nicht aber, wenn es bloße Ausschweifung ist, die immer Schaden anrichtet. Mehr und mehr darf man zum Heranwachsenden sagen: In dieser Entscheidung bist du nun frei, nachdem du gelernt und geübt hast. Er wird sich für seine Aufgabe mühen, denn mit der größeren Freiheit will er dem nicht schaden, was die Eltern aufgebaut haben, und das seine Chance sein wird. Ungefähr in diesem Rahmen geben die Menschheiten ihr Bestes, die auf den Milliarden von Planeten, die schon nur in unserer Galaxie ihrer Aufgabe obliegen. Dank ihrer Begabung und ihrer Freiheit wollen sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten ihre Welt und die Schöpfung voranbringen. Unsere Erdenmenschen werden jedoch darauf getrimmt, möglichst von Sozialleistungen zu leben. Falls dieses schöpfungswidrige Verhalten in den nächsten Jahren nicht gestoppt und das Umdenken weiterhin vertrödelt wird, steht der Zusammenbruch unabwendbar vor der Tür. Auf unserer Heimatwelt sieht die Wirklichkeit düster aus, wie in der »Stimme der Wassermannzeit Nr. 111« zu lesen war: Unser Planet Erde trifft sich irgendwo im Gespräch mit einem anderen Planeten: »Wie geht es dir?« - »Ach, ich bin schwerkrank.« - »Das tut mir aber leid. Woran leidest du denn so arg?« - »Es ist Homo Sapiens. Was kann ich nur dagegen tun?« - »Keine Sorge. Homo sapiens - das geht schnell vorüber.«

Evolution der ganzen Schöpfung

Jeder Wahrheitssucher leidet darunter, dass unsere Menschheit als Ganzes krank ist, und kann nicht resignieren, bis die Frage geklärt ist, was vor urdenklichen Zeiten einmal mit uns geschehen ist. Wir fühlen uns in all diesem Suchen deshalb hilflos, weil die Meinungen über den Sinn unseres Daseins wie zufällige dürre Laubblätter im Herbst auf den Boden fallen, so dass man sie gar nicht mehr aufheben mag. Wie uns die obigen Zitate gezeigt haben, bekommen wir ja auch kaum eine handgreifliche Antwort auf die Sinnfrage. Dieses Manko ist seit langer Zeit die Grundnot unserer Zivilisation. Keine Fabrik brächte es weit, wenn keiner der Angestellten wüsste, wozu er sich eigentlich vom Morgen bis zum Abend in der Werkhalle herumtreibt. In Bezug auf den Lebenssinn, liegt es nicht etwa daran, dass es zu schwer wäre, die Lösung zu finden, sondern daran, dass die wertvollsten Schriften jedes Mal verfälscht wurden, weil einige um ihre Macht fürchteten und die anderen um ihr Brot, so dass sie zu wenig darüber wachten. Zum Glück ist uns seit 1974 die Urschrift des Matthäusevangeliums wieder zugänglich, die zum Denken und hoffentlich bald einmal auch zum Handeln anregt.

Die Wahrheit ist, dass wir niemals in ein unverständliches oder sogar sinnloses Geborenwerden und Sterben einge-

spannt sind, sondern dass unser über alle Massen schöner, aber auch unausweichlicher Auftrag darin besteht, die Schöpfung mitzugestalten, wie das kein anderes Lebewesen tun kann. Es gibt auch nicht höhere Wesen, die für sich allein ohne die menschliche Mitarbeit die Schöpfung bauen oder weiterentwickeln könnten. Leider wird jedoch unter uns jede Form des Mitarbeitens systematisch verlacht, während eine Mentalität des Abzockens von oben und von unten die Medien und die Köpfe der Zeitgenossen füllt. Jede Form von Schmarotzen wird bewundert. Das eine Mal bejubelt man Familien in Entwicklungsändern mit zwanzig Kindern, die angeblich Meister im selbstlosen Teilen seien, obwohl sie offensichtlich mit den fruchtbarsten Böden der Erde so umgehen, dass sie vor ihrer eigenen brutalen Heimat fliehen wollen. Hier betätigen sie sich allzu oft als blosse Ausnützer und leider auch als Zerstörer unserer Ethik. Dann wieder umjubelt man die paar reichsten Menschen dieser Erde. Das ist das Resultat von Religionen, die jedes Fragen nach dem Sinn des Lebens verketzern und wie die Geschichte zeigt oft mit Todesstrafe unterdrücken.

Wer ernsthaft nach dem Lebenssinn fragt, kümmert sich erst um den Ursprung. Ganz praktisch heißt das, dass wir die Geschichte unserer Menschheit studieren müssen. Das ist jedoch ein schwieriges Unterfangen, denn wer andere beherrschen will, weiß allzu gut, dass er ihnen ihr historisches Denken und Empfinden wegnehmen muß.

Das hat man mit den Ahnen der Erdenmenschen ausgiebig praktiziert und erst seit kurzem ist die Wahrheit über unsere Frühzeit auf Umwegen bekannt geworden. Hier fügen wir nur andeutungsweise etwas von dem ein, was uns zum Weiterdenken und Weiterforschen anregen wird. In den vielen Schriften und Büchern von Eduard A. Meier, FIGU, CH-8495 Hinterschmidrüti, finden wir die genauen Forschungsergebnisse auch zu den folgenden Gedanken.

Auf dem Planeten, auf dem unsere ersten Vorfahren vor zwölf Milliarden Jahren wohnten, lebte auch noch ein weiteres Volk. Diese Leute hatten ihren Intellekt weit entwickelt, wollten aber noch schneller vorankommen. Sie wollten verhindern, dass ihnen weiterhin manch ärgerlicher Streit empfindliche Rückschläge verursachte und sie ihre kostbare Zeit mit nebensächlichen Quengeleien vertrödeln müssten. Sie beschlossen, ihre Kenntnisse in der Gen-Technologie zu nutzen, um nichts mehr mit Aggressivität zu tun zu haben. Sie kamen auf die Idee, die Gene der Körperkraft und der Aggression, die ihnen nicht passten, aus ihrem Erbgut zu entfernen. Der scheinbare Erfolg ließ nicht auf sich warten: Sie wurden friedlich wie Schafherden und ebenso hilflos gegenüber Eindringlingen. Als sich Feinde in immer grösseren Massen in ihre Laboratorien und Arbeitsplätze drängten, waren sie schon derart verweichlicht, dass sie sich nicht mehr verteidigen konnten. Die Eindringlinge erniedrigten sie mehr und mehr zu ihren Sklaven, obwohl sie

viel dümmer waren. Die nun Manipulierten unterlagen bei jeder Auseinandersetzung. In ihrer Not kamen sie auf eine äusserst verwerfliche Idee. Sie beschlossen, unsere Vorfahren zu ihren Schutztruppen zu machen und griffen zu einer noch verheerenden Genmanipulation, indem sie diesem Volk die Charaktermerkmale der Brutalität und Kriegslust ins Erbgut pflanzten. Auch sexuelle Entartungen, die ein gesunder Mensch nicht praktizieren möchte, setzten sie in die veränderten Chromosomen ein.

Unsere Vorfahren liessen sich das gefallen. Vielleicht waren viele mit Geld und Ehre zu bestechen und die anderen zu träge, um sich die Zukunft als aggressives Volk vorzustellen. Die geborenen Kinder waren tatsächlich ganz anders als ihre Mütter: bärenstark, brutal und unbändig. Die Gen-Manipulatoren redeten den Müttern ein, sie würden sich um ihre Nachkommen kümmern und sie in öffentlichen Akademien erziehen. Damit hatten sie alles in der Hand und schulten die Jungen zu kämpferischen Beschützern. Damals zählte die normale Lebensdauer im Universum tausend Jahre. Vorsorglich hatten sie den zu Kämpfern herangezuchteten Menschen die Lebensdauer mit einem Gen-Einschub in die Chromosomen verkürzt. Von da an betrug sie nur noch knappe hundert Jahre. Ein Mensch bräuchte tatsächlich etwa dreißig bis siebzig Jahre, um sich umfassend auszubilden. Erst danach beginnt er das Gelernte zu verfeinern, anzuwenden und immer mehr zu vertiefen. Daraus kann er Weisheit erlangen, die für jedes entscheidende Werk unentbehrlich ist.

Hinter der Lebensverkürzung stecken raffinierte Überlegungen. Die Genmanipulierten sollten den neuen Herren nicht auf die Schliche kommen. Je älter man wird, umso mehr könnte man darüber nachdenken, was mit einem gespielt wird. Wer dagegen früh stirbt, wenn möglich schon als Zwanzigjähriger in einem Krieg, kommt nie dazu, einen Widerstand aufzubauen und sich schon nur für die eigenen Interessen, geschweige für die seiner Familie, seines Landes oder der Welt als Ganzes zu wehren. Aus diesen Sorgen heraus war es ihnen gerade recht, wenn sie bloss ein paar Jährchen einen Schutzschild vor die Schwächlinge hielten. Auch durften die neu geschaffenen Schlägertypen nicht umfassend gebildet werden. Man wollte diese Kämpfer ja nur, um aus dem eigenen Sklavenstand befreit zu werden.

Wir hätten gegenwärtig vor allem in Deutschland, Österreich und der Schweiz eine große Chance, uns aus dieser Misere herauszuarbeiten. Aber unsere Schulen füllen die Kinder mit einer vernebelnden Erbsündenlehre auf, die zwar im Kern richtig ist, aber ein passives Hinnehmen aller Übel vermittelt, genau das Gegenteil von dem, wozu der Mensch geboren wird. Tempel und mächtige Priesterschaften behaupteten, sie wären die barmherzigen Vermittler zu den Schöpfergöttern. Ihnen müsse man unbedingt gehorchen, sonst gehe es einem schlecht. Damit entstanden auf

der ganzen Erde religiöse Kulte, welche den Menschen unendliches Leid aufbürdeten. Statt dass wir selbst zu lernen begannen, und uns vom auferlegten Ungeschick befreien, wurden wir abhängig und liessen und lassen uns weiterhin ausnützen oder werden selber zu Ausbeutern.

Das allzu kurze Lebensalter der Erdenmenschen

Aus den ersten Kapiteln der Bibel wissen wir, dass die dort erwähnten Menschen gegen tausend Jahre alt wurden. Das entspricht der normalen Lebensdauer von Menschen auf Planeten, von denen Nachrichten zu uns gedrungen sind. Es hängt zum Teil mit den frühen Manipulationen an unserem Erbgut zusammen, dass wir so jung sterben. Die Sklaven im Altertum erreichten nur ein Durchschnittsalter von 25 bis 30 Jahren. Das hat System. Mit einer derart kurzen Lebensspanne bleiben auch die Nachkommen verklavt. Bis zum Alter von dreissig Jahren nimmt sich kaum jemand die Zeit, über Sinn und Zweck des Lebens ernsthaft nachzudenken. Vor allem auch dann nicht, wenn der junge Mensch keine älteren Vorbilder hat. Dazu kommt: Ein junger Mensch sollte in diesem Alter ernsthafter als es heutzutage der Fall ist, sich um eine sinnvolle spätere Aufgabe in Beruf und Gesellschaft bemühen. Auch die zur Zeit durchschnittlichen siebzig oder achtzig Jahre bringen wenig Evolution. Wenn wir dagegen älter würden und dabei körperlich und geistig gesund blieben, und wir uns ein Leben lang um Fortschritt und Wohlergehen bemüht hätten, wäre eine Veränderung der Welt aus ihrer Verwahrlosung heraus möglich. Wir könnten die Erfahrungen für fortschrittliche Techniken entwickeln, Forschungen anwenden, die mit Weisheit gekoppelt sind, unsere Köpfe mit schöpferischem Wohlergehen auffüllen und dann auch die Genmanipulation rückgängig machen. Erst wer ein gewisses Alter erreicht hat und vorher intensiv um Wahrheit gerungen hat, besitzt ein Wissen, das groß genug ist, dass sich zum Beispiel schon nur der nächste Weltkrieg verhindern liesse, der zur Zeit so eifrig vorbereitet wird.



*Katharina Schmutz und Johannes Bärtschi
CH-3654 Gunten, Herzogenacker 65,
Tel. 0041-33251-2111, Fax -3256*

Erlebnis Dorn-Kongress:

„Die Dorn-Methode ist nicht für Berechtigte sondern für Begabte!“

D.Dorn



Karla Engemann:

Der Lebensweg als Kraftquelle

Lebensweg-Coaching

Meine Damen und Herren, Sie wissen selbst, dass ein enger Bezug zwischen der inneren und äußeren Haltung eines Menschen besteht.

Ich bin selbstständig und arbeite als Trainerin, Dozentin, Psychotherapeutin, Beraterin, Supervisorin und Coach - wie das heute neu-deutsch heißt. Mein Schwerpunkt liegt in der „Eins-zu-eins“-Arbeit, also in der individuellen Beratung und Begleitung in Krisen, Konflikten und Veränderungsprozessen. Menschen kommen zu mir mit den unterschiedlichsten Themen aus ihrem privaten oder beruflichen Alltag. Für mich ist es wichtig, stets aus einer spirituellen, ganzheitlichen Sicht an die Bearbeitung der Themen und möglicher Lösungen heranzugehen. Die Dorn-Methode habe ich vor acht Jahren durch Helmuth Koch und Hildegard Steinhäuser kennengelernt.

Letzte Woche habe ich eine schöne Definition von Coaching gelesen: „»Coachen« heißt sinngemäß kutschieren und zielt darauf, die eigene Lebenskutsche wieder flott zu machen, wenn sie in Stagnation und Blockaden stecken geblieben ist.“ Und damit sind wir beim Thema.

Wie wir durch den bewussten Umgang mit Veränderungen unser Leben verbessern

Für das, was wir als unser Leben bezeichnen, gibt es viele Metaphern, z.B. die Lebensleiter oder die Lebensreise. All diesen bildhaften Aussagen ist gemeinsam, dass sie von etwas Wandelbarem, Veränderlichem reden, und auch Psychologie und Sozialwissenschaften haben sich inzwischen umfangreich mit der Erforschung von Lebenslaufentwicklung, Lebensaltern und Lebensphasenübergängen beschäftigt. *Übergänge* – wir erleben sie als *Schwellen* oder *Passagen* – gehören zu unserem Leben wie der Wechsel von Tag und Nacht, Wärme und Kälte, Stille und Lärm. Den für uns bedeutsamsten Übergang in der Natur können wir gleich zweimal täglich erleben: Die Dämmerung ist die kreativste Zeit des Tages. In ihr können wir erfahren und erleben, wie aus Einem ein Anderes wird. Die Dämmerung ist ein Dazwischen, das die Grenze markiert und sie gleichzeitig überwindet.

Genau so ist es mit Übergängen in unserem Leben. In Krisen fühlen wir sie besonders deutlich, doch auch diese Zeiten sind nur Zwischenzeiten und Zwischenräume. Sie verbinden den Lebensbereich mit dem noch Vertrauten, das uns nicht mehr tragen will, mit dem Lebensbereich des Ungewissen, Dunklen, Unsicheren der vor uns stehenden neuen Situation, die Gestalt annehmen will. Diese Übergänge sind also etwas Verbindendes, und doch erleben wir

sie immer wieder als etwas Gefährliches. Das Zwielficht ist für die herrschende Ordnung gefährlich. Seit Anbeginn der Menschheit sind daher Schwellenhandlungen immer mit Ritualen und Zeremonien gekoppelt und oft auch mit sog. „Übergangsobjekten“ verbunden, die dabei helfen sollen, Übergänge in entlastender Form zu vollziehen. Denken Sie nur an die Schmusedecke des Kleinkindes oder an die Schultüte am ersten Schultag.

– Ich denke, hier sind ganz viele im Raum, die auch heute noch zu Hause einen besonderen Platz für ihr Kuschtier haben. Nun wissen Sie, warum Sie so daran hängen!

Sie sehen also, wie tief archaische, bis in die Wurzeln der Menschheitsgeschichte zurückreichende Muster in uns angelegt sind. Allerdings müssen wir uns heute viel stärker als frühere Generationen auf Veränderungen in unserer Umgebung einstellen: Nicht nur die Zahl der Veränderungen hat sich erhöht, sondern auch die Geschwindigkeit, mit der sie sich vollziehen.

Veränderungen lösen äußere und innere Übergangsprozesse aus

Nun möchte ich mit der praktischen Arbeit beginnen; denn ich habe ja einen Workshop angekündigt und keinen Vortrag. Für mich gibt es im Lebensweg-Coaching zwei Arten von Klärungen. Wenn jemand zu mir kommt, weil sie oder er vor einer wichtigen Entscheidung steht und Unterstützung bei der Auswahl des nächsten Schrittes sucht, dann handelt es sich für mich um ein *Lebensabschnitts-Coaching* mit der Frage, wie der neuen Herausforderung aktiv begegnet werden kann. Hier sind alle sonstigen Einflüsse zunächst oder grundsätzlich ausgeklammert, und es geht nur darum, eine Bestätigung, Kraft und Sicherheit für den neuen Ausdruck zu gewinnen. Wie ich dabei vorgehe, werden wir gleich gemeinsam üben. Zunächst möchte ich jedoch auch noch die zweite Art der Klärung vorstellen. Dies ist für mich das eigentliche *Lebensweg-Coaching*. In diesem Falle kommt eine Klientin/ein Klient zu mir mit dem Gefühl, „irgendwas ändern zu müssen“, weil das Leben „irgendwie“ nur noch als mühsam empfunden wird. Das Lebenskarussell dreht sich ohne Ende, und doch bewegt es sich nicht vom Platz. Häufig wird jemand auch durch eine – äußere oder innere – Veränderung schockartig aus der bisherigen identitätsstiftenden Situation heraus gerissen. Es scheint, als sei jeder Halt im Leben weggebrochen und als sei die Zeit eingefroren. In beiden Fällen geht es zunächst darum, wieder eine Verankerung an das Hier und Jetzt zu erzielen und die Person aus der Opferhaltung der/des Erlittenen-Ha-

benden, die immer zurückblickend in die Vergangenheit gerichtet ist, heraus zu lösen. Die in jedem Veränderungsprozess enthaltenen „Verluste“ müssen nach Möglichkeit aufgewogen und kompensiert werden durch in der aktuellen Situation vorhandene, aber zur Zeit noch verdeckte, von der Gewohnheit oder den Gefühlen überlagerte „Gewinne“. Die mit der Verlusterfahrung einhergehenden Verletzungen und Gefühle sind so heftig, dass sie einen Blick auf das neue Veränderungspotential und die Entwicklung eines neuen Identitätsgefühls zunächst gar nicht zulassen wollen. Als erster Schritt ist es für mich deshalb wichtig, die Akzeptanz der Situation zu erreichen, so, wie sie ist. Erst was ein Mensch angenommen hat, kann sie/er wirklich loslassen. Dieser innere Entwicklungsschritt wird dadurch unterstützt, dass ich den Blick auf die eigenen Möglichkeiten des Einwirkens und die eigenen aktiven Anteile lenke. - Ich muss an dieser Stelle nicht ausdrücklich betonen, dass dieser Prozess Zeit braucht, nicht übereilt werden darf und folglich über mehrere Sitzungen in einem längeren Zeitraum geht!

Nur was ich akzeptiert habe, kann ich loslassen

Mit den folgenden Übungen möchte ich Sie nun praktisch mit dem Ansatz des Lebensweg-Coachings vertraut machen. Eine wichtige Bitte: Gehen Sie fürsorglich und liebevoll mit sich um. Das heißt konkret, dass Sie hier und heute unbedingt darauf verzichten, Ihr derzeit größtes Lebensdrama jetzt gleich zu klären. Sie haben hier weder die Zeit noch den Raum noch den Schutz, um mit möglicherweise aufbrechenden Gedanken und Gefühlen angemessen und förderlich zu arbeiten. Jede-r hat genügend kleine Alltagsproblemchen, an denen sich unser Vorgehen heute hervorragend üben lässt.

1. Schritt: *Wie sieht meine augenblickliche Lebensbilanz aus?*

Stellen Sie sich die wichtigsten Bereiche Ihres Lebens vor. In meiner Praxis nenne ich als Vorgabe gern die folgenden acht Bereiche und lasse sie von den Klienten zuerst in eine für sie passende Reihenfolge bringen:

- Arbeit, Beruf, Finanzen
- Familie, Partnerschaft
- Freunde, soziales Netz
- Bildung, Kultur, Schönes
- Freizeit
- Gesundheit
- Wohnen
- Spiritualität

Stellen Sie sich diese Bereiche als Lebens-Säulen vor. Sie sind mit Ihrer Energie gefüllt. Zeichnen Sie nun in jede Säule Ihre augenblickliche „Füllmenge“.

Auswertung: Diese Übung löst Ihren Blick aus der Vergangenheit und bringt Sie in das Hier und Jetzt Ihres Lebens. Sie werden unterschiedliche Höhen der „Füllmengen“ beobachten. Wichtig ist, dass Sie an dieser Stelle entscheiden, ob die derzeitige Energieversorgung in diesem Bereich für Sie

stimmig ist oder ob Sie sie als defizitär erleben. Ein Richtig oder Falsch gibt es nicht. Das Ergebnis muss für Sie und Ihren Lebensentwurf stimmig sein. Beachten Sie aber auch die „Statik“ Ihres Lebens, wenn es wie ein Dach auf diesen acht Säulen ruhen würde: Können Sie es sich leisten, Säulen ganz wegbrechen zu lassen? Gerät Ihr Leben in eine Schiefelage? Wie bleibt es im Gleichgewicht?

2. Schritt: *Wie sehe ich meine Zukunft?*

In den folgenden Beratungssitzungen lasse ich die Klienten nun an einem „Zukunfts-Stern“ die einzelnen Bereiche im Wunschzustand ausarbeiten. Es genügt nämlich nicht zu wissen, was mir nicht gefällt; wichtig ist vielmehr, dass ich eine genaue Vorstellung von dem habe, was und wohin ich will. Bevor ich ein Flugticket kaufe, werde ich zunächst das Reiseziel klären. Niemand geht zum Schalter und sagt: „Ich möchte jetzt nicht nach Würzburg.“ In dem Moment, wo ich das Ticket erwerbe, richte ich mich nach vorn aus. Das neue Ziel vor mir gibt mir den Mut, die vertraute Stabilität aufzugeben und darauf zu vertrauen, dass ich - wie beim richtigen Gehen - mit jedem Schritt auch wieder eine neue Stabilität finden werde.

Anhand einer Checkliste begeben wir uns anschließend gemeinsam an die Planung der nächsten Schritte. Kein Projekt ist so aufregend wie das eigene Lebensprojekt. Hier geht es vor allem darum, in die Eigenverantwortung zu gelangen. Wir „erden“ unsere Visionen. Das unterscheidet sie von Wünschen und Träumen, zu deren Erfüllung wir immer das Wohlwollen einer guten Fee benötigen. Wir übernehmen unseren eigenen aktiven Anteil daran, wie unser Lebenslauf weitergeht. In meiner Praxis hängt der Spruch:

**„Wähle, was du tust, dann tust du immer,
was du gewählt hast.“**

3. Schritt: *Selbst die größte Reise beginnt mit dem ersten Schritt, oder: Die Weisheit des Körpers nutzen*

An diesem Punkt laufen das Lebensweg- und das Lebenabschnitts-Coaching zusammen. Irgendwann, früher oder später, steht der nächste Veränderungsschritt an. Und spätestens an diesem Punkt zeigt sich, was ich unter einem ganzheitlichen Vorgehen verstehe. Wurde bisher die Entscheidung möglicherweise überwiegend im Kopf getroffen, so sucht die Klientin/der Klient nun Sicherheit und fragt sich die Coach, ob die getroffene Entscheidung tragen wird. Wir alle wissen, wie selektiv wir mit Informationsangeboten umgehen und wie gern wir uns mitunter einreden, es würde schon nicht so schlimm werden, bzw. es sei alles bestens, wenn nur überhaupt etwas getan würde. Doch weder Passivität noch Aktionismus können ausgereifte Ergebnisse bringen. Es gilt also, die Klientin/den Klienten zu ermuntern, dass sie/er voll ermächtigt ist zum eigenen überlegten Handeln und ihr/ihm gleichzeitig zu vermitteln, dass wir aus Körper, Geist und Seele bestehen.

Unser Körper sollte uns eine verlässliche Stütze und ein unparteiischer Ratgeber bei allen wichtigen Entscheidungen sein - vielleicht ein Anlass mehr, uns liebevoll um ihn zu kümmern. Unser Körpergedächtnis ist uns eine wichtige Hilfe, wenn es darum geht, alte negative Gewohnheiten und Gefühlsprägungen abzuschwächen und durch neue, positive Grundeinstellungen zu ersetzen. Wir alle haben seit unserer frühen Kindheit beides gespeichert. Wir müssen nur wieder lernen, die förderlichen Erinnerungen abzurufen und zu verstärken. Jeder trägt in sich einen vergessenen Schatz ungenutzter positiver Ressourcen. Wenn wir diese nur wieder ins Licht des Bewusstseins holen, dann nähren und stärken sie uns. Das Zellgedächtnis des Körpers wartet darauf, sie freizugeben.

Unser Körper verwaltet aber nicht nur unsere alten Erinnerungen, er hat auch unmittelbaren Zugang zu unserer Gefühlsebene. Jeder weiß aus eigener Erfahrung, wie sehr der Körper ein Spiegel unserer bewussten und unterbewussten Gefühle ist. Fragen wir also unseren Körper, was er von dem geplanten Schritt hält und beobachten dann, wie er reagiert, so erhalten wir sehr aufschlussreiche Antworten. Wir dürfen sogar sicher sein, dass diese Antworten ehrlicher sind als die klugen Argumente unseres Kopfes. Diese Rückkoppelung mit der Weisheit des eigenen Körpers ist aus der Kinesiologie bekannt. Wir können sie aber auch jederzeit bei kleinen und großen Entscheidungen unseres Alltags einsetzen.

4. Schritt: Mobilisieren der inneren Helfer

Im Rückgriff auf bewährte Muster, Fähigkeiten, Kompetenzen und Erfahrungen stehen wir nicht alleine da und müssen wir auch nicht am Punkt Null anfangen. Wir alle haben Menschen getroffen, die uns durch ein besonderes Verhalten positiv aufgefallen sind, ohne dass wir spontan sagen können, woran das liegt. Viele von uns sind durch Menschen geprägt worden, die uns Vorbild und Beispiel waren. Die wenigsten aber werden sich einmal bewusst damit beschäftigt haben zu erfassen, was das Besondere an diesen Menschen und ihrem Verhalten war bzw. ist. Dabei ist es so leicht, von diesen Personen zu lernen und unserem Vorrat an Handlungsmöglichkeiten weitere Elemente hinzuzufügen.

Zur Abrundung des Verfahrens benötigen wir noch eine Teilpersönlichkeit von uns, die wir, je nach persönlichem Bedarf „Beobachter-in“, „Ratgeber-in“, „Kontrollleur-in“, „Wächter-in“, „die/den weise-n Alte-n“ usw. nennen können. Hierzu begeben wir uns quasi in eine Meta-Position, schauen von außen auf unser Szenario und befragen diese Teilpersönlichkeit, was sie sieht und was ihr auffällt. Auch dies ist ein spannender und aufschlussreicher Prozess, der mitunter sehr viele überraschende Einsichten bereithält.

(Anmerkung: Das, was ich hier für die Schritte 3 und 4 beschrieben habe, wurde von den Teilnehmenden des Workshops in praktischen Übungen unmittelbar „am eigenen Leib“ erfahren.)

„War das schon alles?“

Das Thema meines Workshops war es, Ihnen aufzuzeigen, dass Leben und Veränderung zusammengehören und dass wir immer wieder vor Übergängen stehen, die umso krisenhafter erlebt werden, je mehr uns die Veränderung von außen aufgezwungen erscheint. Zu keiner Zeit sind wir solchen Veränderungsprozessen hilflos ausgeliefert. Im Gegenteil, wenn wir uns auf unsere vorhandenen positiven Ressourcen besinnen und aktiv handelnd Verantwortung im Hier und Jetzt für unsere Lebensreise übernehmen, dann hat das eine positivere Auswirkung auf unsere Zukunft, als wenn wir uns gekränkt in die Rolle des Opfers zurückziehen - und möglicherweise wirklich krank werden. Anhand einer kleinen Übungssequenz konnten Sie erleben, wie Sie in einer Entscheidungssituation ungeahnte Hilfe aus sich selbst jederzeit zur Verfügung haben. Dieses Vorgehen lässt sich bei allen äußeren Veränderungsschritten anwenden.

Zur Abrundung gehört jedoch der Hinweis, dass alle äußeren Wandlungen mit inneren Entwicklungsschritten verbunden sind. In meinem spirituellen ganzheitlichen Ansatz sind immer alle Seinsbereiche, Körper, Geist und Seele, an dem Prozess beteiligt. Die Seele ruft erst leise, dann immer deutlicher, und mit zunehmendem Alter entfaltet sich der Drang, den tieferen Sinn des Lebens zu finden, immer stärker. Auch hier gibt es wieder eine Abfolge von Entwicklungsphasen, doch das ist ein Thema für einen neuen Workshop.

Ich stehe Ihnen im Anschluss für Fragen zur Verfügung und bedanke mich für Ihre Teilnahme, Ihre Aufmerksamkeit und Ihre lebendige Mitarbeit. Uns allen wünsche ich noch einen zauberhaften Abend.



Karla Engemann

Heilpraktikerin (Psychotherapie)

Im Schmiedeweg 21, 515588 Nümbrecht

Tel. 02293-1012

Email ila@ke.web.de

Reinhild Isensee: Einführung in die Breuß-Isensee-Massage

Sie alle begrüße ich ganz herzlich und freue mich auf die Arbeit mit Ihnen. Ich wohne im Siebengebirge, nahe Königswinter, und habe die Praxis in Bonn. Seit 1992 fasziniert mich die Dorn-Methode und die Breuß-Massage. Seit über einem Jahrzehnt lehre ich bei meinen Wirbelsäulen-Seminaren, Arbeitskreisen und Kursen für Fortgeschrittene die Breuß-Massage mit einigem darüber hinaus.

Ich denke, wird auch in Ihrem Interesse sein, dass wir jetzt die Liege in die Mitte des Saales stellen, damit Sie mein praktisches Tun besser beobachten können. Die komplette Massage wird gleich Herr Max Herz auf seiner selbst entwickelten, vielfach stufenlos verstellbaren Liege spüren. Ich demonstriere und werde wenig Kommentare dabei geben. Lassen Sie diese Massage einfach auf sich wirken, indem Sie zuschauen! Denn bereits durch das optische Wahrnehmen werden Sie vielleicht entspannt werden –ähnlich einer Meditation.

Anschließend erleben Sie diese Massage noch einmal, dabei werde ich die einzelnen Schritte erläutern.



Sicher haben Sie schon beobachtet, dass bei Personen mit starken Verspannungen oder Schmerzen im Wirbelbereich noch andere Partien nach Behandlung rufen: der Schulter-/Nackengebiet, die Halswirbelsäule oder das Gesäß, das häufig kalt und hart ist. Oft fühlt sich der Unterkörper sehr viel kühler an als der Oberkörper, ebenso fallen Temperaturunterschiede zwischen rechter und linker Körperseite auf. Nicht selten ist eine Körperhälfte wesentlich verspannter oder empfindlicher als die andere. Manche Menschen sind ‚nur im Kopf‘ - andere ‚zu bodenständig‘.

Vor Jahren träumte ich über Nacht, was mir bei der Breuß-Massage noch fehlte: die Einbeziehung des Gesäßes, des ganzen Rückens, der Schultern mit Gelenken und der Oberarme, ebenso des Hals-/Nackengebietes. Wichtig war und ist für mich geblieben, die Verbindung zu schaffen zwischen ‚oben / unten‘, ‚rechts/links‘, auch ‚diagonal‘ zu ar-

beiten. Da ich Breuß doch einiges beigegeben habe, spreche ich der Korrektheit halber von einer ‚Breuß-Isensee-Massage‘; sie wird zweihändig ausgeführt, von Anfang bis Ende ruhig, gleichmäßig mit synchronen Bewegungen. Dadurch kommt man selbst wie der Behandelte in seine Mitte und es erfolgt auch eine Balance der beiden Gehirnhälften.

Alle Personen, die diese ‚fließende‘ Form erlebten, waren völlig entspannt und gaben sich wie schnurrende Katzen. Meine Kolleginnen nannten das damals ‚Frau Isensees Flügel-Therapie‘. Sie meinten damit, man schwebe vom Schmerz befreit nach der Behandlung von der Liege. Natürlich praktiziere ich diese Massage nicht nur sondern ich lehre sie auch. Meine Kollegen und ich haben interessante Erfahrungen gemacht z.B. als Vorbereitung der Dorn-Behandlung bei sehr verspannten, starren oder ängstlichen Personen. Nach einer DORN-Behandlung ist sie ideal für jedermann als ‚Bonbon‘.

Gut wirkte meine Massage auch kombiniert mit ‚Gua Sha Fa‘ (uralte, asiatische Methode, Verhärtungen, Verspannungen, z.B. mit Wasserbüffelhorn-Schaber zu lösen) oder mit der ‚Honig-Massage‘ aus dem Ural (zur Entschlackung, Entgiftung des Gewebes). Unter www.dorn-saeule.de finden Sie mehr darüber.

Im praktischen Teil werde ich nun alles demonstrieren. Es liegen bereit: Decke, kleines Kissen, Badetuch, Seidenpapier, angewärmtes Johanniskrautöl. Womöglich entspannt Sie schon das Zuschauen und Hören. Meine Patienten genießen während der Massage gute Entspannungsmusik. Sie werden eine der CDs meines Sohnes Axel hören, die nicht nur im Dorn-Forum sehr anerkannt wurde und – GEMAFrei ist: ‚Musik für Breuß-Massagen und Entspannungsmethoden‘.

(www.musicandfriends.com).



Das ‚Sri-Lanka 2005 auf meinem T-Shirt - www.dorn-saeule.de‘ weist übrigens auf 3 Wochen hin, in denen ich mit

11 KollegInnen dort kostenlos mehrere hundert Patienten nach Dorn behandeln und viele Ärzte, Therapeuten und Laien ebenfalls kostenlos nach Dorn ausbilden konnte. Ich freue mich und hoffe, dass solche Initiativen immer häufiger werden.

Ich danke meinen Demonstrations-Klienten und allen, die zum guten Gelingen dieser Stunden in Würzburg beigetragen haben. Von ganzem Herzen wünsche ich Ihnen allen das Beste für heute, morgen, die Zukunft. Bleiben Sie gesund und kommen Sie gut heim!



DORN-SÄULE • Reinhold Isensee •
 53639 Königswinter • Stieldorferhohn 13
 Tel.: 02244 - 872 888 • Fax: 02244 - 872 167
 E-mail: info@dorn-saeule.de

Breuß-Isensee-Massage: ausführlich im 4.Dorn-Kongressbericht, S.85-90 (siehe Verzeichnis!)

Erlebnis Dorn-Kongress:

„Oben, unten, hinten, vorn hilft Dir die Methode Dorn!“

F.J.Neffe



Wurde bei der Dorn-Behandlung das Hüftgelenk korrigiert, so ist Dehnung, Stretching, Yogasitz usw. 1 – 2 Wochen zu meiden, bis sich die Muskeln erholt und wieder gestrafft haben. Nicht die Beine übereinander schlagen!

Jochen Tödtmann:

Gelenke in der Betrachtung des Chi Gong

Wenn wir umgangssprachlich von „Knochenschmerzen“ sprechen, meinen wir meistens Gelenkschmerzen. Diese beweglichen Verbindungsstellen zwischen einzelnen Knochen sind es, die uns oft Pein bereiten. Unsere Wirbelsäule können wir in ihrer tragenden und Bewegungsfunktion als Aneinanderreihung von Wirbelkörpern und –gelenken betrachten.

Die Beweglichkeit unserer Gelenke kennen wir als die Fähigkeit, den Winkel zwischen den zwei Knochen, die durch das Gelenk verbunden werden, zu verändern.

In der Gelenkkorrektur nach Dorn begegnet uns genau genommen eine weitere Fähigkeit unserer Gelenke, nämlich die der Vergrößerung des Gelenkspaltes. Nur sehen wir das als unerwünschte Fehlstellung an, die wir mit der Dorn-Methode wieder korrigieren können. Den positiven gesundheitlichen Effekt dieser Korrektur haben alle Dorn-Praktiker schon oft erlebt.

So betrachtet, demonstriert uns die Beinlängendifferenz eine pathologische „Entgleisung“ einer natürlichen Fähigkeit unserer Gelenke, nämlich die Möglichkeit den Gelenkspalt zu vergrößern und auch wieder zu verkleinern.

Alle biologischen Prozesse geschehen in Rhythmen unterschiedlicher Frequenz, so u.a. der Herzschlag, die Atmung und die Hormonausschüttungen. Aus der Alternativmedizin kennen wir zusätzlich den Craniosakralrhythmus.

An dieser Stelle auf den Craniosakral-rhythmus tiefer einzugehen, würde zu weit führen. Er sei nur so weit beschrieben, als dass er eine Pulsation des ganzen Körpers beschreibt, die an der Grenze zur Feinstofflichkeit von geübten Händen wahrgenommen werden kann.

Genauso kann die Wahrnehmung der Gelenkpulsation geübt und auch aktiv unterstützt werden. Ja, darüber hinaus ist es sogar möglich, die Pulsation der eigenen Gelenke zu fühlen und soweit zu verstärken, dass sie sichtbar und ohne Schwierigkeiten tastbar wird.

Das Üben der Gelenkpulsation trainiert diese, uns üblicherweise unbewusste, feinmotorische Muskulatur, die unsere Gelenke umgibt. Unsere Gelenke werden somit eher in der Lage sein, in Selbstregulation um die Idealdistanz des Gelenkspaltes zu pulsieren.

Ist diese feinmotorische Bewegung erst einmal in unserem Bewusstsein, kommen wir in die Lage, sie in allen Situationen des Alltags auszuüben. Egal ob wir liegen, sitzen, stehen, laufen oder uns unterhalten – wir können einen kleinen Teil unserer Aufmerksamkeit in die Pulsation beliebiger Gelenke schicken.

Idealerweise werden wir dann nach einiger Zeit feststellen, dass die Gelenkpulsation von selbst passiert.

Was hat das bisher Gesagte nun mit Chi Gong zu tun? Chi Gong bedeutet übersetzt in etwa: „Arbeit mit der Lebensenergie“.

Vielen ist die chinesische Akupunktur ein Begriff – mit den Meridianen als „Chi-Kanälen“. Chi fließt aber nicht nur in Meridianen durch den Körper. Die chinesische Medizin kennt viele „Chi-Arten“, so u.a. unter der Haut das „Oberflächen-Chi“ oder im Knochenmark das „Essenz-Chi“.

In einem Chi-Modell des menschlichen Körpers stellen sich die Gelenke als Schwingungsknoten der „Chi-Welle“ des Menschen dar.

Durch die Gelenkpulsation werden Spannungen und Stauungen in den Schwingungsknoten/Gelenken gelöst, der Chi-Fluß des gesamten Menschen wird auf einer tiefen Ebene harmonisiert.

Das Chi fließt leichter, kalte Gliedmaßen erwärmen sich, Gelenkschmerz wird gelindert und auf lange Sicht vorgebeugt.

Wenn die eine oder der andere nach dem Lesen dieses Artikels damit beginnen sollte, mit den Gelenken zu pulsieren, um dann das betreffende Gelenk ratlos anzuschauen, im totalen Unverständnis, was denn da überhaupt pulsieren soll, so ist das normal.

Normalerweise ist unser Gehirn nach dem Lesen eines Artikels nicht dazu in der Lage, etwas wirklich Neues zu tun. Um die Gelenkpulsation zu be-greifen bedarf es der praktischen Anleitung: Des Anschauens, des Anfassens eines pulsierenden Gelenkes sowie der „Pulsierhilfe“ durch einen Partner.

Wenn unser Gehirn solcherart darauf vorbereitet wird, etwas zu tun, was es so bisher nicht getan hat, klappt es in den allermeisten Fällen.

Und dann tritt ein, was ich bisher noch verschwiegen habe: Eine tiefe, wohlige Entspannung breitet sich im ganzen Körper aus!



*Dr. rer. nat. Jochen
Tödtmann, Heilpraktiker
Tafelweg 21, 70439 Stuttgart
Tel: 0711-80 70 900
Fax: 0711-800 47 59
Email: unser@lichtplanet.de*

Kurt Kienlein:

Detensor-Methode

Klinische Erfahrungen in der Anwendung der Detensor-Methode

Meine Damen und Herren, Sie wissen selbst, Detensor ist eine originale, kosteneffektive, von Kurt L. Kienlein, Röthenbach/Pegnitz D., von 1978 bis 1981 (pat. int.) entwickelte Methode, der Langzeittraktion und Entlastung der Wirbelsäule zur Korrektur von Pathologien und, damit verbunden, der Elimination von daraus resultierenden Schmerzen bei Erwachsenen und Kindern.

Die Basis der detensorologischen Behandlung ist die Wiederherstellung des gestörten natürlichen Biorhythmus, die Absenkung des Binnendruckes in den Bandscheiben aufgrund täglicher Detensoration wird durch langzeitliche Traktion i.e. Entlastung, ermöglicht indem die Detensor Liegeorthesen 5% und 18% das Körpergewicht des Patienten in Streckkraft umwandeln.

Wichtig und neu im Vergleich mit traditionellen Streckmethoden ist, dass während der Prozedur eine absolute ungestörte Relaxation und Entlastung der Wirbelsäule in optimaler Richtung, in Kombination mit korrekter funktionaler Position der Wirbelsäule bei Erhaltung der physiologischen Krümmung ohne Riemen und zusätzliche Gewichte erreicht wird.

Physiologischer und psychologischer Stress beim Patienten tritt aufgrund der Detensor-Traktions-Behandlung nicht auf. Struktur und Material der Detensor Liegeorthesen nach Kienlein ermöglichen das. Die Patienten liegen auf dem Rücken auf der Liegeorthese 18% für die Dauer von mindestens 45 Minuten. Während dieser Zeit wird die gesamte Wirbelsäule effizient entlastet.

Die Resultate der Detensorforschung in Europa und speziell in Russland an führenden Krankenhäusern und Rehakliniken zeigen, dass die Integration der Detensor-Therapie in den Behandlungsprozess zu einer Verkürzung der Rehabilitationsperiode um 1,5 bis 2,7 mal bei vertebrogenem Schmerzsyndrom variabler Lokation und 2,5 bis 3,5 mal bei Versorgung nach spinalen Operationen (Postlaminektomie syndrom etc.) führt.

In Fällen von Wurzelreizsyndrom, Protrusion oder Protrusion von Bandscheiben, diskogener Radikulopathie kommt es in den meisten Fällen zu einer kompletten Regression des Schmerzsyndroms, sowie bei neurologischen Ausfällen mit Restauration der Muskelkraft und Masse in betroffenen Armen und Beinen sowie der Pose, laut klinischer Manifestation.

Der entscheidende Vorteil anderen Therapieformen gegenüber ist der emotionale Komfort der Patienten in Kombination mit der Korrektur des Muskeltonus. Die Normalisierung der tonischen Phase des Nystagmus durch eine

zunehmende Stabilität im vestibulären Apparat wurde nachgewiesen. Der vorteilhafte Einfluss ist an einer Serie von psycho-physiologischen Prozessen wie vermehrte Aufmerksamkeit, verbesserte Erinnerung sowie an positiven senso-motorischen Reaktionen etc. erkennbar. Beim Einsatz der Therapie während der ersten Anwendungen wird eine Veränderung des arteriellen Druckes auf ein adaptives Niveau bei erhöhtem wie niedrigem Blutdruck, aufgrund hämodynamischer Störungen, messbar.

Detensor wird auch in kombinierter Anwendung bei zerebrovaskulären Störungen und spinalen Lähmungen eingesetzt. Bei Patienten mit Skoliosen 1.-3. Grades wurde eine stabile Tendenz zur Normalisation der vertikalen Achse sowie der Lordose und Kyphose in Länge und Tiefe, eine Reduktion der lateralen Biegungen, der Verwindung des Körpers, der muskulären Disbalanz, dem Hervorstehen der Schulterblätter und der Dislokation des Beckens festgestellt.

Detensor erlaubt eine perfekte Elimination von Muskeltonusmanifestationen durch die langzeitliche Relaxation in Kombination mit Musik- und Aromatherapie zur Stabilisierung des psychoemotionalen Komforts.

Computertomographische und dynamische Magnetresonanz-Untersuchungen demonstrieren qualitative Rehydrierung der Bandscheiben, Restauration des Profils der Wirbelsäule und dynamischen Regress von Bandscheibenvorfällen. Die kombinierte Applikation der Detensor-Therapie mit kompositen homotoxischen Präparaten (Fa.Heel) beschleunigt den Beginn eines totalen sanogenetischen Effektes bei Patienten mit degenerativen dystrophischen Veränderungen in der Wirbelsäule.

Der Einsatz der Präparate der Fa. Heel zur medizinischen Korrektur bildet die organ-feingewebliche Komponente der Behandlung, erkennbar am Niveau der Knochen-, Muskel- und Knorpelstruktur der Wirbelsäule.

Die vorgestellte Arbeit zielt auf die Investigation der klinischen Effizienz einer 21-tägigen Detensor-Therapie in Kombination mit medikamentöser Behandlung mit den Präparaten der Fa. Heel wie Lymphomiozot, Cel und Traumeel-S.

Bei allen Patienten der Testgruppe wurde eine Regression des Schmerzsyndroms, eine Verringerung der Morgensteifigkeit in der Wirbelsäule, der Rücken- und Nackenmuskulatur sowie eine Zunahme der Beweglichkeit in den Gelenken festgestellt.

Nach Abschluss der Behandlung wurde zusätzlich eine stabile Zunahme der Körpergröße im Sitzen von durch-

schnittlich 0,98 + 0,10 cm bei 82% der Patienten gemessen. Stabilographische Untersuchungen zeigten eine Normalisierung der posturalen Balanceverbesserung bei 97,70 % der Patienten. Die Normalisierung des Binnendruckes der Bandscheiben deckt sich übereinstimmend mit der kompletten Regression des Schmerzsyndroms (nach 4-8 Detensoranwendungen).

Ähnliche oder gleiche Resultate wurden bei den Kontrollgruppen nicht gefunden. Bei beiden Gruppen kamen in einzelnen Fällen Segmente aus Dorn zur Anwendung, Korrektur von Wirbeldislokationen und Beinlängenausgleich.

Die Resultate der durchgeführten Untersuchungen zeigten einen Synergismus im therapeutischen Effekt variablen Charakters des medizinischen Einflusses auf den Organismus der Patienten des aufgezeigten Profils.

Der Grad der Effizienz und die Qualität der Prozeduren wurde nicht nur mit modernen klinischen Untersuchungsmethoden und Einrichtungen kontrolliert sondern auch mit dem in der Raumfahrt entwickelten Computerprogramm „Amsat“, welches erlaubt, den funktionalen Gesundheitsstatus aufzuzeigen. Andere bekannte Untersuchungsmethoden zur Feststellung des funktionalen Zustandes kamen systematisch ebenfalls zum Einsatz.

Die Detensor-Therapie ist rekommentiert zur Behandlung und Rehabilitation von Kindern und Erwachsenen, von Militär- und Airlinepiloten, Kosmonauten und Leistungssportlern, hauptsächlich in Russland. Die Zahl der mit Detensor erfolgreich Therapierten seit 1978 in 45 Ländern ist nicht mehr bezifferbar.

Die Verwendung der Detensor-Therapie im Komplex der medizinischen Rehabilitation eröffnet eine komplett neue Branche auf dem Gebiet der Physiologie.

Die Durchführung der 4-jährigen Studie wurde durch die langjährige enge und qualitative Zusammenarbeit zwischen dem medizinischen Zentrum Detensor-Med unter der Leitung von Prof. Dr. O.V. Balakirewa in Moskau, dem Russischen Raumfahrtzentrum Juri Gagarin in Moskau sowie der Akademie für physikalische Kultur an der uralischen Universität in Tscheljabinsk unter der Leitung von Prof. Dr. B.B. Scharow sowie dem Privatinstitut für Detensorologie unter der Leitung von K.L. Kienlein, visit. Prof. (OUIM) D.A.M. Dr. hc. mult. in Röthenbach/Pegnitz ermöglicht.



*Kurt L. Kienlein, visit. Prof.,
Dr. h. c. mult.
Rosenthal 2, 90552 Röthenbach
Tel. 0911-576686 Fax 579771
kienlein@detensor.de,
www.detensor.de*

Erlebnis Dorn-Kongress:

Willkommen beim Dorn-Kongress 2006 in Zürich und 2007 wieder in Würzburg!



Max Herz:

Die Dorn-Methode und optimale Vitalstoffe

Der erfolgreiche Therapeut der Zukunft wird mehr ein „Partner für die Gesundheit und mehr Vitalität“ sein als ein „Betreuer der Kranken“. Gesundheit zu bewahren und Krankheiten im Vorfeld zu verhindern, ist viel effizienter und kostengünstiger als Krankheiten zu bekämpfen. Die Gesundheitsvorsorge und der damit verbundene Wellness-Bereich werden daher sehr stark an Bedeutung gewinnen. Themen, wie richtige Ernährung, sinnvolle Nahrungsergänzungen und Vitalisierungsgetränke, richtige Bewegung und alternative Maßnahmen werden daher immer wichtiger.

Vor der Einführung von Kunstdünger, Pestiziden und fabrikmäßiger Nahrungsaufbereitung gab es ein ausreichendes Angebot aller lebensnotwendigen Stoffe in der täglichen Nahrung – immer entsprechend der Jahreszeit und für die regionale Bevölkerung optimal geeignet.

Nach einer Studie von 1985– 1996 hat in den letzten 20 Jahren der Kalziumgehalt von Bohnen, Brokkoli, Kartoffeln um 70% abgenommen; der Vitamin-C-Gehalt der Äpfel sogar um 80 %, Karotten enthalten nur noch ein Viertel so viel Magnesium.

Durch moderne Mangelernährung entstehen im Körper im Laufe der Jahre große Schäden, vor allem im Bereich der Gelenke und des Bewegungsapparates. Es erscheint erschreckend, dass immer jüngere Menschen in immer größerem Ausmaß von Rücken- und Gelenkleiden betroffen sind. Ein Beispiel ist der Nährstoffraub durch Antibiotikum und Pille, Mangelernährung und falsche Trinkgewohnheiten / Wassermangel; das führt auch zu Kopfschmerz / Migräne, Ischias und der Einschränkung von Bewegungsabläufen.

Den meisten Betroffenen und Therapeuten ist nicht bewusst, dass eine optimale Vitalstoffversorgung und das richtige Trinken die Therapie positiv unterstützen können.

Hier sei in erster Linie erwähnt die Zufuhr von Calcium, Magnesium, Vitamin D und B 12, Vitamin C, MSM (Methyl-Sulfonyl-Methan), Acemannan in ihrer unveränderten, biologisch natürlichen Form.

Zwischenzeitlich werden viele Nahrungsergänzungen angeboten, ohne jedoch die notwendigen Hintergrundinformationen an den Kunden weiterzugeben.

Aus meiner Erfahrung kann ich Ihnen hier die unterstützenden Top - Produkte der Firma Forever-Living-Products sehr empfehlen.

Da bei der Dorn-Methode sämtliche Gelenke und deren Zusammenhänge (Muskelzonen, Meridiane usw.) berücksichtigt werden, erhalten wir einen biomechanischen Behandlungseffekt in unzähligen Varianten. Erfreulicherwei-

se werden schon mit kleinen natürlichen Zutaten Erfolge schneller und effektiver spürbar.



Ich stelle einige konkrete Beispiele vor:

- **Aloe First** zur Desinfektion, ohne Alkohol, wirkt auf die Meridiane, stimuliert durch basische Wirkung, löst Blockaden und hat durch die manuelle Beeinflussung aufbauende Wirkung auf die Gewebefunktion. Verhärtete Muskeln etwa im Schulterbereich lösen sich, die Dorn-Behandlung kann erfolgreich wirken. Nebenbei wird z.B. der Leber-Galle-Meridian stimuliert.
- **Propolis**: unterstützt die Entgiftung, fördert die Regeneration
- **MSM**: ist für Muskeln, Sehnen, Gelenke und WS + Alpha E leichter zu massieren.
- + **Gelly**: wirkt kühlend und beruhigend, fördert die Durchblutung. (Gelly + Heat + Alpha E bei Hautirritationen).
- **Heat**: löst Verspannungen im Nackenbereich, manuelle Beeinflussung und aufbauende Gewebefunktion, aktiviert und regt die Durchblutung an.
- **Alpha E**: unterstützt die Zellregenerierung für die Haut.

Bei Menschen mit sehr empfindlicher Haut, z.B. mit allergischen Reaktionen auf Johanniskrautöl, verwende ich als natürliches Hautregulation-Fluid „Alpha-E“, eine Kombination von Antioxidantien mit Aloe Vera, Vitamin E, C, A und vielen anderen, die der Haut neben Feuchtigkeit, schützende Bestandteile zuführen. Bei der Anwendung der Dorn-Methode wird somit auch die Haut noch optimal ernährt.

Verspannungen im Hals-Nacken-Bereich sind für manche extrem spürbar und bei der Dorn-Behandlung oft mit langwieriger Arbeit verbunden. Die Heat-Lotion hat pflegende wie auch durchblutende Wirkung. Zur Verstärkung der Gleitfähigkeit nehme ich ein paar Tropfen Alpha-E-Faktor dazu und die sonst hartnäckigen Verspannungen lösen sich.

„MSM“ ist eine organische Schwefelverbindung (dritthäufigste Substanz im Körper) zusammen mit Aloe Vera. Die damit bewirkte Zellentschlackung des Bindegewebes kann aktivierend wirken und somit die Hautbeschaffenheit positiv beeinflussen, da die Kombinationen der Inhaltsstoffe tief ins Gewebe eindringen. Weiter kann „MSM“ die Sehnen, Bindegewebs- und Muskulaturfunktion verbessern, was unserer Arbeit mit der Dorn-Methode sehr entgegenkommt. Zusätzlich ist die Kombination von MSM und Heat-Lotion noch eine Möglichkeit, die Durchblutung anzuregen.

Bei den Arbeiten mit der Dorn-Methode und Breuß-Massage stellte ich immer wieder fest, dass die Menschen mit den verschiedensten Problemen erst ihre Gesundheit und Vitalität erreichten, wenn alle Ursachen berücksichtigt und in Verbindung zueinander gestellt wurden, d.h. Wirbelsäule, Meridiane, Zähne, Umfeld, Bewegung, Ernährung usw.

Als ausgebildeter Vitalitätstrainer arbeite ich in einer ganzheitlichen Betreuung, was ein ganz neuer Ansatz in Bezug auf Gesunderhaltung ist. Die Ausbildung zum Vitalitätstrainer befasst sich in der Hauptsache mit dem Menschen als Ganzes und arbeitet im Bereich der orthomolekularen Medizin, die vom zweifachen Nobelpreisträger Linus Pauling wörtlich so erklärt wurde: „Orthomolekulare Medizin ist die Erhaltung guter Gesundheit und die Behandlung von Krankheiten durch Veränderung der Substanzen im menschlichen Körper, die normalerweise vorhanden und für die Gesundheit erforderlich sind!“

Es dient der effektiven Dorn-Behandlung, sich praxiserprobte Hilfen wie ich sie beschrieben habe, genauer anzuschauen,

- als hilfreiche Ergänzung der Dorn-Methode, die es einfacher und manches mehr möglich macht
- als unterstützende Maßnahme für Wirbelsäule, Gelenke, Muskulatur und
- als ganzheitliche Hilfe zur Erhöhung von Lebensfreude und Lebensqualität.



Max Herz hat auch eine sehr nützliche Idee für Massageliegen realisiert mit nicht nur höhenverstellbarer sondern auch individuell verschiebbarer Lordosstütze, dazu verstellbare Weiche-Einstellung auf Brusthöhe, auch einseitig (z.B. nach Brust-OP) und individuell verstellbarer Kopfstütze.



Max Herz,
Vital & Therapiezentrum mit Herz
Frechenrieder Straße 28,
87776 Sontheim
Tel. 08336-7505, Fax 7575
info@vitaltherapiezentrum.de
www.vitaltherapiezentrum.de

Die Problemlösung liegt selten an der Stelle, wo's wehtut. So schwinden seitliche Kopfschmerzen z.B. nach Korrektur des 4. Brustwirbels oder Fersenspornschmerz nach Korrektur des 3. Lendenwirbels.

Harry Pfau: Selbständigkeit für Dorn-Therapeuten

Drei von fünf Existenzgründern müssen innerhalb der ersten 5 Jahre nach Geschäftsgründung ihren Betrieb wieder schließen. Das sind 60% der Neugründungen.



Auf Grund zahlreicher Gespräche mit Arbeitslosen, die mit dem Gedanken spielen, sich selbständig zu machen, wurde dieser Workshop von mir abgehalten. In diesen Gesprächen wurde mir klar, warum so viele, nach kürzester Zeit, ihren Betrieb wieder schließen müssen. Dementsprechend wurde der Workshop aufgebaut, wobei in diesen 1,5 Stunden nur ein Bruchteil des Problems behandelt werden konnte.

Nach dem abgehaltenen Workshop war mir klar, dass man diesen zukünftigen Unternehmern noch wesentlich besser helfen muss, und ich habe mich deswegen entschlossen, zu diesem Thema ein Buch zu schreiben und weitere Workshops abzuhalten.

Der Weg in die Selbständigkeit

1.) Einleitung

a) Der Teilnehmer des Seminars soll sich selbstkritisch hinterfragen, ob für ihn der Weg in die Selbständigkeit das Richtige ist. Dabei wird vom Referenten Hilfestellung zur Entscheidung geben.

Die Vor- und die Nachteile der Selbständigkeit sollen in aller Deutlichkeit klar gemacht werden.

Zum Schluss dieses Teils soll der Teilnehmer wissen, ob oder ob er nicht den Weg in die Selbständigkeit gehen möchte. Er soll die Risiken und die Chancen abschätzen und für sich entscheiden können.

Eine elementare Regel für jeden Menschen:

„Man sollte immer wissen, was man will.“

An diesem Punkt scheitern ca. 90 % der Menschheit (Meinung des Autors).

Ist Klarheit erreicht, dann sollte man es auch zielstrebig tun. Daran scheitert der Rest zu ca. 99,9 % der Menschen. (Auch im privaten Bereich).

b) Praktische Anleitung für den Start der Selbständigkeit.

- Kredite beantragen / Bankgespräche
- Mitarbeiter
- Werbemaßnahmen
- Gewerbeanmeldung
- Finanzamt / Steuererklärungen
- Glossar der Unternehmer

2. Warum selbständig werden?

Fragen und Antworten mit den Teilnehmern.

Mögliche Antworten:

- Unzufriedenheit mit dem jetzigen Job.
- Das bisherige Einkommen langt nicht.
- Arbeitslos.
- Unabhängigkeit von bestehenden Unternehmen oder Unternehmensformen.
- Man gibt sich selbst einen Job
- Beruf nach Berufung zu ergreifen.
- Endlich sein eigener Chef sein.

3. Vorteile der Selbständigkeit

- Unkündbar.
- Vom Alter unabhängig.
- Selbstbestimmung.
- Freie Arbeitszeiten.
- Freie Urlaubszeiten.
- Finanziell unabhängig.

4. Nachteile der Selbständigkeit

- Finanzielles Risiko
- Eigenverantwortung
- Man muss sich selbst Arbeit geben.
- Diszipliniertes Arbeiten notwendig.
- Urlaub nur in dem Maße wie es das Geschäft erlaubt.
- Arbeitszeiten den geschäftlichen Erfordernissen angepasst.

5. Benötigte Ausbildung

- Abhängig vom Berufsbild

6. Rechtliche Vorschriften

- Abhängig vom Berufsbild

7. Art des Betriebes

Es ist in ganz erheblichem Maße entscheidend in welcher Art und Weise der neue Betrieb, das Unternehmen, geplant ist. Größe, Lage, Haupt – oder Nebenberuflich. Dabei ist entscheidend welche Erwartungen an den neuen Betrieb gestellt werden.

Das Wesentlichste dabei ist die Professionalität. Egal in welchen Größe, ob Haupt- oder Nebenberuflich, muss der Betreiber zu 100% hinter dem Vorhaben stehen. Das bedeutet. Geschäftszeiten, (festlegen und einhalten). Disziplin im Umgang mit sich selber als Inhaber.

8. Finanzierung

- Abhängig vom Finanzierungsbedarf
- Eigenfinanzierung
- Fremdfinanzierung

KFW – Existenzgründerdarlehen
- Bürgschaftsbanken

Die wichtigsten Förderprogramme für junge Unternehmen, Existenzgründer und Freiberufler im Überblick:

- ERP Eigenkapitalhilfe-Programm
- Mikrodarlehen
- Startgeld
- Kapital für Arbeit
- ERP-Kapital für Gründung
- Unternehmerkredit

Infos:

www.kfw.de, www.kfw-mittelstandsbank.de,
www.gruendermagazin.com, www.existenzgruender.de

9. Staatliche Förderung

- Ich – AG
(Vor – und Nachteile)
- Überbrückungsgeld
(Vor – und Nachteile)

10. Alleinkämpfer

- Einzelfirma
- Personengesellschaft
(ca. 40 % Konkurs in den ersten 5 Jahren)

11. Franchising

Aufbau auf ein bewährtes System
(ca. 3% Konkurs in den ersten 5 Jahren)

12. Gesellschaftsform / Rechtsform

- Art, Risiken, Gründungskosten
- Einzelfirma
 - Personengesellschaft
 - GmbH
 - Limited
 - AG

13. Standortanalyse

- Pachtvertrag
- Finanzamt / Steuerrecht
- Mitarbeiterführung
- Internetadressen
www.existenzgruender.de
www.pfau-consulting.de

Ein Teil der o.g. Punkte konnte in der Kürze der Zeit nicht mehr behandelt werden.

Weitere Infos können auf den Seiten www.pfau-consulting.de abgefragt werden.



Harry Pfau,
87734 Benningen, Edelweißweg 20,
Tel. 08331-12915, Fax 2943
www.map-software.de,
info@map-software.de

Die schönsten Erfolge verzeichnet D.Dorn seit 30 Jahren mit schweren Skoliosen. Der Grund ist weniger die Behandlung als dass die Betroffenen hoch motiviert ihre Selbstübungen machen.

Renate Adrigan:

Was uns verschobene Wirbel sagen wollen

Aufstellung der Wirbelsäule auf der Basis der Familienaufstellung nach Bert Hellinger

Dieter Dorns schon über 30 Jahre alte Methode hat bis heute immer wieder neue Aspekte eröffnet, z. B. die Verbindung der Wirbel durch Nervenstränge zu den einzelnen Organen. Schon bei geringfügigen Wirbelfehlstellungen können die Nerven darin eingeschränkt sein, „ihr“ Organ zu versorgen.

Dieter Dorn machte im Laufe der Jahre auch Beobachtungen, die auf den Zusammenhang zwischen der Korrektur von Wirbel- und Gelenkfehlstellungen und den Meridianen der chinesischen Medizin hinweisen.

Die Dorn-Methode umfasst jedoch viel mehr als nur die Anleitung zur Wirbelkorrektur und zu Selbsthilfeübungen. Sie zeigt darüber hinaus tiefe Einblicke in die Ganzheit des Menschen und gibt Aufschlüsse über die Wechselwirkung zwischen den einzelnen Bereichen des physischen Körpers, dem Energiekörper, der mentalen Einstellung und der Psyche.

So kann man beobachten, dass bei manchen Menschen auch nach einer Dorn-Behandlung und der Anwendung von Selbsthilfeübungen doch immer wieder die gleichen Wirbelsäulenprobleme auftreten.

Wir wissen: Schmerzen sind der Schrei nach fließender Energie und die Sprache des Körpers und der Seele, die auf Missstände im Organismus, im Energiekreislauf und im Verhalten aufmerksam macht.

Wenn diese Problematik nicht auf der physischen Ebene gelöst werden kann, ist der Patient aufgefordert, die Lösung über den seelischen Bereich zu suchen. Wertvolle Hinweise auf Zusammenhänge von Wirbelfehlstellungen und inneren Problemen enthält z.B. das Wirbelsäulenposter von Hildegard Steinhauser und Helmuth Koch.

Wir wissen auch, dass es oft nicht möglich ist, eine solche Problematik nur über das theoretische Erkennen zu lösen. So haben wir in unserer Arbeit begonnen, systemische Aufstellungen der Wirbelsäule auf der Basis der Familienaufstellung durchzuführen.

Hierbei haben sich ganz verblüffende Zusammenhänge von Wirbelblockierungen, Beckenschiefstand und Fehlstellungen mit den möglichen seelischen Ursachen und deren Lösung aufgezeigt. Wenn dazu der Zusammenhang der einzelnen Wirbel zu den Urprinzipien in Betracht gezogen wird, so wird deutlich, welche Veränderungen im seelischen Bereich und im Verhalten vorgenommen werden sollten.

In unserer Demonstration im Workshop beim Dorn-Kongress konnte das Thema „Was uns verschobene Wirbel sagen wollen“ sehr deutlich in der Praxis erlebt werden. Herr

Müller hatte uns gebeten, für seine Tochter Anna, 18 Jahre, wegen einer Wirbelsäulenerkrankung eine Aufstellung zu machen.

Für jemand, der die Aufstellungsarbeit nicht kennt, ist es anfänglich schwer nachvollziehbar, was sich da entwickelt und vor allem, dass es über ein „Rollenspiel“ hinausgeht und tatsächlich tiefere Zusammenhänge sichtbar werden.



Es war uns klar, dass in dieser Demonstration lediglich Ansätze für einen Weg in Richtung Lösung sichtbar werden können.

Für die gesamte Wirbelsäule legte Herr Müller Scheiben auf dem Boden aus. Wir baten ihn, aus den Anwesenden Stellvertreter für Steißbein/Kreuzbein, beide Beckenschaukeln, die fünf Lendenwirbel, TH 12-10 und C7 auszusuchen und auf den Scheiben zu plazieren. Alle Stellvertreter zeigten auf Befragung verschiedene Reaktionen.

Nachdem für alle Wirbel Stellvertreter aufgestellt waren, kam starke Bewegung auf: Die Stellvertreter meutern, schreien, lachen, wollen zum Teil ihre Plätze verlassen. Es war nicht zu übersehen, dass uns die Wirbel etwas sagen wollten.

Hier ein kleiner Auszug der Aufstellung:

Halswirbelsäule:

Vor allem die Stellvertreterin von C 7 zeigte starke Reaktionen, hatte Herzklopfen, fühlte sich festgefahren, bewegungslos, die linke Hand zitterte, sie konnte nur schwer sprechen. Als die LWS-Stellvertreter Reaktionen zeigten, bekam sie einen Lachanfall. Die Stellvertreter der anderen Halswirbel zeigten Traurigkeit, Unlust, tiefen Schmerz, kalte Hände.

Der urprinzipielle Bezug zu Venus/Saturn-Uranus zeigt, dass Anna eine neue Richtung einschlagen sollte. Es ist wichtig, dass Sie lernt, sich zu wehren und aktiv aus eigener

Kraft die Dinge selbst in die Hand zu nehmen.

Brustwirbelsäule:

Auffallend waren die Reaktionen von TH 10-12. Hier war eine Problematik zu erkennen, die nach den Urprinzipien mit dem Venus-Aspekt in Verbindung steht, d.h., die Beziehungen zu anderen Menschen sollten überprüft und die innere Einstellung verändert werden. Die Stellvertreter der oberen Brustwirbel hatten z.T. das Bedürfnis, mehr Mitte zu haben. Das zugehörige Urprinzip Sonne zeigt das Bedürfnis nach innerer Mitte, nach Lebensfreude und Selbstbewusstsein auf.

Lendenwirbelsäule:

Betrachtet man die Bewegungen der Stellvertreter der einzelnen Lendenwirbel, so ist hier eine Dynamik im urprinzipiellen Bezug zu Saturn-Mars/Pluto zu sehen.

Diese macht deutlich, dass Anna lernt, sich dem Leben und seinen Anforderungen zu stellen, sowie sich selbst und den eigenen Fähigkeiten zu vertrauen.

Becken/Kreuzbein/Steißbein:

Die Basis, um mit einer geraden Wirbelsäule aufrecht durchs Leben zu gehen, bilden die Beckenschaufeln, Kreuzbein und Steißbein. Die seelische Basis bilden für diesen Bereich die Eltern und die Vorfahren. In unserer bisherigen Arbeit wurde diese Zuordnung bestätigt. Auch hier kamen wieder die Urprinzipien Saturn/Mars zum Ausdruck.

Für Anna wird es ein zentrales Thema sein, sich mutig den Themen des Lebens zu stellen.

Anna (alle Namen wurden geändert):

Die Stellvertreterin für Anna hatte Herzklopfen, Unruhe in den Beinen, Kältegefühl. Sie fühlte sich nicht wohl und wollte anfangs überhaupt nicht Richtung Wirbelsäule schauen. Ihre Haltung war leicht gebückt, in sich zusammengesunken.

Es erforderte einige Mühe, etwas Ordnung in die „aufgeregte“ Wirbelsäule zu bekommen. Erst dann war es Anna möglich, mehrmals folgende Sätze zu sagen:

**„Ab jetzt übernehme ich die Verantwortung für mich.
– Ich will mich wirklich der Verantwortung stellen.
– Ich bin Anna – es geht um mich!!!“**

Man konnte deutlich erkennen, dass sich Annas Stellvertreterin aufgerichtet hatte und eine festere Stimme bekam.

Fazit:

Wir haben Herrn Müller empfohlen, mit einem Dorn-Therapeuten sowie mit Aufstellungen weiter zu arbeiten, da diese Wirbelsäulenaufstellung beim Dorn-Kongress nur der erste Schritt gewesen sein kann. Inwieweit die Eltern Anna unterstützen können, Selbstbewusstsein, Vertrauen und Mut

für sich zu entwickeln, entzieht sich unserer Kenntnis. Vielleicht ist auch eine professionelle psychologische Begleitung in dieser Lebensphase der Reifung hilfreich.

So kann Heilung auf der physischen, energetischen, mentalen und seelischen Ebene geschehen.



Renate Adrigan, Schulungszentrum Obersulm, Staffelweinberg 5, 74182 Obersulm-Affaltrach, Tel. 07130-401135, Fax 401137 www.schulungszentrum-obersulm.de

Zum Thema „Abnützung“ meint Dorn, der ja täglich im Sägewerk arbeitet: „Dann müsstest ja meine Hände solche Stummel sein!“ Oft ist „Abnützung“ nur blockierte Regeneration.

Ulla Wolf:

Heigl Sie mit! - Kondition ist unser Schicksal.

Dies war das vierte Mal, dass der Dornkongress von uns Heiglern besucht wurde, alle Heigllehrkräfte, die beim Kongress dabei waren, sind auch Dorntherapeuten oder -anwender. Ziel war es, noch mehr Menschen über diese gute Methode, die es seit über 60 Jahren gibt, zu informieren. Im Gepäck das neue Heiglbuch: "Die Kondition ist unser Schicksal". In diesem Buch werden alle 23 Grundheiglübungen in Bild und Schrift dargestellt. Außerdem sind dort viele Aussagen von Heinz Heigl, dem Begründer der Kondition-Therapie, Methode Heigl (KTMH), über die Atmung, Entspannung, Bewegung oder die Gesetzmäßigkeiten des Trainings sowie über die Lauf- und Gehschule enthalten.

Am 2. Tag sagte eine Kongressteilnehmerin: „Ich folge den orangen T-Shirts und bin gespannt was Heigl ist“. Wir heiglichten auf der Mainterrasse vor schöner historischer Kulisse. Der Boden war nicht so optimal, aber die Stimmung war gut. Wir haben viele neue Heiglanhänger gewinnen können, die gelöst und entspannt mit sauerstoffangereichertem Blut nach dem Erfrischungstraining den Kongress mit vielen Interessanten Vorträgen und Ausstellern weiter erfrischt aufnehmen konnten.



Zur Zeit wird vermehrt in Niedersachsen, wo die meisten Lehrkräfte wohnen, geheigt. Im Raum Bruchhausen-Vilsen gibt es fast in jedem Dorf eine Heiglgruppe.

Durch die besuchten Dorn-Kongresse haben wir inzwischen auch Heigllehrkräfte in Bayern und Baden-Württemberg, die diese Methode mit großem Erfolg lehren, alle sind auch Dorntherapeuten und Anwender.

„Die Dorn-Therapie dient der Gesundheit“ war das Motto des diesjährigen Dornkongresses in Würzburg. Die KTMH kann hervorragend nach einer Dornbehandlung angewendet werden. Sie ist einfach, in der Ausführung, in der die drei Gesundheitsgrundelemente Atmung, Bewegung, Entspannung miteinander kombiniert werden (Näheres siehe auch Dornkongressbericht 2001!). Jede Dornfachkraft weiß, wie

wichtig es nach einer Dornbehandlung ist, den Menschen dazu zu bringen, sich gezielt zu bewegen, verhärtete Muskeln zu lockern, verkürzte zu dehnen, oder schwache Muskeln zu kräftigen.



Wie die Dorn-Methode ist auch die KTMH eine Methode, die ohne weitere Hilfsmittel auskommt. Oft ist das Einfache und Unkomplizierte das Wirkungsvollste gemäß der Aussage von Heinz Heigl: "Der Mensch ist sein bestes Turngerät".

Es ist ein ganzheitliches Körpertraining mit Schwerpunkt Aufrichten und Beugen. Dies dient der Beweglichkeit der Wirbelsäule und um die Bandscheiben gut zu ernähren und aufzupolstern. Das Training wird ganzjährig praktiziert, immer im Freien, auf gewachsenem Boden, zur Schonung der stoßempfindlichen Bandscheiben und um eine maximale Sauerstoffaufnahme für den Zellhaushalt zu gewährleisten.

Die einzelnen Heiglübungen sind zwar einfach, ihre Wirkung besteht jedoch in ihrer speziellen Kombination und in der Regelmäßigkeit des Trainings. Die Übungen werden bedarfsgerecht zusammengestellt und können sowohl präventiv, als auch zur Unterstützung der Behandlung von vorhandenen körperlichen und seelischen Beschwerden eingesetzt werden.

Was erreicht man mit der Konditions-Therapie Methode Heigl?

Dazu Aussagen von Teilnehmern aus den Kursen:

- Erhalten oder Wiedererlangen der Beweglichkeit
- Verbesserung der Koordinationsfähigkeit
- Haltungstraining, innen wie außen
- Aufrichtung der Wirbelsäule, Sehkraft wird verbessert
- An-/Entspannung, Herz-Kreislauftraining
- Sauerstoffversorgung der Organe und des gesamten Zellhaushalts
- Abhärtung (bei jedem Wetter draußen)

- Stärkung der Muskulatur
- Verbesserung der Atmung, durch vermehrte Sauerstoffaufnahme (als Quelle des Lebens) Lymphsystem anregen, Venentraining,
- Entgiftung und Entschlackung, Konzentration
- Meridianfluss anregen, Sehkraft verbessern
- Körperwahrnehmung und besseres Körpergefühl
- Meditation in der Bewegung, Sinnesorgane schulen

Hier Fallbeispiele zu Dorn und Heigl:

D.L. 2003:

20. Min. Heigltraining auf dem Dornkongress in Memmingen auf der Wiese. Meine Kopfschmerzen waren verschwunden.

H.N. 65 Jahre, seit 4 Jahren beim Heigl:

Ich hatte starke Hüftbeschwerden und sollte an der Hüfte operiert werden. Nachdem ich zweimal nach der Dorn-Methode von Ulla Wolf eingerichtet wurde, sowie fleißig meine Beine selbst einrichtete, ging ich regelmäßig in eine Heiglgruppe vor Ort. Seitdem habe ich keine Hüftprobleme mehr und bin sehr beweglich geworden. Die OP. wurde abgesagt.

Doris M. B.; 43 Jahre

Vor fünf Jahren wurde bei mir vom Orthopäden und einem Neuro-Chirurgen ein akuter Bandscheibenvorfall an der Lendenwirbelsäule mit Muskelschwund im linken Bein diagnostiziert.

Ich hatte Lähmungen im linken Bein, sowie Sitz-, Liege- und Stehprobleme. Es wurde eine sofortige Operation empfohlen, dazu konnte ich mich nicht entscheiden. Ich suchte eine Dorntherapeutin auf, die auch gleichzeitig Heigllehrkraft war, und lies mich dort richten. Außerdem bekam ich ausgesuchte Heiglübungen für zu Hause, die ich 3x täglich ausübte. In kürzester Zeit wurde ich beschwerdefrei und das ohne Operation. Für mich, die ich heute 4x die Woche heigle, ist das Heigln in Verbindung mit der Dorn-Methode die beste Erfahrung in meinem Leben. Ich bin wieder voll belastbar.

Mehr Fallbeispiele finden sie in dem Buch:

„Die Kondition ist unser Schicksal“

zu beziehen über die Druckerei Heldt GmbH Sulingen,

Telefon: 04271/5600,

E-mail: post@druckerei-heldt.de,

Preis:14,80 €.

**Vielen Dank an das Organisationsteam des Kongresses.
Wir kommen wieder!**



Bewegung ist Leben, heigln sie mit!

Ihre Ulla Wolf

Ulla Wolf

Konditions-Therapie, Methode Heigl e. V.,

1. Vorsitzende Ulla Wolf, Gesundheitberaterin für Rücken, Füße und Gelenke, Heigllehrkraft und Ausbilderin Schlattweg 34, 27249 Mellinghausen, T+F: 04272 – 1203,

E-Mail: ulla.wolf@t-online.de

„Der Preis für eine Dorn-Behandlung sollte keinesfalls im dreistelligen Eurobereich liegen.“

D.Dorn

Hans Huber und Gerti Winter: Die Resonanztherapie

Die Thematik „Allergien und Infektionskrankheiten“ beschäftigt aufgrund ihrer Komplexität ganze Forschergruppen und Wissenschaftler. Allen gemeinsam ist die Überzeugung, dass dem emotionalen Bereich dabei eine tragende Rolle zukommt. Für die konkrete Arbeit in der Praxis ist dies jedoch zu allgemein und letztlich auch nicht weiterführend.

Wir haben in jahrelanger Forschungsarbeit einen neuen Ansatz gefunden, der dieses Problem einkreisen und konkretisieren kann.

Nach unserer Vorstellung irritieren verdrängte, nicht vollständig verarbeitete Gefühle und Ängste, ungelöste persönliche und familiäre Konflikte das normalerweise reibungslos ablaufende informationssteuernde System im Menschen derart, dass es zu einer Vielzahl von nachfolgenden Krankheitserscheinungen und Allergien kommen kann. Dies bedeutet, dass psychische Probleme durch anhaltende Verdrängung auf der körperlichen Ebene sichtbar werden: „Der Körper lügt nicht“, wie es der Titel eines bekannten Buches ausdrückt.

Nach unseren Erkenntnissen sind es – und das ist das wesentlich Neue – ganz spezifische Ängste und verdrängte Gefühle, die an bestimmte Allergene und Krankheitserreger gekoppelt sind. Es existieren also feste Zuordnungen. Über Testsubstanzen lässt sich auf einfache Art und Weise auf die entsprechenden verdrängten Emotionen und die zugehörige Erkrankung schließen. Durch die Behandlung werden die Emotionen davon abgekoppelt. Krankheitserreger und Allergene verlieren damit ihre Aggressivität und ihren bedrohlichen Charakter.

So erzeugt beispielsweise eine irgendwann erlebte Panik eine Allergie auf Milch, Latex, Roggen und Tomate; Angst vor Verantwortung führt zur Nickelallergie, Angst vor Männern zur Gold- und Angst vor Frauen zur Silberallergie. Angst vor der Zerstörung der persönlichen Ordnung führt zur Allergie auf Biene, Wespe, Hornisse, Weizen, Gerste, Hafer; Angst vor Kälte zur Allergie auf Eier, Zitrone etc.; nicht verarbeitete Trauer macht allergisch auf Druckerschwärze, Birke, Hasel.

Wieso reagiert jemand auf scheinbare Auslöser, wo ein anderer keinerlei Reaktionen zeigt, oder wieso erzeugen bestimmte Krankheitserreger bei einem Menschen schwerste Symptome, wo andere bei Kontakt mit dem Erreger sich völlig unbeeindruckt abschütteln?

„Die Mikrobe ist nichts, das Milieu ist alles.“

Es muß also eine Bereitschaft im Menschen vorhanden sein, sich mit einem Erreger anzustecken oder auf ein Allergen überempfindlich zu reagieren. Biochemische Abläufe

im Körper werden durch ein informatives System gesteuert und dieses kann, nicht zuletzt aufgrund psychischer Einwirkungen, entgleisen. Wenn man nun die zugrunde liegenden Gefühle aus der Verdrängung befreit, kann sich nicht nur die Seele sondern auch der Körper von seinen Beschwerden und Einengungen erholen.

Um die Ordnung wiederherzustellen ist es also notwendig, Verdrängungen aufzuspüren und zu neutralisieren. Wir haben in jahrelanger Filigranarbeit feste Zuordnungen von verdrängten Gefühlen und unbewußten Ängsten einerseits und Allergenen und Krankheitserregern andererseits herausgearbeitet. Sie finden sich in den erarbeiteten Listen.

Unsere Methode zum Löschen von Blockaden ist eigentlich schon von Sigmund Freud 1899 als Suggestion im Wachzustand angewandt worden. Er legte dem Patienten die Hand auf die Stirn und versicherte ihm, er könne sich an das Vergangene erinnern. Hier kam Freud auf die Erkenntnisse Josef Breuers zurück und bewies, dass traumatische Erlebnisse nicht wirklich vergessen sind. Diese Methode war aber zu mühsam.

Durch die in den Listen aufgeführten Zuordnungen von verdrängten Emotionen und diesen entsprechenden Allergenen und Infektionskrankheiten wird es dem geübten Anwender ermöglicht, die entsprechenden Blockaden ausfindig zu machen und zu entkoppeln.

Hierbei gilt es zunächst, sich einen Überblick zu verschaffen, welche Störeinflüsse vorliegen und welche Rangfolge in der Behandlung sie einnehmen. Dazu dient in unserer Praxis hauptsächlich der kinesiologische Muskeltest. Danach sind diese Ängste durch bildhafte Vorstellungen bei gleichzeitiger Berührung verschiedener Punkte am Kopf zu neutralisieren. Dazu bedarf es jedoch einer Schulung. Bei nicht sachgemäßer Anwendung kann unter Umständen beträchtlicher Schaden angerichtet werden.

Zunächst ist erst einmal zu prüfen, ob dem Patienten ein nicht verarbeiteter Schreck oder ein Schockerlebnis in den Knochen steckt oder andere gravierende und alles überlagernde, verdrängte Gefühle vorliegen. Sollte dies zutreffen, müssen diese zunächst neutralisiert werden.

Auch Narben sollte man eingangs entstören. Wenngleich nachher die Reihenfolge der aufzulösenden Blockaden nicht mehr zwingend ist, erscheint es doch ratsam, eine gewisse Hierarchie bzw. Folgerichtigkeit der nacheinander zu lösenden Problembereiche einzuhalten. Diese ergibt sich nach genauer Testung und ist jeweils individuell.

Es ist allerdings nicht ratsam, zu viele Komponenten auf einmal zu löschen, da bei sensiblen Menschen durchaus heftige Reaktionen erfolgen können. Durchfall, Übelkeit,

Stirnkopfschmerzen als Zeichen einer Überlastung der Nieren, Schlafstörungen, Schlafsucht oder allgemeine innere Unruhe sind häufig auftretende Reaktionen nach einer Behandlung und weisen auf den Versuch einer Neuorganisation der physiologischen und immunologischen Abläufe im Körper hin.

Derartige Erscheinungen sind durchaus positiv zu bewerten. Der Anwender möge jedoch, je nach persönlicher Kompetenz, mit begleitenden Therapien die Heiltendenzen des Körpers unterstützen. Auch sollten zwischen den einzelnen Behandlungen mehrere Wochen vergehen. Die genauen Zeitabstände sind mittels des kinesiologischen Muskeltests zu erfragen.

Zum Vorgehen im einzelnen:

1. Abfragen der blockierenden gespeicherten Emotionen, Ängste und Gefühle
2. Löschen – besonders gravierende Problembereiche zuerst
3. Nachprüfen, ob noch Resonanz besteht

Zum Löschen legt man die linke Hand auf die Stirn sowie die rechte Hand an den Hinterkopf des Patienten. Er soll sich dabei das vorher getestete Gefühl vorstellen. Wenn das nicht möglich ist – wie z.B. bei Kindern, Leuten, die deine Sprache nicht sprechen, Tieren etc. – stellt der Behandler es sich selber vor. Auch kann er eine andere Person, die Hautkontakt hält und diese Aufgabe stellvertretend übernimmt, dazwischenschalten.

Ziel der Behandlung ist es, durch das Herausnehmen störender, verdrängter Emotionen eine Neuorganisation von gestörten immunologischen Abläufen und Stoffwechselfvorgängen zu ermöglichen.

Bei Einführungskursen wird einem potentiellen Anwender ein umfassendes „Handwerkszeug“ zur Verfügung gestellt, sodass er in seiner therapeutischen Praxis erfolgreich damit arbeiten kann. Angesprochen sind alle Heilberufe aber auch verantwortungsbewusste Laien, die sich ausgiebig darüber informieren wollen und diese Methode nicht leichtfertig anwenden.

Man kann damit nämlich auch Schaden anrichten., indem man etwa ein vormals nicht vorhandenes negatives Programm eingibt oder jemanden „im Eifer des Gefechts“ überbehandelt. Der Besuch eines Einweisungskurses ist also dringend erforderlich.

Voraussetzung für klares Denken und der differenzierte Umgang mit Gefühlen ist ein vielfältiges und vielschichtiges Wissen, denn Denken ist nur möglich, wenn Verknüpfungen zwischen den einzelnen Wissensgebieten hergestellt werden können. Die in den Kursen dargebotenen Listen beherbergen natürlich noch lange nicht das gesamte mögliche Wissen, sie sollen die Kreativität und die Intuition derer, die damit arbeiten, „füttern“. Unser bisher dargestelltes System ist noch

lange nicht vollendet, es trägt aber in sich den Drang nach Vervollständigung und Vervollkommnung, den Auftrag zum Nachdenken und Weiterforschen.

Uns ist daran gelegen, das informationssteuernde System im Menschen soweit von unbewussten Ängsten zu befreien, dass die Allergiebereitschaft auf bestimmte Stoffe verschwindet und Krankheitserregern weitgehend der Boden entzogen wird.

Es geht uns letztlich darum, den Patienten soweit zu immunisieren, dass Schadstoffe, allergieauslösende Pflanzepollen, Tierhaare, Nahrungs- und Genussmittel, Elektroschock, Erdstrahlen, Umweltgifte etc. möglichst wenig Resonanzen im menschlichen Körper erzeugen und so nur eine geringe Angriffsfläche geboten bekommen. Und dazu haben wir in jahrelanger, mühevoller Kleinarbeit ganz bestimmte und feste Zuordnungen von Ängsten und verdrängten Gefühlen einerseits und Allergenen und Krankheitserregern andererseits gefunden.

Der Schwerpunkt liegt also nicht darauf, was wir alles bevorzugen oder vermeiden sollten. Vielmehr steht die innere Problematik des jeweiligen Menschen im Vordergrund: „Welche seelischen Konflikte stecken dahinter, dass und wieso jemand etwas nicht verträgt?“ Eben diese gilt es in Augenschein zu nehmen und aufzulösen.

Wir haben bisher hunderte von festen Zuordnungen gefunden, wo nach der psychokinesiologischen Behandlung die jeweiligen Allergien verschwunden waren.



Gerti Winter



Hans Huber

Gerti Winter Heilpraktikerin für Psychotherapie, Gesundheitsberaterin für Rücken, Füße und Gelenke, und Hans Huber, Diplom-Theologe und Heilpraktiker, 84068 Eggmühl, Pfarrer-Schmirle-Str.3, Tel. 09451-942621

(Der Vortrag wurde dankenswerterweise spontan für die verhinderte C.Spuck übernommen.)

Kongressberichte 1 – 4 (1997 - 2003)

1/1997:

1. Dieter Dorn: Heilung über die Wirbelsäule . Mein Weg zur Dorn-Methode
2. Harald Fleig: Die DORN- und BREUSS-Methode. Unser Weg zu einer neuen Heilweise. Erfahrungen und Beobachtungen.
3. Dr.MichaelGraulich: Die Beinverlängerung, deren Folgeerkrankungen und die Therapie.
4. Siegfried Panek: Der sinnvolle Einsatz von Hilfsmitteln zur DORN-Therapie.
5. Helmuth Koch: Innere, seelische Bedeutung für viele Wirbelsäulenprobleme
6. Axel Gottlob: Heilung über die Muskulatur - DORN-Therapie und die selbständige muskuläre Nacharbeit.
7. Hildegard Steinhauser: Heilende Hände - Behandeln in feinstofflicher Sicht.
8. Dr.Gerhard Orth: Es gibt keine „unheilbaren Krankheiten“. Einfluß von Erdfeldern und Wasseradern auf die Gesundheit, besonders bei Schmerzen im Rücken- und Gelenkbereich.
9. Dieter Dorn: 25 Jahre Erfahrungen mit der DORN-Methode Beobachtungen und Erlebnisse mit Betroffenen und DORN-Schülern.
10. Michael Schlaadt, Arzt: Wirbelsäulen-Schmerzen - Schrei der Seele nach Änderungen der Haltung.
11. Horst Bieniek: Schöpferisches Heilen durch DORN-Methode - handwerklicher, seelischer, geistiger Anteil.
12. Podiums-Gespräch, Fragen – Beantwortung

2/1999

- 1.Dieter Dorn: Die zukünftige Entwicklung der DORN-Methode
2. Dr.M.Graulich: Erläuterung der SMT (sanften manuellen Therapie) nach DORN aus schulmed. Sicht
3. S. Panek: Sinnvoller Einsatz von Hilfsmitteln in der DORN-Therapie. Erfahrungen aus über 100 000 Behandlungen
4. J.Wohlfeil: Wie Laien die DORN-Methode in der Rücken-Behandlung anwenden, Erfolg haben und nicht gegen das Heilpraktikergesetz verstoßen
5. Klaus D.Weber: Das Schlüsselbein - Ursachen von Fehlstellungen und deren Beseitigung
6. Oliver Schmid: Die DORN-Methode als Basis der homöopathischen Regulationstherapie
7. Bernd Siegmann: Wirbelsäulenbehandlung mit KI-Ordnen der Wirbelsäule ohne Druck und ohne Arm- bzw. Beinpendeln!
8. Mechthild Lehrmann: Probleme an den Wirbeln TH6/TH7 korrespondieren mit einem überblähten Magenraum. Auswirkungen und Veränderungen.
9. Hildegard Steinhauser: Die Breuß-Massage und die heilmagnetische Behandlung
10. Prof.Dr.Kurt Tepperwein: Sich auf-richten und aus-richten und zur eigenen Größe erwachen
11. Dr.Gerhard Orth: Die zukünftige Medizin ist Schwingungsmedizin
12. Franz Josef Neffe: Bioswing, der Lebensschwung des Menschen
13. Katharina Schmutz: Nach der DORN-Behandlung: Der geheilte-Körper verlangt nach guter Nahrung.
13. H.Marko: Die Konditions - Therapie Methode Heigl
14. Gottfried J. Wohlfeil: Die Überprüfung durch kinesiologische und radiästhetische Testverfahren der erfolgreichen DORN-Behandlung
15. Wolfgang Müller: Kräuterkuren zur Darmsanierung und Körperentgiftung

3/2001

- 1.Katharina Schmutz: Paracelsus, der Reformator der Medizin und Begründer der Volksheilkunde, und Dieter Dorn, der Vater der DORN-Methode
2. Dieter Dorn: Die liebevolle, sanfte DORN-Methode in Verbindung mit der Meridian-Lehre. Beobachtungen
3. Dr.M.Graulich: Schmerzheilung und Schmerztherapie mittels SMT

(sanfte manuelle Therapie nach DORN)

4. Günter Dobler: Biologisch - medizinische Kineosologie und die DORN-Therapie.
5. Christian Schütte: Die neue punktuelle Schmerz- und Organtherapie (NPSO) nach Rudolf Siener, kombiniert mit derDORN-Methode
6. Heiko Lehmann: Bandscheibenschäden – Diagnose und Therapiemöglichkeiten mit der DORN-Methode
7. Ulla Wolf: Die Konditions–Therapie Methode Heigl. Bewegung ist Leben!
8. Prof. Dr. Kurt Tepperwein: Wie man jung bleibt, während man alt wird
9. Prof. Kurt L.Kienlein: Detensor - weltweit erprobte Basistherapie, ideale Ergänzung zur Dorn-Therapie
10. Klaus D. Weber und Gunter Ott: Fußfehlstellungen und Auswirkung auf Knie-, Hüftgelenk und Wirbelsäule
11. Reinhild Isensee: Praktische Einführung in die Breuss-Massage
12. Hildegard Steinhauser: Praktische Einführung in die DORN-Methode
13. Dr. Jochen Tödtnan: Wirbelsäulen Chi Gong – ein Übungskonzept zur Selbstbehandlung nach der Dorn-Therapie. Die spirituelle Idee der Wirbelsäule
14. Bernd Siegmann: Ordnen der Wirbelsäule ohne Druckaufwand – mit Ki – die modifizierte Dorn-Methode am Beispiel der Halswirbelsäule
15. Hansjörg Klopper: Die Akupunkt-Massage nach Penzel (APM) und Wirbelsäulentherapie nach Dorn

4/2003

1. Franz Josef Neffe: Die DORN-Methode hilft Kindern und soll - mit Ihrer Hilfe - Schule machen
2. Dr.M.Graulich: Die SMT® in der Kinderheilkunde
3. Klaus D.Weber:Wirbelsäulenprobleme bei Jugendlichen, Entstehung und Behandlung
4. Dr.Jürgen Schmitter: Schmerzen nein Danke! Zähne – Kiefergelenke – Wirbelsäule. Eine starke Einheit für Ihre Gesundheit
5. Alexander,Plappert: Tinnitus und Wirbelsäule – Hilfe durch die DORN-Methode
6. Katharina Schmutz: Kinder und DORN-Methode. Welten prallen aufeinander, Lebensschicksale wenden sich. Die Genialität dieser Methode für Kinder.
7. Hans Sauckel: Die Fuß- und Handreflexzonen-Therapie in Verbindung mit der DORN-Methode
8. Prof.Dr.Kurt Tepperwein: Unsern Kindern Halt geben
9. Eva Maria Kreis: Zilgrei – Aktiv gegen den Schmerz
10. O.B.Schmid: Keine Angst mehr vor dem Hohlkreuz.
12. Hildegard Steinhauser: Die Akupressur, eine hilfreiche Ergänzung zur DORN-Therapie
11. Winfried Abt: Einführung in die Dynamische Wirbelsäulentherapie nach Popp® (DWP)
13. Alexander Plappert: Tinnitus-Beratung und -Behandlung für DORN-Therapeut/Innen
14. Reinhild Isensee: Einführung in die Breuss/Isensee-Massage

Bezugsadresse:

Helmuth Koch, Webergasse 13, 88131 Lindau,
Tel. 08382-23319, Fax 946239,
info@dornmethode.com
www.dornmethode.com
Kongress-Berichte 1 – 4, je 15 € + Versand

Auf Wiedersehen
beim 1.Schweizer Dorn-Kongress
am 28./29.Okt.2006 im WTC Zürich
www.dorn-kongress.ch
und
beim 6. Deutschen Wirbelsäulenkongress
der Dorn-Methode im Oktober 2007
wieder im CC Würzburg:
[www.dorn-kongress.de!](http://www.dorn-kongress.de)

Der DORN-Kongress 2005 zum Nachlesen: Alle Vorträge und Workshops kompakt und in einem Band.

20 Vorträge, 16 Workshops, große Gesundheits-Ausstellung und ganztägige Demonstration der Dorn-Methode durch mehrere Dutzend Dorn-Ausbilder – das war der 5. Deutsche Wirbelsäulenkongress der Dorn-Methode 2005 mit ca. 2300 interessierten Besuchern.

Eine Reporterin des Bayerischen Rundfunks beim Interview inmitten der vielen Interessierten und Akteure:

